

Der Linde Finanzbericht 2010.

Stetig besser.

Linde in Zahlen

in Mio. €	Januar bis Dezember		
	2010	2009	Veränderung
Aktie			
Schlusskurs	€ 113,55	84,16	34,9 %
Höchstkurs	€ 115,30	87,95	31,1 %
Tiefstkurs	€ 76,70	49,66	54,5 %
Marktkapitalisierung (zum Jahresschlusskurs)	19.337	14.215	36,0 %
Angepasstes Ergebnis je Aktie ¹	€ 6,89	4,58	50,4 %
Ergebnis je Aktie – unverwässert	€ 5,94	3,51	69,2 %
Anzahl ausstehender Aktien (in Tsd. Stück)	170.297	168.907	0,8 %
Umsatz	12.868	11.211	14,8 %
Operatives Ergebnis²	2.925	2.385	22,6 %
Operative Marge	22,7 %	21,3 %	+ 140 bp ³
EBIT vor Abschreibung auf aufgedeckte stille Reserven	1.933	1.460	32,4 %
Ergebnis nach Steuern	1.064	653	62,9 %
Anzahl der Mitarbeiter	48.430	47.731	1,5 %
Gases Division			
Umsatz	10.228	8.932	14,5 %
Operatives Ergebnis	2.766	2.378	16,3 %
Operative Marge	27,0 %	26,6 %	+ 40 bp ³
Engineering Division			
Umsatz	2.461	2.311	6,5 %
Operatives Ergebnis	271	210	29,0 %
Operative Marge	11,0 %	9,1 %	+ 190 bp ³

¹ Bereinigt um die Einflüsse der Kaufpreisallokation.

² EBITDA inklusive des anteiligen Ergebnisses aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures.

³ Basispunkte.

Unternehmensprofil

The Linde Group

The Linde Group ist ein weltweit führendes Gase- und Engineeringunternehmen, das mit rund 48.500 Mitarbeitern in mehr als 100 Ländern vertreten ist und im Geschäftsjahr 2010 einen Umsatz von 12,868 Mrd. EUR erzielt hat. Die Strategie der Linde Group ist auf ertragsorientiertes und nachhaltiges Wachstum ausgerichtet. Der gezielte Ausbau des internationalen Geschäfts mit zukunftsweisenden Produkten und Dienstleistungen steht dabei im Mittelpunkt. Linde handelt verantwortlich gegenüber Aktionären, Geschäftspartnern, Mitarbeitern, der Gesellschaft und der Umwelt – weltweit, in jedem Geschäftsbereich, jeder Region und an jedem Standort. Linde entwickelt Technologien und Produkte, die Kundennutzen mit einem Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung verbinden.

Organisation

Das Unternehmen ist in drei Divisionen aufgeteilt: Gases und Engineering (Kerndivisionen) sowie Gist (Logistikdienstleistungen). Die größte Division Gases gliedert sich innerhalb der vier operativen Segmente Westeuropa, Amerika, Asien & Osteuropa sowie Südpazifik & Afrika in neun Regional Business Units (RBUs). Darüber hinaus umfasst die Gases Division die beiden Global Business Units (GBUs) Healthcare (Medizinische Gase) und Tonnage (On-site) sowie die zwei Business Areas (BAs) Merchant & Packaged Gases (Flüssig- und Flaschengase) und Electronics (Elektronikgase).

Gases Division

Die Linde Group nimmt im internationalen Gasemarkt eine weltweit führende Position ein. Das Unternehmen bietet eine breite Palette an Druck- und Flüssiggasen sowie Chemikalien und ist damit ein wichtiger und verlässlicher Partner für unterschiedlichste Industrien. Gase von Linde werden beispielsweise im Energiesektor, in der Stahlproduktion, der Chemieverarbeitung, dem Umweltschutz, dem Schweißen sowie in der Lebensmittelverarbeitung, der Glasproduktion und der Elektronik eingesetzt. Darüber hinaus baut das Unternehmen die Sparte Healthcare, das Geschäft mit medizinischen Gasen, konsequent aus und ist zudem in der Weiterentwicklung der umweltfreundlichen Wasserstoff-Technologie weltweit führend.

Engineering Division

Lindes Engineering Division ist mit der Fokussierung auf die zukunfts-trächtigen Marktbereiche Olefin-Anlagen, Erdgas-Anlagen, Luftzerlegungs-Anlagen sowie Wasserstoff- und Synthesegas-Anlagen weltweit erfolgreich. Im Unterschied zu fast allen Wettbewerbern kann das Unternehmen bei der Planung, der Projektierung und dem Bau von schlüsselfertigen Industrie-Anlagen auf eigenes, umfassendes verfahrenstechnisches Know-how zurückgreifen. Linde Anlagen werden für Projekte in den verschiedensten Bereichen eingesetzt: in der Petrochemie und der chemischen Industrie, bei Raffinerien und Düngemittelfabriken, für die Gewinnung von Luftgasen, zur Erzeugung von Wasserstoff und Synthesegasen, zur Erdgasbehandlung sowie für die pharmazeutische Industrie.

Unsere Unternehmenswerte

Passion to excel.

Mit Leidenschaft Herausragendes leisten.

Innovating for customers.

Innovationen für unsere Kunden schaffen.

Empowering people.

Uns gegenseitig fördern und fordern, bestärken und vertrauen.

Thriving through diversity.

Erfolg durch Vielfalt.

Unsere Vision

Wir werden das weltweit führende Gase- und Engineeringunternehmen sein, dessen Mitarbeiter höchste Wertschätzung genießen und das innovative Lösungen bietet, die die Welt verändern.



Stetig besser. Der Linde Finanzbericht 2010.

Inhalt

Vorderer Umschlag

- U2 Unsere Unternehmenswerte/Unsere Vision
- U3 Linde in Zahlen
- U4 Unternehmensprofil

004–007

Der Vorstand

- 004 Mitglieder des Vorstands
- 006 Brief an die Aktionäre

008–015

Der Aufsichtsrat

- 008 Mitglieder des Aufsichtsrats
- 010 Bericht des Aufsichtsrats

016–031

Corporate Governance

- 017 Erklärung zur Unternehmensführung und Bericht zur Corporate Governance
- 023 Vergütungsbericht (Bestandteil des Konzernlageberichts)

032–035

Die Aktie

036–095

Konzernlagebericht

- 037 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 039 Branchenspezifische Rahmenbedingungen
- 042 Wertorientierte und operative Unternehmenssteuerung
- 044 Geschäftsverlauf des Linde Konzerns
- 046 Gases Division
- 052 Engineering Division
- 056 Sonstige Aktivitäten
- 058 Vermögens- und Finanzlage
- 060 Kapitalflussrechnung
- 061 Gesamtbewertung Geschäftsjahr 2010
- 062 Finanzierung und Liquiditätssicherung
- 064 Investitionen
- 065 Beschaffung
- 067 Forschung und Entwicklung
- 071 Corporate Responsibility
- 078 Risikobericht
- 088 Angaben gem. § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht
- 091 Nachtragsbericht
- 092 Dividende
- 093 Prognosebericht

096–221

Konzernabschluss

- 097 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 098 Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen
- 100 Konzernbilanz
- 102 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 104 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
- 106 Segmentinformationen

Konzernanhang

- 111 Grundsätze
- 127 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 132 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 164 Sonstige Angaben
- 218 Erklärung des Vorstands
- 220 Bestätigung des Abschlussprüfers

222–228

Weitere Angaben

- 223 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 224 Führungsorganisation
- 226 Jahresrückblick
- 228 Impressum

Hinterer Umschlag

- U5 Fünfjahresübersicht
- U6 Glossar
- U7 Finanzkalender

Der Vorstand

Professor Dr. Wolfgang Reitzle

geboren 1949

Doktor der Ingenieurwissenschaften (Dr.-Ing.),
Diplom-Wirtschaftsingenieur (Dipl.-Wirtsch.-Ing.)

Vorsitzender des Vorstands

Verantwortlich für die Global- und Zentralfunktionen
Innovationsmanagement, Kommunikation & Investor Relations,
Organisation & Informatik, Personal, Recht, Revision,
SHEQ (Safety, Health, Environment, Quality), Unternehmens-
entwicklung sowie Gist

Mitglied des Vorstands seit 2002

Dr. Aldo Belloni

geboren 1950

Doktor der Ingenieurwissenschaften (Dr.-Ing.)

Verantwortlich für die Engineering Division, die operativen
Segmente Westeuropa und Asien & Osteuropa, die Global
Business Unit Tonnage (On-site) sowie die Business Area
Electronics (Elektronikgase)

Mitglied des Vorstands seit 2000

J. Kent Masters

geboren 1960

BS Chemical Engineering,
MBA Finance

Verantwortlich für die operativen Segmente Amerika
und Südpazifik & Afrika, die Global Business Unit Healthcare
sowie die Business Area Merchant & Packaged Gases
(Flüssig- und Flaschengase)

Mitglied des Vorstands seit 2006

Georg Denoke

geboren 1965

Diplom-Informationswissenschaftler,
Diplom-Betriebswirt (BA)

Verantwortlich für die Global- und Zentralfunktionen
Beschaffung, Bilanzen, Controlling, Finanzen, Growth & Perfor-
mance, Investitionen, Mergers & Acquisitions, Risikomanage-
ment, Steuern

Arbeitsdirektor

Mitglied des Vorstands seit 2006



Von links nach rechts: Georg Denoke, J. Kent Masters, Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle, Dr.-Ing. Aldo Belloni.

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach dem deutlichsten Konjunkturreinbruch der Nachkriegsgeschichte ist die Weltwirtschaft im Verlauf des Berichtsjahres 2010 wieder gewachsen – stärker und schneller, als zu erwarten war. Maßgeblich geprägt wurde der Aufschwung durch das dynamische Wachstum in den aufstrebenden Volkswirtschaften Asiens, insbesondere in China. Von diesen Impulsen haben auch die reiferen Märkte in Europa und in den USA profitiert.

Wir haben diese verbesserten Rahmenbedingungen nutzen und bei Konzernumsatz und operativem Konzernergebnis zweistellige Steigerungsraten erzielen können. Es ist uns damit gelungen, die bisherigen Bestmarken aus dem Geschäftsjahr 2008 zu übertreffen. Der Konzernumsatz ist um 14,8 Prozent auf 12,868 Mrd. EUR (Vj. 11,211 Mrd. EUR) gewachsen. Zum Vergleich: Im Geschäftsjahr 2008 hatten wir einen Umsatz von 12,663 Mrd. EUR erreicht. Wir haben unsere Ertragskraft weiter gestärkt und das operative Konzernergebnis überproportional um 22,6 Prozent auf 2,925 Mrd. EUR (Vj. 2,385 Mrd. EUR) verbessert. Im Jahr 2008 hatte das operative Konzernergebnis 2,555 Mrd. EUR betragen.

Es ist bemerkenswert, dass wir diese Rekordwerte nur ein Jahr nach der schwersten Wirtschaftskrise seit mehr als sechs Jahrzehnten erzielen konnten. Wir haben dabei zwar auch von der konjunkturellen Erholung profitiert, keine Frage. Wir haben uns aber auch deshalb so gut entwickelt, weil unser Geschäftsmodell steht. Wir sind mit unserem Gase- und Anlagenbaugeschäft global präsent und insbesondere in den Wachstumsmärkten sehr gut aufgestellt. Zudem haben wir Schritt für Schritt die Leistungsfähigkeit unserer gesamten Organisation erhöht.

Wir werden Sie, unsere Aktionäre, an dem erfolgreichen Geschäftsverlauf unseres Unternehmens teilhaben lassen und unsere ertragsorientierte Dividendenpolitik fortsetzen. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 12. Mai 2011 vorschlagen, eine Dividende in Höhe von 2,20 EUR je Stückaktie auszuschütten. Im Vergleich zum Vorjahr (1,80 EUR) entspricht dies einer Erhöhung um 22,2 Prozent.

Die Konjunkturforscher rechnen für das laufende Jahr 2011 sowohl beim globalen Bruttoinlandsprodukt als auch bei der weltweiten Industrieproduktion erneut mit Steigerungsraten. Dennoch bestehen nach wie vor Unsicherheiten über die Tragfähigkeit und Intensität des derzeitigen Aufschwungs. Faktoren, die ein breites, globales Wachstum hemmen könnten, sind beispielsweise die weltweiten Staatsdefizite, Währungsturbulenzen oder die vergleichsweise hohe Arbeitslosigkeit in den USA und einigen europäischen Ländern.

Auch deshalb sind wir gut beraten, unabhängig von der künftigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung auch weiterhin alles dafür zu tun, um unsere Prozesse kontinuierlich zu optimieren und unser ganzheitliches Konzept zur nachhaltigen Effizienz- und Produktivitätssteigerung konsequent fortzuführen.

Wir werden auf diesem Weg weiter vorankommen und blicken durchaus zuversichtlich in die Zukunft. Wir erwarten, im Geschäftsjahr 2011 den Konzernumsatz zu erhöhen und das operative Konzernergebnis im Vergleich zum Vorjahr zu verbessern. Darüber hinaus haben wir uns neue Mittelfrist-Ziele gesetzt: Für das Geschäftsjahr 2014 streben wir ein operatives Konzernergebnis von mindestens 4 Mrd. EUR an. Bei der Rendite auf das eingesetzte Kapital, unserer zentralen Steuerungsgröße, wollen wir zu diesem Zeitpunkt einen Wert von 14 Prozent erreichen.



Diese Ziele sind ambitioniert, aber erreichbar. Wir werden uns auch in den kommenden Jahren stetig verbessern und eine stabile Basis schaffen, auf der wir von den langfristigen, globalen Megatrends Energie, Umwelt, Gesundheit und von der dynamischen Entwicklung in den aufstrebenden Volkswirtschaften noch stärker profitieren können als bisher.

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'W. Reitzle', written in a cursive style.

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle
Vorsitzender des Vorstands der Linde AG

Der Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr. rer. pol. Manfred Schneider
Vorsitzender
Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Bayer AG

Hans-Dieter Katte¹
stellv. Vorsitzender
Vorsitzender des Betriebsrats
des Betriebs Pullach
der Engineering Division
der Linde AG

Michael Diekmann
weiterer stellv. Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstands
der Allianz SE

Dr. jur. Gerhard Beiten
Rechtsanwalt

Dr. rer. pol. Clemens Börsig
Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Deutsche Bank AG

Gernot Hahl¹
Vorsitzender des Betriebsrats
des Betriebs Worms der Gases Division
der Linde AG

Thilo Kämmerer¹
Gewerkschaftssekretär der IG Metall

Matthew F. C. Miao
Vorsitzender der MiTAC-SYNNEX-Group,
Taiwan

Klaus-Peter Müller
Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Commerzbank AG

Jens Riedel¹
Vorsitzender des Betriebsrats
des Betriebs Leuna der Gases Division
der Linde AG

Xaver Schmidt¹
Vorstandssekretär der IG Bergbau,
Chemie, Energie Hannover

Josef Schregle¹
Leiter Finanzen und Controlling
der Engineering Division
der Linde AG

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG

Dr. rer. pol. Manfred Schneider
(Vorsitzender)

Hans-Dieter Katte¹
Michael Diekmann
Gernot Hahl¹

Ständiger Ausschuss

Dr. rer. pol. Manfred Schneider
(Vorsitzender)

Hans-Dieter Katte¹
Michael Diekmann
Gernot Hahl¹
Klaus-Peter Müller

Prüfungsausschuss

Dr. rer. pol. Clemens Börsig
(Vorsitzender)

Dr. jur. Gerhard Beiten
Gernot Hahl¹
Hans-Dieter Katte¹
Dr. rer. pol. Manfred Schneider

Nominierungsausschuss

Dr. rer. pol. Manfred Schneider
(Vorsitzender)

Michael Diekmann
Klaus-Peter Müller

¹ Als Vertreter der Arbeitnehmer.

Bericht des Aufsichtsrats

Ich geehrte Aktionäre,

als Aufsichtsrat haben wir uns im Geschäftsjahr 2010 eingehend mit der Lage, den Perspektiven und der strategischen Weiterentwicklung der Gesellschaft, mit der künftigen langfristigen Positionierung des Linde Konzerns sowie mit wesentlichen Einzelmaßnahmen befasst. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und seine Geschäftsführung entsprechend den uns nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben überwacht. Der Vorstand hat uns in unseren Sitzungen und durch schriftliche Berichte regelmäßig, zeitnah und umfassend über den Geschäftsverlauf, die wirtschaftliche Lage, die Rentabilität und die Planung der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen unterrichtet. Sämtliche uns überlassenen und vorgelegten Unterlagen haben wir auf Plausibilität geprüft. Wir haben den Vorstand regelmäßig zu wichtigen Sachverhalten befragt. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat eingebunden. Hierzu gehören Maßnahmen und Geschäfte des Vorstands, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Dazu zählen insbesondere das Jahresinvestitionsprogramm, größere Akquisitionen, Desinvestitionen sowie Kapital- und Finanzmaßnahmen. Darüber hinaus hat sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats fortlaufend über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage, wesentliche Geschäftsvorfälle und Entscheidungen des Vorstands, u. a. anhand der Vorstandsprotokolle, in Kenntnis setzen lassen. Er stand in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorsitzenden des Vorstands und hat mit ihm die Unternehmensstrategie, die Risikolage und das Risikomanagement regelmäßig beraten. Der Aufsichtsrat hat sich auf der Grundlage der Berichte des Vorstands sowie des vom Abschlussprüfer erstatteten Berichts von der Leistungsfähigkeit des gemäß § 91 Abs. 2 AktG eingerichteten Risikoüberwachungssystems überzeugt. Er hatte zu keiner Zeit Beanstandungen gegen die Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung.

Sitzungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2010 fanden vier turnusgemäße Aufsichtsratssitzungen statt. Bei der Aufsichtsratssitzung am 16. März 2010 hat ein Mitglied des Aufsichtsrats aus gesundheitlichen Gründen entschuldigt gefehlt. An den weiteren Aufsichtsratssitzungen haben alle Mitglieder des Aufsichtsrats teilgenommen. Interessenkonflikte der Aufsichtsratsmitglieder traten im Berichtsjahr nicht auf.

Im Zentrum der Beratungs- und Überwachungstätigkeit des Aufsichtsrats standen 2010 die Entwicklungsperspektiven des Konzerns, der einzelnen Bereiche und der operativen Segmente. Dabei wurden insbesondere Fragen der verfolgten unternehmerischen und strategischen Ziele sowie deren Realisierbarkeit, deren wirtschaftlicher Bedeutung und der zu erwartenden Einflüsse auf die finanzielle Situation unseres Unternehmens intensiv mit dem Vorstand diskutiert. Der Vorstand hat uns umfassend über das Wettbewerbsumfeld informiert. Wir haben uns auf Basis mündlicher Berichte des Vorstands davon überzeugt, dass Strukturen und Prozesse fortlaufend überprüft und gestrafft werden, um die Wettbewerbsfähigkeit aller Bereiche des Unternehmens weiter zu verbessern und langfristig abzusichern.

In unseren Sitzungen haben wir uns neben der aktuellen Geschäftsentwicklung, der Finanz- und der Risikolage, der Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen sowie der unternehmensinternen Richtlinien (Compliance) und wichtigen geschäftlichen Einzelvorgängen mit zustimmungspflichtigen Maßnahmen des Vorstands beschäftigt. Nach gründlicher Prüfung und Erörterung der vorgelegten Unterlagen und der jeweiligen Anträge des Vorstands hat der Aufsichtsrat alle erforderlichen Zustimmungen erteilt. Drei Beschlüsse, deren Sachverhalte im Plenum teilweise bereits erörtert worden waren, wurden aus Termingründen auf Basis zur Verfügung gestellter ausführlicher Unterlagen außerhalb der Aufsichtsratssitzungen im schriftlichen Verfahren herbeigeführt. Es handelte sich um eine neue fünfjährige revolvingende Kreditlinie in Höhe von 2,5 Mrd. EUR, die unter Ausnutzung verbesserter Marktbedingungen den syndizierten Kredit zur Finanzierung der Akquisition von



BOC aus dem Jahr 2006 sowie die 2009 abgeschlossene Forward-Start-Fazilität ablöste, eine interne rechtliche Umstrukturierung und Anpassungen der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats an die Neufassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom Mai 2010.

In der Bilanz-Aufsichtsratssitzung am 16. März 2010 befassten wir uns u. a. eingehend mit dem Jahresabschluss der Linde AG und dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009, billigten diese und stimmten dem Gewinnverwendungsvorschlag zu. Ferner erhielten wir einen Bericht eines vom Vorstand und vom Unternehmen unabhängigen externen Vergütungsexperten über die wesentlichen Ergebnisse seiner Überprüfung des bestehenden Vergütungssystems und der Angemessenheit der Vergütung des Vorstands. Auf dieser Grundlage und auf Vorschlag des Ständigen Ausschusses bestätigten wir das Vergütungssystem für den Vorstand bis zum Ablauf bestehender vertraglicher Bindungen und die Gesamtvergütung 2009 der einzelnen Vorstandsmitglieder. In diesem Zusammenhang haben wir auch beschlossen, das System zur Vergütung der Mitglieder des Vorstands der Hauptversammlung zur Billigung vorzulegen. Darüber hinaus gaben wir die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ab und verabschiedeten die Tagesordnung der Hauptversammlung einschließlich der Beschlussvorschläge. Neben der regelmäßigen Berichterstattung über den Geschäftsverlauf und die Lage des Linde Konzerns legte uns der Vorstand mit Blick auf potenzielle Veränderungen auf dem Weltmarkt für Industriegase die Wettbewerbssituation und einen Wettbewerbsvergleich vor.

Unmittelbar vor der Hauptversammlung am 4. Mai 2010 berichtete der Vorstand über den Quartalsabschluss des Konzerns zum 31. März 2010. Auf Basis dieses Quartalsabschlusses diskutierten wir mit dem Vorstand die Vorschau 2010. Der Vorstand ging vertiefend auf ausgewählte Kennzahlen ein und informierte uns über die finanziellen und operativen Auswirkungen auf das Unternehmen. Zudem wurden wir in dieser Sitzung über Einzelheiten des beabsichtigten Abschlusses der syndizierten Kreditfazilität über 2,5 Mrd. EUR unterrichtet und erörterten diesen. Außerdem diente die Sitzung der Vorbereitung des sich anschließenden Aktionärstreffens.

In unserer Sitzung am 1. Oktober 2010 informierte der Vorstand detailliert über die wirtschaftliche Lage des Linde Konzerns und seiner Divisionen. Außerdem erhielten wir einen Ausblick auf das Gesamtjahr 2010. Fer-

ner standen der Status der Strategieumsetzung und die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens im Fokus der Sitzung. Diskutiert wurden insbesondere Fragen der strategischen Positionierung und Ausrichtung des Unternehmens und seiner Divisionen und hierzu erwogene bzw. initiierte Vorhaben. Der Vorstand erläuterte unter Berücksichtigung der aktuellen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen die Chancen und Risiken im internationalen Wettbewerbsumfeld und in diesem Zusammenhang auch Bedeutung und weitere Maßnahmen des Programms zur Prozessoptimierung und Produktivitätssteigerung. In dieser Sitzung wurde uns zudem vertiefend über die Strategie im Bereich der sauberen Energien (Clean Energy) berichtet. Des Weiteren wurden dem Aufsichtsrat zwei zustimmungspflichtige Geschäfte vorgelegt, nämlich die Erhöhung des Investitionsprogramms 2010 des Linde Konzerns und Anpassungen des existierenden Euro-Commercial-Paper-Programms (siehe Glossar). Diesen wurde zugestimmt. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit neuen Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex befasst und entsprechende Anpassungen seiner Geschäftsordnung vorbereitet. Außerdem erhielten wir einen Bericht zur Compliance.

Am 3. Dezember 2010 wurden uns vom Vorstand neben der aktuellen Geschäftsentwicklung und der Entwicklung des Unternehmens im Vergleich zu wesentlichen Wettbewerbern die Vorschau auf den Jahresabschluss 2010, das Budget für das Geschäftsjahr 2011 und die mittelfristige Unternehmensplanung einschließlich Finanz-, Investitions- und Personalplanung vorgelegt. Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen hat uns der Vorstand unter Angabe von Gründen dargelegt. Die vom Vorstand getroffenen Annahmen wurden von uns intensiv hinterfragt. Hierbei standen Fragen im Hinblick auf die Investitionspolitik, die Investitions- und die Finanzierungsplanung, die Liquidität und die Schuldentilgung im Fokus. Wir überzeugten uns davon, dass der Vorstand die mit dem gesamtwirtschaftlichen Umfeld verbundenen etwaigen Risiken für das Unternehmen weiterhin gründlich prüft und daraus notwendige Konsequenzen zieht, und genehmigten das Investitionsprogramm 2011 des Linde Konzerns. Einer uns vom Vorstand vorgelegten internen rechtlichen Umstrukturierung stimmten wir zu. Überdies haben wir uns mit den Ergebnissen sowie den Handlungsoptionen der im Herbst 2010 anhand eines detaillierten Fragebogens durchgeführten Effizienzprüfung unserer Tätigkeit befasst und hielten Maßnahmen für die weitere Optimierung unserer Arbeit fest. Schließlich wurden in dieser Sitzung die Corporate Governance bei Linde und insbesondere die neuen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex behandelt.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Die Umsetzung der Vorschriften des Deutschen Corporate Governance Kodex beobachten wir fortlaufend. Die Linde AG folgt sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex auch in der aktuellen Fassung vom 26. Mai 2010. Vorstand und Aufsichtsrat haben im März 2011 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft (www.linde.com) dauerhaft zugänglich gemacht. Vor dem Hintergrund der Neufassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom Mai 2010 hat der Aufsichtsrat insbesondere eine aufsichtsratsindividuelle Schulung durchgeführt und Ziele für die künftige Zusammensetzung des Aufsichtsrats festgelegt. Die festgelegten Ziele und weitere Informationen zur Corporate Governance bei Linde finden Sie im Corporate Governance-Bericht auf den Seiten 016 bis 022.

Ausschüsse und deren Sitzungen

Der Aufsichtsrat hat unverändert vier Ausschüsse: den Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG, den Ständigen Ausschuss, den Prüfungsausschuss und den Nominierungsausschuss. Der Aufsichtsratsvorsitzende führt mit Ausnahme des Prüfungsausschusses in allen Ausschüssen den Vorsitz. Die gegenwärtige Zusammensetzung der Ausschüsse finden Sie auf Seite 008. Informationen zu den Aufgaben der Ausschüsse sind im Bericht zur Corporate Governance auf den Seiten 016 bis 022 enthalten.

Der Ständige Ausschuss des Aufsichtsrats trat im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen zusammen. Zusätzlich wurde ein Beschluss im schriftlichen Verfahren herbeigeführt. Der Ständige Ausschuss befasste sich im Wesentlichen mit Vorstandsangelegenheiten und hier insbesondere mit den Anforderungen des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) und der Vorbereitung von Entscheidungen des Gesamtgremiums zur Vergütung für den Vorstand. Er beschäftigte sich ausführlich mit der Überprüfung des bestehenden Vergütungssystems und der Angemessenheit der Vergütung für den Vorstand durch einen unabhängigen externen Vergütungsexperten. Dieser Vergütungsexperte nahm an einer Sitzung des Ständigen Ausschusses teil, berichtete über die Ergebnisse seiner Prüfung und beantwortete Fragen. Die Entscheidungen im Hinblick auf das Vergütungssystem für den Vorstand und die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder in der März-Sitzung des Aufsichtsrats bereitete der Ständige Ausschuss vor. Weiterhin hat der Ständige Ausschuss Anpassungen der Fassung der Satzung beschlossen, die aufgrund der Ausgabe von Aktien zur Bedienung von Aktienoptionen erforderlich geworden waren. Er befasste sich ferner mit der Vorbereitung der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats.

Der Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr viermal getagt. Er hat in Gegenwart des Abschlussprüfers sowie des Vorsitzenden des Vorstands und des Finanzvorstands den Jahresabschluss der Linde AG und den Konzernabschluss, die Lageberichte, den Gewinnverwendungsvorschlag und die Prüfungsberichte einschließlich des Berichts zum Prüfungsschwerpunkt sowie den mündlichen Bericht des Abschlussprüfers über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung intensiv beraten und geprüft. Der Prüfungsausschuss sah im Rahmen seiner Prüfungen keinen Anlass für Beanstandungen. Wesentliche Schwächen des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess wurden vom Abschlussprüfer nicht berichtet. Außerdem erörterte der Prüfungsausschuss die Zwischenberichte und den Halbjahresfinanzbericht vor deren Veröffentlichung auf Basis der Berichterstattung des Vorstands bzw. des Abschlussprüfers. Darüber hinaus beschäftigte sich der Prüfungsausschuss mit der Vorbereitung des Vorschlags des Aufsichtsrats zur Bestellung des Abschlussprüfers durch die Hauptversammlung, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Festlegung des Prüfungsschwerpunktes und der Honorarvereinbarung mit dem Abschlussprüfer. Ferner überwachte der Ausschuss die Unabhängigkeit, Qualifikation, Rotation und Effizienz des Abschlussprüfers sowie die von diesem zusätzlich zu den Abschlussprüfungsleistungen erbrachten Leistungen. Überdies hat der Prüfungsausschuss in Übereinstimmung mit internen Regelungen mit dem Abschlussprüfer eine Vereinbarung über die Erbringung von Dienstleistungen, die nicht im Zusammenhang mit der Abschlussprüfung stehen, getroffen und ließ sich durch den Abschlussprüfer zu jeder Sitzung über die Höhe der in diesem Zusammenhang angefallenen Honorare informieren. Weiterhin ließ sich der Prüfungsausschuss regelmäßig über die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und der Compliance-Strukturen, über Compliance-Themen, etwaige rechtliche und regulatorische Risiken sowie die Risikolage, -erfassung und -überwachung im Unternehmen unterrichten. Der Prüfungsausschuss befasste sich überdies anhand einer Präsentation des Vorstands mit der Weiterentwicklung der Kontrollsysteme im Linde Konzern. Er erhielt einen Bericht bezüglich Ausstattung, Aufgaben und Verantwortlichkeiten sowie Prüfungstätigkeit der Internen Revision und über den Prüfungsplan 2010. Der Prüfungsausschuss hat sich über die Effizienz des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems unterrichten lassen, sie eingehend erörtert und sich von der Wirksamkeit der Systeme überzeugt. Des Weiteren hat der Prüfungsausschuss mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer grundlegende Fragen der Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses der Linde AG und des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2010 besprochen. Ferner informierte der Vorstand den Prüfungsausschuss regelmäßig über den Status verschiedener Aktivitäten zur externen und internen Finanzierung und Liquiditätssicherung des Unternehmens. Rechnungslegungsrelevante Projekte wurden ebenfalls erörtert. Bei ausgewählten Punkten der Tagesordnung nahmen auch die Leiter der zuständigen Fachabteilungen an den Sitzungen des Prüfungsausschusses teil, erstatteten Bericht und beantworteten Fragen. Darüber hinaus führte der Vorsitzende des Prüfungsausschusses zwischen den Sitzungsterminen Gespräche zu wichtigen Einzelthemen insbesondere mit dem Abschlussprüfer und dem Finanzvorstand. Über die wesentlichen Ergebnisse dieser Gespräche wurde dem Prüfungsausschuss und, soweit erforderlich, dem Aufsichtsrat regelmäßig Bericht erstattet.

Der Nominierungsausschuss und der Vermittlungsausschuss mussten nicht einberufen werden.

Bei den Sitzungen des Prüfungsausschusses und des Ständigen Ausschusses im März 2010 hat ein Ausschussmitglied aus gesundheitlichen Gründen entschuldigt gefehlt. An den weiteren Ausschusssitzungen haben jeweils alle Mitglieder der Ausschüsse teilgenommen.

Die Ausschussvorsitzenden haben in den jeweils folgenden Plenumsitzungen ausführlich über die Arbeit der Ausschüsse berichtet.

Jahres- und Konzernabschluss

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, (KPMG) hat den nach HGB-Grundsätzen aufgestellten Jahresabschluss der Linde AG einschließlich des Lageberichts zum 31. Dezember 2010 sowie den nach IFRS-Grundsätzen, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellten Konzernabschluss einschließlich Lagebericht zum 31. Dezember 2010 nach den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung und unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) geprüft. Der Abschlussprüfer hat bestätigt, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht den in § 315a Abs. 1 HGB genannten Vorgaben entsprechen; er hat für beide Abschlüsse einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die KPMG hat auftragsgemäß die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts und der Zwischenberichte im Geschäftsjahr 2010 durchgeführt. Diese hat zu keinem Zeitpunkt zu Beanstandungen geführt. Die KPMG bestätigte ferner, dass das Risikofrüherkennungssystem den gesetzlichen Vorschriften entspricht; bestandsgefährdende Risiken waren nicht erkennbar. Wesentliche Schwächen des internen Kontrollsystems wurden vom Abschlussprüfer nicht berichtet. Prüfungsschwerpunkt im Geschäftsjahr 2010 war die Prüfung der Internen Revision des Linde Konzerns.

Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugestellt. Sie waren Gegenstand intensiver Beratungen im Prüfungsausschuss am 8. März 2011 sowie in der Bilanz-Aufsichtsratsitzung am 9. März 2011. An den Erörterungen sowohl im Prüfungsausschuss als auch im Plenum nahm der Abschlussprüfer teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen und stand für ergänzende Auskünfte sowie die Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Auch der Prüfungsausschuss berichtete über das Ergebnis seiner Prüfung an den Aufsichtsrat. Wir haben sämtliche Vorlagen und Prüfungsberichte geprüft und eingehend diskutiert. Nach dem Ergebnis der Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss und nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfung der von Vorstand und Abschlussprüfer vorgelegten Unterlagen erheben wir keine Einwendungen und schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG an. Wir billigen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Linde AG und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010; der Jahresabschluss der Linde AG ist damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands stimmen wir zu.

Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

In der Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand gab es im Geschäftsjahr 2010 keine Veränderungen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens für ihren großen persönlichen Einsatz zur Bewältigung der weiterhin anspruchsvollen Herausforderungen im Geschäftsjahr 2010.

München, den 9. März 2011

Für den Aufsichtsrat



Dr. Manfred Schneider
Vorsitzender

Corporate Governance

Gute Corporate Governance ist eine wesentliche Grundlage für den nachhaltigen Unternehmenserfolg. Aufsichtsrat und Vorstand der Linde AG bekennen sich zu guter Corporate Governance. Ihr Handeln wird von den Grundsätzen einer verantwortungsvollen Unternehmensführung und -kontrolle bestimmt. Sie werden zukünftige Entwicklungen auch weiterhin aufmerksam verfolgen und die bestehenden Corporate Governance-Strukturen, soweit notwendig oder zweckmäßig, weiterentwickeln.

CORPORATE GOVERNANCE

- 017 Erklärung zur Unternehmensführung
und Bericht zur Corporate Governance
 - 023 Vergütungsbericht
(Bestandteil des Konzernlageberichts)
-

Erklärung zur Unternehmensführung und Bericht zur Corporate Governance

Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodex und Entsprechenserklärungen

Die Linde AG orientiert sich an dem von der Regierungskommission vorgelegten Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner jeweils aktuellen Fassung. Vorstand und Aufsichtsrat der Linde AG haben 2010 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex im März verabschiedet und auf der Internetseite dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht. Die nachfolgende Erklärung haben Vorstand und Aufsichtsrat im März 2011 abgegeben:

„Vorstand und Aufsichtsrat der Linde AG erklären gemäß § 161 AktG:

Die Linde AG entspricht sämtlichen Empfehlungen der ‚Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex‘ in der Fassung vom 26. Mai 2010 und wird ihnen auch zukünftig entsprechen.

Seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im März 2010 hat die Linde AG allen Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 entsprochen.“

Die aktuelle und alle bisher abgegebenen Entsprechenserklärungen zum Deutschen Corporate Governance Kodex sind unter www.linde.com/entsprechenserklaerung auf der Website der Gesellschaft verfügbar.

Die Linde AG erfüllt weitestgehend auch die Anregungen des Kodex. Sie weicht lediglich in zwei Punkten ab:

- Im Kodex wird angeregt, die Hauptversammlung über das Internet zu übertragen. Wir übertragen die Ausführungen des Aufsichtsratsvorsitzenden zu Beginn sowie die Rede des Vorstandsvorsitzenden, nicht jedoch die Generaldebatte. Die Sitzung lässt eine vollständige Übertragung der Hauptversammlung über elektronische Medien zwar grundsätzlich zu; mit Blick auf die Wortbeiträge der Aktionäre wollen wir jedoch nicht in die Persönlichkeitsrechte der einzelnen Redner eingreifen. Wir werden aber die Entwicklung weiter aufmerksam verfolgen.
- Außerdem wird im Kodex angeregt, die variable Vergütung für die Aufsichtsratsmitglieder auch an den langfristigen Unternehmenserfolg anzuknüpfen. Die Hauptversammlung im Juni 2007 hat bei der Neuregelung der Aufsichtsratsvergütung auf die Einführung einer langfristigen Komponente verzichtet.

Unternehmensführungspraktiken

Gute und verantwortungsbewusste, auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichtete Leitung und Kontrolle haben bei der Linde AG traditionell einen hohen Stellenwert. Erfolgsgrundlage sind von jeher eine enge und effiziente Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat, die Achtung der Aktionärsinteressen, eine offene Unternehmenskommunikation, die ordnungsgemäße Rechnungslegung und Abschlussprüfung sowie ein verantwortungsbewusster Umgang mit Risiken und gesetzlichen und konzerninternen Regelungen.

Linde hat einen hohen Standard ethischer Grundsätze. 2007 hat der Vorstand Grundwerte (Linde Spirit) und Verhaltensregeln (Code of Ethics) neu entwickelt und konzernweit eingeführt. Der Linde Spirit beschreibt die Unternehmenskultur, die sich in der Linde Vision, den Werten und den Prinzipien des täglichen Handelns manifestiert. Der Code of Ethics ist die Selbstverpflichtung aller Mitarbeiter des Linde Konzerns, rechtliche Vorschriften zu befolgen und die ethisch-moralischen Werte des Unternehmens zu wahren und zu schützen. Er fußt auf der Unternehmenskultur und folgt den globalen Werten und Grundprinzipien. Als ein wichtiger Bestandteil der Compliance-Richtlinien des Linde Konzerns ist ein Hinweisgebersystem (Integrity Line) installiert. Die Integrity Line bietet internen und externen Stakeholdern die Möglichkeit, Zweifel und Verdachtsfälle zu melden. Darüber hinaus hat der Vorstand für die Bereiche Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz, Qualität sowie Beschaffung eigene Leitlinien verabschiedet. Diese gelten ebenso wie der Code of Ethics für alle Mitarbeiter des Linde Konzerns.

Um die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und freiwillig angewandter Grundsätze zusätzlich abzusichern, wurde eine weltweite Compliance-Organisation aufgebaut. Der Vorstand hat in der zentralen Rechtsabteilung ein Compliance-Office eingerichtet. In den Divisionen, Bereichen und operativen Segmenten sind Compliance-Beauftragte ernannt, die die konzernweite Beachtung des Compliance-Programms unterstützen. Der weltweite Leiter Compliance koordiniert und betreibt die Umsetzung und Überprüfung von Compliance-Maßnahmen. Vorstand und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats werden regelmäßig über den aktuellen Stand der Weiterentwicklung der Compliance-Organisation informiert, einschließlich der begleitenden Maßnahmen zur Kommunikation, Schulung und Überarbeitung bestehender Verhaltensregeln. Weltweit werden die Mitarbeiter geschult. Präsenzs Schulungen werden durch ein konzernweites E-Learning-Programm ergänzt. 2010 hat der Vorstand eine konzernweit einheitliche Verhaltensanweisung zur Vermeidung von Kartellrechtsverstößen veröffentlicht und zielgruppenspezifische Schulungen zum Kartellrecht und zur Korruptionsbekämpfung initiiert. Sämtliche Leitlinien zu den Grundwerten und zur Compliance sind unter www.linde.com/leitliniengrundwerte sowie www.linde.com/corporategovernance_de im Internet abrufbar.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Linde AG mit Sitz in München unterliegt den Vorschriften des deutschen Aktien- und Mitbestimmungsrechts und den Kapitalmarktregelungen sowie den Bestimmungen der Satzung. Vorstand und Aufsichtsrat haben auf sie aufgeteilte Leitungs- und Überwachungsfunktionen. Sie arbeiten im Unternehmensinteresse eng zusammen, mit dem Ziel, für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Sie sind den Interessen der Aktionäre und dem Wohle des Unternehmens verpflichtet.

Vorstand

Der Vorstand der Linde AG leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung und führt deren Geschäfte. Sein Handeln und seine Entscheidungen richtet er am Unternehmensinteresse aus, also unter Berücksichtigung der Belange der Aktionäre, seiner Arbeitnehmer, der Kunden und der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen (Stakeholder) mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung. Der Vorstand entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Des Weiteren ist er verantwortlich für die Jahres- und Mehrjahresplanung der Gesellschaft und die Konzernfinanzierung sowie für die Aufstellung der Quartals- bzw. Halbjahres-, Jahres- und Konzernabschlüsse. Er trägt ferner Sorge für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling sowie für eine regelmäßige, zeitnahe und umfassende Berichterstattung an den Aufsichtsrat über alle für den Konzern relevanten Fragen der Strategie, der mittelfristigen Unternehmensplanung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und die Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen sowie der unternehmensinternen Richtlinien und wirkt auf deren Einhaltung durch die Konzernunternehmen hin (Compliance). Entsprechend der internationalen Aufstellung und der breit gefächerten Branchenstruktur des Konzerns achtet der Vorstand bei der Besetzung von Führungsfunktionen auf Vielfalt (Diversity) und strebt hierbei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen an. Im Rahmen der Personalstrategie werden konzernübergreifende Entwicklungsprogramme definiert, umgesetzt und kontinuierlich weiterentwickelt. Maßnahmen und Geschäfte des Vorstands von grundlegender Bedeutung bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Dazu zählen insbesondere das Jahresinvestitionsprogramm, größere Akquisitionen, Desinvestitionen sowie Kapital- und Finanzmaßnahmen. Vorstandsmitglieder unterliegen während ihrer Zugehörigkeit zum Vorstand einem umfassenden Wettbewerbsverbot. Sie legen auftretende Interessenkonflikte unverzüglich dem Aufsichtsrat gegenüber offen und informieren ihre Vorstandskollegen darüber.

Die Geschäftsordnung des Vorstands regelt die Arbeit des Vorstands, die Ressortzuständigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die erforderliche Beschlussmehrheit bei Vorstands-

beschlüssen. Der Vorstand fasst Beschlüsse grundsätzlich in regelmäßig stattfindenden Sitzungen. Er beschließt mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit nicht das Gesetz eine größere Stimmenmehrheit vorschreibt. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Unbeschadet der Gesamtverantwortung aller Vorstandsmitglieder führen die einzelnen Mitglieder des Vorstands die ihnen zugeordneten Aufgabenbereiche im Rahmen der Vorstandsbeschlüsse in eigener Verantwortung. Dem Vorsitzenden des Vorstands obliegt neben seinem Aufgabenbereich die sachliche Koordination aller Aufgabenbereiche des Vorstands. Er hat die Federführung für den Vorstand in der Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat und in der Repräsentation der Gesellschaft in der Öffentlichkeit.

Interessenkonflikte von Vorstandsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind, traten im Berichtszeitraum nicht auf. Kein Vorstandsmitglied hält mehr als drei Aufsichtsratsmandate bei konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder in Aufsichtsgremien von Gesellschaften mit vergleichbaren Anforderungen. Mitgliedschaften der Mitglieder des Vorstands in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bzw. vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss unter Ziffer [37].

Ausschüsse des Vorstands sind nicht eingerichtet worden.

Entsprechend der weltweiten Aufstellung des Linde Konzerns setzt sich der Vorstand international zusammen. Die Zusammensetzung des Vorstands, Angaben zu den Mitgliedern des Vorstands sowie die Verantwortungs- und Aufgabenbereiche der Vorstandsmitglieder sind der Übersicht auf Seite 004 oder der Website der Gesellschaft zu entnehmen. Lebensläufe der Vorstandsmitglieder sind auf der Website der Gesellschaft verfügbar.

Aufsichtsrat

Der paritätisch mit Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzte Aufsichtsrat der Linde AG besteht satzungsgemäß aus derjenigen Anzahl von Mitgliedern, die in den jeweils anwendbaren gesetzlichen Vorschriften als Mindestzahl vorgesehen ist. Dies sind gegenwärtig zwölf Mitglieder. Auch die Bestellung der Mitglieder richtet sich nach den jeweils anwendbaren gesetzlichen Vorschriften. Entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wurden die Vertreter der Anteilseigner bei der letzten Wahl zum Aufsichtsrat in der Hauptversammlung am 3. Juni 2008 einzeln gewählt. Die laufende Amtszeit des Aufsichtsrats endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2013. Der Aufsichtsrat ist so zusammengesetzt, dass seine Mitglieder insgesamt über die Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen, die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlich sind. Die Aufsichtsratsmitglieder achten darauf, dass ihnen für die Wahrnehmung ihrer Mandate genügend Zeit zur Verfügung steht. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Vorstand einer börsennotierten

Gesellschaft angehören, nehmen nicht mehr als drei Aufsichtsratsmandate in börsennotierten Gesellschaften oder in Aufsichtsgremien von Gesellschaften mit vergleichbaren Anforderungen wahr, die nicht dem Konzern derjenigen Gesellschaft angehören, in der sie ihre Vorstandstätigkeit ausüben. Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden bei der Wahrnehmung der für ihre Aufgabe erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen angemessen durch die Linde AG unterstützt.

Der Aufsichtsrat hat in Übereinstimmung mit Ziffer 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex nachfolgende konkrete Ziele für seine künftige Zusammensetzung beschlossen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen.

→ Internationale Expertise

Im Hinblick auf die internationale Tätigkeit des Linde Konzerns mit Präsenz in mehr als 100 Ländern sollen dem Aufsichtsrat mindestens fünf Mitglieder angehören, die über eine besondere internationale Expertise verfügen.

→ Potenzielle Interessenkonflikte

Mindestens 75 Prozent der Aufsichtsratsmitglieder sollen in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand stehen, die einen Interessenkonflikt begründen könnte; das bloße Bestehen eines Arbeitsverhältnisses von Arbeitnehmervertretern mit der Gesellschaft oder mit ihr verbundenen Unternehmen schließt die Unabhängigkeit im vorstehenden Sinne nicht aus. Aufsichtsratsmitglieder sollen keine Organfunktion oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Linde Konzerns ausüben. Dem Aufsichtsrat sollen nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands angehören.

→ Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder

Aufsichtsratsmitglieder sollen nicht älter als 72 Jahre sein.

→ Vielfalt (Diversity)

Der Aufsichtsrat strebt für seine Zusammensetzung Vielfalt (Diversity) und insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen an. Turnusgemäß finden die nächsten Wahlen sowohl der Anteilseignervertreter als auch der Arbeitnehmervertreter für den Aufsichtsrat erst im Jahr 2013 statt. Spätestens nach diesen Wahlen sollen dem Aufsichtsrat mindestens zwei Frauen angehören.

Dem Aufsichtsrat gehören gegenwärtig mehr als fünf Mitglieder an, die aufgrund ihrer bisherigen beruflichen Tätigkeit über eine besondere internationale Expertise verfügen. Interessenkonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind, traten im Geschäftsjahr 2010 nicht auf. Kein Aufsichtsratsmitglied nimmt gegenwärtig eine Organfunktion oder Beratungsaufgaben bei einem wesentlichen

Wettbewerber wahr. Vier Aufsichtsratsmitglieder sind Mitarbeiter der Gesellschaft; im Übrigen bestehen keine Berater- oder sonstigen Dienstleistungs- oder Werkverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft. Dem Aufsichtsrat gehören derzeit keine früheren Vorstandsmitglieder der Gesellschaft an. Im Geschäftsjahr 2010 hat ein Aufsichtsratsmitglied die Altersgrenze erreicht. Auch dieses Mitglied wurde in der ordentlichen Hauptversammlung 2008 für eine Amtszeit von fünf Jahren gewählt. Der Aufsichtsrat hatte anlässlich der Wahl in 2008 die nach der Geschäftsordnung geltende Altersgrenze bei den Überlegungen zu den Wahlvorschlägen berücksichtigt, sich aber aus besonderen Gründen dafür entschieden, auch Kandidaten vorzuschlagen, die während der Amtszeit die Altersgrenze überschreiten. Dem ist die Hauptversammlung gefolgt. Frauen gehören dem Aufsichtsrat gegenwärtig nicht an. Eine angemessene Beteiligung von Frauen wird mit den nächsten Aufsichtsratswahlen angestrebt. Entsprechend ist beabsichtigt, bei der in der ordentlichen Hauptversammlung 2011 aufgrund der Amtsniederlegung eines Mitglieds erforderlichen Ergänzungswahl eine Frau zur Wahl vorzuschlagen. Der Aufsichtsrat hält die Beteiligung von zwei Frauen im Aufsichtsrat im Hinblick auf die Zahl weiblicher Führungskräfte mit Erfahrung in der Führung von Industrieunternehmen sowie den Anteil der Frauen unter den Mitarbeitern des Linde Konzerns von etwa 19 Prozent und unter den oberen Führungskräften von etwa 10 Prozent derzeit für angemessen.

In seiner Geschäftsordnung hat der Aufsichtsrat unter anderem Regelungen zur Unabhängigkeit seiner Mitglieder verankert. Einige Mitglieder des Aufsichtsrats sind und waren im vergangenen Geschäftsjahr im Vorstand von Gesellschaften, mit denen Linde Geschäftsbeziehungen unterhält. Geschäfte mit diesen Gesellschaften erfolgen zu Bedingungen wie unter fremden Dritten. Die Unabhängigkeit der betreffenden Aufsichtsratsmitglieder wird durch diese Geschäfte nicht berührt. Dem Aufsichtsrat gehören somit ausschließlich Personen an, die über eine hinreichende Unabhängigkeit verfügen.

Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats sowie zu deren Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bzw. vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss unter Ziffer [37]. Lebensläufe der Aufsichtsratsmitglieder sind auf der Website der Gesellschaft verfügbar.

Der Aufsichtsrat tritt regelmäßig zu vier ordentlichen Sitzungen zusammen. Nach Bedarf werden darüber hinaus außerordentliche Sitzungen abgehalten. Der Aufsichtsrat bestellt den Vorstand, berät ihn bei der Leitung des Unternehmens und überwacht dessen Geschäftsführung. Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Bei der Zusammensetzung des Vorstands achtet der Aufsichtsrat auf Vielfalt (Diversity) und strebt dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen an. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit des Plenums und lei-

tet die Sitzungen. Ihm obliegt der Vollzug der Beschlüsse des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse; er ist ermächtigt, im Namen des Aufsichtsrats die zur Durchführung der Beschlüsse des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse erforderlichen Erklärungen abzugeben. Der Aufsichtsratsvorsitzende steht in engem Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorsitzenden des Vorstands.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte vier Ausschüsse gebildet. Die Ausschüsse bereiten die Arbeit des Aufsichtsratsplenums vor. Soweit gesetzlich zulässig und in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats vorgesehen, wurden in Einzelfällen Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats auf Ausschüsse übertragen. Der Aufsichtsratsvorsitzende führt mit Ausnahme des Prüfungsausschusses in allen Ausschüssen den Vorsitz.

Der Ständige Ausschuss, der aus drei Vertretern der Anteilseigner und zwei Vertretern der Arbeitnehmer besteht, unterbreitet dem Aufsichtsrat insbesondere Vorschläge für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie für die Beschlussfassung über das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der Bedingungen der Anstellungs-, Pensions- und sonstigen vergütungsrelevanten Verträge mit Vorstandsmitgliedern und die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder. Zudem obliegen dem Ständigen Ausschuss insbesondere die Zustimmung zu Geschäften mit den Vorstandsmitgliedern und ihnen nahe stehenden Personen oder Unternehmen sowie die Einwilligung in anderweitige Tätigkeiten der Vorstandsmitglieder, insbesondere zur Wahrnehmung von Aufsichtsratsmandaten und Mandaten in vergleichbaren Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen außerhalb des Konzerns. Außerdem berät er über die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand und überprüft regelmäßig die Effizienz der Tätigkeit des Aufsichtsrats.

Der Prüfungsausschuss umfasst ebenfalls drei Vertreter der Anteilseigner und zwei Vertreter der Arbeitnehmer. Er bereitet die Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses vor und trifft die Vereinbarungen mit dem Abschlussprüfer. Er unterstützt den Aufsichtsrat bei der Wahrnehmung seiner Überwachungsfunktion und überwacht in diesem Zusammenhang insbesondere den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung. Er befasst sich darüber hinaus mit Fragen der Compliance. Außerdem erörtert er mit dem Vorstand vor Veröffentlichung die Zwischen- und Halbjahresfinanzberichte. Der Prüfungsausschuss gibt ferner dem Plenum eine Empfehlung bezüglich des Vorschlags zur Wahl des Abschlussprüfers der Gesellschaft ab. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Herr Dr. Clemens Börsig, ist unabhängiger Finanzexperte und verfügt über besondere Kenntnisse und langjährige Erfahrungen auf dem Gebiet der Rechnungslegung und in der Anwendung von internen Kontrollsystemen.

Dem Nominierungsausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende, der weitere stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende und ein weiterer Vertreter der Anteilseigner an. Er gibt dem Aufsichtsrat Empfehlungen für die Vorschläge zur Wahl der Anteilseignervertreter durch die Hauptversammlung.

Der nach den Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes gebildete Vermittlungsausschuss, dem der Aufsichtsratsvorsitzende, sein Stellvertreter sowie je ein Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer angehören, unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge zur Bestellung von Vorstandsmitgliedern, wenn im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird.

Der Ständige Ausschuss tagt im Regelfall einmal im Jahr, der Prüfungsausschuss viermal. Der Nominierungsausschuss und der Vermittlungsausschuss treten bei Bedarf zusammen.

Die Namen der im Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses amtierenden Aufsichtsrats- und Ausschussmitglieder finden Sie auf Seite 008 oder jeweils aktuell im Internet unter www.linde.com/aufsichtsrat. Informationen zur Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse sowie zur Zusammenarbeit mit dem Vorstand im Geschäftsjahr 2010 können Sie im Bericht des Aufsichtsrats auf den Seiten 010 bis 015 nachlesen.

Weitere Angaben zur Corporate Governance

Hauptversammlung

Die Aktionäre nehmen im Rahmen der satzungsmäßig vorgesehenen Möglichkeiten ihre Rechte vor oder während der Hauptversammlung wahr und üben dabei ihr Stimmrecht aus. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet innerhalb der ersten sechs Monate eines jeden Geschäftsjahres statt. Die Einberufung der Hauptversammlung sowie die vom Gesetz für die Hauptversammlung verlangten Berichte und Unterlagen einschließlich des Geschäftsberichts werden zusammen mit der Tagesordnung und der Erläuterung der Teilnahmebedingungen sowie der Rechte der Aktionäre sowie etwaige Gegenanträge und Wahlvorschläge von Aktionären auch auf der Website der Gesellschaft in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht; die Einberufung der Hauptversammlung mitsamt den Einberufungsunterlagen kann Aktionären mit deren Zustimmung auch elektronisch übermittelt werden.

Aktionäre, die an der Hauptversammlung nicht teilnehmen können oder die Hauptversammlung vor Eintritt in die Abstimmung verlassen, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Weisungen zur Stimmrechtsausübung an diesen Stimmrechtsvertreter können bis zum Vorabend der Hauptversammlung auch über elektronische Medien erteilt werden. Außerdem wird den

Aktionären zur Hauptversammlung 2011 erstmals angeboten, ihre Stimmen – ohne Bevollmächtigung eines Vertreters – schriftlich oder im Wege elektronischer Kommunikation (Briefwahl) abzugeben.

Der Vorstand der Linde AG legt der Hauptversammlung den Jahres- und den Konzernabschluss vor. Die Hauptversammlung entscheidet über die Gewinnverwendung und die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, wählt in der Regel die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat und bestellt den Abschlussprüfer. Außerdem beschließt die Hauptversammlung über Satzungsänderungen, Kapitalmaßnahmen sowie über die Ermächtigung zum Aktienrückkauf. Sie kann über die Billigung des Systems der Vergütung der Vorstandsmitglieder beschließen. Die Ausführungen des Aufsichtsratsvorsitzenden zu Beginn der Hauptversammlung sowie die Rede des Vorstandsvorsitzenden werden live im Internet übertragen. Nach Beendigung der Hauptversammlung werden die Abstimmungsergebnisse zu den einzelnen Punkten der Tagesordnung unverzüglich auf der Website der Gesellschaft veröffentlicht.

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

Die Gesellschaft hat für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (so genannte D & O-Versicherung) abgeschlossen. Der Selbstbehalt beträgt für Mitglieder des Vorstands entsprechend den gesetzlichen Regelungen 10 Prozent des Schadens bis zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Vorstandsmitglieds; für die Mitglieder des Aufsichtsrats ist nach der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex ein entsprechender Selbstbehalt vereinbart worden.

Directors' Dealings

Die gemäß § 15a WpHG meldepflichtigen Transaktionen der dort genannten Personen, insbesondere der Organmitglieder und der mit diesen in enger Beziehung stehenden Personen, mit Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente veröffentlicht die Linde AG unverzüglich entsprechend den gesetzlichen Vorschriften. Die der Linde AG im abgelaufenen Geschäftsjahr gemeldeten Geschäfte sind im Jährlichen Dokument auf der Website der Gesellschaft abrufbar.

Aktienbesitz

Der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder an Aktien der Linde AG oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente betrug im Berichtszeitraum weniger als 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien. Am 31. Dezember 2010 hielten die Mitglieder des Vorstands insgesamt 490.000 Aktien und Optionsrechte auf Aktien der Linde AG (0,3 Prozent der ausgegebenen Stückaktien), die Mitglieder des Aufsichtsrats hielten insgesamt 4.500 Aktien und Optionsrechte auf Aktien der Linde AG (0,003 Prozent der ausgegebenen Stückaktien).

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Der so genannte Vergütungsbericht, der auch Angaben zu den Optionsrechtsprogrammen enthält, ist auf den Seiten 023 bis 031 dieses Finanzberichts eingestellt.

Kommunikation und Stakeholderbeziehungen

Die Linde AG erfüllt den gesetzlichen Gleichbehandlungsgrundsatz gegenüber allen Aktionären. Transparenz und der Anspruch, die Aktionäre und die Öffentlichkeit zeitnah, umfassend und gleichmäßig zu informieren, haben für unsere Gesellschaft einen hohen Stellenwert. Linde nutzt dabei zur Berichterstattung intensiv auch das Internet.

Über wesentliche Termine und Veröffentlichungen werden unsere Aktionäre und die Öffentlichkeit regelmäßig mit einem Finanzkalender unterrichtet, der im Geschäftsbericht, in den Zwischenberichten und im Halbjahresfinanzbericht sowie auf der Website der Linde AG im Internet veröffentlicht ist. Ad-hoc- und Pressemeldungen sowie meldepflichtige Wertpapiergeschäfte (Directors' Dealings) veröffentlicht die Linde AG in den gesetzlich vorgegebenen Medien und auf ihrer Website. Dort ist auch die Satzung hinterlegt. Linde berichtet seinen Aktionären viermal im Geschäftsjahr über die Geschäftsentwicklung sowie über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie über dessen Risiken. Zur Information des Kapitalmarktes und der Öffentlichkeit führt Linde vierteljährlich, jeweils zu den Veröffentlichungsterminen der Quartals-, Halbjahres- bzw. Jahresergebnisse, Analysten- und Pressekonferenzen, ggf. in Form von Telefonkonferenzen, durch. Regelmäßige Veranstaltungen des Vorstandsvorsitzenden und des Finanzvorstands mit institutionellen Anlegern und Finanzanalysten sichern darüber hinaus den kontinuierlichen Informationsaustausch mit den Finanzmärkten. Auf der Website sind Termine und Orte von Roadshows und Anlegerkonferenzen veröffentlicht. Die Präsentationen zu diesen Veranstaltungen sind dort ebenfalls hinterlegt und einsehbar.

Linde berücksichtigt neben den Interessen der Aktionäre die Anliegen weiterer dem Unternehmen verbundener Gruppen, der so genannten Stakeholder, die ebenso zum Erfolg des Unternehmens beitragen. Soweit es möglich ist, werden alle Stakeholder in die Unternehmenskommunikation einbezogen. Zu ihren Stakeholdern zählt Linde unter anderem alle Mitarbeiter, Kunden und Lieferanten, Verbände und staatliche Institutionen.

Rechnungslegung, Abschlussprüfung und Risikomanagement

Die Linde AG stellt ihren Konzernabschluss, den Konzernhalbjahresfinanzbericht sowie die Konzernzwischenberichte nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Die Aufstellung des Jahresabschlusses der Linde AG erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB). Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss werden vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft. Die Prüfungen des Abschlussprüfers

erfolgen nach deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgelegten Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung; ergänzend werden im Rahmen der Konzernabschlussprüfung die International Standards on Auditing beachtet. Die Prüfungen umfassen auch das Risikofrüherkennungssystem. Die Zwischen- und die Halbjahresfinanzberichte werden vor der Veröffentlichung im Prüfungsausschuss mit dem Vorstand erörtert.

Der Aufsichtsrat hat im Mai 2010 den von der Hauptversammlung bestellten Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2010, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie der prüferischen Durchsicht der Zwischenberichte und des Halbjahresfinanzberichts für das Geschäftsjahr 2010 beauftragt. Der Abschlussprüfer hat dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats eine umfangreiche Unabhängigkeitserklärung vorgelegt. Es bestanden keine Interessenkonflikte. Mit dem Prüfer wurde vereinbart, dass die Vorsitzenden des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe umgehend unterrichtet werden, sofern diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Der Abschlussprüfer wurde verpflichtet, über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich zu berichten. Ferner hat sich der Abschlussprüfer verpflichtet, den Aufsichtsrat zu informieren, wenn er seinerseits bei der Prüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der Entsprechenserklärung der Gesellschaft zum Kodex ergeben.

Linde verfügt über ein Berichts-, Überwachungs- und Risikomanagementsystem, das der Vorstand kontinuierlich weiterentwickelt und an die sich verändernden Rahmenbedingungen anpasst. Dessen Effizienz wird von den Abschlussprüfern im In- und Ausland geprüft. Im Übrigen unterstützt der Prüfungsausschuss den Aufsichtsrat bei der Überwachung der Geschäftsführung und befasst sich in diesem Zusammenhang auch mit Fragen des Risikomanagements. Er erhält regelmäßig Berichte vom Vorstand über das Risikomanagement, die Risikolage, die Risikofassung und die Risikoüberwachung. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung wird er regelmäßig unterrichtet. Ferner hat der Prüfungsausschuss mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser ihm, soweit notwendig, über wesentliche Schwächen des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess berichtet. Einzelheiten zum Risikomanagement im Linde Konzern finden Sie im Risikobericht auf den Seiten 078 bis 087. Hierin ist der Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem enthalten.

Vergütungsbericht

(Bestandteil des Konzernlageberichts)

Der Vergütungsbericht stellt die Grundzüge, die Struktur und die Höhe der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung dar. Er ist Teil des Konzernlageberichts und berücksichtigt die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Vergütungsbericht enthält auch die nach den Vorschriften des HGB erforderlichen Angaben; eine zusätzliche Darstellung dieser Angaben im Konzernanhang erfolgt daher nicht.

1. Vergütung des Vorstands

Für die Festsetzung der Gesamtbezüge des einzelnen Vorstandsmitglieds ist das Aufsichtsratsplenum zuständig. Dem Ständigen Ausschuss obliegt gemäß der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats die Vorbereitung der vergütungsrelevanten Beschlussfassungen des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat hat auf Vorschlag des Ständigen Ausschusses Anfang 2009 das derzeitige Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente beschlossen, das sich seit vielen Jahren bewährt hat. Vor dem Hintergrund der Änderungen des Aktiengesetzes durch das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG), das allerdings keine Eingriffe in bestehende Anstellungsverträge verlangt, wurde das bestehende Vergütungssystem für den Vorstand Anfang 2010 von einem unabhängigen externen Vergütungsexperten überprüft. Nach Einschätzung dieses Experten trägt das gegenwärtige System den Zielsetzungen des VorstAG weitgehend Rechnung. Dieses Vergütungssystem für den Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 4. Mai 2010 mit einer Mehrheit von 98,56 Prozent des vertretenen Kapitals gebilligt. Neufestsetzungen der Vergütung und Neugestaltungen von erfolgsbezogenen Vergütungskomponenten einschließlich des von der Hauptversammlung 2007 mit fünfjähriger Laufzeit eingeführten Performance-Share-Programms stehen bei Linde ab dem Geschäftsjahr 2012 an, da zu diesem Zeitpunkt die bestehenden vertraglichen Bindungen auslaufen. Der Aufsichtsrat beabsichtigt, bis zu diesem Zeitpunkt Optimierungen des Vergütungssystems zu prüfen und nach Ablauf der aktuellen vertraglichen Bindungen eine vollständige Übereinstimmung mit den neuen gesetzlichen Regelungen sicherzustellen.

Höhe und Struktur der Vergütung des Vorstands orientieren sich sowohl an der Größe und der internationalen Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage, dem Erfolg und seinen Zukunftsaussichten als auch an der Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung seines Vergleichsumfeldes und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt. Zur Beurteilung der Üblichkeit des Vergleichsumfeldes verwendet Linde parallel mehrere externe Vergleichsgruppen (Dax-30-Unternehmen, nationale und internationale Vergleichsunternehmen). Die Vergütung richtet sich darüber hinaus nach den Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seinen persönlichen Leistungen und der Leistung des Gesamtvorstands. Sie ist

so bemessen, dass sie international wettbewerbsfähig ist und Anreiz für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung und die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes in einem dynamischen Umfeld bietet.

Das Vergütungssystem des Vorstands besteht aus festen (erfolgsunabhängigen) und variablen (erfolgsbezogenen) Komponenten. Erfolgsunabhängig sind die feste Barvergütung, die Sachbezüge/Nebenleistungen und die Pensionszusage. Als erfolgsbezogene Komponenten dienen eine variable Barvergütung und eine aktienbasierte Vergütung. Die variable Barvergütung hat eine einjährige, die aktienbasierte Vergütung eine mehrjährige Bemessungsgrundlage. In Ergänzung der vorstehenden Vergütungskomponenten sieht der Anstellungsvertrag mit dem Vorstandsvorsitzenden die Möglichkeit zusätzlicher projektbezogener Boni mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage vor. Die Zielvergütung eines Jahres, das heißt die Summe aus fester und variabler Barvergütung sowie aktienbasierter Vergütung, teilt sich bei unterstellter hundertprozentiger Erfüllung aller Erfolgsziele der variablen Barvergütung in ca. 30 Prozent erfolgsunabhängige Vergütung, die so genannte Festvergütung, und ca. 70 Prozent erfolgsbezogene Vergütung. Bei unterstellter hundertprozentiger Erfüllung aller Erfolgsziele der variablen Barvergütung besteht der Wert der variablen Vergütung des Vorstands eines Jahres im Durchschnitt zu ca. 55 Prozent aus der Vergütung mit einjähriger und zu ca. 45 Prozent aus der Vergütung mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage.

Die Barvergütung beruht auf einem Jahreszieleinkommen, das bei hundertprozentiger Erfüllung aller Erfolgsziele im Durchschnitt zu rund 40 Prozent in festen monatlichen Beträgen ausbezahlt wird, ca. 60 Prozent sind variabel. Die Zieleinkommen werden in regelmäßigen Abständen, mindestens alle drei Jahre, überprüft. Die letzte Überprüfung fand zum 1. Januar 2009 statt. Bei dieser Überprüfung wurden die Zieleinkommen aller Vorstandsmitglieder angepasst. Aus Konzernmandaten erhalten die Mitglieder des Vorstands keine Vergütung.

Feste Vergütung (ohne Pensionszusagen)

Jedes Mitglied des Vorstands erhält eine feste monatliche Barvergütung, die aus einer pensionsfähigen Komponente (feste monatliche Vergütung) und einer nicht pensionsfähigen Komponente (Tantiemegarantie) besteht.

Zusätzlich werden Sachleistungen gewährt, die nach den jeweils geltenden steuerlichen Richtlinien individuell versteuert werden. Sie umfassen in der Regel im Wesentlichen marktübliche Versicherungsleistungen und die Bereitstellung von Dienstwagen sowie in einem Einzelfall die Bereitstellung von Sicherheitsmaßnahmen.

Variable Vergütung

Als variable Vergütungsbestandteile dienen auf das Unternehmen bezogene aktien- und kennzahlenbasierte Vergütungssele-

mente. Für außerordentliche Entwicklungen hat der Aufsichtsrat Begrenzungsmöglichkeiten vereinbart. Die Höhe der geleisteten variablen Vergütung ist an das Erreichen von Finanz- und strategischen Zielen, an die Aktienkursentwicklung sowie an qualitative Erfolgsfaktoren gekoppelt. Maßgebliche Kennzahlen für die Berechnung der variablen Vergütung sind die Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE), das operative Ergebnis (EBIT), die Dividende der Gesellschaft, das angepasste Ergebnis je Aktie und die Aktienkursentwicklung. Die Zielsetzungen der variablen Vergütung stehen im Einklang mit den im Konzern verwendeten Steuerungskennzahlen sowie den Interessen der Aktionäre und sonstiger Stakeholder.

Variable Barvergütung

Die variable Barvergütung setzt sich aus einer an der Dividende orientierten Tantieme (Tantieme) und erfolgsorientierten Bonusbeträgen (Bonus) zusammen. Bei Zielverfehlungen kann die variable Barvergütung vollständig entfallen.

Die Tantieme bemisst sich pro Vorstandsmitglied nach einem individuell vereinbarten Euro-Betrag für jeden von der Hauptversammlung beschlossenen Gewinnanteil von 0,01 EUR je Aktie, der für das jeweilige Geschäftsjahr an die Aktionäre ausgeschüttet wird. Der Euro-Betrag wird jeweils für drei Geschäftsjahre im Voraus bestimmt. Von dem sich so ergebenden Tantiemeanspruch beträgt unter Berücksichtigung des monatlich vorab ausgezahlten Garantiebetrags der variable Anteil zurzeit ca. 70 Prozent. Soweit der Bilanzgewinn auf einem Gewinnvortrag oder der Auflösung von Rücklagen beruht, ist er bei der Berechnung der Tantieme nicht zu berücksichtigen.

Die Höhe des Bonus ist von dem Erreichen bestimmter, zu Beginn des Geschäftsjahres durch den Aufsichtsrat fixierter Zielsetzungen für das jeweilige Geschäftsjahr abhängig. Die Ziele werden grundsätzlich auf Basis der mehrjährigen Unternehmensplanung festgesetzt. Erfolgsparameter des Bonus sind grundsätzlich zu 70 Prozent die Rendite auf das durchschnittlich eingesetzte Kapital (ROCE) und das operative Ergebnis (EBIT) sowie zu 30 Prozent individuelle Positionsziele. Für den Finanzvorstand sind die kennzahlenbasierten und die individuellen Erfolgsparameter zu je 50 Prozent gewichtet. Für den Vorstandsvorsitzenden und den Finanzvorstand erfolgt die Ermittlung der Finanzziele auf Basis der Konzernkennzahlen. Für die operativ verantwortlichen Vorstandsmitglieder bemisst sie sich anhand der vergleichbaren Größen der jeweils verantworteten Geschäftsbereiche und Regionen. Der Bonus ist in seiner Höhe begrenzt: der kennzahlenbasierte Teil auf maximal 200 Prozent des vereinbarten Bonusbetrages, die Positionsziele auf maximal 100 Prozent. Der Vorstandsvorsitzende hat bei Erreichen bestimmter, besonders anspruchsvoller Akquisitions-, Desinvestitions- und Integrationsziele vertraglich zugesicherte Ansprüche auf Bonuszahlungen, deren Größenordnung im Einzelfall festgelegt wird. Auch diese sind in ihrer Höhe begrenzt.

Die variable Vergütung ist grundsätzlich zahlbar am Tag nach der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Verwendung des Bilanzgewinns beschließt.

Aktienbasierte Vergütung

Linde Management-Incentive-Programme 2002

Bis zum Geschäftsjahr 2006 bezogen die Mitglieder des Vorstands als variable Komponente mit langfristiger Anreizwirkung jährlich Optionsrechte aus dem im Mai 2002 von der Hauptversammlung beschlossenen Aktienoptionsprogramm für Mitglieder des Vorstands, Mitglieder der Geschäftsführungen von verbundenen Unternehmen sowie ausgewählte Führungskräfte (Management-Incentive-Programme 2002). 2006 wurden die letzten Optionen unter diesem Programm begeben. Insgesamt wurden an Mitglieder des Vorstands 1,2 Millionen Bezugsrechte ausgegeben. Jedes Optionsrecht gewährt das Recht zum Bezug einer Aktie der Linde AG zum Ausübungspreis. Der Ausübungspreis zum Erwerb einer neuen Stückaktie beträgt 120 Prozent des Basispreises. Der Basispreis entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs der Linde Aktie im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Handelstage vor dem Ausgabebetrag der Optionsrechte. Die Ausgabe der Optionsrechte erfolgte seit 2002 in fünf Jahrestanchen mit einer Laufzeit von jeweils sieben Jahren. Die Wartezeit, die am Ausgabebetrag beginnt, beträgt zwei Jahre. Während der gesamten Restlaufzeit von fünf Jahren können die Optionsrechte mit Ausnahme festgelegter Sperrzeiten, den so genannten Blocked Periods, ausgeübt werden. Die siebenjährige Laufzeit der Optionen der Tranche 2002 endete im Juli 2009, die der Tranche 2003 im Juni 2010. Bis zu diesen Zeitpunkten jeweils nicht ausgeübte Optionsrechte der Tranche 2002 bzw. 2003 sind verfallen. An die Teilnehmer gewährte Optionsrechte der Tranchen 2004, 2005 und 2006 sind zum Bilanzstichtag – sofern die hierfür festgelegten Voraussetzungen erfüllt sind – weiterhin ausübbar.

Im Geschäftsjahr 2010 waren vier Tranchen dieses Programms werthaltig und ausübbar. Die Ausübungspreise der vier Tranchen liegen zwischen 32,38 EUR und 81,76 EUR. Über die Zuteilung der Optionsrechte an Mitglieder des Vorstands entschied der Aufsichtsrat, für die übrigen Bezugsberechtigten der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats. Seit der Jahrestranche 2004 kann der Aufsichtsrat für die an den Vorstand ausgegebenen Optionsrechte bei außerordentlichen, nicht vorhergesehenen Entwicklungen des Kurses der Linde Aktie eine Begrenzung der Optionsausübung beschließen. Insgesamt hielten die Mitglieder des Vorstands am Bilanzstichtag 195.000 (Vj. 535.000) Optionen, die theoretisch sämtlich ausübbar waren (keine Wartezeit mehr). Im Berichtsjahr 2010 haben die Mitglieder des Vorstands 340.000 (Vj. 100.000) Optionsrechte ausgeübt.

Die an die gegenwärtigen Mitglieder des Vorstands im Rahmen des Linde Management-Incentive-Programms 2002 ausgegebenen Optionsrechte entwickelten sich wie folgt:

Optionsrechte – Linde Management-Incentive-Programme 2002

		Bestand am 01.01.		Im Geschäftsjahr ausgeübt			Bestand am 31.12.			
		in Stück	Gew. durchschnittl. Ausübungspreis in €	in Stück	Gew. durchschnittl. Ausübungspreis in €	Gew. durchschnittl. Kurs am Ausübungstag in €	in Stück	Bandbreite an Ausübungspreisen in €	Gew. durchschnittl. Ausübungspreis in €	Gew. durchschnittl. Restlaufzeit in Jahren
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle (Vorsitzender)	2010	390.000	64,85	260.000	56,40	96,37	130.000	81,76	81,76	2,3
	2009	460.000	59,91	70.000	32,38	66,74	390.000	47,91–81,76	64,85	2,4
Dr.-Ing. Aldo Belloni	2010	120.000	64,85	80.000	56,40	99,69	40.000	81,76	81,76	2,3
	2009	150.000	58,36	30.000	32,38	84,92	120.000	47,91–81,76	64,85	2,4
Georg Denoke	2010	25.000	75,01	–	–	–	25.000	64,88–81,76	75,01	2,0
	2009	25.000	75,01	–	–	–	25.000	64,88–81,76	75,01	3,0
Insgesamt	2010	535.000		340.000			195.000			
	2009	635.000		100.000			535.000			

In den Geschäftsjahren 2009 und 2010 sind keine Optionsrechte des Vorstands verwirkt oder verfallen. Das Vorstandsmitglied J. Kent Masters nimmt an dem Programm nicht teil; Herr Masters ist nach Ausgabe der letzten Tranche in den Linde Konzern eingetreten.

Weitere Angaben zum Management-Incentive-Programme 2002 von Linde finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss unter der Ziffer [28].

Linde Performance-Share-Programme 2007

Am 5. Juni 2007 hat die Hauptversammlung die Einführung eines neuen langfristig orientierten Programms (Linde Performance-Share-Programme 2007) mit einer Laufzeit von wiederum fünf Jahren beschlossen. Begünstigte sind neben den Mitgliedern des Vorstands ausgewählte Führungskräfte (Mitglieder der Geschäftsführungen von Konzerngesellschaften der Linde AG sowie ausgewählte Führungskräfte der Linde AG und ihrer Konzerngesellschaften). Die Optionsrechte dürfen in fünf jährlichen Tranchen jeweils binnen eines Zeitraums von zwölf Wochen nach der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft ausgegeben werden. Über die Zuteilung der Optionsrechte an Mitglieder des Vorstands entscheidet der Aufsichtsrat, für nachgeordnete Führungskräfte der Vorstand. Den Mitgliedern des Vorstands werden für einen bestimmten Wert Optionsrechte gewährt. Die Anzahl der an ein Vorstandsmitglied auszugebenden Optionsrechte wird auf Basis des gemäß versicherungsmathematischem Gutachten beizulegenden Zeitwerts pro Optionsrecht zum Gewährungszeitpunkt ermittelt. Die Laufzeit der Optionsrechte beträgt drei Jahre, zwei Monate und zwei Wochen, vom Ausgabebetrag an gerechnet. Die Optionsrechte einer Tranche sind grundsätzlich nach Ablauf einer am Ausgabebetrag beginnenden dreijährigen Wartezeit während eines Zeitraums von vier Wochen auszuüben, wenn und soweit bestimmte Erfolgsziele erreicht werden. Jedes Optionsrecht gewährt das Recht zum Bezug einer Aktie der Linde AG zum Ausübungspreis. Der Ausübungspreis der Optionsrechte entspricht dem jeweiligen geringsten Ausgabebetrag, derzeit 2,56 EUR.

Die Erfolgsziele für jede einzelne Tranche bestehen in der nach Maßgabe der von der Hauptversammlung beschlossenen Bestimmungen ermittelten Entwicklung des Ergebnisses je

Gesamtaufwand für aktienbasierte Vergütungen

Der Gesamtaufwand für aktienbasierte Vergütungen betrug in der Berichtsperiode 25 Mio. EUR (Vj. 10 Mio. EUR). Im Berichtsjahr wurde folgender Aufwand für die von Mitgliedern des Vorstands gehaltenen aktienbasierten Vergütungsinstrumente erfasst:

Aufwand für aktienbasierte Vergütungen		
in €	2010	2009
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle (Vorsitzender)	2.086.583	869.166
Dr.-Ing. Aldo Belloni	695.520	289.718
Georg Denoke	695.520	289.718
J. Kent Masters	695.520	289.718
Insgesamt	4.173.143	1.738.320

Pensionszusagen

Für die Mitglieder des Vorstands bestehen einzelvertragliche Pensionszusagen. Die Pension bemisst sich nach einem bestimmten Prozentsatz der zuletzt gezahlten festen monatlichen Vergütung. Der Einstiegsprozentsatz beträgt grundsätzlich 20 Prozent. Er erhöht sich für jedes vollendete Dienstjahr als Mitglied des Vorstands um je 2 Prozent. Maximal kann eine Pension von 50 Prozent der zuletzt gezahlten festen monatlichen Vergütung erreicht werden. Bei Pensionszusagen, die vor dem 1. Juli 2002 erteilt wurden, beträgt der Einstiegsprozentsatz 40 Prozent, maximal können 60 Prozent erreicht werden. Die Zahlung erfolgt monatlich nach dem pensionsbedingten Ausscheiden aus dem Unternehmen (Alterspension ab dem 65. Lebensjahr, medizinisch bedingte Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit, Hinterbliebenenpension im Todesfall). Verwitwete Ehepartner erhalten 60 Prozent der Pension des verstorbenen Vorstandsmitglieds. Die Zusagen schließen auch Versorgungsbezüge für etwaige Waisen und Halbweisen ein. Jedes unterhaltsberechtigten Kind erhält 10 Prozent (Halbweisen) bis zu maximal 25 Prozent (Vollweisen) der Pension des Vertragspartners, in der Regel bis zum 18. Lebensjahr, maximal bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres. Bei mehreren hinterlassenen Kindern werden die Beträge anteilig gekürzt und insgesamt auf die Hälfte der dem Vertragspartner zustehenden Pension begrenzt. Die Versorgungsbezüge der Hinterbliebenen dürfen zusammen den vollen Betrag der Pension des Vertragspartners nicht übersteigen. Laufende Pensionen werden jährlich entsprechend der Veränderung des Verbraucherpreisindex für die Preisentwicklung der privaten Haushalte nach den Angaben des Statistischen Bundesamts angepasst. Ab Vollendung des 55. Lebensjahres und zehn vollendeten Vorstandsdienstjahren erhält das Vorstandsmitglied im Falle vorzeitiger Beendigung des Anstellungsvertrags durch den Aufsichtsrat oder Nichtverlängerung der Bestellung aus Gründen, die das Vorstandsmit-

glied nicht zu vertreten hat, die erdiente Pension unter Anrechnung anderweitiger Einkünfte sofort. Wurden noch keine zehn Vorstandsdienstjahre vollendet oder endet der Anstellungsvertrag vor Vollendung des 55. Lebensjahres, bleibt den Vorstandsmitgliedern die Anwartschaft auf die Pension nach der Regelung des Gesetzes zur Verbesserung der betrieblichen Altersvorsorge in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe erhalten, sofern das Vorstandsmitglied mindestens drei Jahre ununterbrochen bei der Gesellschaft beschäftigt war.

Vorstandsvergütung 2010

Die Gesamtbarvergütung der Mitglieder des Vorstands für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben bei der Linde AG und deren Tochtergesellschaften belief sich im Berichtsjahr auf 11.901.132 EUR (Vj. 10.462.310 EUR). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf die von 6.431.873 EUR auf 7.821.055 EUR angestiegene variable Barvergütung zurückzuführen. Hier spiegeln sich höhere Boni- und Tantiemehzahlungen aufgrund deutlich besserer Kennzahlen wider. Die Gesamtvergütung betrug 14.901.171 EUR (Vj. 13.462.315 EUR). In der Gesamtvergütung sind Optionsrechte, die im Rahmen des Performance-Share-Programms 2007 den Mitgliedern des Vorstands gewährt wurden, im rechnerischen Wert von 3.000.039 EUR (Vj. 3.000.005 EUR) enthalten. Im Geschäftsjahr 2010 wurden an die Mitglieder des Vorstands insgesamt 78.065 (Vj. 117.509) Optionsrechte mit einem Wert bei Zuteilung von 38,43 EUR (Vj. 25,53 EUR) pro Optionsrecht ausgegeben.

Unter der Voraussetzung, dass der Jahresabschluss der Linde AG zum 31. Dezember 2010 festgestellt wird und der Aufsichtsrat einen entsprechenden Beschluss über die variable Barvergütung 2010 fasst, stellt sich die Vergütung 2010 der einzelnen Vorstandsmitglieder wie folgt dar:

		Barvergütung			Gesamt- barver- gütung	Aktienoptionen		Pensionen	
		Fest- vergütung	Sach- bezüge/ Neben- leistungen	Variable Vergütung		Wert bei Zuteilung	Gesamt- vergütung	Jahresbezug bei Eintritt des Pen- sionsfalls zum Bilanz- stichtag	Zufüh- rung zur Pensions- rückstellung im Ge- schäftsjahr
in €									
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle (Vorsitzender)	2010	1.960.000	58.933	3.435.000	5.453.933	1.500.000	6.953.933	537.600	1.178.074
	2009	1.960.000	39.352	2.721.250	4.720.602	1.499.990	6.220.592	518.400	2.046.780
Dr.-Ing. Aldo Belloni	2010	720.000	40.339	1.782.080	2.542.419	500.013	3.042.432	288.000	286.775
	2009	720.000	29.739	1.457.148	2.206.887	500.005	2.706.892	288.000	780.503
Georg Denoke	2010	564.000	19.828	1.174.000	1.757.828	500.013	2.257.841	130.560	169.169
	2009	564.000	13.467	946.500	1.523.967	500.005	2.023.972	122.400	243.211
J. Kent Masters	2010	672.000	44.977	1.429.975	2.146.952	500.013	2.646.965	195.360	247.367
	2009	672.000	31.879	1.306.975	2.010.854	500.005	2.510.859	190.920	262.102
Insgesamt 2010		3.916.000	164.077	7.821.055	11.901.132	3.000.039	14.901.171		1.881.385
(%)		26	1	53	80	20	100		
Insgesamt 2009		3.916.000	114.437	6.431.873	10.462.310	3.000.005	13.462.315		3.332.596
(%)		29	1	48	78	22	100		

Zum 31. Dezember 2010 betragen die für die aktiven Vorstandsmitglieder bestehenden Pensionsverpflichtungen im Konzern 12.141.148 EUR (Vj. 10.259.762 EUR); im Jahresabschluss der Linde AG sind 11.500.738 EUR (Vj. 11.305.406 EUR) zurückgestellt. Die jeweiligen betragsmäßigen Unterschiede beruhen auf unterschiedlichen Berechnungsparametern für Zwecke der Rechnungslegung im Konzernabschluss bzw. im Jahresabschluss. Der für bilanzielle Zwecke ermittelte Barwert für die Pensionszusagen der einzelnen Vorstandsmitglieder war zum Abschlussstichtag wie folgt: Prof. Dr. Wolfgang Reitzle 9.585.450 EUR (Konzern), 9.106.245 EUR (Linde AG); Dr. Aldo Belloni 3.638.055 EUR (Konzern), 3.475.927 EUR (Linde AG); Georg Denoke 2.347.283 EUR (Konzern), 2.126.397 EUR (Linde AG); J. Kent Masters 3.184.662 EUR (Konzern), 2.929.762 EUR (Linde AG).

Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit

Für den Fall der Nichtverlängerung der Bestellung zwischen dem vollendeten 55. und dem vollendeten 63. Lebensjahr aus vom Vorstandsmitglied nicht zu vertretendem Grund erhalten Vorstandsmitglieder grundsätzlich ein pauschaliertes Übergangsgeld in Höhe von 50 Prozent einer Jahresbarvergütung (feste monatliche Vergütung, Tantieme und Bonus) für das letzte volle Geschäftsjahr vor dem Ausscheiden. In dem vor dem Jahr 2009 geschlossenen Vertrag des Vorstandsvorsitzenden Prof. Dr. Wolfgang Reitzle (Altvertrag) ist vorgesehen, dass die Leistung für den Fall der Nichtverlängerung ab dem vollendeten 55. Lebensjahr gilt und für die Berechnung des Bonus der Durchschnitt des in den davor liegenden letzten drei Jahren vergüteten Bonus zugrunde gelegt wird.

Der Aufsichtsrat hat bei den 2009 erfolgten Wiederbestellungen der Vorstandsmitglieder Dr. Aldo Belloni, Georg Denoke und J. Kent Masters die Empfehlungen gemäß Ziffer 4.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex bezüglich des so genannten Abfindungs-Caps in die jeweiligen Anstellungsverträge aufgenommen. Dem Kodex entsprechend sehen alle 2009 abgeschlossenen bzw. verlängerten und künftig neu abzuschließenden oder zu verlängernden Vorstandsverträge (Neuverträge) Folgendes vor: Für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne zur Beendigung des Anstellungsverhältnisses berechtigenden wichtigen Grund wird eine Abfindung von maximal zwei Jahresbarvergütungen (feste monatliche Vergütung, Tantieme und Bonus) gezahlt. Maßgeblich ist grundsätzlich die Jahresbarvergütung für das letzte volle Geschäftsjahr vor dem Ausscheiden des Vorstandsmitglieds aus dem Vorstand. Falls die Jahresbarvergütung des Vorstandsmitglieds für das im Zeitpunkt des Ausscheidens laufende Geschäftsjahr voraussichtlich wesentlich höher oder niedriger ausfallen wird als die Jahresbarvergütung für das letzte volle Geschäftsjahr, entscheidet der Aufsichtsrat nach billigem Ermessen über eine Anpassung des als Jahresbarvergütung anzusetzenden Betrags. Wenn die ursprüngliche Restlaufzeit des Anstellungsvertrags weniger als zwei Jahre beträgt, ist die Abfindung zeitanteilig zu berechnen. Für den Zeitraum, auf dessen Grundlage die Abfindung ermittelt wird, erhalten die Vorstandsmitglieder keine Pensionszahlungen. Bis 2009 sahen die Anstellungsverträge eine entsprechende Regelung nicht vor. Nach diesen Verträgen berührt die vorzeitige Beendigung der Vorstandstätigkeit den Vergütungsanspruch für die verbleibende Vertragslaufzeit grundsätzlich nicht.

Im Falle einer Übernahme der Linde AG (Change of Control) und der Beendigung des Anstellungsvertrags innerhalb von neun Monaten danach durch einvernehmliche Beendigung oder durch Zeitablauf und Nichtverlängerung des Anstellungsvertrags oder durch Kündigung durch das Vorstandsmitglied wegen mehr als unwesentlicher Beeinträchtigung seiner Stellung als Vorstandsmitglied infolge der Übernahme haben die Mitglieder des Vorstands einen an ihrer vertraglichen Barvergütung orientierten, in seiner Höhe begrenzten Anspruch auf Leistungen. Dem Vorstandsmitglied obliegt bei seiner Kündigung die Beweislast für die tatsächlichen Umstände, aufgrund derer seine Stellung durch die Übernahme mehr als nur unwesentlich beeinträchtigt wird.

Für den Altvertrag gilt folgende Abgeltungs- und Abfindungsregelung im Change of Control-Fall: Neben der Abgeltung der ihm entgehenden Barvergütung für die restliche Vertragslaufzeit (Summe aus Jahresfestvergütung, Tantieme in Höhe der für das letzte Geschäftsjahr festgesetzten Tantieme und Durchschnitt des für die letzten drei Geschäftsjahre vergüteten Bonus, insgesamt gekürzt um 25 Prozent) hat das Mitglied des Vorstands im Einzelfall Anspruch auf Zahlung einer Abfindung in Höhe einer ungekürzten Jahresbarvergütung. Hat das Vorstandsmitglied bei Ende des Anstellungsvertrags das 55. Lebensjahr vollendet und gehörte es dem Vorstand mindestens fünf Jahre an, erhöht sich diese Abfindung auf drei ungekürzte Jahresbarvergütungen. Ein Recht auf Abfindung besteht nicht, wenn das Vorstandsmitglied dem Vorstand weniger als drei Jahre angehört oder bei Ende des Anstellungsvertrags entweder das 52. Lebensjahr noch nicht oder das 63. Lebensjahr bereits vollendet hat. Die Abgeltung der Barvergütung und die Abfindung dürfen zusammen den Betrag von fünf ungekürzten Jahresbarvergütungen nicht überschreiten.

Bei der Verlängerung der Vorstandsverträge mit den Vorstandsmitgliedern Dr. Aldo Belloni, Georg Denoke und J. Kent Masters im Geschäftsjahr 2009 ist auch die Empfehlung gemäß Ziffer 4.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex betreffend Abfindungs-Caps in Change of Control-Fällen umgesetzt worden. Dem Kodex entsprechend sehen alle 2009 abgeschlossenen bzw. verlängerten und künftig neu abzuschließenden oder zu verlängernden Vorstandsverträge für den Fall des vorzeitigen kontrollwechselbedingten Ausscheidens eine Abfindung in Höhe der bei sonstigem vorzeitigem Ausscheiden ohne wichtigen Grund zahlbaren Abfindung vor. Außerdem erhält das Vorstandsmitglied eine Zusatzabfindung in Höhe einer in gleicher Weise zu bestimmenden Jahresbarvergütung (feste monatliche Vergütung, Tantieme, Bonus). Die Zusatzabfindung entfällt, wenn das Vorstandsmitglied dem Vorstand im Zeitpunkt der Beendigung des Anstellungsvertrags nicht mindestens drei Jahre angehört hat oder bei Ende des Anstellungsvertrags entweder das 52. Lebensjahr noch nicht oder das 63. Lebensjahr bereits vollendet hat.

Für beide Vertragsfassungen (Alt- und Neuverträge) gilt: Erhält das Vorstandsmitglied aus Anlass oder im Zusammenhang

mit der Übernahme vom Mehrheitsaktionär, vom herrschenden Unternehmen oder vom anderen Rechtsträger Leistungen, so werden diese auf Abgeltungs- und Abfindungsleistungen angerechnet. Der Pensionsanspruch bemisst sich nach den Regelungen für die vorzeitige Beendigung des Anstellungsvertrags ohne wichtigen Grund.

Die Vorstandsmitglieder unterliegen grundsätzlich einem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot von zwei Jahren. Als Gegenleistung zahlt die Gesellschaft für die Dauer des Wettbewerbsverbots den Vorstandsmitgliedern grundsätzlich eine Karenzentschädigung in Höhe von 50 Prozent der festen monatlichen Vergütung. Für den Altvertrag bestimmt sich die Karenzentschädigung nach den gesetzlichen Bestimmungen. Danach beträgt sie 50 Prozent der von dem Vorstandsmitglied während der letzten drei Jahre vor der Vertragsbeendigung durchschnittlich bezogenen Gesamtvergütung. Versorgungsleistungen werden in vollem Umfang auf die Entschädigung angerechnet.

Scheidet das Vorstandsmitglied aus den Diensten der Gesellschaft durch Tod oder Arbeitsunfähigkeit aus, so haben er oder seine Erben Anspruch auf die feste monatliche Vergütung für den Monat, in dem der Anstellungsvertrag endet, sowie für die sechs folgenden Monate. Außerdem haben er oder seine Erben Anspruch auf einen anteiligen Betrag der Tantieme und des Bonus für den Teil des Jahres, in dem das Vorstandsmitglied tätig war.

Vorschüsse und Kredite

Im Berichtsjahr bestanden keine Vorschüsse oder Kredite an Mitglieder des Vorstands.

Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen beliefen sich für das Geschäftsjahr 2010 auf 2.579.839 EUR (Vj. 2.667.115 EUR).

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen besteht eine Rückstellung im Konzernabschluss in Höhe von 36.147.574 EUR (Vj. 35.054.097 EUR). Im Jahresabschluss der Linde AG sind 34.899.136 EUR zurückgestellt (Vj. 36.836.129 EUR). Die jeweiligen betragsmäßigen Unterschiede beruhen auf unterschiedlichen Berechnungsparametern für Zwecke der Rechnungslegung im Konzernabschluss bzw. im Jahresabschluss.

2. Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung festgelegt worden und in Ziffer 11 der Satzung geregelt.

Die Vergütung setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: einem festen und einem variablen, am Unternehmenserfolg orientierten Vergütungsbestandteil. Für die variable Komponente ist zu einem Teil die Dividende maßgebend. Ein weiterer Teil ist an die im jeweiligen Geschäftsjahr erreichte Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) des Linde Konzerns gekoppelt.

Feste Vergütung

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine jährliche feste Vergütung von 50.000 EUR. Sie wird nach Ablauf des Geschäftsjahres ausgezahlt.

Variable Vergütung

Die variable Vergütung errechnet sich pro Aufsichtsratsmitglied einerseits aus je 300 EUR für jeden von der Hauptversammlung beschlossenen Gewinnanteil von 0,01 EUR je Aktie, der über einen Gewinnanteil von 0,50 EUR je Aktie mit voller Gewinnberechtigung hinaus an die Aktionäre ausgeschüttet wird. Andererseits werden je 450 EUR gewährt für jede 0,1 Prozent, um die die im jeweiligen Geschäftsjahr erreichte Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) des Linde Konzerns die Quote von 7 Prozent übersteigt. Dabei wird der ROCE unter Zugrundelegung der Angaben im jeweiligen geprüften Konzernabschluss gemäß IFRS satzungsgemäß bestimmt. Im Berichtsjahr beläuft sich der so ermittelte ROCE auf 12,5 Prozent (Vj. 10,4 Prozent).

Die variable Vergütung kommt am Tag nach der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Verwendung des Bilanzgewinns beschließt, zur Auszahlung.

Vergütung Vorsitzender, Stellvertreter, Ausschussmitglieder

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache, jeder Stellvertreter und jedes Mitglied des Ständigen Ausschusses das Anderthalbfache der festen und variablen Vergütung. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses bekommt zusätzlich 40.000 EUR und jedes andere Mitglied des Prüfungsausschusses 20.000 EUR. Wenn jedoch ein Mitglied des Aufsichtsrats zur gleichen Zeit mehrere Ämter innehat, für die eine erhöhte Vergütung gewährt wird, erhält es nur das Entgelt für das am höchsten vergütete Amt.

Sitzungsgeld

Die Gesellschaft gewährt den Mitgliedern des Aufsichtsrats für jede Teilnahme an einer Aufsichtsrats- oder Ausschusssitzung ein Sitzungsgeld von 500 EUR. Dieser Betrag bleibt unverändert, wenn an einem Tag mehrere Sitzungen stattfinden.

Umsatzsteuer, Auslagenersatz

Die Linde AG erstattet den Aufsichtsratsmitgliedern die auf ihre Vergütung entfallende Umsatzsteuer und die notwendigen Auslagen.

Aufsichtsratsvergütung 2010

Auf Basis einer Dividende von 2,20 EUR (Vj. 1,80 EUR) je dividendenberechtigte Stückaktie und eines ROCE des Linde Konzerns von 12,5 Prozent (Vj. 10,4 Prozent) beträgt die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats (feste Vergütung, variable Vergütung und Sitzungsgeld) 2.105.000 EUR (Vj. 1.739.800 EUR) zuzüglich Umsatzsteuer in Höhe von 399.950 EUR (Vj. 330.562 EUR). Von der Gesamtvergütung entfallen 860.000 EUR (Vj. 840.000 EUR) auf feste und 1.212.000 EUR (Vj. 868.800 EUR) auf variable Vergütungen. Der Gesamtaufwand für die Sitzungsgelder betrug 33.000 EUR (Vj. 31.000 EUR).

Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats entfallen die in der nachfolgenden Tabelle aufgelisteten Beträge:

		Feste Vergütung	Variable Vergütung	Vergütung für Tätigkeit im Prüfungsausschuss	Sitzungsgeld	Gesamtvergütung ¹
in €						
Dr. Manfred Schneider (Vorsitzender)	2010	150.000	227.250		4.000	381.250
	2009	150.000	162.900		4.000	316.900
Hans-Dieter Katte ² (stellv. Vorsitzender)	2010	75.000	113.625		4.000	192.625
	2009	75.000	81.450		4.000	160.450
Michael Diekmann (weiterer stellv. Vorsitzender)	2010	75.000	113.625		2.000	190.625
	2009	75.000	81.450		2.000	158.450
Dr. Gerhard Beiten	2010	50.000	75.750	20.000	4.000	149.750
	2009	50.000	54.300		2.000	106.300
Dr. Clemens Börsig	2010	50.000	75.750	40.000	4.000	169.750
	2009	50.000	54.300	40.000	4.000	148.300
Gernot Hahl ²	2010	75.000	113.625		3.000	191.625
	2009	75.000	81.450		4.000	160.450
Thilo Kämmerer ²	2010	50.000	75.750		2.000	127.750
	2009	50.000	54.300		1.500	105.800
Matthew Miao	2010	50.000	75.750		2.000	127.750
	2009	50.000	54.300		1.500	105.800
Klaus-Peter Müller	2010	75.000	113.625		2.000	190.625
	2009	75.000	81.450		2.000	158.450
Jens Riedel ²	2010	50.000	75.750		2.000	127.750
	2009	50.000	54.300		2.000	106.300
Xaver Schmidt ²	2010	50.000	75.750		2.000	127.750
	2009	50.000	54.300		2.000	106.300
Josef Schregle	2010	50.000	75.750		2.000	127.750
	2009	50.000	54.300		2.000	106.300
Insgesamt 2010		800.000	1.212.000	60.000	33.000	2.105.000
(%)		38	57	3	2	100
Insgesamt 2009		800.000	868.800	40.000	31.000	1.739.800
(%)		46	50	2	2	100

¹ Beträge ohne Umsatzsteuer.

² Die Arbeitnehmervertreter haben erklärt, ihre Vergütung nach den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes an die Hans-Böckler-Stiftung abzuführen.

Vorschüsse und Kredite

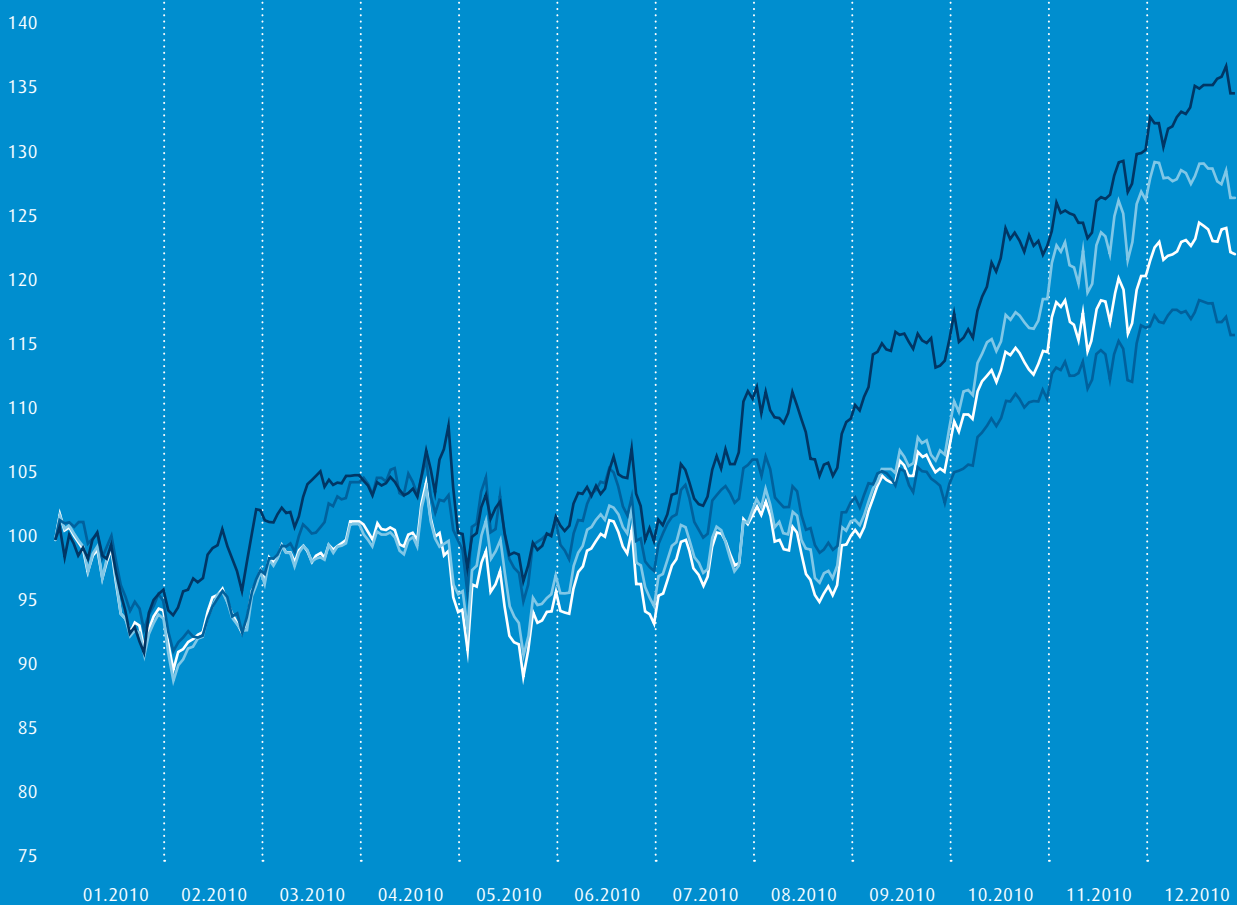
Zum 31. Dezember 2010 bestanden keine Vorschüsse oder Kredite gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats.

Die Aktie

Im Zuge der einsetzenden gesamtwirtschaftlichen Erholung wurden an den internationalen Börsenplätzen im vergangenen Jahr deutliche Gewinne erzielt. Die Linde Aktie verbuchte einen Kursanstieg um rund 35 Prozent und hat sich damit erneut besser entwickelt als der deutsche Aktienindex Dax.

Linde Aktie: Kursentwicklung 2010 (indiziert)

Index
in %



— Linde AG
— Dax
— Prime Chemical
— DJ Euro Stoxx Chemical

Aufschwung lässt die Aktienmärkte weiter steigen

Der deutsche Aktienindex Dax hat im Berichtsjahr 2010 seinen Erholungstrend aus dem Vorjahr fortgesetzt und mit einem Kursgewinn von 16,1 Prozent ein weiteres starkes Börsenjahr verzeichnet. Nachdem der Dax noch zu Jahresbeginn unter Gewinnmitnahmen gelitten hatte, setzte nach dem Jahrestiefstand von 5.434 Punkten (5. Februar 2010) im weiteren Verlauf eine positive Entwicklung ein. Gestützt wurde der Kursanstieg durch die gesamtwirtschaftlich verbesserten Rahmenbedingungen, die auch zu einer höheren Gewinndynamik in den Unternehmen führten. Mit 7.078 Punkten erreichte der Dax sein Jahreshoch am 21. Dezember, er beendete das Jahr bei 6.914 Punkten.

Damit hat der deutsche Aktienindex in einem insgesamt guten Börsenjahr besser abgeschnitten als die meisten internationalen Indizes: Der MSCI Euro Index erzielte im vergangenen Jahr ein Plus von 8,0 Prozent, das europäische Börsenbarometer DJ Euro Stoxx lag zum Jahresende 2010 lediglich auf dem Niveau des Vorjahres. Auch im Vergleich mit den größten europäischen Länderindizes – wie etwa Frankreich (CAC 40 Index, Paris, –3,3 Prozent) und England (FTSE 100 Index, London, +9,0 Prozent) – zeigte der Dax die stärkste Performance. Dies ist vor allem auf die sehr gute Entwicklung der Exportgeschäfte der deutschen Wirtschaft zurückzuführen.

In den USA legten die Aktienmärkte ebenfalls deutlich zu. Der S & P 500 Index erreichte im Jahresvergleich ein Plus von 12,8 Prozent, während die Technologie-Börse NASDAQ (NASDAQ 100 Index) 19,2 Prozent an Wert gewann.

Vor dem Hintergrund der sehr dynamischen wirtschaftlichen Entwicklung waren auch in den Schwellenländern erneut Kursgewinne zu verzeichnen. So stieg der MSCI Emerging Markets Index im Vergleich zum Vorjahr um 11,7 Prozent.

Linde Aktie erreicht neues Allzeit-Hoch

Die Linde Aktie hat von der guten Stimmung an den globalen Aktienmärkten und dem starken Wirtschaftswachstum in den Schwellenländern erneut überdurchschnittlich profitiert. Mit einem Kursanstieg um 34,9 Prozent hat sich das Wertpapier abermals besser entwickelt als der Dax (+16,1 Prozent). Die Linde Aktie zählte zum dritten Mal in Folge zu den zehn besten Werten des größten deutschen Aktienindexes im Hinblick auf die Kursentwicklung.

Der Kursverlauf des Linde Titels war vor allem im ersten Halbjahr 2010 ein Spiegelbild der Entwicklung am Gesamtmarkt. Nach Gewinnmitnahmen zu Jahresbeginn fiel der Kurs zunächst bis zum Jahrestiefpunkt von 76,70 EUR (28. Januar 2010). Im Zuge der konjunkturellen Erholung und unterstützt von guten Quartalszahlen stieg der Wert der Linde Aktie im weiteren Jahresverlauf stetig an. Im zweiten Halbjahr koppelte sich der Linde Titel zunehmend von der Dax-Entwicklung ab und erreichte historische Höchststände. Am 14. Oktober 2010 übertraf die Linde Aktie zum ersten Mal in der Geschichte des Unternehmens die

Schwelle von 100 EUR. Am 29. Dezember 2010 erreichte das Wertpapier mit 115,30 EUR sein Jahres- und Allzeit-Hoch. Der Jahresschlusskurs notierte bei 113,55 EUR.

Der Kapitalmarkt honorierte insbesondere Lindes stetige Verbesserung der Profitabilität und die gute strategische Aufstellung in den überproportional wachsenden Schwellenländern. Zudem sorgte die Zuversicht des Unternehmens, bereits im Geschäftsjahr 2010 – nur ein Jahr nach der tief greifenden globalen Rezession – wieder einen neuen Rekordwert beim operativen Konzerngewinn zu erzielen, für Impulse. Linde konnte im vergangenen Jahr nicht nur auf steigende Umsatzzahlen verweisen, sondern hat auch die operative Marge deutlich verbessert.

Die Linde Aktie hat sich sowohl in der Korrekturphase des Jahres 2008 als auch im Börsenaufschwung 2009 und unter den günstigeren gesamtwirtschaftlichen Voraussetzungen des vergangenen Jahres jeweils besser entwickelt als der Gesamtmarkt. Dies zeigt, dass die Linde Aktionäre die relative Stabilität des Geschäftsmodells schätzen und gleichzeitig die attraktiven Wachstumsmöglichkeiten im internationalen Gase- und Anlagenbaugeschäft erkennen.

Auch am Kreditmarkt wird der Linde Konzern weiterhin sehr positiv wahrgenommen. Die international führenden Rating-Agenturen Standard & Poor's und Moody's haben die Kreditwürdigkeit des Unternehmens im April des Jahres 2010 jeweils um eine weitere Stufe heraufgesetzt. Die Agenturen haben damit nicht nur der vergleichsweise stabilen Geschäftsentwicklung in der Wirtschaftskrise Rechnung getragen, sondern auch das langfristig ausgerichtete Fälligkeitsprofil sowie die sichere Liquiditätsreserve gewürdigt.

Die Wertschätzung und die guten Bedingungen an den internationalen Kreditmärkten hat Linde im Berichtsjahr für eine weitere Stärkung der Finanzstruktur nutzen können. Zudem vereinbarte Linde mit einem starken internationalen Bankenkonsortium in einem günstigen Marktumfeld eine neue Kreditlinie in Höhe von 2,5 Mrd. EUR. Diese Kreditlinie hat den bestehenden syndizierten Kredit sowie die im Jahr 2009 abgeschlossene Forward-Start-Fazilität ersetzt. Linde hat sich damit eine solide allgemeine Liquiditätsreserve bei Banken gesichert.

Kapitalmarktorientierte Kennzahlen

		2010	2009
Dividendenberechtigte Aktien für das Geschäftsjahr	Stück	170.296.941	168.907.096 ²
Jahresschlusskurs	€	113,55	84,16
Jahreshoch	€	115,30	87,95
Jahrestief	€	76,70	49,66
Ausschüttungssumme Linde AG	Mio. €	375	304
Marktkapitalisierung ¹	Mio. €	19.337	14.215
Durchschnittlicher wöchentlicher Börsenumsatz	Stück	2.991.460	4.095.325
Volatilität ¹ (200 Tage)	in %	20,7	26,2
Angaben je Aktie			
Bardividende	€	2,20	1,80
Dividendenrendite	in %	1,9	2,1
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	€	14,22	12,68
Ergebnis ³	€	6,89	4,58

¹ Berechnung zum 31. Dezember 2010.

² Veränderung durch Ausübung von Kaufoptionen im Rahmen des Aktienoptionsprogramms.

³ Bereinigt um die Einflüsse der Kaufpreisallokation.

Linde Performance im Vergleich zu den wichtigsten Indizes¹

	2010 in Prozent	Gewichtung Linde Aktie in Prozent
Linde (inkl. Dividende)	37,8	-
Linde (exkl. Dividende)	34,9	-
Dax	16,1	2,96
Prime Chemical	20,7	13,31
DJ Euro Stoxx	-0,1	0,69
DJ Euro Stoxx Chemical	22,2	9,31
FTSE Eurofirst 300	7,3	0,25
FTSE E300 Chemical	19,2	6,42
MSCI Euro	8,0	0,34

¹ Zum 31. Dezember 2010.

Aktionärsstruktur

Gemäß der jährlich durchgeführten Aktionärsidentifikation ist der Anteil der institutionellen Investoren an der Anzahl ausstehender Linde Aktien zum Stichtag 31. Dezember 2010 mit 80 Prozent (Vj. 81 Prozent) auf dem Vorjahresniveau geblieben. Der Anteil der Privatanleger lag somit zum Jahresende bei 20 Prozent.

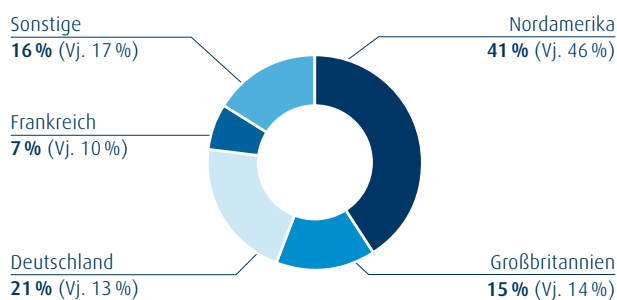
Mit einem Anteil von 41 Prozent (Vj. 46 Prozent) stammt die größte Gruppe der institutionellen Investoren nach wie vor aus Nordamerika. Deutsche institutionelle Investoren waren zum Ende des Berichtszeitraums 2010 mit 21 Prozent (Vj. 13 Prozent) an Linde beteiligt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die im Jahr 2009 mit einer Beteiligung von 4 Prozent als Großaktionär ausgewiesene Allianz nun den institutionellen Investoren zugerechnet wird. Der Anteil institutioneller Investoren aus Großbritannien hat sich im Jahresvergleich leicht auf 15 Prozent (Vj. 14 Prozent) erhöht. Mit einem Anteil von 7 Prozent (Vj. 10 Prozent) ist Frankreich unverändert der viertgrößte Markt der institutionellen Investoren von Linde, gefolgt von Skandinavien, der Schweiz und den Benelux-Staaten.

Auch im vergangenen Geschäftsjahr 2010 ist es Linde gelungen, seine Investorenbasis um eine Reihe langfristig orientierter Anleger zu erweitern. Das Geschäftsmodell des Unternehmens ist auf nachhaltiges profitables Wachstum ausgerichtet. Zudem verfügt Linde über eine stabile Finanzierungsstruktur und bietet den Investoren somit eine attraktive Anlage mit regelmäßiger, langfristiger Wertschöpfung.

Aktionärsstruktur



Institutionelle Investoren – Anteile nach Regionen



Dividendenausschüttung

Linde verfolgt eine ertragsorientierte Dividendenpolitik und setzt dabei auf Kontinuität. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 12. Mai 2011 vorschlagen, eine Dividende in Höhe von 2,20 EUR je Stückaktie auszuschütten. Im Vergleich zum Vorjahr (1,80 EUR) entspricht dies einer Erhöhung um 22,2 Prozent. Gemessen am Jahresüberschuss beläuft sich die Ausschüttungsquote auf 37,3 Prozent. Die Dividendenrendite beträgt – bezogen auf den Jahresschlusskurs – 1,9 Prozent.

Beschlüsse der Hauptversammlung vom 4. Mai 2010

Der Vorstand der Linde AG wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 3. Mai 2015 eigene Aktien im Wert von 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Außerdem wurde das Genehmigte Kapital I gemäß Ziffer 3.6 der Satzung aufgehoben und der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 3. Mai 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 20 Mio. EUR durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 7.812.500 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I).

Darüber hinaus wurden die Ermächtigungen zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen sowie die entsprechenden bedingten Kapitalien gemäß Ziffer 3.8 der Satzung

(Bedingtes Kapital 2005) und gemäß Ziffer 3.11 der Satzung (Bedingtes Kapital 2008) aufgehoben und der Vorstand bis zum 3. Mai 2015 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen auszugeben. Zur Begebung der Options- und Wandlungsrechte wurde ein neues Bedingtes Kapital 2010 beschlossen.

Investor Relations-Aktivitäten

Im Berichtsjahr 2010 hat Linde seine intensive Kommunikation mit den Kapitalmarktteilnehmern fortgesetzt und mehr als 300 Einzelgespräche mit Finanzanalysten und Investoren geführt. Auf insgesamt 25 Konferenzen und Roadshows hat das Unternehmen seinen Aktionären und potenziellen neuen Investoren die Möglichkeit zu Gesprächen mit Mitgliedern des Vorstands geboten. Neben der Stabilität des Geschäftsmodells wurden verstärkt die Wachstumsaussichten des Konzerns erörtert. Dabei konnte Linde nationale und internationale Investoren von den Potenzialen seiner Produkte, Technologien und Dienstleistungen in den zukunftsträchtigen Bereichen Energie, Umwelt und Gesundheit überzeugen. Darüber hinaus stellte das Unternehmen seine gute Position in den aufstrebenden Volkswirtschaften – insbesondere in Asien – heraus und erläuterte zudem ausführlich die Synergien zwischen dem Gase- und dem Engineering-Geschäft.

Transparenz, Kontinuität und Verlässlichkeit werden auch im laufenden Jahr 2011 die Leitlinien für die Investor Relations-Aktivitäten des Unternehmens bilden. Linde wird dabei auf die Argumente verweisen, die eine Investition in das Unternehmen für Anleger unverändert attraktiv machen: ein robustes, zukunfts-trächtiges Geschäftsmodell, eine langfristig ausgerichtete Finanzierung und hervorragende Positionen in den wachstumsstarken Märkten und Regionen.

Alle aktuellen Informationen zur Linde Aktie finden Sie auf der Internetseite www.linde.com unter der Rubrik Investor Relations. Für Fragen und Informationen steht Ihnen das Investor Relations-Team unter der Telefonnummer +49.89.35757-1321 zur Verfügung. Gerne können Sie Ihre Fragen auch online unter investorrelations@linde.com an das Unternehmen richten.

Stammdaten zur Linde Aktie

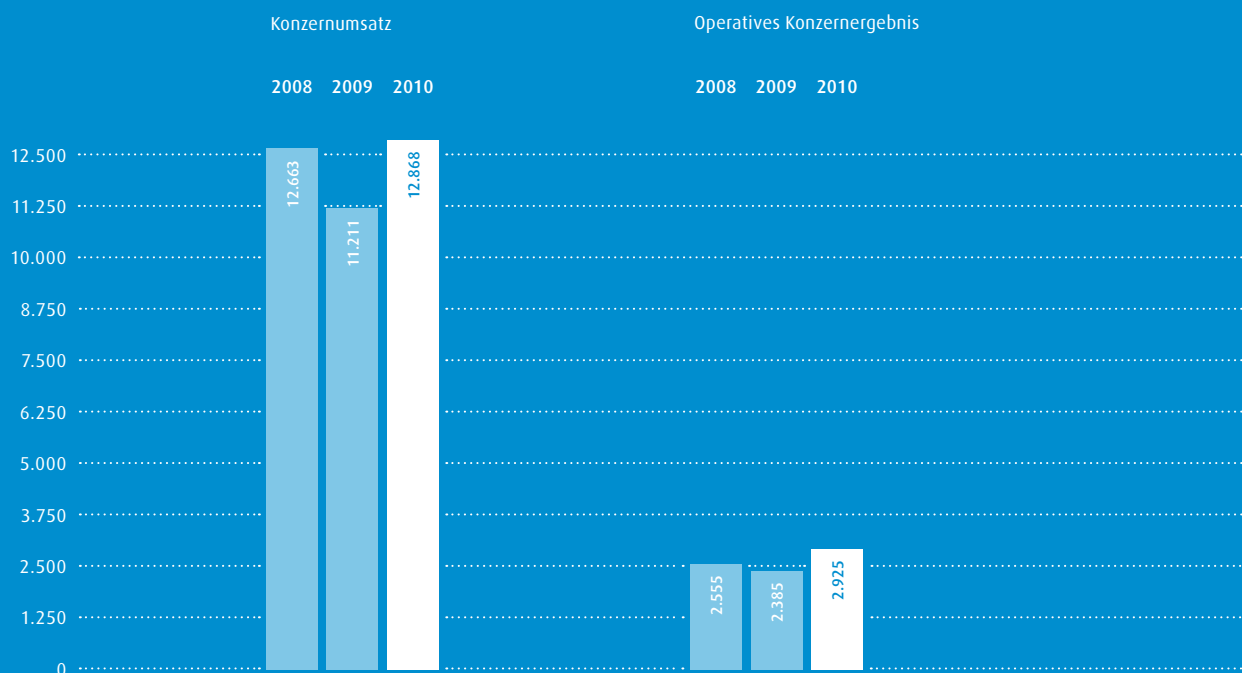
Aktienart	Inhaberaktien
Börsenplätze ¹	Alle deutschen Börsen
Wertpapierkennnummern	ISIN DE0006483001 WKN 648300
Reuters (Xetra)	LING.DE
Bloomberg	LIN GR

¹ Die Notierung an der Züricher Börse wurde zum 22. März 2010 eingestellt.

Konzernlagebericht

Linde hat die gesamtwirtschaftliche Erholung, die sich im Verlauf des Geschäftsjahres 2010 zunehmend verfestigte, genutzt und bei Konzernumsatz und operativem Konzernergebnis deutliche Steigerungsraten erzielt. Der Konzernumsatz ist im Vergleich zum Vorjahr um 14,8 Prozent auf 12,868 Mrd. EUR (Vj. 11,211 Mrd. EUR) gewachsen. Das operative Konzernergebnis hat sich um 22,6 Prozent auf 2,925 Mrd. EUR (Vj. 2,385 Mrd. EUR) verbessert. Die operative Konzernmarge erreichte im Berichtsjahr 22,7 Prozent und lag damit um 140 Basispunkte über dem Vorjahreswert (21,3 Prozent).

Konzernumsatz und operatives Konzernergebnis (in Mio. €)



KONZERNLAGEBERICHT

- | | | |
|---|---|--|
| 037 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen | 060 Kapitalflussrechnung | 078 Risikobericht |
| 039 Branchenspezifische Rahmenbedingungen | 061 Gesamtbewertung Geschäftsjahr 2010 | 088 Angaben gem. § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht |
| 042 Wertorientierte und operative Unternehmenssteuerung | 062 Finanzierung und Liquiditätssicherung | 091 Nachtragsbericht |
| 044 Geschäftsverlauf des Linde Konzerns | 064 Investitionen | 092 Dividende |
| 058 Vermögens- und Finanzlage | 065 Beschaffung | 093 Prognosebericht |
| | 067 Forschung und Entwicklung | |
| | 071 Corporate Responsibility | |

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Reales Bruttoinlandsprodukt (BIP)¹

	% Gewichtung	% Wachstum				
		2006	2007	2008	2009	2010
Westeuropa	26,9	3,0	2,6	0,5	-4,0	1,9
Euroraum	20,1	3,0	2,7	0,5	-3,9	1,7
Deutschland	5,7	3,4	2,6	1,0	-4,8	3,6
Amerika	33,8	3,1	2,7	1,0	-2,5	3,4
USA	25,7	2,7	2,1	0,4	-2,5	2,9
Asien & Osteuropa	21,8	8,1	8,2	5,3	1,8	7,2
China	7,4	11,6	13,0	9,0	8,6	10,1
Südpazifik & Afrika	2,8	3,6	4,5	2,7	0,6	3,1
Welt	100,0	4,0	3,8	1,6	-2,2	4,1 ²

¹ Quelle: Global Insight, bezogen auf Länder, in denen Linde Aktivitäten unterhält.

² Bezogen auf 204 Länder der Welt.

Industrieproduktion (IP)¹

	% Wachstum				
	2006	2007	2008	2009	2010
Westeuropa	3,2	2,8	-2,1	-12,6	5,2
Euroraum	3,9	3,2	-2,1	-13,5	5,9
Deutschland	5,8	5,9	0,0	-15,5	9,8
Amerika	2,6	2,0	-1,6	-9,3	5,7
USA	2,3	1,5	-2,2	-10,0	5,4
Asien & Osteuropa	9,4	9,6	5,1	0,3	12,2
China	16,2	17,9	12,5	11,0	15,2
Südpazifik & Afrika	1,3	3,2	1,7	-4,8	3,8
Welt	4,3	3,9	-0,4	-9,2	8,0 ²

¹ Quelle: Global Insight, bezogen auf Länder, in denen Linde Aktivitäten unterhält.

² Bezogen auf 204 Länder der Welt.

Globale Konjunktur im Überblick

Das Jahr 2010 stand im Zeichen der Erholung von der weltweiten Wirtschaftskrise. Nachdem das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) laut Daten des internationalen Prognoseinstituts Global Insight im Jahr 2009 um 2,2 Prozent geschrumpft war, ist es im Berichtsjahr 2010 um 4,1 Prozent gewachsen. Auch bei der weltweiten Industrieproduktion (IP) war im vergangenen Jahr eine deutliche Steigerung um 8,0 Prozent zu verzeichnen. Damit konnte allerdings noch nicht das Vorkrisenniveau erreicht werden, denn im Jahr 2009 war die globale Industrieproduktion um 9,2 Prozent eingebrochen.

Insgesamt hat sich die Dynamik des Konjunkturaufschwungs im Laufe des Berichtszeitraums 2010 verlangsamt, wobei sich die Wirtschaft regional sehr unterschiedlich entwickelte. In den Schwellenländern hatte bereits gegen Ende 2009 eine Erholung eingesetzt, die sich im Verlauf des Jahres 2010 weiter verfestigte. In den reiferen Volkswirtschaften fiel die konjunkturelle Belebung hingegen noch überwiegend verhalten aus. Nach wie vor gilt es zudem, den bisher vor allem durch nationale Konjunkturprogramme gestützten Aufschwung in ein nachhaltiges Wachstum zu überführen.

Westeuropa

Nach dem Krisenjahr 2009, in dem sich das BIP in Westeuropa um 4,0 Prozent verringert hatte, ist die Wirtschaft in dieser Region im Berichtsjahr 2010 leicht um 1,9 Prozent gewachsen. Die Industrieproduktion stieg um 5,2 Prozent und konnte damit nur einen Teil des deutlichen Rückgangs um 12,6 Prozent aus dem Jahr 2009 wettmachen.

Insgesamt war die Konjunkturerholung in den einzelnen Ländern Westeuropas unterschiedlich ausgeprägt. Mit einem BIP-Zuwachs um 3,6 Prozent hat sich die Wirtschaft in Deutschland im Berichtszeitraum 2010 überdurchschnittlich gut entwickelt. Dieses Wachstum wurde zunächst vor allem durch steigende Exporte getrieben, aber auch bei der Binnennachfrage war im weiteren Verlauf des Jahres eine Belebung festzustellen. Zudem legten insbesondere der private Konsum und die Investitionsnachfrage zu.

Länder wie Spanien, Portugal oder Irland sahen sich hingegen mit hoher Arbeitslosigkeit und starken Konsolidierungstendenzen konfrontiert. In der Folge ist die Wirtschaftsleistung in diesen Märkten kaum gewachsen, Spanien hatte beim BIP sogar ein leichtes Minus zu verzeichnen.

Amerika

In den USA hat sich die Konjunktur im vergangenen Jahr etwas erholt. Unterstützt durch umfangreiche Konjunkturprogramme und eine expansive Geldpolitik ist das BIP um 2,9 Prozent gestiegen, die Industrieproduktion ist im Jahresvergleich um 5,4 Prozent gewachsen. Trotz dieser Erholung ist die wirtschaftliche Entwicklung in den USA nach wie vor mit Unsicherheiten behaftet. Die Arbeitslosigkeit ist unverändert hoch, zudem ist am Immobilienmarkt keine Belebung eingetreten. Auch der private Konsum zeigte sich eher verhalten.

In Südamerika ist der wirtschaftliche Aufschwung im Berichtsjahr 2010 stärker ausgefallen als erwartet. Die Region erzielte beim BIP ein Plus von 6,2 Prozent, die Industrieproduktion ist um 7,9 Prozent gewachsen. Diese Steigerungsraten waren vor allem auf hohe Rohstoffpreise, gute Finanzierungsbedingungen und staatliche Konjunkturprogramme zurückzuführen.

Asien & Osteuropa

Die Region Asien & Osteuropa hat sich in Summe im Jahr 2010 gut von der Weltwirtschaftskrise erholt und konnte ein BIP-Wachstum von 7,2 Prozent verbuchen. Die Industrieproduktion ist um 12,2 Prozent gestiegen. Allerdings weist die Entwicklung kein einheitliches Bild auf.

Unter allen Weltregionen hat Asien den schnellsten und steilsten Aufschwung vollzogen. In vielen Bereichen liegt die Wirtschaftsleistung bereits wieder über dem Vorkrisenniveau. Diese dynamische Entwicklung wurde vor allem durch den Export und die private Nachfrage getrieben. Zudem haben sich die staatlichen Konjunkturprogramme sehr positiv ausgewirkt. Da die

Programme mittlerweile heruntergefahren wurden, hat sich das Wachstumstempo zuletzt etwas verlangsamt.

Wichtigster Impulsgeber für die wirtschaftliche Entwicklung Asiens war auch im vergangenen Jahr China. Nachdem das BIP in der nun größten asiatischen Volkswirtschaft bereits im Jahr 2009 um 8,6 Prozent gestiegen war, hat es sich im Jahr 2010 erneut deutlich um 10,1 Prozent erhöht.

In der Region Osteuropa, die im Jahr 2009 stark von der Krise getroffen worden war, war im Berichtsjahr 2010 eine moderate Erholung festzustellen. Wichtigste Faktoren für diese Entwicklung waren die hohen Rohstoffpreise sowie der einsetzende Aufschwung in Russland. Hier ist die Wirtschaftsleistung im vergangenen Jahr um 4,0 Prozent gestiegen. Insgesamt ist das BIP in Osteuropa um 3,4 Prozent gewachsen, die Industrieproduktion wurde um 7,3 Prozent ausgeweitet.

Südpazifik & Afrika

Die Wirtschaft in der Region Südpazifik & Afrika, die sich bereits im Jahr 2009 vergleichsweise krisenfest gezeigt hatte, ist im vergangenen Jahr um 3,1 Prozent gewachsen. Bei der Industrieproduktion war ein Plus von 3,8 Prozent zu verzeichnen. Australien, die größte Volkswirtschaft der Region, profitierte vor allem von steigenden Investitionen im Energie- und Bergbausektor. Zudem wirkten sich die Konjunkturprogramme positiv aus.

Auch in Afrika hat die Wirtschaft wieder einen Wachstumskurs eingeschlagen, das BIP ist in dieser Region im Berichtsjahr 2010 um 4,1 Prozent gestiegen. Dabei konnte die Wirtschaftsleistung in wichtigen Märkten allerdings noch nicht wieder das Vorkrisenniveau erreichen. So hat sich die Industrieproduktion in Südafrika, die im Jahr 2009 um 8,3 Prozent eingebrochen war, im vergangenen Jahr nur um 5,4 Prozent erhöht.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Gaseindustrie

Der internationale Gasemarkt ist im Zuge der gesamtwirtschaftlichen Erholung im Jahr 2010 deutlich gewachsen. Die Entwicklung verlief jedoch in den einzelnen Regionen und Industriebranchen sehr unterschiedlich.

Nordamerika und Europa sind nach wie vor die größten Absatzmärkte. Danach folgt Asien, das sich im Vergleich deutlich dynamischer entwickelt.

Die Stahlindustrie, ein wichtiges Kundensegment der Gasebranche, konnte ihre Produktion im Berichtsjahr 2010 im Vergleich zum Krisenjahr 2009 zweistellig steigern. Getrieben wurden diese Zuwächse vor allem von den aufstrebenden Volkswirtschaften, insbesondere von China. Hier wird mittlerweile fast die Hälfte der weltweiten Stahlmenge produziert. Auch in Indien wächst die Stahlindustrie deutlich. In Europa und in den USA hingegen hat die Stahlerzeugung noch nicht wieder das Niveau von 2008 erreicht.

Im Chemiesektor ist die Konjunkturbelebung, die im vergangenen Jahr eingesetzt hat, ebenfalls überwiegend auf die deutlich steigende Nachfrage in den Wachstumsmärkten und den entsprechenden Kapazitätsausbau zurückzuführen. In den reifen Volkswirtschaften haben sich die Absatzmärkte noch nicht vollständig erholt, die Energie- und Rohstoffpreise schwanken stark. Zudem herrscht hier ein hoher Preis- und Margendruck.

In der Öl- und Erdgasindustrie hat sich die Raffinerieprofitabilität – gestützt durch höhere Margen und eine größere Nachfrage – im Berichtsjahr deutlich verbessert. Allerdings sind auch hier regionale Unterschiede zu berücksichtigen. Während die so genannten BRIC-Länder (siehe Glossar) sowie die Staaten im Nahen Osten nach wie vor ein starkes Wachstum verzeichnen konnten, hat sich der Markt in anderen Regionen eher schwach entwickelt. Überschüssige Raffineriekapazitäten wurden hier entsprechend angepasst.

Das konjunkturelle Umfeld in der verarbeitenden Industrie hat sich im Verlauf des Berichtsjahres 2010 zunehmend stabilisiert. Klassische Branchen wie die Automobilindustrie oder auch der Schiffsbau profitierten von hohen Wachstumsraten in den aufstrebenden Volkswirtschaften, vor allem in Asien.

In Europa und Nordamerika sorgten die steigenden Umweltanforderungen für verstärkte Investitionen in die nachhaltige Energieerzeugung. Zudem war in den entwickelten Volkswirtschaften eine höhere Nachfrage nach neuen hochwertigen Materialien zu verzeichnen.

Nachdem die Halbleiterindustrie im Jahr 2009 stark von der Krise getroffen worden war, konnte sie sich im vergangenen Jahr erholen und den Absatz zweistellig steigern. Zudem profitierte die Branche von einer deutlich erhöhten Nachfrage nach Silizium.

Auch der globale LED-Markt (siehe Glossar) ist dynamisch gewachsen, da insbesondere die Nachfrage nach energieeffizienten Produkten stetig steigt. Große Volkswirtschaften wie

China, Japan und die USA investieren beispielsweise in energie-sparende Beleuchtungs-Technologien und nutzen dazu LEDs.

Im Zuge verstärkter Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels ist auch der Markt für Solarzellen und -module im vergangenen Jahr sehr dynamisch gewachsen. Die installierte Leistung hat sich weltweit annähernd verdoppelt und beträgt derzeit etwa 13 bis 15 Gigawatt.

Die Lebensmittel- und Getränkeindustrie, die sich auch im Jahr 2009 als krisenresistent erwiesen hatte, konnte ihren stabilen Kurs im Berichtsjahr 2010 fortsetzen. So ist der Markt für Getränke global um 3 Prozent gewachsen, wobei auch hier regionale Unterschiede beobachtet werden konnten. Während beispielsweise der Markt für kohlenstoffhaltige Getränke in den meisten entwickelten Ländern leicht schrumpfte, konnten in den aufstrebenden Volkswirtschaften wie Indien oder China deutliche Zuwachsraten erzielt werden. Darüber hinaus profitierte die Branche von einem anhaltenden Veränderungsprozess im Konsumentenverhalten: Die Verbraucher greifen vermehrt zu so genannten Convenience-Produkten wie vorportionierten Fertigerichten.

Der Markt für medizinische Gase (Healthcare) ist auch im Geschäftsjahr 2010 weiter gewachsen, allerdings auf einem niedrigeren Niveau als in den Vorjahren.

Grundsätzlich bleibt der globale Megatrend Gesundheit, der von der demografischen Entwicklung geprägt wird, bestehen: In vielen Staaten werden immer mehr Menschen immer älter. Zudem steigt die Zahl chronischer Erkrankungen, die zunehmend außerhalb des klinischen Umfelds behandelt werden können. Darüber hinaus wirken sich innovative Therapien und der bessere Zugang der Patienten zu diesen Behandlungsformen positiv auf das Healthcare-Geschäft aus.

Anlagenbau

Nach der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise haben sich viele der wichtigsten Industriezweige – wie etwa die Öl-, Gas-, Chemie-, Petrochemie-, Stahl-, Elektro- und Automobilindustrie – im Verlauf des Berichtsjahres 2010 von ihren Konjunktüreinbrüchen langsam wieder erholt.

Auch im internationalen Großanlagenbau hat sich das konjunkturelle Umfeld verbessert, wenngleich noch nicht in allen Bereichen das Investitionsniveau von 2008 erreicht werden konnte.

Luftzerlegungs-Anlagen

Im Markt für Luftzerlegungs-Anlagen war im Jahr 2010 insgesamt eine Belebung der Investitionstätigkeit zu verzeichnen. Insbesondere der Ausbau der Stahlproduktion sorgte für positive Impulse. Zudem stieg die Nachfrage aus dem Energiebereich, insbesondere für so genannte Gasification-Projekte (siehe Glossar). Darüber hinaus erforderte der wachsende Bedarf an hochreinem

Stickstoff für Elektronikanwendungen den Bau neuer Luftzerlegungs-Anlagen.

Die stärkste Investitionstätigkeit war in China festzustellen, gefolgt von Russland und den CIS-Ländern (siehe Glossar).

Olefin-Anlagen

Die petrochemische Industrie hat sich schnell von der Finanzkrise erholt. Mit einem Marktwachstum von 3,5 Prozent bis 4 Prozent ist die Industrie annähernd wieder auf ihrem gewohnten Niveau angekommen. Allerdings bestehen noch Überkapazitäten, da eine Reihe von Großprojekten noch vor Beginn der Finanz- und Wirtschaftskrise umgesetzt worden war.

Erdgas-Anlagen

Während des Berichtszeitraums bewegte sich der Rohölpreis zwischen 70 USD und 80 USD – und damit im Schnitt etwa 10 USD über dem Wert des Jahres 2009. Er lag damit aber immer noch um rund 50 Prozent unter den Höchstständen aus dem Jahr 2008.

Die Nachfrage nach Öl und Gas hat sich im Zuge des Konjunkturaufschwungs in den wichtigsten Verbraucherländern wieder etwas erholt. Dennoch besteht nach wie vor ein leichtes Überangebot an den Märkten. In diesem Umfeld zeigte sich die Öl- und Gasindustrie zurückhaltend bei der Neu- und Weiterentwicklung von Projekten – mit Ausnahme von China und Australien. Hier wurde in neue Erdgasverflüssigungsanlagen investiert. Australien setzt vor allem auf Gas aus Kohleflözen, in China sind Anlagen mit kleiner bis mittlerer Verflüssigungskapazität zur regionalen Energieversorgung von besonderem Interesse.

Wasserstoff- und Synthesegas-Anlagen

Der Markt für Wasserstoff- und Synthesegas-Anlagen ist im Berichtsjahr 2010 moderat gewachsen. Vor allem bei kleineren Anlagen stieg die Nachfrage. Bei größeren Projekten hingegen zeigten sich die Investoren zurückhaltender als vor der Finanz- und Wirtschaftskrise. Eine Reihe von Projekten befindet sich derzeit noch in der Phase der Machbarkeitsprüfung.

DER VORSTAND

DER AUFSICHTSRAT

CORPORATE GOVERNANCE

DIE AKTIE

KONZERNLAGEBERICHT

KONZERNABSCHLUSS

KONZERNANHANG

WEITERE ANGABEN

Wertorientierte und operative Unternehmenssteuerung

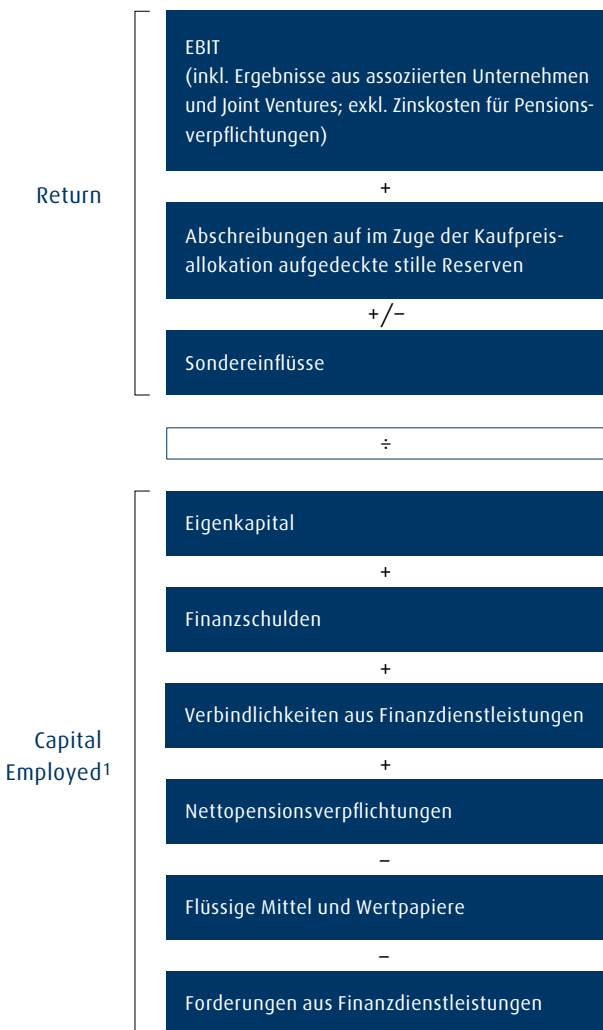
Lindes Unternehmensstrategie zielt auf nachhaltiges, ertragsorientiertes Wachstum und eine stetige Steigerung des Unternehmenswertes. Um den mittel- und langfristigen finanziellen Erfolg dieser Strategie der wertorientierten Unternehmenssteuerung zu messen, verwendet das Unternehmen als zentrale Steuerungsgröße die Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed, ROCE).

Die Definition der Kennziffer ROCE berücksichtigt die Einflüsse der Akquisition von BOC im Geschäftsjahr 2006, da zum einen das eingesetzte Kapital aufgrund der Übernahme deutlich angestiegen ist, zum anderen das Ergebnis durch Abschreibungen auf im Zuge der Kaufpreisallokation aufgedeckte stille Reserven belastet wird. Dies wirkt sich mindernd auf die Kapitalrendite aus, obwohl durch die Aufdeckung der stillen Reserven und deren Abschreibung die operative Performance der Gesellschaft nicht verändert wurde. Um die operative Performance des Unternehmens transparent und mit den wichtigsten Wettbewerbern vergleichbar darzustellen, hat Linde die Berechnung des ROCE deshalb um die Abschreibungen auf im Zuge der BOC-Kaufpreisallokation aufgedeckte stille Reserven bereinigt.

Zur nachhaltig erfolgreichen Entwicklung gestaltet Linde die Zusammenarbeit mit verschiedenen Kunden auch auf der Grundlage von Joint Venture-Geschäftsmodellen. Damit die bestehenden Joint Ventures als wichtiger operativer Bestandteil der Gases Division in die Steuerungskennzahlen und die Performance-Darstellung einfließen, sind in der ROCE-Berechnung die anteiligen Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures auf Basis des jeweiligen Ergebnisses nach Steuern dem EBIT zugeordnet.

Die Berechnung der zentralen Steuerungsgröße ROCE lässt sich somit für die Linde Group wie folgt schematisch zusammenfassen:

Definition ROCE



¹ Jeweils ermittelt als Durchschnitt der Stichtagswerte des Vorjahres und des laufenden Jahres.

Nach dieser Definition hat Linde im Geschäftsjahr 2010 auf Konzernebene einen ROCE von 12,5 Prozent erzielt (Vj. 10,4 Prozent).

In Ergänzung zur zentralen Steuerungsgröße ROCE verwendet das Unternehmen zur Führung des operativen Geschäfts und zur Darstellung der Performance weitere Kennzahlen wie den Free Cash Flow vor Finanzierungstätigkeit, das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (um Sondereinflüsse angepasstes EBITDA, siehe Glossar) bzw. das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) und das Ergebnis je Aktie (Earnings per Share, EPS). Das EBIT und das EPS werden jeweils um die Abschreibung auf die im Rahmen der Kaufpreisallokation aufgedeckten stillen Reserven bereinigt. Eine Überleitung des berichteten EBIT bzw. EPS auf die bereinigten Kennzahlen wird im Konzernanhang dargestellt (siehe hierzu im Konzernanhang Ziffer [40]). Diese Kennzahlen bilden auch die Grundlage für die Berechnung der variablen Vergütung des Managements.

Bereits im Geschäftsjahr 2008 hat Linde mit der Implementierung seines Effizienzsteigerungsprogramms HPO (High Performance Organisation) begonnen und die Umsetzung im Geschäftsjahr 2010 konsequent fortgesetzt. Dieses Konzept ist ein ganzheitlicher Ansatz zur Prozessoptimierung und Produktivitätssteigerung und soll in den Geschäftsjahren 2009 bis 2012 zu Bruttokosteneinsparungen von insgesamt 650 Mio. EUR bis 800 Mio. EUR führen sowie die Wettbewerbsfähigkeit unabhängig von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen kontinuierlich weiter stärken. In diesem Zusammenhang wurden weitere Kennzahlen zur Messung der Produktivität für sämtliche operative Einheiten eingeführt und in das wertorientierte Unternehmenssteuerungssystem integriert. Sämtliche Einzelmaßnahmen zur Effizienzsteigerung werden zentral überwacht und auf nachhaltigen Erfolg überprüft.

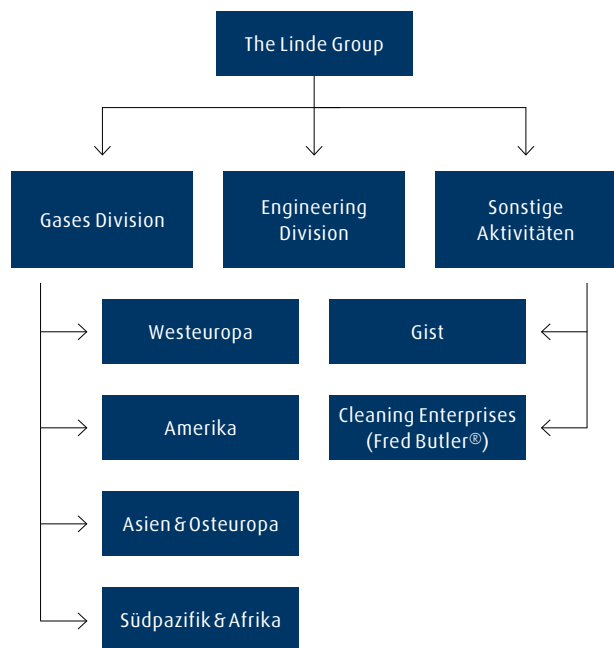
Der Konzern gliedert sich in die Gases Division und die Engineering Division sowie Sonstige Aktivitäten. In der Gases Division hat Linde die Verantwortlichkeiten direkt an die lokale Wertschöpfung geknüpft. So sind die Manager in den neun weltweit definierten Regional Business Units (RBUs) innerhalb der vier operativen Segmente Westeuropa, Amerika, Asien & Osteuropa sowie Südpazifik & Afrika für das operative Geschäft verantwortlich. Der Investitionsprozess wird zentral gesteuert. Mit dieser Struktur trägt das Unternehmen der großen Bedeutung der jeweiligen lokalen und regionalen Marktbedingungen im Gasegeschäft Rechnung.

Die Bereiche Tonnage (On-site) und Healthcare (Medizinische Gase) werden darüber hinaus von einer globalen Zentralfunktion verantwortet. Im On-site-Geschäft berücksichtigt Linde damit die internationale Aufstellung seiner Großkunden. Im Bereich Healthcare erlaubt die zusätzliche Zentralisierung, noch präziser und geordneter auf die spezifischen Anforderungen des zunehmend regulierten Gesundheitswesens einzugehen.

Durch die Abbildung dieses operativen Modells in der Verantwortungsverteilung innerhalb des Konzernvorstands gewährleistet das Unternehmen, dass die jeweiligen Stärken und Kom-

petenzen auf regionaler wie auch auf Produktebene effizient genutzt werden.

Organisationsstruktur



Organisationsstruktur der Linde Group. Der Konzern gliedert sich in die Gases Division und die Engineering Division sowie Sonstige Aktivitäten. Innerhalb der Gases Division unterscheidet Linde zwischen den vier operativen Segmenten Westeuropa, Amerika, Asien & Osteuropa sowie Südpazifik & Afrika. Im Segment Sonstige Aktivitäten hat das Unternehmen seine Aktivitäten im Geschäft mit Logistikdienstleistungen (Gist) und die Tochtergesellschaft Cleaning Enterprises (umweltfreundliche Textilreinigung unter dem Markennamen Fred Butler®) zusammengefasst.

Geschäftsverlauf des Linde Konzerns

Linde hat die gesamtwirtschaftliche Erholung, die sich im Verlauf des Geschäftsjahres 2010 zunehmend verfestigte, genutzt und bei Konzernumsatz und operativem Konzernergebnis deutliche Steigerungsraten erzielt.

Das Unternehmen hat von seinem stabilen Geschäftsmodell, seiner globalen Präsenz und seiner sehr guten Positionierung in den aufstrebenden Volkswirtschaften profitiert. Darüber hinaus ist Linde bei der Umsetzung von HPO (High Performance Organisation), dem ganzheitlichen Konzept zur nachhaltigen Prozessoptimierung und Produktivitätssteigerung, gut vorangekommen.

Der Konzernumsatz ist im Geschäftsjahr 2010 im Vergleich zum Vorjahr um 14,8 Prozent auf 12,868 Mrd. EUR (Vj. 11,211 Mrd. EUR) gewachsen. Bereinigt um Währungskurseffekte entspricht dies einem Anstieg um 7,8 Prozent. Der beteiligungsproportionale Umsatz aus Joint Ventures, der gemäß den Bilanzierungsvorschriften nicht im Konzernumsatz ausgewiesen wird, erreichte im Berichtsjahr 358 Mio. EUR (Vj. 308 Mio. EUR).

Ertragslage

Linde hat die Ertragskraft weiter gestärkt und das operative Konzernergebnis (EBITDA) um 22,6 Prozent auf 2,925 Mrd. EUR (Vj. 2,385 Mrd. EUR) verbessert. Damit hat sich das Ergebnis im Verhältnis zum Umsatz überproportional gut entwickelt. Die operative Konzernmarge erreichte im Berichtsjahr 22,7 Prozent und lag damit um 140 Basispunkte über dem Vorjahreswert (21,3 Prozent). Unter Herausrechnung der im Vorjahr erfassten einmaligen Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 83 Mio. EUR ergibt sich eine Steigerung der operativen Konzernmarge um 70 Basispunkte.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) konnte Linde um 66,9 Prozent auf 1,399 Mrd. EUR (Vj. 838 Mio. EUR) verbessern. Das Ergebnis nach Steuern stieg um 62,9 Prozent auf 1,064 Mrd. EUR (Vj. 653 Mio. EUR). Der auf die Aktionäre der Linde AG entfallende Anteil belief sich auf 1,005 Mrd. EUR (Vj. 591 Mio. EUR). Dies entspricht einem Ergebnis je Aktie von 5,94 EUR (Vj. 3,51 EUR). Auf angepasster Basis, also bereinigt um die Auswirkungen der Kaufpreisallokation im Zuge der BOC-Übernahme, lag das Ergebnis je Aktie bei 6,89 EUR (Vj. 4,58 EUR).

Die nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellte Gewinn- und Verlustrechnung weist für das Geschäftsjahr 2010 nach Abzug der Kosten der umgesetzten Leistungen ein Bruttoergebnis von 4,521 Mrd. EUR (Vj. 3,770 Mrd. EUR) aus. Die Bruttomarge ist im Berichtsjahr auf 35,1 Prozent (Vj. 33,6 Prozent) gestiegen. Dies war vor allem auf die im Vergleich zum Vorjahr verbesserte Bruttomarge in der Division Engineering zurückzuführen. Darüber hinaus hat sich die konsequente konzernweite Umsetzung des Programms zur nachhaltigen Effizienzsteigerung positiv ausgewirkt.

Die Funktionskosten (Vertriebskosten, Forschungs- und Entwicklungskosten, Verwaltungskosten) haben sich im Berichtsjahr im Zuge der Ausweitung des Geschäftsvolumens erhöht. Dabei

sind – wie auch beim Konzernumsatz – Währungskurseffekte zu berücksichtigen. Bereinigt um diese Effekte sind die Funktionskosten nur unterproportional zum Umsatzwachstum angestiegen. Auch hier zeigen sich die positiven Einflüsse des HPO-Konzepts.

Der Saldo aus Finanzerträgen und -aufwendungen hat sich deutlich auf –280 Mio. EUR (Vj. –329 Mio. EUR) verbessert. Hierbei ist ein Ertrag in Höhe von 29 Mio. EUR zu berücksichtigen, der aus einem bisher wertberichtigten Darlehen aus dem Verkauf von BOC Edwards im Jahr 2007 stammt.

Der Steueraufwand ist vor dem Hintergrund der deutlichen Ergebnisverbesserung auf 335 Mio. EUR (Vj. 185 Mio. EUR) gestiegen. Dies entspricht einer Ertragsteuerquote von 23,9 Prozent (Vj. 22,1 Prozent).

Ertragslage

	2010		2009	
	in Mio. €	in Prozent	in Mio. €	in Prozent
Umsatz	12.868	100,0	11.211	100,0
Umsatzkosten	8.347	64,9	7.441	66,4
Bruttoergebnis vom Umsatz	4.521	35,1	3.770	33,6
Vertriebskosten	1.859	14,4	1.572	14,0
Forschungs- und Entwicklungskosten	94	0,7	89	0,8
Verwaltungskosten	1.074	8,3	994	8,9
Sonstige betriebliche Erträge	286	2,2	233	2,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	169	1,3	241	2,1
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity)	68	0,5	60	0,5
Finanzergebnis	-280	-2,2	-329	-2,9
Ergebnis vor Steuern (EBT)	1.399	10,9	838	7,5
Ertragsteuern	335	2,6	185	1,7
Ergebnis nach Steuern	1.064	8,3	653	5,8
davon Anteile anderer Gesellschafter	59	0,4	62	0,6
davon Anteile der Aktionäre der Linde AG	1.005	7,8	591	5,3

Umsatz und operatives Ergebnis nach Unternehmensbereichen

in Mio. €	2010		2009	
	Umsatz	Operatives Ergebnis	Umsatz	Operatives Ergebnis
Gases Division	10.228	2.766	8.932	2.378
Engineering Division	2.461	271	2.311	210
Sonstige Aktivitäten einschließlich Überleitung	179	-112	-32	-203
Konzern	12.868	2.925	11.211	2.385

Gases Division

Im Zuge der verbesserten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist die Nachfrage im weltweiten Gasegeschäft im Jahresverlauf 2010 gestiegen.

Vor diesem Hintergrund hat Linde den Umsatz in der Gases Division im Vergleich zum Vorjahr um 14,5 Prozent auf 10,228 Mrd. EUR (Vj. 8,932 Mrd. EUR) erhöht. Auf vergleichbarer Basis – also bereinigt um Währungs- und Erdgaspreiseffekte sowie um Änderungen im Konsolidierungskreis – ist der Umsatz um 5,7 Prozent gewachsen. Der beteiligungsproportionale Umsatz aus Joint Ventures im Gasegeschäft, der nicht im Umsatz der Division enthalten ist, betrug 348 Mio. EUR (Vj. 298 Mio. EUR).

Linde hat die Profitabilität der Gases Division deutlich gestärkt und das operative Ergebnis im Berichtsjahr um 16,3 Prozent auf 2,766 Mrd. EUR (Vj. 2,378 Mrd. EUR) verbessert. Es hat sich damit – bezogen auf den Umsatz – überproportional gut entwickelt. Die operative Marge stieg um 40 Basispunkte auf 27,0 Prozent (Vj. 26,6 Prozent). Zu dieser erhöhten Ertragskraft haben vor allem die positiven Effekte der Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Prozessoptimierung im Rahmen von HPO beigetragen. Zudem zeigt sich hier die im Vergleich zum Vorjahr bessere Kapazitätsauslastung der Produktions-Anlagen.

Der im operativen Ergebnis ausgewiesene anteilige Überschuss aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures der Gases Division lag im Geschäftsjahr 2010 bei 85 Mio. EUR und damit um 25,0 Prozent über dem Vorjahreswert (68 Mio. EUR). Dieser Zuwachs ist im Wesentlichen auf den guten Geschäftsverlauf bei den Joint Ventures in China zurückzuführen.

Die Entwicklung in den einzelnen operativen Segmenten der Gases Division zeigt, dass die wirtschaftliche Erholung regional sehr unterschiedlich ausgeprägt ist. Die größte konjunkturelle Dynamik war in den Schwellenländern Asiens – insbesondere in China und Indien – sowie in Südamerika zu verzeichnen. In den reiferen Volkswirtschaften, etwa in den USA und in Westeuropa, ist die Wirtschaftsleistung hingegen vergleichsweise moderat gewachsen. Auch hier haben sich jedoch die Nachfrageimpulse – vor allem aus dem Energie- und Umweltbereich – im Verlauf des Berichtsjahres 2010 verstärkt.

Gases Division

in Mio. €	2010	2009
Umsatz	10.228	8.932
Operatives Ergebnis	2.766	2.378
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	1.326	1.029
Zahl der Mitarbeiter (zum Bilanzstichtag)	37.603	37.362
Umsatz aus Joint Ventures	348	298

Operatives Segment Westeuropa

Im operativen Segment Westeuropa, dem größten Absatzmarkt des Unternehmens, hat Linde im Geschäftsjahr 2010 den Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 6,8 Prozent auf 4,021 Mrd. EUR (Vj. 3,765 Mrd. EUR) erhöht. Auf vergleichbarer Basis betrug der Umsatzanstieg 3,3 Prozent.

Das operative Ergebnis hat sich mit einem Plus um 12,7 Prozent auf 1,184 Mrd. EUR (Vj. 1,051 Mrd. EUR) überproportional verbessert. Die operative Marge erreichte 29,4 Prozent und lag damit um 150 Basispunkte über dem Vorjahreswert (27,9 Prozent). Diese positive Entwicklung resultiert auch aus der konsequenten Umsetzung der vielfältigen Initiativen zur Produktivitätssteigerung und Prozessstandardisierung im Rahmen von HPO.

Mit einem Umsatz von 3,103 Mrd. EUR (Vj. 2,874 Mrd. EUR) hatte die Regional Business Unit (RBU) Kontinental- und Nord-europa erneut den größten Anteil am Gasegeschäft innerhalb des operativen Segments Westeuropa. In der RBU Großbritannien & Irland erreichte der Umsatz im Berichtsjahr 920 Mio. EUR (Vj. 899 Mio. EUR).

Die konjunkturelle Erholung, die sich in Westeuropa im ersten Halbjahr 2010 angedeutet hatte, verfestigte sich im weiteren Jahresverlauf. Dies führte auch zu einer verbesserten Auslastung bestehender Anlagen im Produktbereich On-site (Tonnage). Zudem wirkte sich der Produktionsanlauf neuer Anlagen positiv auf die Geschäftsentwicklung aus. Linde hat im Berichtsjahr beispielsweise in Großbritannien eine große Luftzerlegungs-Anlage in Betrieb genommen. Aus der neuen Anlage versorgt das Unternehmen am Stahlstandort Scunthorpe seinen langjährigen Kunden Tata Steel mit Sauerstoff. Die Anlage verfügt über eine Produktionskapazität von 1.600 Tonnen pro Tag. Von Tata hat Linde darüber hinaus einen Auftrag zur Modernisierung einer bestehenden Luftzerlegungs-Anlage am selben Standort erhalten.

Auch in Linz, Österreich, hat eine Linde Lufterzerlegungs-Anlage die Produktion gestartet, ebenfalls zur Versorgung eines Kunden aus der Stahlindustrie – Voestalpine. Es ist bereits die zehnte Anlage, die Linde am Standort Linz errichtet hat.

In Deutschland wird Linde die Gaseversorgung für das Stahlunternehmen ThyssenKrupp Steel Europe ausbauen und zu diesem Zweck in Duisburg eine weitere große Luftzerlegungs-Anlage liefern. Ein entsprechender Vertrag wurde im Mai 2010 unterzeichnet. Es ist die elfte Anlage dieser Art, die Linde für ThyssenKrupp am Standort Duisburg baut. Linde investiert rund 75 Mio. EUR in die neue Anlage und in die Modernisierung bestehender Produktionskapazitäten.

In Schweden wurde im vergangenen Jahr das landesweit erste Terminal für verflüssigtes Erdgas (LNG = Liquefied Natural Gas; siehe Glossar) gestartet. Linde war gemeinsam mit Partnerunternehmen an der Errichtung des Terminals beteiligt und bezieht von dem Betreiber Nynashamn Gasterminal AB jetzt LNG

Umsatz und operatives Ergebnis der Gases Division nach operativen Segmenten

in Mio. €	2010			2009		
	Umsatz	Operatives Ergebnis	Marge in Prozent	Umsatz	Operatives Ergebnis	Marge in Prozent
Westeuropa	4.021	1.184	29,4	3.765	1.051	27,9
Amerika	2.279	499	21,9	1.981	429	21,7
Asien & Osteuropa	2.239	667	29,8	1.836	557	30,3
Südpazifik & Afrika	1.784	416	23,3	1.418	341	24,0
Konsolidierung	-95	-	-	-68	-	-

zur eigenen Vermarktung. Damit hat Linde den Eintritt in ein wachstumsträchtiges Geschäftsfeld vollzogen.

Im gesamten operativen Segment Westeuropa hat Linde die Versorgungssicherheit für seine Kunden weiter erhöht und sich auf einen Nachfrageanstieg vorbereitet. Das Unternehmen hat im Berichtsjahr 2010 neue Produktionskapazitäten in Nantes, Frankreich, Basel, Schweiz, und Tunis, Tunesien, in Betrieb genommen. Um die wachsende Nachfrage nach Kohlendioxid (CO₂) – insbesondere aus der Lebensmittel- und Getränkeindustrie – zu decken, sind neue Anlagen in Gendorf, Deutschland, und Rouen, Frankreich, planmäßig angelaufen. Darüber hinaus verbessert Linde kontinuierlich seine Vertriebsstruktur im Geschäft mit Flaschengasen: In Riga, Litauen, hat das Unternehmen eine neue, zentrale Abfüllstation für die Region Baltikum eingerichtet, eine weitere wird derzeit in Hamburg, Deutschland, aufgebaut.

Operatives Segment Amerika

Im operativen Segment Amerika ist der Umsatz im Geschäftsjahr 2010 um 15,0 Prozent auf 2,279 Mrd. EUR (Vj. 1,981 Mrd. EUR) gewachsen. Auf vergleichbarer Basis lag das Umsatzplus bei 8,6 Prozent. Auch in dieser Region konnte Linde das operative Ergebnis überproportional verbessern, es stieg um 16,3 Prozent auf 499 Mio. EUR (Vj. 429 Mio. EUR). Die operative Marge betrug somit 21,9 Prozent (Vj. 21,7 Prozent). Hier zeigen sich ebenfalls die positiven Auswirkungen der erfolgreichen Umsetzung der Maßnahmen zur nachhaltigen Kostenoptimierung und Effizienzsteigerung.

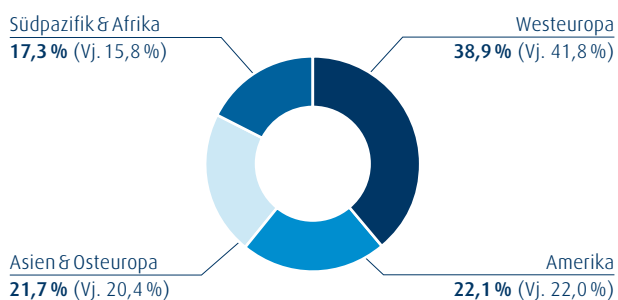
Im Vergleich der beiden großen Regionen innerhalb des operativen Segments Amerika hat sich die RBU Südamerika bezogen auf den Umsatz erwartungsgemäß besser entwickelt als die RBU Nordamerika. In Südamerika hat Linde den Umsatz um 19,2 Prozent auf 647 Mio. EUR (Vj. 543 Mio. EUR) erhöht, in Nordamerika erzielte das Unternehmen einen Umsatz von 1,635 Mrd. EUR (Vj. 1,440 Mrd. EUR). Dies entspricht einem Plus von 13,5 Prozent.

Insgesamt ist in Nordamerika im Zuge der verbesserten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen die Nachfrage nach Industriegasen gestiegen. Vor allem im Marktsegment Getränke und Lebensmittel konnte Linde das Geschäft im Vergleich zum Vorjahr deutlich ausweiten.

Auch im On-site-Bereich hat sich das Unternehmen im Geschäftsjahr 2010 besser entwickelt als 2009. Die durchschnittliche Auslastung der bestehenden Produktionskapazitäten lag auf einem höheren Niveau, zudem profitierte Linde von dem Anlauf neuer Anlagen. So ist im Berichtsjahr beispielsweise eine Wasserstoff-Anlage zur Entschwefelung von Kraftstoffen in Lemont, Illinois, in Betrieb gegangen. Zudem hat Linde die Wasserstoff-Versorgung für Shell im Raffineriekomplex Deer Park, Texas, aufgenommen.

Im Bereich Flüssiggase hatte das Unternehmen im vergangenen Jahr ebenfalls einen wichtigen Produktionsstart zu verzeichnen: Am Standort Fulton, New York, reinigt und verflüssigt Linde seit August 2010 in einer neuen Anlage Kohlendioxid (CO₂), das bei der Ethanolproduktion des Biokraftstoffherstellers Sunoco

Umsatzverteilung nach operativen Segmenten



anfällt. Mit dieser Anlage verfügt Linde jetzt über die größten CO₂-Kapazitäten der Region und kann die steigende Nachfrage von Flüssiggaskunden aus der Lebensmittel- und Chemieindustrie in den Staaten New York, New Jersey, Pennsylvania sowie in New England bedienen.

Darüber hinaus hat das Unternehmen in Nordamerika den Einsatz des umweltverträglichen Kraftstoffs Wasserstoff weiter vorangetrieben: Für den Autohersteller BMW beispielsweise hat Linde an dessen Produktionsstandort Spartanburg, South Carolina, ein Wasserstoff-Tanksystem zur emissionsfreien Versorgung von 85 Gabelstaplern eingerichtet. Der Wasserstoff wird in einer Linde Anlage mit Strom aus erneuerbaren Energien verflüssigt. Damit setzt BMW in der innerbetrieblichen Logistik zum ersten Mal auf den Energieträger Wasserstoff.

Im Auftrag des regionalen Omnibusbetreibers AC Transit errichtet Linde in Emeryville, Kalifornien, zwei Wasserstoff-Tankstellen mit der entsprechenden Verdichter- und Betankungs-Technologie für die Versorgung von Brennstoffzellenbussen und -Pkw. Emeryville ist der größte Standort für Brennstoffzellenbusse in den USA. Der flüssige Wasserstoff wird ebenfalls von Linde geliefert und in einem Tank vor Ort gespeichert. Eine weitere Station für AC Transit wird Linde in Oakland, Kalifornien, bauen.

Im nordamerikanischen Markt für Elektronikgase hat Linde die Installation einer großen On-site-Anlage zur Erzeugung von hochreinem Stickstoff fortgesetzt. Linde errichtet die Anlage im Auftrag des größten Halbleiterproduzenten der Welt.

In Südamerika ist die Wirtschaft im Berichtszeitraum dynamisch gewachsen. Von der guten Konjunkturerholung in Brasilien, Chile und Argentinien hat Linde insbesondere im On-site-Geschäft und im Produktbereich Flüssiggase profitiert. Zudem konnte das Unternehmen seine Position im Wachstumsmarkt Healthcare weiter stärken.

Im April 2010 hat Linde im brasilianischen Industriekomplex Camacari eine neue Luftzerlegungs-Anlage in Betrieb genommen. Der Camacari-Industriekomplex ist der größte integrierte Industriecluster der südlichen Hemisphäre. Mehr als 90 Unternehmen unterschiedlichster Branchen haben sich hier angesiedelt. Die neue Anlage verfügt über eine Produktionskapazität von 300 Tonnen pro Tag und versorgt vorwiegend die ansässigen Unternehmen der chemischen und petrochemischen Industrie mit Industriegasen. Darüber hinaus bedient Linde mit dieser Anlage die Nachfrage von Krankenhäusern der Region Bahia und aus dem Nordosten des Landes nach medizinischem Sauerstoff.

Im September 2010 hat eine weitere Linde Luftzerlegungs-Anlage in Brasilien ihre Produktion gestartet: Am Standort Resende wird der Konzern Votorantim Steel, eines der größten Unternehmen des Landes, mit Industriegasen versorgt.

Im Bereich Healthcare hat Linde im Rahmen einer Marktoffensive, die bisher auf Europa ausgerichtet war, das Analgetikum ENTONOX®/LIVOPAN® im Berichtsjahr auch in Brasilien erfolgreich eingeführt. In ganz Südamerika bietet Linde seit

dem Geschäftsjahr 2009 unter dem Markennamen LISA™ (Leading Independent Sleep Aide) Service- und Beratungsleistungen für Patienten an, die unter dem so genannten Schlafapnoe-Syndrom leiden. Dabei handelt es sich um eine im Schlaf auftretende Atemstörung, die zu wiederholten Atemaussetzern führt.

Im Berichtszeitraum hat die brasilianische Wettbewerbsbehörde CADE gegen eine Reihe von Gaseunternehmen, zu denen auch Lindes brasilianische Tochtergesellschaft zählt, Bußgelder wegen angeblicher Wettbewerbsverstöße in den Jahren 1998 bis 2004 verhängt. Linde geht aus heutiger Sicht davon aus, dass diese Entscheidung einer gerichtlichen Überprüfung nicht standhält.

Operatives Segment Asien & Osteuropa

Vor dem Hintergrund der hohen wirtschaftlichen Dynamik in Asien und der einsetzenden Konjunkturerholung in Osteuropa hat Linde im operativen Segment Asien & Osteuropa deutliche Steigerungsraten bei Umsatz und operativem Ergebnis erzielt. Dabei profitierte das Unternehmen auch von seinen führenden Positionen in diesen Märkten.

Im Berichtsjahr 2010 ist der Umsatz um 21,9 Prozent auf 2,239 Mrd. EUR (Vj. 1,836 Mrd. EUR) gewachsen. Im Zuge der stringenten Umsetzung des HPO-Konzepts verbesserte sich das operative Ergebnis um 19,7 Prozent auf 667 Mio. EUR (Vj. 557 Mio. EUR). Mit 29,8 Prozent (Vj. 30,3 Prozent) erreichte die operative Marge erneut ein sehr hohes Niveau. Bereinigt um den verwässernden Effekt aus der Weiterleitung von höheren Erdgaspreisen lag die Marge auf dem Wert des Vorjahres.

In der RBU Greater China hat Linde den Umsatz um 36,8 Prozent auf 576 Mio. EUR (Vj. 421 Mio. EUR) erhöht und damit das Geschäft in dieser Region innerhalb des operativen Segments Asien & Osteuropa am stärksten ausgebaut. Auch die Joint Venture-Aktivitäten in der RBU Greater China haben sich gut entwickelt: Der nicht im Konzernumsatz enthaltene beteiligungsproportionale Umsatzanteil der Joint Venture-Aktivitäten ist im Berichtsjahr um 20,9 Prozent auf 197 Mio. EUR (Vj. 163 Mio. EUR) gestiegen.

In der RBU Süd- und Ostasien hatte Linde ebenfalls einen positiven Geschäftsverlauf zu verzeichnen: Hier ist der Umsatz um 26,1 Prozent auf 861 Mio. EUR (Vj. 683 Mio. EUR) gewachsen. In der RBU Osteuropa & Mittlerer Osten erzielte Linde einen Umsatz von 803 Mio. EUR. Dies entspricht einem Plus von 9,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (735 Mio. EUR).

In der Region Greater China hat Linde die sehr guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen genutzt und seine führende Position durch eine Reihe von Neuaufträgen und zielgerichteten Investitionen weiter gestärkt.

So wird Linde für das Stahlunternehmen Taiyuan Iron & Steel Company Limited (TISCO) an dessen Produktionsstandort in der

nordchinesischen Provinz Shanxi zwei neue große Luftzerlegungs-Anlagen errichten. Der entsprechende Vertrag, der im Herbst 2010 unterzeichnet wurde, ist mit Investitionen von insgesamt rund 100 Mio. EUR verbunden. Das Projekt wird über das gemeinsame Gase-Joint-Venture BOC-TISCO Gases, an dem Linde und TISCO mit jeweils 50 Prozent beteiligt sind, realisiert.

Im Chemie-Industriepark Nanjing (Provinz Jiangsu) hat Linde im Geschäftsjahr 2010 zwei neue Aufträge zur Versorgung der Yangtze Petrochemical Company Limited (YPC) und der Dynamic Chemical Company Limited gewonnen. Um die Belieferung sicherzustellen, wird Linde rund 24 Mio. EUR in den Ausbau seiner dort bestehenden Gase-Infrastruktur investieren.

Zudem wird Linde die Gaseversorgung für GCL-Poly Energy Holdings, Chinas führenden Hersteller von Polysilizium, erweitern und hierfür 15 Mio. EUR investieren. Die neue Vereinbarung, die beide Partner im Berichtsjahr unterzeichnet haben, sieht den Bau neuer Produktions- und Versorgungseinrichtungen für hochreinen Wasserstoff im Xuzhou Industrial Park vor. Linde hatte im vergangenen Jahr bereits zwei Steamreformer (siehe Glossar) in Betrieb genommen und GCL hieraus per Rohrleitung mit Wasserstoff versorgt. Mit dem neuen Projekt belaufen sich Lindes Gesamtinvestitionen in die Gaseversorgung von GCL am Standort Xuzhou auf rund 30 Mio. EUR.

Im chinesischen Markt für Elektronikgase hat Linde im Geschäftsjahr 2010 zwei Aufträge der beiden größten staatlich geförderten Entwicklungszentren für Dünnschicht-Transistoren gewonnen: Das Unternehmen wird Beijing BOE Display Technology und China Star Optoelectronics Technology (CSOT) jeweils mit hochreinen Flüssiggasen wie Stickstoff, Sauerstoff, Wasserstoff und Argon versorgen. Der Vertrag mit BOE, einem der führenden Hersteller von Flachbildschirmen in China, ist mit Investitionen in Höhe von 23 Mio. EUR verbunden. Die Investition zur Versorgung von CSOT am Standort Shenzhen (Provinz Guangdong) beträgt rund 17 Mio. EUR.

Von der Taiwan Semiconductor Manufacturing Co. Ltd. (TSMC), dem größten Halbleiterproduzenten der Welt, hat Linde zwei neue Aufträge zur Gaseversorgung der erweiterten TSMC-Kapazitäten in Taiwan erhalten. Linde wird seine Gase-Infrastruktur entsprechend ausbauen und hierzu rund 29 Mio. EUR investieren.

Auch in der Region Süd- und Ostasien war im Berichtsjahr eine deutliche Konjunkturerholung zu verzeichnen. Getrieben von den Märkten Indien, Thailand und Singapur ist insbesondere im ersten Halbjahr 2010 die Wirtschaftsleistung sehr stark gestiegen.

In Indien hat Linde im August 2010 am Standort Selaqui eine Flüssiggas-Anlage mit einer Kapazität von 220 Tonnen pro Tag in Betrieb genommen. Aus dieser Anlage versorgt das Unternehmen Kunden im Norden des Landes. In Taloja, Westindien, beabsichtigt Linde, eine bestehende Luftzerlegungs-Anlage durch eine neue Anlage mit einer Produktionskapazität von 330 Tonnen pro Tag zu ersetzen. Damit soll die steigende Nachfrage in einer der wachstumsstärksten Regionen Indiens gedeckt werden.

In Malaysia investiert Linde rund 15 Mio. EUR in den Bau einer neuen CO₂-Anlage (Kapazität: 200 Tonnen pro Tag) in Terenggau. Der Produktionsstart ist für Ende 2011 vorgesehen. Mit dieser Investition stärkt das Unternehmen seine führende Position im malaysischen Markt für hochreines Flüssig-CO₂. In Pasir Gudang, Südmalaysia, hat Linde im September 2010 eine große Luftzerlegungs-Anlage in Betrieb genommen. Mit den Gaseprodukten aus dieser Anlage werden Kunden im Süden Malaysias sowie in Singapur versorgt.

Auch in Pakistan erweitert Linde seine Produktionskapazitäten. Das Unternehmen hat im Frühjahr 2010 rund 17 Mio. EUR in eine neue Luftzerlegungs-Anlage mit einer Leistung von 150 Tonnen pro Tag in Lahore investiert. Aus der Anlage, die im ersten Quartal 2012 ihren Betrieb aufnehmen soll, wird Linde Kunden im Norden des Landes mit Sauerstoff, Stickstoff und Argon beliefern.

Um seine gute Position im Wachstumsmarkt Süd- und Ostasien noch weiter zu verbessern, hat Linde im Herbst 2010 die Ceylon Oxygen Limited erworben. Die Gesellschaft beschäftigt 106 Mitarbeiter und ist der führende Medizin- und Industriegasehersteller in Sri Lanka. Ceylon Oxygen ist das einzige Gaseunternehmen des Landes, das eine eigene Luftzerlegungs-Anlage betreibt.

Die Märkte in Osteuropa haben sich nach einer noch schwachen Entwicklung im ersten Quartal im weiteren Verlauf des Berichtsjahres 2010 zunehmend stabilisiert. Insbesondere in Russland und Tschechien war eine Konjunkturerholung zu verzeichnen. Gestützt durch Investitionen in die petrochemische Industrie hat die Region Mittlerer Osten die Wirtschaftskrise vergleichsweise gut gemeistert.

Linde ist es im Berichtsjahr gelungen, in den aufstrebenden Markt Kasachstan einzutreten. Das Unternehmen wird eine große, hochmoderne Luftzerlegungs-Anlage für ArcelorMittal, das weltweit größte Stahlunternehmen, an dessen Standort Temirtau errichten. Ein entsprechender Vertrag wurde im Mai 2010 unterzeichnet. Die On-site-Anlage, die erste große ihrer Art in Kasachstan, wird über eine Kapazität von 2.000 Tonnen pro Tag verfügen. Die Inbetriebnahme ist für Mitte 2012 vorgesehen. Die Investition für die neue Anlage beträgt rund 95 Mio. EUR.

In Polen hat Linde im Sommer vergangenen Jahres die größte freistehende Luftzerlegungs-Anlage Europas in Betrieb genommen. Die Anlage produziert bis zu 600 Tonnen Flüssig-Stickstoff, -Sauerstoff und -Argon pro Tag. Der Standort Biskupice Pogórne liegt im Südwesten des Landes, nahe der Grenze zu Tschechien und Deutschland, und ist somit sehr gut geeignet, um von dort die zentraleuropäischen Märkte mit Flüssiggasen zu versorgen.

Operatives Segment Südpazifik & Afrika

Im operativen Segment Südpazifik & Afrika hat Linde im Geschäftsjahr 2010 eine Umsatzerhöhung um 25,8 Prozent auf 1,784 Mrd. EUR (Vj. 1,418 Mrd. EUR) verbucht. Diese deutliche Steigerung ist nahezu ausschließlich auf positive Währungseffekte beim Australischen Dollar und Südafrikanischen Rand zurückzuführen. Auf vergleichbarer Basis konnte der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr lediglich leicht um 2,5 Prozent zulegen.

Das operative Ergebnis hat sich – ebenfalls gestützt durch Währungseffekte – um 22,0 Prozent auf 416 Mio. EUR (Vj. 341 Mio. EUR) verbessert. Die operative Marge erreichte somit 23,3 Prozent (Vj. 24,0 Prozent).

Mit einem Umsatz von 1,256 Mrd. EUR (Vj. 980 Mio. EUR) stellte die RBU Südpazifik erneut den größten Anteil des Geschäfts in diesem Segment. Auf die RBU Afrika entfielen 528 Mio. EUR (Vj. 438 Mio. EUR) des Segmentumsatzes.

In der Region Südpazifik, die sich bereits im Krisenjahr 2009 vergleichsweise robust gezeigt hatte, war auch im Berichtsjahr 2010 eine stabile Konjunktorentwicklung zu verzeichnen.

Linde ist der führende Gaseanbieter der Region und hat im vergangenen Jahr sein Geschäft weiter gestärkt. Im März 2010 nahm Linde in Darwin, Northern Territory, Australien, die erste Helium-Anlage des Kontinents in Betrieb. Die Anlage produziert 4,2 Mio. Kubikmeter Helium pro Jahr und deckt damit nicht nur die Nachfrage in Australien, sondern bietet zudem Kapazitäten für Exporte nach Neuseeland und in die asiatischen Märkte.

Am Standort Altona, Victoria, Australien, hat Linde die Produktion eines neuen Steamreformers zur Erzeugung von Wasserstoff gestartet. Mit dieser Investition bedient das Unternehmen die steigende Nachfrage aus der Region.

Im Mai 2010 hat Linde eine Investition über 45 Mio. EUR zur Erweiterung seiner Kapazitäten für verflüssigtes Erdgas (LNG) in Victoria beschlossen. Mit diesem Produktionsausbau wird das Unternehmen auch die Versorgung eines LNG-Tankstellen-Netzes unterstützen, das an der australischen Ostküste aufgebaut werden soll.

Darüber hinaus investiert Linde rund 15 Mio. EUR in eine Luftzerlegungs-Anlage am Standort Karratha, Nordwestaustralien, um den regionalen Markt mit Industriegasen zu bedienen.

In Südafrika, dem wichtigsten Absatzmarkt der RBU Afrika, hat die hohe Bewertung des Rand den internationalen Handel gebremst und damit auch die lokale Industrieproduktion beeinträchtigt. Darüber hinaus sorgten die im Jahresvergleich deutlich gestiegenen Energiepreise für einen erhöhten Kostendruck. Vor diesem Hintergrund hat Linde seine Produktionsstätten gestrafft und modernisiert sowie sein Produktangebot der geringeren Nachfrage angepasst. So wurde der Umbau des Gaseproduktionszentrums in Germiston im Berichtsjahr nahezu abgeschlossen. Zudem hat das Unternehmen eine neue Spezialgase-Anlage in Betrieb genommen. Mit den Produkten aus dieser Anlage

versorgt Linde auch die afrikanischen Märkte außerhalb Südafrikas.

Die Geschäfte in den 17 weiteren afrikanischen Ländern, in denen Linde neben Südafrika tätig ist, haben sich im Geschäftsjahr 2010 besser entwickelt als im Vorjahr. Damit hat das Unternehmen seine Position als führender Gaseanbieter in den afrikanischen Staaten südlich der Sahara gefestigt.

Produktbereiche

Der Geschäftsverlauf in den einzelnen Produktbereichen verdeutlicht die insgesamt positive Entwicklung des Gasegeschäfts im Geschäftsjahr 2010: Im On-site-Geschäft, bei der Vor-Ort-Versorgung von Großkunden, hat Linde den stärksten Zuwachs erzielt. Der Umsatz ist in diesem Produktbereich auf vergleichbarer Basis – also bereinigt um die Effekte von Währungskurs-, Erdgaspreis- und Konsolidierungskreisveränderungen – um 9,6 Prozent auf 2,451 Mrd. EUR (Vj. 2,237 Mrd. EUR) gestiegen. Das Unternehmen hat von der kontinuierlichen Verbesserung der Auslastung bei bestehenden Anlagenkapazitäten ebenso profitiert wie von dem Anlauf neuer Anlagen.

Im Geschäft mit Flüssiggasen erreichte der Umsatz 2,487 Mrd. EUR. Linde konnte damit den Vorjahreswert (2,333 Mrd. EUR) in diesem Produktbereich auf vergleichbarer Basis um 6,6 Prozent übertreffen.

Im Geschäft mit Flaschengasen hat Linde den Umsatz auf vergleichbarer Basis um 3,4 Prozent auf 4,160 Mrd. EUR (Vj. 4,023 Mrd. EUR) erhöht. Nach einem schwächeren Jahresbeginn konnte Linde hier im weiteren Verlauf des Berichtszeitraums eine stetige Erholung verzeichnen.

Im Produktbereich Healthcare, dem Geschäft mit medizinischen Gasen und den entsprechenden Service- und Beratungsleistungen, hat das Unternehmen die solide Geschäftsentwicklung weiter fortgesetzt und den Umsatz um 4,2 Prozent auf 1,130 Mrd. EUR (Vj. 1,084 Mrd. EUR) gesteigert. Der globale Megatrend Gesundheit ist weiterhin intakt. Gestützt wird dieser Wachstumsmarkt durch die demografische Entwicklung und weiter optimierte Diagnose- und Therapiemöglichkeiten, insbesondere bei chronischen Erkrankungen. Darüber hinaus wirken sich die besseren Zugangsmöglichkeiten der Patienten zu diesen Behandlungsformen positiv auf das Healthcare-Geschäft aus.

Die Healthcare-Aktivitäten von Linde umfassen die Bereiche Hospital Care und Homecare. Im Bereich Hospital Care versorgt das Unternehmen Krankenhäuser mit medizinischen Gasen inklusive der entsprechenden technischen Ausstattung und Serviceleistungen. Mit Homecare werden medizinische Dienstleistungen rund um die Behandlung mit medizinischen Gasen für Patienten außerhalb von Krankenhäusern bezeichnet.

Im Hospital Care-Geschäft hat Linde den Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 4,7 Prozent auf 847 Mio. EUR (Vj. 809 Mio. EUR)

gesteigert und seine Position in wichtigen Märkten wie Asien und Südamerika gestärkt. Auch in Teilen Europas konnte das Unternehmen im Berichtsjahr Erfolge erzielen. So hat Linde beispielsweise in Norwegen eine Ausschreibung zur Versorgung staatlicher Kliniken in fünf von sechs Regionen des Landes gewonnen.

Im Bereich Homecare hat sich der Umsatz um 2,9 Prozent auf 283 Mio. EUR erhöht (Vj. 275 Mio. EUR). Einen wesentlichen Umsatzanteil hatte das Produkt REMEO®, ein Pflegekonzept für Patienten, die über einen längeren Zeitraum künstlich beatmet werden müssen. Linde hat dieses Angebot im vergangenen Geschäftsjahr vor allem in den großen Homecare-Märkten Europa und Amerika weiter ausgebaut. Das Unternehmen hat neue REMEO®-Beatmungszentren in den USA, in Kolumbien und in Deutschland in Betrieb genommen.

Gases Division: Umsatz nach Produktbereichen

in Mio. €	2010	2009 ¹	Veränderung in Prozent
Flüssiggase	2.487	2.333	6,6
Flaschengase	4.160	4.023	3,4
On-site	2.451	2.237	9,6
Healthcare	1.130	1.084	4,2
Gesamt	10.228	9.677	5,7

¹ Angepasst um Währungseffekte, Konsolidierungskreisänderungen und Änderungen des Erdgaspreises.

Engineering Division

Im internationalen Großanlagenbau, einer spätzyklischen Branche, hat sich das Marktumfeld im Jahresverlauf 2010 stabilisiert. In den vier großen Geschäftsfeldern Olefin-, Erdgas-, Luftzerlegungs- sowie Wasserstoff- und Synthesegas-Anlagen hat Linde insbesondere bei kleineren und mittelgroßen Projekten eine Belebung der Investitionstätigkeit feststellen können.

Die Engineering Division hat im Geschäftsjahr 2010 einen Umsatz von 2,461 Mrd. EUR erzielt und damit den Vorjahreswert (2,311 Mrd. EUR) um 6,5 Prozent gesteigert.

Durch die erfolgreiche Abwicklung einzelner Projekte konnte Linde das operative Ergebnis überproportional um 29,0 Prozent auf 271 Mio. EUR (Vj. 210 Mio. EUR) verbessern. Die operative Marge erreichte 11,0 Prozent (Vj. 9,1 Prozent) und übertraf damit die Zielmarke von 8 Prozent erneut deutlich.

Der Auftragseingang betrug zum Jahresende 2,159 Mrd. EUR (Vj. 2,458 Mrd. EUR). Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Auftragseingang im Vorjahr durch einige wenige Großprojekte geprägt worden war. So entfielen allein 1,075 Mrd. USD auf einen Auftrag zur Errichtung einer Olefin-Anlage in Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate. Im Berichtsjahr hingegen war die Auftragsbasis breiter, Linde hatte eine ganze Reihe kleiner und mittelgroßer Neubestellungen zu verzeichnen.

Mit einem Anteil von jeweils rund 27 Prozent befand sich der geografische Schwerpunkt der Neuaufträge in Europa und in der Region Asien/Pazifik. Auf den Mittleren Osten entfielen gut 20 Prozent des Neugeschäfts.

Fast 60 Prozent der Neubestellungen sind im Berichtsjahr in den Produktbereichen Olefin- und Luftzerlegungs-Anlagen verzeichnet worden, der Rest verteilte sich ausgewogen auf die weiteren Anlagentypen.

Linde kann auf einen nach wie vor hohen Auftragsbestand zurückgreifen: Per Ende Dezember 2010 lag dieser Wert bei 3,965 Mrd. EUR (Vj. 4,215 Mrd. EUR).

Engineering Division

in Mio. €	2010	2009
Umsatz	2.461	2.311
Auftragseingang	2.159	2.458
Auftragsbestand	3.965	4.215
Operatives Ergebnis	271	210
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	23	32
Zahl der Mitarbeiter (zum Bilanzstichtag)	5.811	5.716

Verteilung nach Regionen

in Mio. €	Umsatz		Auftragseingang	
	2010	2009	2010	2009
Europa	678	678	589	784
Nordamerika	166	248	286	70
Südamerika	77	103	50	160
Asien/Pazifik	562	558	587	361
Mittlerer Osten	891	682	446	916
Afrika	87	42	201	167

Verteilung nach Anlagentypen

in Mio. €	Umsatz		Auftragseingang	
	2010	2009	2010	2009
Olefin-Anlagen	783	465	616	1.457
Erdgas-Anlagen	172	272	360	163
Wasserstoff- und Synthesegas-Anlagen	284	429	350	261
Luftzerlegungs-Anlagen	999	949	611	359
Übrige	223	196	222	218

Olefin-Anlagen

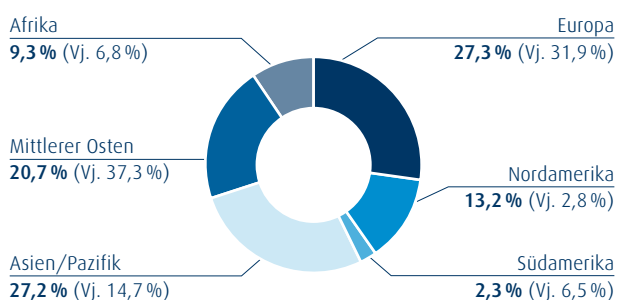
Die petrochemische Industrie hat sich zügig von der weltweiten Konjunkturschwäche 2008/09 erholt und im vergangenen Jahr Wachstumsraten erzielt, die nahezu auf dem Vorkrisenniveau lagen. Aufgrund der Vielzahl an Großprojekten, die noch vor Beginn der Wirtschafts- und Finanzkrise umgesetzt worden waren, bestehen allerdings nach wie vor Überkapazitäten am Markt.

Linde hat im Geschäftsjahr 2010 mit der Errichtung einer großen Polypropylen-Anlage für den Kunststoffhersteller Tobolsk-Polymer in Westsibirien begonnen. Mit einem Auftragswert von rund 450 Mio. EUR zählt dieses Projekt derzeit zu den Schlüsselinvestitionen in der petrochemischen Industrie Russlands.

In Ruwais, Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate, konnte Linde im Berichtsjahr einen Ethancracker (siehe Glossar) erfolgreich in Betrieb nehmen und damit eine neue Rekordmarke setzen: Mit einer Produktionskapazität von 1.490 Kilotonnen Ethylen pro Jahr ist dies der größte Ethancracker weltweit. Auftraggeber für die Großanlage war Borouge, ein Joint Venture der Abu Dhabi National Oil Company (ADNOC) und Borealis. Es war das zweite Projekt dieser Art, das Linde für Borouge realisiert hat. Und die Arbeiten für Borouge 3, die Errichtung eines weiteren Ethancrackers am Standort Ruwais, sind bereits gestartet.

Für Sasol Chemical Industries Ltd. wird Linde im Petrochemiekomplex Sasolburg, Südafrika, eine Ethylen-Anlage bauen. Das Projektvolumen beträgt 135 Mio. EUR, die Übergabe an den Kunden ist für April 2013 vorgesehen.

Auftragseingang nach Regionen

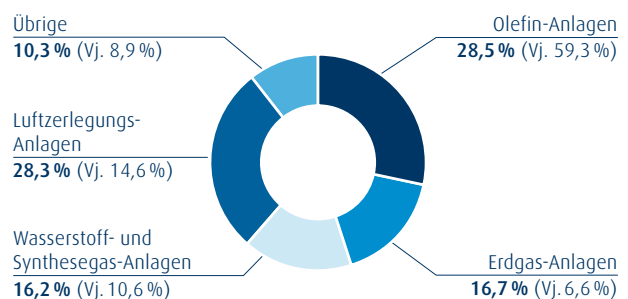


Gemeinsam mit Samsung Engineering Co., Südkorea, wurde Linde von Tasnee Sahara Olefins Co. (TSOC) und Dow Chemical damit beauftragt, die Planung, Beschaffung und Konstruktion für den ersten Teil eines großen Acrylsäurekomplexes zu leisten. Die Anlage entsteht am Standort Al Jubail, Saudi-Arabien, der Produktionsstart ist für das zweite Quartal 2013 vorgesehen. Linde und Samsung haben ihre gute Zusammenarbeit in Saudi-Arabien bereits früher bei der erfolgreichen Umsetzung eines Ethylenprojekts unter Beweis gestellt. Auch damals hieß der Auftraggeber Tasnee.

Erdgas-Anlagen

Im Berichtszeitraum 2010 ist die Nachfrage nach Erdöl und Erdgas – nach dem deutlichen Einbruch im Jahr 2009 – wieder etwas gestiegen. Dennoch war auf den internationalen Märkten noch ein Angebotsüberhang zu verzeichnen. Vor diesem Hintergrund zeigte sich die Öl- und Gasindustrie eher verhalten bei der Neu- und Weiterentwicklung von Projekten. Eine Ausnahme bildete der Produktbereich Erdgasverflüssigungs(LNG)-Anlagen in den Regionen China und Australien: Hier war eine rege Investitionstätigkeit festzustellen.

Auftragseingang nach Anlagentypen



Aus China hat Linde zu Beginn des Geschäftsjahres 2010 einen Auftrag des chinesischen Gaslieferanten Guanghui zur Realisierung einer mittelgroßen LNG-Anlage erhalten. Die Vereinbarung umfasst die Lizenz für den Verflüssigungsprozess, das Basic Engineering für die Gesamtanlage, die Lieferung eines gewickelten Wärmetauschers sowie die Beschaffung der Verdichter und Antriebe für die Anlage. Guanghui gilt als Pionier beim Aufbau einer LNG-Versorgungskette in China und hat Linde zum zweiten Mal als Vertragspartner ausgewählt. Das in der Anlage erzeugte LNG soll als umweltfreundlicher Treibstoff für Lkw eingesetzt werden.

Auch in Australien ist Lindes Technologie-Kompetenz bei der Erdgasverflüssigung gefragt. Im Rahmen des Queensland Curtis LNG Projekts wird das Unternehmen wesentliche Komponenten für zwei LNG-Anlagen bereitstellen. Ein entsprechender Vertrag wurde Mitte 2010 unterzeichnet. Queensland Curtis LNG ist ein Referenzprojekt von QGC, einer Tochtergesellschaft von British Gas, um das in Queensland vorhandene Kohleflözgas für den australischen und internationalen Markt zu erschließen. Es ist eines der größten Infrastrukturprojekte in Australien.

Im dritten Quartal 2010 hat Linde in Norwegen (Region Stavanger) eine LNG-Anlage für den Kunden Skangass AS in Betrieb genommen. Herzstück und Besonderheit dieser Anlage ist der gewickelte Wärmetauscher, der erstmals komplett aus Edelstahl gefertigt wurde. Mit dieser Kompetenz positioniert sich Linde auch im zukunftssträchtigen Markt für so genannte schwimmende LNG-Anlagen. Denn für den Einsatz auf Schiffen sind Edelstahl-

Wärmetauscher wegen der starken mechanischen Belastung am besten geeignet.

Luftzerlegungs-Anlagen

Nachdem die Investitionen im Zuge der Wirtschafts- und Finanzkrise im Jahr 2009 deutlich zurückgefahren worden waren, hat sich das Geschäft mit Luftzerlegungs-Anlagen im Berichtszeitraum 2010 erholt. Lindes Engineering Division hat zudem von neuen On-site-Projekten der konzerneigenen Gases Division profitiert.

So wird die Engineering Division im Auftrag der Gases Division verschiedene internationale Großprojekte umsetzen. Diese Projekte umfassen Anlagen für ThyssenKrupp in Deutschland, für ArcelorMittal in Kasachstan und für TISCO in China (siehe Kapitel Gases Division).

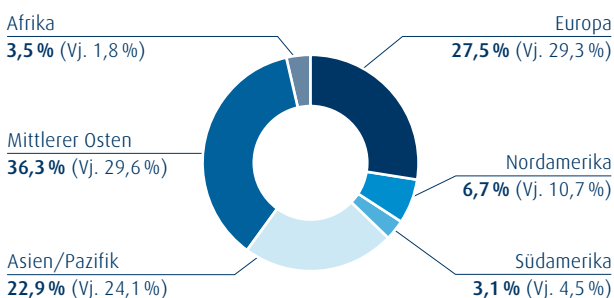
In Russland hat das Unternehmen im vergangenen Geschäftsjahr mit der Errichtung einer Luftzerlegungs-Anlage in Vorsino (Großraum Moskau) begonnen. Linde wird das Stahlunternehmen KNPEMZ hier von 2011 an langfristig mit Industriegasen versorgen.

Aus China hat Linde darüber hinaus von der Yankuang Coal Company einen Auftrag zur Lieferung von zwei Luftzerlegungs-Anlagen am Standort Erdos, Innere Mongolei, gewonnen. Für Baosteel Metal Co. Ltd wird das Unternehmen in Wujing eine Luftzerlegungs-Anlage errichten.

Im Markt für kleinere, standardisierte Anlagen kann Linde auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Neue Bestellungen waren insbesondere aus den USA, Taiwan und China zu verzeichnen.

Linde konnte die Montage des weltweit größten Komplexes von Luftzerlegungs-Anlagen (Pearl GTL), der in Katar am Persischen Golf entsteht, zum Ende des Jahres 2010 abschließen. Die Inbetriebnahme ist für das laufende Jahr 2011 vorgesehen. Der Auftrag, den Linde im Sommer 2006 erhalten hatte, war mit der Lieferung von acht großen, baugleichen Luftzerlegungs-Anlagen verbunden.

Umsatz nach Regionen



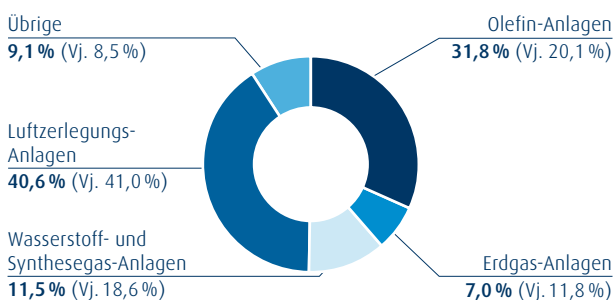
In Abu Dhabi errichtet Linde in einem Joint Venture mit der Abu Dhabi National Oil Company (ADNOC) derzeit den größten Luftzerlegungs-Anlagen-Cluster der Vereinigten Arabischen Emirate. Die neuen Anlagen werden Anfang 2012 an den Kunden übergeben und große Mengen Stickstoff zur effizienten Förderung von Erdgas bereitstellen.

Wasserstoff- und Synthesegas-Anlagen

Der Markt für Wasserstoff- und Synthesegas-Anlagen hat sich im Geschäftsjahr 2010 moderat entwickelt. Insbesondere bei größeren Projekten waren die Investoren zurückhaltender als vor der Finanz- und Wirtschaftskrise. Im Gegenzug ist die Nachfrage nach kleineren Wasserstoff-Anlagen mit einer Produktionskapazität von etwa 300 Normkubikmetern pro Stunde gestiegen. Linde hat für dieses wachsende Marktsegment im Berichtsjahr ein standardisiertes Angebot entwickelt (Produktname „Hydroprime“), das im ersten Quartal 2011 eingeführt werden soll.

Um seine Wettbewerbsfähigkeit bei Wasserstoff-Anlagen weiter zu verbessern, hat das Unternehmen im Rahmen seiner HPO-Aktivitäten ein eigenes Optimierungsprogramm aufgesetzt. Die Maßnahmen zielen insbesondere auf eine Reduzierung der Investitions- und Betriebskosten der Anlagen. Linde implementiert dieses Programm derzeit konzernweit.

Umsatz nach Anlagentypen



Vor allem in kohlereichen Regionen gewinnt die Herstellung von synthetischem Erdgas (SNG = Synthetic Natural Gas) zunehmend an Bedeutung. Im Herbst 2010 hat Linde in diesem Markt einen wichtigen Auftrag aus Südkorea erhalten. Gemeinsam mit dem dänischen Unternehmen Haldor Topsoe wird Linde die Technologie für die Synthesegasbehandlung und die Methanisierungseinheit einer SNG-Anlage in Gwangyang liefern. Die Anlage soll synthetisches Erdgas aus Kohle und/oder Petrolkoks erzeugen. Auftraggeber ist POSCO, einer der weltweit führenden Stahlproduzenten.

Übrige Anlagentypen

Im zukunftssträchtigen Markt für Biotechnologie-Anlagen hat Linde im Berichtsjahr mit dem Aufbau des Chemisch-Biotechnologischen Prozesszentrums (CBP) in Leuna, Deutschland, begonnen. Das Unternehmen hatte im Dezember 2009 von der Fraunhofer-Gesellschaft den Auftrag für die Planung, Lieferung und Errichtung der gesamten technischen Anlagen erhalten. In dem Innovationszentrum sollen Prozesse der industriellen Biotechnologie aus der Forschung in den Pilotmaßstab überführt werden – als Grundlage für den industriellen Großmaßstab.

Im Bereich der pharmazeutischen Biotechnologie konnte Linde internationale Engineering-Aufträge für Anlagen zur Wirkstoffherzeugung wie für die Herstellung von Fertigarzneimitteln gewinnen. Engineering-Folgeaufträge für bereits begonnene Projekte hat das Unternehmen aus den Vereinigten Arabischen Emiraten und aus der Schweiz erhalten.

Sonstige Aktivitäten

Linde hat sein Logistikdienstleistungsunternehmen Gist ebenso wie die Tochtergesellschaft Cleaning Enterprises (umweltfreundliche Textilreinigung mit dem Markennamen Fred Butler®) im Segment Sonstige Aktivitäten zusammengefasst.

Als Spezialist in der Distribution von gekühlten Lebensmitteln und Getränken ist Gist in einem stabilen Markt tätig. Das Unternehmen hat im Berichtsjahr 2010 einen Umsatz in Höhe von 547 Mio. EUR erzielt und damit den Vorjahreswert (461 Mio. EUR) um 18,7 Prozent übertroffen. Zu dieser positiven Geschäftsentwicklung hat vor allem die Partnerschaft mit der Handelskette Marks & Spencer (M & S) beigetragen. Gist hatte im März 2009 mit M & S einen Zehn-Jahres-Vertrag abgeschlossen und das Management der Lebensmittelversorgungs-Kette in Großbritannien und Irland übernommen. Der Vertrag umfasst auch die Belieferung der M & S-Läden mit Tiefkühl- und Brotprodukten. Darüber hinaus hat Gist von der Übernahme des Lagerhaltungsspezialisten G & S International profitiert, die im Geschäftsjahr 2010 vollzogen wurde. Mit den neuen Kapazitäten kann Gist seine Logistik-Infrastruktur weiter ausbauen.

Bei Lindes Tochtergesellschaft Cleaning Enterprises erreichte der Umsatz im Berichtszeitraum 2 Mio. EUR (Vj. 4 Mio. EUR). Das Unternehmen richtet sein Geschäftsmodell derzeit neu aus.

Vermögens- und Finanzlage

Vor dem Hintergrund der einsetzenden Konjunkturerholung hat Linde im Berichtsjahr 2010 den Ausbau des Geschäfts durch gezielte Investitionen gestützt. Gleichzeitig standen die Sicherung der Liquidität sowie die weitere Rückführung der Finanzschulden unverändert im Blickpunkt.

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,507 Mrd. EUR auf 26,888 Mrd. EUR erhöht. Diese Zunahme ist im Wesentlichen auf Wechselkurseffekte im Zuge der Translation der lokalen Abschlüsse von Konzern-Tochtergesellschaften in die Berichtswährung Euro zurückzuführen. Zudem hat die Investitionstätigkeit in der Gases Division zu dem Anstieg der Bilanzsumme beigetragen.

Der Goodwill ist – vor allem durch Währungskurseffekte – insgesamt um 502 Mio. EUR auf 7,799 Mrd. EUR gewachsen. Aus Akquisitionen des Geschäftsjahres resultieren 15 Mio. EUR Zugänge beim Goodwill; als Wesentliche Akquisition ist hier die Übernahme der Mehrheit an dem Industriegaseunternehmen Ceylon Oxygen Limited, Sri Lanka, zu nennen. Die übrigen immateriellen Vermögenswerte, die insbesondere Kundenbeziehungen aus der BOC-Akquisition umfassen, haben sich um 188 Mio. EUR erhöht. Diese Entwicklung resultiert überwiegend aus Wechselkurseffekten und gegenläufigen planmäßigen Abschreibungen. Die Forderungen aus Finanzdienstleistungen – die sich fast ausschließlich auf die gemäß IFRIC 4 als Leasing klassifizierte langfristigen Gaslieferverträge beziehen – sind um 237 Mio. EUR auf 392 Mio. EUR gesunken. Hauptgrund für diese Verringerung war die Reklassifizierung nahezu sämtlicher ECOVAR®-Gaslieferverträge in das Sachanlagevermögen. Zuvor wurden diese Verträge als „Embedded Finance Leases“ bilanziert. Linde hat diese bilanzielle Neuordnung aufgrund der Weiterentwicklung des ECOVAR®-Geschäftsmodells vorgenommen.

Die kurzfristigen Vermögenswerte sind um 630 Mio. EUR von 3,998 Mrd. EUR auf 4,628 Mrd. EUR gestiegen. Hierbei ist auch der Anstieg von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 248 Mio. EUR von 1,607 Mrd. EUR auf 1,855 Mrd. EUR zu berücksichtigen. Neben den Wechselkurseffekten war dies auf das erhöhte Geschäftsvolumen zurückzuführen. Ein weiterer wesentlicher Grund für die Veränderung der kurzfristigen Vermögenswerte war der Anstieg der liquiden Mittel um 328 Mio. EUR auf 1,159 Mrd. EUR.

Auf der Passivseite hat sich die Bilanzsumme hauptsächlich durch die Erhöhung des Eigenkapitals verändert.

Das Eigenkapital ist von 9,187 Mrd. EUR auf 11,362 Mrd. EUR gewachsen. Die Eigenkapitalquote betrug damit 42 Prozent (Vj. 38 Prozent). Die wichtigsten Faktoren, die das Eigenkapital positiv beeinflusst haben, sind Währungskurseffekte in Höhe von 1,390 Mrd. EUR, das Ergebnis nach Steuern in Höhe von 1,064 Mrd. EUR sowie die versicherungsmathematischen Gewinne aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen in Höhe von 156 Mio. EUR.

Die Nettopensionsverpflichtungen haben sich im Berichtszeitraum von 887 Mio. EUR auf 552 Mio. EUR verringert. Die

positive Marktentwicklung des Planvermögens sowie die Veränderung von versicherungsmathematischen Annahmen bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen haben maßgeblich dazu beigetragen. Mindernd wirkten sich zudem die durch den Konzern geleisteten Einzahlungen in das Planvermögen in Höhe von 152 Mio. EUR (Vj. 127 Mio. EUR) aus. Rund 78 Mio. EUR (Vj. 68 Mio. EUR) dieser Einzahlungen sind auf die im Zuge der BOC-Akquisition vereinbarten Sonderzahlungen an den englischen Pensionsfonds entfallen. Gegenläufig beeinflusst wurden die Nettopensionsverpflichtungen durch die im Jahresvergleich gesunkenen Zinssätze.

Linde konnte seine Nettofinanzschulden im Geschäftsjahr 2010 um 622 Mio. EUR auf 5,497 Mrd. EUR (Vj. 6,119 Mrd. EUR) reduzieren. Dies war im Wesentlichen auf den Free Cash Flow vor Finanzierung zurückzuführen, der um 17,8 Prozent auf 1,357 Mrd. EUR (Vj. 1,152 Mrd. EUR) gestiegen ist. Darüber hinaus hat Linde auch im vergangenen Jahr weiter an der Optimierung seiner Liquiditätslage und seiner Finanzschulden gearbeitet. So hat das Unternehmen im Mai 2010 eine syndizierte Kreditlinie über 2,5 Mrd. EUR abgeschlossen und damit den syndizierten Kredit zur Finanzierung der BOC-Akquisition im Jahr 2006 sowie die im vergangenen Geschäftsjahr vereinbarte Forward-Start-Fazilität ersetzt. Das Fälligkeitsprofil von Linde ist langfristig ausgerichtet: Von den Finanzschulden in Höhe von insgesamt 6,673 Mrd. EUR (Vj. 6,967 Mrd. EUR) werden 459 Mio. EUR (Vj. 381 Mio. EUR) als kurzfristige und 6,214 Mrd. EUR (Vj. 6,586 Mrd. EUR) als langfristige Finanzschulden ausgewiesen. Den kurzfristigen Finanzschulden stehen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 1,159 Mrd. EUR sowie eine syndizierte Kreditfazilität über 2,5 Mrd. EUR mit einer Laufzeit bis 2015 gegenüber. Zum 31. Dezember 2010 beträgt die zur Verfügung stehende Liquidität 3,200 Mrd. EUR (Vj. 2,450 Mrd. EUR).

Das so genannte Gearing (das Verhältnis Nettoverschuldung zu Eigenkapital) lag aufgrund des gestiegenen Eigenkapitals und der gesunkenen Nettofinanzschulden zum Geschäftsjahresende 2010 bei 48 Prozent (Vj. 67 Prozent). Der dynamische Verschuldungsgrad (Nettofinanzschulden zu operativem Ergebnis) ist im Vergleich zum Vorjahr vom Faktor 2,6 auf den Faktor 1,9 gesunken.

Bilanzstruktur in Prozent der Bilanzsumme von 26,888 Mrd. € (Vj. 24,381 Mrd. €)



Kapitalflussrechnung

Linde hat den Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit im Geschäftsjahr 2010 auf 2,422 Mrd. EUR (2,142 Mrd. EUR) gesteigert und damit die gute Entwicklung der Vorquartale weiter fortsetzen können. Der Anstieg um 13,1 Prozent ist zum überwiegenden Teil auf die Verbesserung des operativen Ergebnisses zurückzuführen. Zusätzlich hat insbesondere im vierten Quartal 2010 ein verbessertes Working Capital den Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit positiv beeinflusst.

Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit lag im Berichtsjahr bei -1,065 Mrd. EUR (Vj. -990 Mio. EUR). Diese Veränderung resultiert im Wesentlichen aus höheren Investitionen.

Der Mittelabfluss für Investitionen belief sich im Berichtsjahr 2010 auf 1,284 Mrd. EUR (Vj. 1,278 Mrd. EUR). Hiervon entfielen 68 Mio. EUR auf Auszahlungen für Finanzanlagen und konsolidierte Unternehmen (Vj. 86 Mio. EUR). Als größte Transaktion ist in diesem Zusammenhang der Erwerb der Mehrheit der Anteile an Ceylon Oxygen Limited in Sri Lanka zu nennen.

Aufgrund des im Berichtsjahr deutlich gestiegenen Mittelzuflusses aus betrieblicher Tätigkeit hat sich der Nettomittelzufluss (Free Cash Flow vor Finanzierungstätigkeit) auf 1,357 Mrd. EUR (Vj. 1,152 Mrd. EUR) erhöht.

Kapitalflussrechnung (verkürzt)

in Mio. €	2010	2009
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	2.422	2.142
Auszahlungen für Investitionen	-1.284	-1.278
Einzahlungen aus dem Abgang von Vermögenswerten	219	288
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-1.065	-990
Free Cash Flow vor Finanzierung	1.357	1.152
Dividendenzahlung an Aktionäre der Linde AG und andere Gesellschafter	-349	-343
Nettozinszahlungen	-298	-301
Einzahlungen durch Aufnahme von Krediten und Kapitalmarktverbindlichkeiten	588	1.437
Auszahlungen zur Tilgung von Krediten und Kapitalmarktverbindlichkeiten	-1.088	-2.138
Sonstige Veränderungen	69	14
Nettoveränderung von Zahlungsmitteln	279	-179

Linde hat im Geschäftsjahr 2010 Dividenden in Höhe von 349 Mio. EUR (Vj. 343 Mio. EUR) ausbezahlt. Der Saldo aus Zinsaus- und Zinseinzahlungen lag mit -298 Mio. EUR auf dem Niveau des Vorjahres (-301 Mio. EUR). Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Reduzierung der Nettofinanzschulden im Wesentlichen im vierten Quartal 2010 erfolgt ist und sich somit nicht in vollem Umfang im Saldo aus Zinsaus- und -einzahlungen widerspiegeln konnte.

Die Ein- und Auszahlungen aus Krediten und Kapitalmarktverbindlichkeiten haben netto zu einem Mittelabfluss von 500 Mio. EUR (Vj. 701 Mio. EUR) geführt. Die Nettoveränderung von Zahlungsmitteln beträgt damit 279 Mio. EUR (Vj. -179 Mio. EUR).

Gesamtbewertung Geschäftsjahr 2010

Nach dem stärksten Konjunkturunbruch seit mehr als sechs Jahrzehnten hat sich die Weltwirtschaft im Verlauf des Berichtsjahres 2010 deutlich erholt. Dieser Aufschwung wurde maßgeblich von dem dynamischen Wachstum in den Schwellenländern Asiens getragen, insbesondere von China. Davon haben auch die reiferen Märkte in Europa und in den USA profitiert, etwa durch steigende Exporte in die aufstrebenden Volkswirtschaften.

Linde hat die verbesserten konjunkturellen Rahmenbedingungen genutzt und bei Konzernumsatz und operativem Konzernergebnis deutliche Steigerungsraten erzielt. Linde ist es sogar gelungen, die bisherigen Bestmarken aus dem Geschäftsjahr 2008 zu übertreffen: Der Konzernumsatz ist um 14,8 Prozent auf 12,868 Mrd. EUR (Vj. 11,211 Mrd. EUR) gewachsen. Im Geschäftsjahr 2008 hatte Linde einen Konzernumsatz von 12,663 Mrd. EUR erreicht. Das Unternehmen konnte seine Ertragskraft weiter stärken und das operative Konzernergebnis um 22,6 Prozent auf 2,925 Mrd. EUR (Vj. 2,385 Mrd. EUR) verbessern.

Zum Vergleich: Im Rekordjahr 2008 hatte das operative Konzernergebnis 2,555 Mrd. EUR betragen. Die operative Konzernmarge hat sich im Berichtsjahr 2010 um 140 Basispunkte auf 22,7 Prozent (Vj. 21,3 Prozent) erhöht.

Auch bei anderen wichtigen Kennzahlen hat Linde deutlich besser abgeschnitten als im Vorjahr. Die Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) erreichte 12,5 Prozent (Vj. 10,4 Prozent), das angepasste Ergebnis je Aktie stieg um 50,4 Prozent auf 6,89 EUR (Vj. 4,58 EUR). Der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit ist um 13,1 Prozent auf 2,422 Mrd. EUR (Vj. 2,142 Mrd. EUR) gewachsen. Zudem konnte Linde die Nettofinanzschulden weiter zurückführen: um 622 Mio. EUR auf 5,497 Mrd. EUR (Vj. 6,119 Mrd. EUR).

Diese insgesamt sehr positive Geschäftsentwicklung ist eine Bestätigung für das Geschäftsmodell und die Aufstellung des Unternehmens. Linde ist global präsent und insbesondere in den Märkten hervorragend positioniert, die im vergangenen Jahr die weltweite Konjunkturerholung maßgeblich beeinflusst haben – also in Asien, aber auch in Südamerika. Zudem zeigt die überproportional gute Ergebnisentwicklung, dass das Unternehmen auf seinem Weg, die Effizienz und Leistungsfähigkeit nachhaltig zu erhöhen, im Berichtsjahr weiter vorangekommen ist.

Finanzierung und Liquiditätssicherung

Finanzierungsgrundsätze und -ziele

Ziel der externen Finanzierung und Liquiditätssicherung ist es, eine ausreichende Liquidität des Konzerns zu jeder Zeit sicherzustellen. Die Krise an den internationalen Finanzmärkten hat deutlich gemacht, wie wichtig die Liquiditätsorientierung für Unternehmen ist.

Der externe Finanzierungsspielraum wird primär durch die Kapitalmärkte und eine große, internationale Bankengruppe gewährleistet. Innerhalb des Konzerns gilt der Grundsatz der internen Finanzierung. Das heißt: Der Finanzierungsbedarf von Tochtergesellschaften wird – soweit möglich – über interne Darlehensbeziehungen abgedeckt. Diesem Leitgedanken entsprechend erfolgte die Finanzierung der Tochtergesellschaften auch im Jahr 2010 hauptsächlich über die niederländische Finanzierungsgesellschaft Linde Finance B. V. und die Linde AG. Der mit der zentralen Finanzierung verbundene einheitliche Auftritt an den Kapitalmärkten stärkt die Verhandlungsposition des Unternehmens gegenüber Kreditinstituten und anderen Marktteilnehmern und ermöglicht zudem kosteneffiziente Finanzierungen der Tochtergesellschaften.

Die Konzerngesellschaften nutzen entweder Liquiditätsüberschüsse anderer Unternehmenseinheiten in so genannten Cash Pools (Deutschland, Großbritannien, Skandinavien/Baltikum, USA, Benelux-Länder, Australien, China und weitere asiatische Länder) oder werden mit Konzerndarlehen von der Linde Finance B. V. bzw. der Linde AG unter Berücksichtigung der länderspezifischen Risiken ausgestattet. Daneben vereinbart das Konzern-Treasury (siehe Glossar) einzeln auch Kreditlinien mit lokalen Banken, um rechtlichen, steuerlichen oder sonstigen Gegebenheiten Rechnung zu tragen. Lokale Finanzierungen werden vor allem für geringe Volumina oder besondere Projekte eingesetzt.

Stand des Akquisitions-Kredits

Die Nettofinanzschulden, die im Zuge der BOC-Akquisition im Jahr 2006 deutlich angestiegen waren, wurden zum Jahresende 2010 weiter auf 5,497 Mrd. EUR (Vj. 6,119 Mrd. EUR) zurückgeführt. Im Zuge der Refinanzierung der BOC-Akquisition haben wir die syndizierte Kreditfazilität (Term Loan, siehe Glossar) in Höhe von ursprünglich 8,9 Mrd. GBP im Berichtsjahr zurückgeführt. Zum 31. Dezember 2009 betrug der Stand umgerechnet noch rund 500 Mio. EUR.

Syndizierte Kreditfazilität

Zur weiteren Erhöhung der Finanzierungsflexibilität hat Linde im Mai 2010 eine neue fünfjährige revolvingende Kreditlinie in Höhe von 2,5 Mrd. EUR (Revolver, siehe Glossar) abgeschlossen. Diese Kreditlinie ersetzt die ursprünglich bis Mai 2011 laufende 2-Mrd.-EUR-Kreditlinie aus dem Jahr 2006 sowie die im Juni 2009 abgeschlossene so genannte Forward-Start-Kreditlinie in Höhe von 1,6 Mrd. EUR. Die Transaktion wurde von Linde selbst arrangiert.

Sie erfolgte im Rahmen eines so genannten Club Deals; 25 der national und international wichtigsten Banken von Linde waren daran beteiligt. Mit der neuen Kreditlinie hat sich das Unternehmen eine solide allgemeine Liquiditätsreserve bei Banken gesichert. Die Fazilität ist derzeit ungenutzt und dient auch als Backup für Lindes Commercial-Paper-Programme (siehe Glossar) über 2 Mrd. EUR. Zum Jahresende 2010 waren keine Commercial Papers unter diesem Programm ausstehend.

Kapitalmarktaktivitäten

Auch im Jahr 2010 hat Linde die Kapitalmärkte erfolgreich genutzt, um das Fristigkeitenprofil seiner Finanzschulden zu verbessern und damit die langfristige Finanzierung des Unternehmens sicherzustellen.

Unter dem 10-Mrd.-EUR-Debt-Issuance-Programm (siehe Glossar) standen insgesamt 4,1 Mrd. EUR (Vj. 3,9 Mrd. EUR) an Emissionen in verschiedenen Währungen aus.

Im August 2010 hat das Unternehmen eine fünfjährige Australdollar-Anleihe über 150 Mio. AUD mit variablem Zinssatz begeben. Die Emission diente der allgemeinen Refinanzierung und damit der weiteren Optimierung des Fälligkeitenprofils sowie der Absicherung währungsbedingter Schwankungen der australischen Vermögenswerte in der Konzernbilanz. Die Emission, die auf eine positive Resonanz stieß, war Lindes erste Australdollar-Anleihe überhaupt. Sie knüpfte nahtlos an die erfolgreiche Finanzierungsstrategie des Unternehmens an, auf eine breite Basis von Finanzierungsquellen und -instrumenten zu setzen. Die Anleihe wurde unter dem Debt-Issuance-Programm begeben und ist an der Luxemburger Börse gelistet.

Ausgewählte öffentliche Anleihen der Linde Finance B. V.

Emittent	Rating	Volumen	Kupon in Prozent	Endfälligkeit	ISIN
Linde Finance B. V.	A3/A-	1.000 Mio. €	4,375	24.04.2012	XS0297698853
Linde Finance B. V.	A3/A-	300 Mio. €	5,375	12.09.2013	XS0387377756
Linde Finance B. V.	A3/A-	400 Mio. \$	3,625	13.11.2014	XS0465484938
Linde Finance B. V.	A3/A-	600 Mio. €	6,750	08.12.2015	XS0403540189
Linde Finance B. V. ¹	A3/A-	200 Mio. £	6,500	29.01.2016	XS0123544529
Linde Finance B. V.	A3/A-	1.000 Mio. €	4,750	24.04.2017	XS0297699588
Linde Finance B. V. ¹	A3/A-	100 Mio. £	12,250	02.10.2017 Call-Recht ab 2012	GB0001082386
Linde Finance B. V.	A3/A-	300 Mio. £	5,875	24.04.2023	XS0297700006
Linde Finance B. V.	A3/A-	150 Mio. A\$	3-M BBSW ² + 0,850	19.08.2015	XS0531121290
Nachrangige Anleihen¹					
Linde Finance B. V.	Baa2/BBB	400 Mio. €	6,000	Ohne Endfälligkeit Call-Recht ab 2013	XS0171231060
Linde Finance B. V.	Baa2/BBB	700 Mio. €	7,375	14.07.2066 Call-Recht ab 2016	XS0259604329
Linde Finance B. V.	Baa2/BBB	250 Mio. £	8,125	14.07.2066 Call-Recht ab 2016	XS0259607777

¹ Diese Anleihen sind nicht unter dem Debt-Issuance-Programm begeben worden.
² 3-M BBSW: 3-Monats Australian Bank Bill Short Term Rate.

Rating

Seit 1999 wird die Bonität des Linde Konzerns von den international führenden Rating-Agenturen Moody's und Standard & Poor's (S&P) bewertet. Das Rating ist eine wesentliche Voraussetzung für einen nachhaltig erfolgreichen Auftritt am Kapitalmarkt. Ein Rating im stabilen Investment-Grade-Bereich ist weiter das erklärte Ziel des Unternehmens. Die Rating-Agenturen hatten bereits im Frühjahr 2007 – nur ein halbes Jahr nach der BOC-

Akquisition – das Rating von Linde um jeweils eine Stufe auf BBB bzw. Baa1 hochgesetzt. Seitdem haben sich die Ratings weiter verbessert. Zuletzt passten beide Rating-Agenturen im Frühjahr 2010 das Rating um eine Stufe nach oben an, S&P von BBB+ auf A- und Moody's von Baa1 auf A3. Die nachrangigen Anleihen sind aktuell mit BBB bei S&P und Baa2 bei Moody's eingestuft.

Rating 2010

Rating-Agenturen	Langfrist-Rating	Ausblick	Kurzfrist-Rating
Moody's	A3	Stabil	P-2
Standard & Poor's	A-	Stabil	A-2

Investitionen

Linde hat seine auf Kontinuität ausgerichtete Investitionsstrategie auch im vergangenen Geschäftsjahr fortgesetzt. Der Investitionsentscheidungs- und -allokationsprozess ist für den Konzern zentralisiert. So wird jede größere Investition durch ein zentrales Investmentkomitee bzw. durch den Vorstand der Linde AG freigegeben. Das Unternehmen hat gezielt in die Bereiche investiert, die Chancen auf überproportionales Wachstum bieten und die Ertragskraft und Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns erhöhen. Die Investitionen umfassen Zugänge zum Sachanlagevermögen und zu immateriellen Vermögenswerten sowie Investitionen in langfristige Gaslieferverträge, die als Embedded Leases nach IFRIC 4/IAS 17 klassifiziert sind.

Insgesamt hat Linde im Berichtsjahr 2010 Investitionen (ohne Finanzanlagen) in Höhe von 1,302 Mrd. EUR (Vj. 1,137 Mrd. EUR) getätigt. Gemessen am Konzernumsatz entspricht dies – wie im Vorjahr – einer Investitionsquote von 10,1 Prozent. Nicht alle Investitionen wurden in den jeweiligen Geschäftsjahren als zahlungswirksam in der Kapitalflussrechnung gezeigt.

Darüber hinaus hat Linde auch im vergangenen Geschäftsjahr durch Akquisitionen und Investitionen in Finanzanlagen in Höhe von insgesamt 68 Mio. EUR (Vj. 86 Mio. EUR) seine international gute Wettbewerbsposition weiter gestärkt. Davon entfielen 37 Mio. EUR auf konsolidierte Unternehmen. Ein Beispiel für diese Aktivitäten war der Erwerb der Mehrheitsbeteiligung an Ceylon Oxygen Limited in Sri Lanka. Die Investitionen in Finanzbeteiligungen in Höhe von 31 Mio. EUR resultieren im Wesent-

lichen aus Kapitalerhöhungen bei assoziierten Unternehmen und Joint Ventures.

Diese Auszahlungen eingerechnet, betrug die Gesamtsumme der Investitionen im vergangenen Geschäftsjahr 1,370 Mrd. EUR (Vj. 1,223 Mrd. EUR).

Mit 1,326 Mrd. EUR (Vj. 1,029 Mrd. EUR) hat das Unternehmen den größten Teil der Investitionen erneut für den weltweiten Ausbau seines Gasgeschäfts eingesetzt. Dabei stand – wie in den vergangenen Jahren – die Erweiterung des wachstumsstarken On-site-Geschäfts im Blickpunkt. Die Investitionsquote in der Gases Division lag im Berichtsjahr bezogen auf den Umsatz bei 13,0 Prozent (Vj. 11,5 Prozent).

Investitionen nach Divisionen

in Mio. €	2010	2009
Gases Division	1.326	1.029
Engineering Division	23	32
Sonstige Aktivitäten ¹	-47	76
Konzern (ohne Finanzanlagen)	1.302	1.137
Finanzanlagen	68	86
Konzern	1.370	1.223

¹ Einschließlich Konsolidierungen.

Investitionen der Gases Division nach operativen Segmenten (ohne Finanzanlagen)

	2010		2009	
	in Mio. €	in Prozent	in Mio. €	in Prozent
Westeuropa	439	33,1	347	33,7
Amerika	218	16,4	244	23,7
Asien & Osteuropa	504	38,1	327	31,8
Südpazifik & Afrika	165	12,4	111	10,8
Summe Gases Division	1.326	100,0	1.029	100,0

Beschaffung

Linde Konzern

Linde verfolgt im Beschaffungswesen eine konzernübergreifende Portfoliostrategie. Das Unternehmen hat im Geschäftsjahr 2010 auf den unterschiedlichen Märkten weltweit ca. 9,7 Mrd. EUR (Vj. ca. 8,2 Mrd. EUR) für Beschaffung aufgewendet. Davon entfielen rund 7,8 Mrd. EUR auf die Gases Division und etwa 1,9 Mrd. EUR auf die Engineering Division.

Gases Division

Der Einkauf in der Gases Division deckt ein breit gefächertes Dienstleistungs- und Produktportfolio ab. Es umfasst unter anderem Energie, Gase, Gasflaschen und Ventile, Tanks und Tankausrüstungen, Fahrzeuge, Healthcare-Equipment, Teile für Großanlagen und kleinere Komplettanlagen, IT-Hard- und -Software sowie unterschiedlichste Dienstleistungen.

Im Berichtsjahr 2010 mussten sich die Einkaufsabteilungen auf veränderte Marktbedingungen einstellen. Im Zuge eines deutlichen Nachfrageanstiegs, der in vielen Bereichen zu verzeichnen war, entwickelte sich der Einkäufermarkt zu einem Verkäufermarkt. Dies führte weltweit zu steigenden Preisforderungen der Lieferanten. Durch strukturelle Änderungen sowohl in den Aufbau- als auch in den Ablauforganisationen ist es Linde gelungen, die Leistungsfähigkeit des Einkaufs weiter zu verbessern. Das Unternehmen war nicht nur erfolgreich in der Preisabwehr, sondern konnte weitere erhebliche Kostenreduzierungen erreichen. Diese kontinuierliche Effizienzsteigerung wird Linde im Rahmen seines ganzheitlichen Konzepts zur nachhaltigen Prozessoptimierung (HPO) systematisch weiter vorantreiben.

Zusätzlich zu den strukturellen Verbesserungen, die Linde im Berichtsjahr im Einkauf erzielt hat, war die Standardisierung von Produkten und Dienstleistungen ein weiterer Erfolgsfaktor, der durch die Bündelung der Bedarfe zu positiven Skaleneffekten führte.

Um weitere Optimierungspotenziale zu identifizieren, hat das Unternehmen im vergangenen Jahr die Einkaufsabteilungen der 20 größten Konzerngesellschaften untersucht und bewertet. Auf der Grundlage dieser Bestandsaufnahme vereinbart Linde mit den jeweiligen Landesgesellschaften Aktivitäten und Implementierungspläne, um einen definierten Leistungsstatus gemäß HPO zu erreichen. Die Fortschritte dieser Maßnahmen werden mit Hilfe der globalen Einkaufs-Scorecard (siehe Glossar) des Unternehmens gemessen und transparent gemacht.

Linde wird die Leistungsfähigkeit seiner Einkaufsorganisation noch weiter erhöhen, um auch zukünftig nachhaltige positive Kosten- und Cash Flow-Effekte für das Unternehmen generieren zu können. Dies gilt sowohl für die Ausgabenseite als auch bei den Prozessen. Übergeordnetes Ziel des Einkaufs ist es, eine gesicherte Versorgung zu marktgerechten Preisen für

das gesamte Produktportfolio des Unternehmens zu gewährleisten.

Engineering Division

Im internationalen Anlagenbau hat Linde im Berichtszeitraum 2010 wieder eine steigende Investitionsbereitschaft verzeichnen können. Diese Entwicklung führte zu einer zunehmenden Nachfrage nach Ausrüstungsgütern und in der Folge zu leicht höheren Preisen. Die Liefersituation bei Apparaten, Maschinen oder anderen Ausrüstungsteilen wurde jedoch nicht beeinträchtigt. Dies war auch auf den Ausbau von Produktionskapazitäten – insbesondere im Mittleren und Fernen Osten sowie in Europa – zurückzuführen.

Bereits im Geschäftsjahr 2009 hatte die Engineering Division das Projekt Global Procurement gestartet, im vergangenen Jahr begann die Umsetzungsphase. Ziel dieser Initiative ist es, das Beschaffungsvolumen in den so genannten Best Cost Countries (siehe Glossar) weiter zu erhöhen und damit dazu beizutragen, die Wettbewerbsfähigkeit und Profitabilität des Unternehmens weiter zu steigern. Im Berichtsjahr hat Linde hierzu die organisatorischen Strukturen geschaffen und so genannte Procurement Center in Europa, Indien, China, Süd-Korea, Abu Dhabi und den USA eingerichtet. Durch diese Marktnähe kann Linde bereits in der Projektierungsphase die günstigsten Beschaffungsquellen ermitteln und somit Wettbewerbsvorteile erzielen.

Das Unternehmen hat darüber hinaus detaillierte Beschaffungsstrategien definiert, die künftig für alle Gesellschaften der Engineering Division Gültigkeit besitzen werden. Diese neuen Leitlinien, die auf eine vereinheitlichte Vorgehensweise, eine Reduzierung der Lieferantenzahl und somit auf eine Bündelung des Beschaffungsvolumens zielen, werden zu Einsparungen führen. Die Umsetzung der Beschaffungsstrategien zeigt erste Erfolge: Linde konnte bereits – teilweise deutliche – Preisreduzierungen erreichen. Das Unternehmen geht davon aus, dass sich dieser Trend im laufenden Jahr 2011 verstärken wird, und rechnet im Zuge der konsequenten Umsetzung der Beschaffungsstrategien mit niedrigeren Einkaufspreisen in vielen Bereichen.

Darüber hinaus hat der Einkauf in enger Zusammenarbeit mit den technischen Fachabteilungen ein so genanntes Value Engineering-Programm aufgesetzt. Im Rahmen dieses Programms wurden für kostenintensive Produkte optimierte Standards festgelegt, um auch auf diese Weise weitere Kostenreduzierungen realisieren zu können.

Im Bereich Apparatebau sind die Preise im vergangenen Jahr in einer Bandbreite von 15 bis 25 Prozent gestiegen. Hintergrund dieser Entwicklung waren die im Vergleich zum Vorjahr deutlich höheren Vormaterialpreise. So verteuerten sich im Jahresdurchschnitt 2010 beispielsweise C-Stahlbleche um rund 30 Prozent, Edelstahlbleche um etwa 50 Prozent. Im laufenden Jahr erwartet Linde bei den Beschaffungspreisen moderate Steigerungen, aber

keine grundsätzliche Trendwende bezogen auf die verfügbaren Produktionskapazitäten und Kosten der Wertschöpfung.

Vor dem Hintergrund der verstärkten Nachfrage zeigte das Preisniveau für Maschinen im Berichtsjahr 2010 ebenfalls nach oben. Durch das Effizienzsteigerungsprojekt SCALE ist es Linde jedoch gelungen, die Kostenbasis für Verdichter in Luftzerlegungs-Anlagen zu senken und marktspezifische Preiserhöhungen für diese Kompressoren zu minimieren.

In Asien werden die Fertigungskapazitäten erweitert, auch von europäischen Herstellern. Diese neuen Kapazitäten sollen sowohl die lokale Nachfrage mit kostengünstigeren Maschinen abdecken als auch immer häufiger für den Export zur Verfügung stehen.

Linde erwartet, dass sich die Beschaffungspreise für Kompressoren bei SCALE-Anlagen im Jahr 2011 wenig verändern werden. Bei anderen Applikationen rechnet das Unternehmen mit leicht steigenden Preisen. Durch die Ausweitung des SCALE-Ansatzes auf weitere Maschinentypen sowie den internationalen Wettbewerb werden mögliche Preiserhöhungen jedoch begrenzt werden können.

Im Bereich Rohrleitungsmaterial hat sich das Preisniveau durch die wieder langsam ansteigende Nachfrage stabilisiert. Marktbeobachter gehen allerdings davon aus, dass die Preise im laufenden Jahr 2011 in einer Größenordnung von etwa 5 Prozent steigen werden. Linde begegnet diesem Trend, indem das Unternehmen seine Aktivitäten im Rahmen des Global Procurement-Projekts weiter intensiviert. Durch die Ausweitung des Beschaffungsvolumens in China, Indien und Südkorea hat Linde bereits spürbare Preisvorteile erzielen können. Bei Luftzerlegungs-Anlagen für den chinesischen Markt hat das Unternehmen mit seinem lokalen Procurement Center beispielsweise Einsparungen in Höhe von durchschnittlich 35 Prozent erreicht.

Im Zuge der konsequenten Umsetzung der neuen Beschaffungsstrategie erwartet Linde, kurzfristig die Kosten für das Rohrleitungsmaterial um etwa 10 Prozent senken zu können.

Forschung und Entwicklung

Linde Konzern

Für ein weltweit tätiges Technologie-Unternehmen wie Linde sind stetige und zielgerichtete Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von einer grundlegenden Bedeutung für den nachhaltigen Geschäftserfolg.

Der Konzern erschließt kontinuierlich neue Anwendungsgebiete für seine Gase und ist beständig bestrebt, Verfahren und Anlagen-Technologien noch weiter zu verbessern. Linde arbeitet dabei stets sehr eng mit seinen Kunden zusammen, um deren individuelle Anforderungen bestmöglich zu erfüllen. Ein besonderes Augenmerk legt das Unternehmen auf die Umweltverträglichkeit der jeweiligen Produktionsprozesse. Schwerpunkte sind hier die Erhöhung der Energieeffizienz technologischer Verfahren und Anlagen sowie die Reduzierung von herstellungsbedingten Emissionen – auf der Seite von Linde wie auf Kundenseite.

Insgesamt hat Linde im vergangenen Geschäftsjahr 94 Mio. EUR für Forschung und Entwicklung aufgewendet (Vj. 89 Mio. EUR). Zum Stichtag 31. Dezember 2010 waren in diesem Bereich insgesamt 324 Mitarbeiter beschäftigt (Vj. 346): 199 in der Gases Division und 125 in der Engineering Division. Im Berichtszeitraum wurde kein wesentliches F&E-Know-how von Dritten erworben. Um seine Innovationen gegenüber dem Wettbewerb abzusichern, hat Linde im abgelaufenen Geschäftsjahr konzernweit 232 Erfindungen erstmals zum Patent angemeldet. Am 31. Dezember 2010 waren Linde-Technologien durch insgesamt 2.788 Patente geschützt.

Ein Programm, mit dem das Unternehmen die Kreativität und den Erfindergeist seiner Ingenieure und Techniker systematisch fördert, ist mittlerweile zu einer festen Institution geworden: der Linde Innovators Club. Im vergangenen Jahr hat der Konzern zum fünften Mal die besten Innovationen mit dem Linde Group Patent & Innovation Award ausgezeichnet. Der Linde Innovators Club hat inzwischen 110 Mitglieder.

Gases Division

In der Gases Division investierte Linde im Berichtsjahr 68 Mio. EUR (Vj. 66 Mio. EUR) in den Bereich Forschung und Entwicklung.

Unter dem Projektnamen „LeadTec“ hatte das Unternehmen bereits im Jahr 2009 damit begonnen, die F&E-Aktivitäten in den Bereichen der Prozessindustrien wie Metall-, Chemie- und Lebensmittelindustrie sowie auch in den verarbeitenden Industrien neu zu strukturieren. Ziel dieser Neuordnung ist es, durch eine stärkere thematische Bündelung und Ertragsorientierung die Leistungsfähigkeit in diesen strategisch wichtigen Bereichen weiter auszubauen. Linde hat sechs besonders relevante Trends identifiziert, an denen sich die F&E-Projekte zukünftig noch enger orientieren werden: umweltschonende Verfahren, effiziente Industrieprozesse, saubere Energiegewinnung, gesunde

Ernährung und Convenient Food, geografische und demografische Verlagerung sowie Hochleistungswerkstoffe.

Auf dieser Grundlage hat Linde das Portfolio bestehender Entwicklungsprojekte im Berichtszeitraum deutlich bereinigt und mit den neu definierten Trends abgeglichen. Dabei reduzierten sich die Projektportfolios in den vier F&E-Bereichen Chemie & Energie, Metall & Glas, Nahrungsmittel- & Getränkeindustrie sowie verarbeitende Industrie von zuvor mehr als 100 auf nun etwa 60 Projekte.

Für Kunden in der Lebensmittelindustrie hat Linde im Berichtsjahr das modular aufgebaute CRYOLINE®-Programm – Produkte für kryogenes Schnellfrostern mit tiefkaltem Stickstoff oder Kohlendioxid – abermals erweitert: Zu den Neuentwicklungen zählen der energieeffiziente Tauchbadfroster CRYOLINE® SI zum Gefrieren besonders anspruchsvoller Produkte und das Modell CRYOLINE® TI für große Kapazitäten.

Um die Qualität und Frische von Lebensmitteln auch beim Transport zum Verbraucher zu gewährleisten, haben die Anwendungstechniker von Linde unter dem Produktnamen FROSTCRUISE™ eine neue, indirekte Transportkühlung für Lkw-Ladungen mit Hilfe von flüssigem Stickstoff entwickelt. Dieses effiziente und umweltfreundliche System wurde in Zusammenarbeit mit dem Lebensmittelunternehmen McFood unter tropischen Bedingungen in Malaysia erprobt. Die Versuche in gemäßigten Klimazonen erfolgen in Großbritannien zusammen mit der Einzelhandelskette Marks & Spencer sowie der Linde Logistik-Tochtergesellschaft Gist. Diese Neuentwicklung bietet Marktchancen in Regionen mit warmen oder heißen Klimazonen sowie in Ländern, in denen vergleichsweise strenge Umweltauflagen gelten, wie etwa in Europa oder Nordamerika.

Im Bereich Hochleistungswerkstoffe arbeitet Linde derzeit an der Entwicklung von so genannten intelligenten Glassubstraten (IGS), die für den Einsatz in Gebäuden oder bei der Fasadengestaltung sowie bei Photovoltaik- und Solarthermie-Modulen geeignet sind. Bei diesen Aktivitäten geht es um die Erzeugung von speziellen Oberflächeneigenschaften durch chemische Prozesse. So lassen sich beispielsweise die Wandstärken von Gläsern durch integrierte Härtingsprozesse unter Stickstoffatmosphäre um bis zu 25 Prozent verringern. Zudem können siliziumdioxidreiche Glasoberflächen mit hervorragenden Anti-Reflexionseigenschaften produziert werden, die alle Anforderungen für die Verwendung in der Solarindustrie erfüllen. Neben hoher Lichtdurchlässigkeit bieten diese Glassubstrate auch Schutz vor mechanischen Einwirkungen durch Hagel oder Schneebedeckung.

Mit dem neuen Verfahren erschließen sich für Linde gute Geschäftsaussichten im wachsenden Markt der regenerativen Energieerzeugung. Die technische Machbarkeit des Konzepts wurde bereits bewiesen und geeignete Projektpartner in Industrie und Forschung ausgewählt. Als nächste Schritte sind die Designentwicklung und die Einführung des IGS-Systems in die

Produktionslinie geplant. Die Installation einer ersten Referenzanlage ist für Ende 2011 vorgesehen.

Für Metallhersteller und -verarbeiter entwickelt Linde seit Jahren innovative Produkte auf Basis seiner bewährten Oxyfuel-Technologie. Dabei wird in den Verbrennungsprozessen in Industrieöfen Sauerstoff anstelle von Luft genutzt. Dieses Verfahren führt zu einer Steigerung des Durchsatzes. Es erhöht zudem die Energieeffizienz und reduziert gleichzeitig umweltschädliche CO₂- und NO_x-Emissionen.

Das Oxyfuel-Verfahren (siehe Glossar) speziell für Durchlauf- bzw. Auf- oder Nachwärm-Öfen vermarktet Linde unter dem Namen REBOX®. Im Berichtsjahr konnte das Unternehmen einen bedeutenden Auftrag für die Installation des patentierten REBOX® HLL Oxyfuel-Systems bei einem Werk des schwedischen Stahlherstellers SSAB am Standort Borlänge gewinnen. In Verbindung mit einer bereits seit 2009 bestehenden, kleineren Installation desselben Typs entsteht hier das weltweit größte Oxyfuel-Verbrennungssystem in Wärmöfen überhaupt. Die Fertigstellung ist für Anfang 2011 zu erwarten.

Auf dem Gebiet der Metallverarbeitung hat Linde im Geschäftsjahr 2010 unter anderem eine Entwicklung vorangetrieben, mit der schweißtechnische Prozesse verbessert werden können. So ist das Unternehmen – neben anderen renommierten Industriemarken wie Bentley Motors, Komatsu oder ThyssenKrupp – in Großbritannien an dem mehrjährigen F & E-Kooperationsprojekt MALCO (Creating Opportunities for the Manufacture of Lightweight Components) beteiligt. Dieses Projekt zielt auf die Verringerung von Spannungen und die Vermeidung von Verzug beim Schweißen von Metallkomponenten in Leichtbauweise. Die Forschungspartner erproben dazu ein neues Schweißverfahren, bei dem eine CO₂-Kühltechnik von Linde zum Einsatz kommt.

MALCO bietet ein großes kommerzielles Potenzial, beispielsweise in der Automobilindustrie. So verkürzt die neue Technologie bei Roboterschweißsystemen die Produktionszeiten deutlich und verringert die Kosten, da die bei herkömmlichen Verfahren erforderlichen Arbeitsschritte zum Beheben von Materialverzug entfallen.

Linde hat seine Vorreiterrolle in der Weiterentwicklung der umweltfreundlichen Wasserstoff-Technologie im Berichtsjahr 2010 erneut unter Beweis gestellt. Das Unternehmen hat mit seinen innovativen Betankungs-Technologien verschiedene neue H₂-Tankstellen weltweit ausgerüstet – unter anderem für ein Projekt der Clean Energy Partnership (CEP) in Berlin, für einen Busbetreiber im Personennahverkehr im kalifornischen Emeryville sowie für die innerbetriebliche Logistik im BMW-Werk in Spartanburg, South Carolina, USA.

Linde hat darüber hinaus eine europaweite Studie zu den Zukunftschancen verschiedener Antriebskonzepte im Individualverkehr¹ mit umfangreichem Datenmaterial unterstützt. Die Studie, die im November 2010 veröffentlicht wurde, kommt zu dem Ergebnis, dass wasserstoffbetriebene Brennstoffzellenfahrzeuge

ein wichtiger Bestandteil einer zukünftigen emissionsarmen Mobilität sein werden.

Auch in der Elektronik- und Halbleiterindustrie spielen Spezialgase und die dazugehörigen anwendungstechnischen Verfahren eine wichtige Rolle – ob direkt in der Fertigung oder bei der Verbesserung der Effizienz und Umweltverträglichkeit von Produktionsprozessen.

Im Berichtsjahr konzentrierte Linde seine F & E-Tätigkeiten in diesem Bereich auf die Entwicklung neuer Lösungen zur Herstellung von Elektronikbauteilen für hochwertige flexible Displays in Elektronikgeräten. Zu diesem Zweck hat das Unternehmen eine Forschungsk Kooperation mit der Shanghai University, einer der führenden technischen Universitäten Chinas, vereinbart. Ziel der Zusammenarbeit ist es, die Produktqualität und Kosteneffizienz bei der Fertigung dieser speziellen Elektronik-Displays zu verbessern. Dabei soll eine neue Generation von Materialien für den Aufbau flexibler organischer lichtemittierender Dioden, so genannter OLEDs (Organic Light Emitting Diodes), entwickelt werden. Die OLED-Technologie wird hauptsächlich in modernen Bildschirmen eingesetzt, zum Beispiel bei Flachbildfernsehern oder Computermonitoren. Der Markt für OLEDs wächst dynamisch: Schätzungen zufolge wird sich die Menge der weltweit gehandelten OLED-Chips bis 2012 auf 227 Millionen Einheiten erhöhen (2007: 76 Millionen).

Die Förderung von Forschung und Entwicklung hat auch für das Healthcare-Geschäft (medizinische Gase und gasbasierte Therapien) einen hohen Stellenwert. Mit kontinuierlichen Verbesserungen bei bewährten Produkten sowie neuen Angeboten und Dienstleistungen erschließt Linde beständig neue Märkte in diesem zukunftssträchtigen Bereich. Dabei unterstützt das Unternehmen vor allem solche Forschungsarbeiten, die sich auf die medizinische Anwendung von Gasen sowie auf die Entwicklung medizinischer Geräte für die Intensivtherapie von Atemwegserkrankungen konzentrieren.

Um diese Aktivitäten weiter auszubauen, hat Linde im Geschäftsjahr 2010 einen neuen Forschungsfonds für Innovationen im Gesundheitswesen ins Leben gerufen: den Linde Healthcare REALfund (REAL = Research, Evolve, Advance, Lead). Der Fonds richtet sich an Ärzte, Patientenorganisationen, Erfinder und Wissenschaftler. Gefördert werden sollen innovative Projekte für neue Einsatzgebiete von Gasen, Geräte für die sichere und wirksame Anwendung von Gasen sowie die Überwachung von Wirkungen und Erfolgen von Therapien und ergänzenden Produkten und Leistungen vor Ort. Die Höhe der Förderung richtet sich nach der Komplexität des jeweiligen Projekts und beträgt im Einzelfall maximal 75.000 EUR. Kerngebiete sind die akute Schmerzbehandlung, die Atemwegsmedizin und die gasbasierte Wundtherapie. Für den REALfund-Auswahlprozess wird Linde neben eigenen Fachleuten auch externe Spezialisten einbinden.

¹ Die komplette Studie finden Sie im Internet unter: www.zeroemissionvehicles.eu.

Engineering Division

Die Engineering Division hat im Berichtsjahr 2010 insgesamt 26 Mio. EUR (Vj. 23 Mio. EUR) für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten aufgewendet. Die Mittel wurden – wie in den Vorjahren – vor allem für Weiter- und Neuentwicklungen von Technologien in den vier Produktlinien Luftzerlegungs-, Olefin-, Erdgas- sowie Wasserstoff- und Synthesegas-Anlagen eingesetzt. Im Vordergrund steht dabei stets das Bestreben, die Energieeffizienz und Umweltverträglichkeit der Anlagen weiter zu erhöhen.

Die zentrale Abteilung für Forschung und Entwicklung (F&E) unterstützt die für die jeweiligen Anlagentypen verantwortlichen Einheiten bei der kontinuierlichen Verbesserung ihrer Verfahren. Die eigene Leistungsfähigkeit misst Linde regelmäßig durch so genannte Key Performance Indicators (KPIs, siehe Glossar). Diese Kennziffern beziehen sich auf die Kriterien Wettbewerbsfähigkeit, Ressourcennutzung, Kooperationsfähigkeit, Außen- und Innenkontakte, Innovationskraft, umweltschonende Verfahrenstechnologien sowie Qualität, Sicherheit und Umweltschutz. Alle Gesellschaften der Engineering Division verfügen über ein eigenes Vorschlagswesen, das herausragende Ideen mit Prämien honoriert. Die zentrale Patentabteilung der Linde Group sorgt in enger Zusammenarbeit mit der Division Engineering und ihren Gesellschaften dafür, dass die Rechte an innovativen technischen Lösungen frühzeitig für Linde gesichert werden.

Die von der EU beschlossenen Richtlinien zur Reduktion von Kohlendioxid (CO₂) eröffnen Linde ein viel versprechendes neues Geschäftsfeld für Technologien zur CO₂-Abscheidung und -Speicherung aus Verbrennungsabgasen von Kraftwerksprozessen (Carbon Capture and Storage = CCS). Linde hatte vor zwei Jahren mit dem Aufbau dieses Arbeitsgebiets begonnen und die entsprechenden Aktivitäten auch im Geschäftsjahr 2010 erfolgreich fortgesetzt.

So wurden beispielsweise im Rahmen der Technologie-Partnerschaft mit der Vattenfall Energy Group weitere Betriebstests an der Oxyfuel-Pilotanlage in Schwarze Pumpe, Brandenburg, Deutschland, durchgeführt. Hierzu zählte auch ein neues Konzept zur Entfernung von Stick- (NO_x) und Schwefeloxiden (SO_x) aus Kraftwerksabgasen von Oxyfuel-Kraftwerken. Dieses wurde im Sommer 2010 termingerecht und erfolgreich in einer in die CO₂-Anlage integrierten Pilotanlage an dem kohlebefeueren Oxyfuel-Pilotkraftwerk in Schwarze Pumpe getestet. Damit ist dieses auf einer alkalischen Wäsche basierende Verfahren mit dem Markennamen LICONOX™ reif für die Kommerzialisierung.

Seit 2009 testen RWE, Linde und BASF eine neue Technologie zur Abtrennung von Kohlendioxid (CO₂) aus Rauchgasen in einer Pilotanlage am RWE-Kraftwerk Niederaußem bei Köln. Die Anlage wurde von Linde errichtet. Jetzt liegen die Ergebnisse aus der Praxis vor: Gegenüber heute üblichen Prozessen lässt sich der Energieaufwand mit der neuen Technologie unter Einsatz chemischer Lösemittel für die CO₂-Abscheidung um etwa 22 Prozent

senken. Diese Lösemittel zeichnen sich im Vergleich zu Sauerstoff durch eine deutlich höhere Stabilität aus, so dass der Lösemittelverbrauch erheblich verringert wird. Mit dieser Effizienzsteigerung und der damit verbundenen Kostensenkung haben die Unternehmen einen weiteren Schritt zur Verbreitung der Carbon-Capture-Technologie gemacht, die als Schlüssel zu einer klimaverträglichen Kohleverstromung gilt.

In Kooperation mit verschiedenen Partnern und Universitäten beteiligt sich die Engineering Division auch an Forschungsvorhaben zur Entwicklung von CO₂-Abtrennverfahren der so genannten zweiten Generation. Diese Verfahren haben das Ziel, die Wirkungsgradeinbußen, die mit der CO₂-Abtrennung verbunden sind, zu verringern. Die Projekte werden vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie gefördert.

In Ergänzung zu den CCS-Aktivitäten werden bei Linde Engineering auch Wege zur chemischen Verwendung von Kohlendioxid (Carbon Capture and Utilization = CCU) untersucht. Ausgehend von einer in den letzten Jahren durchgeführten ökologischen und ökonomischen Bewertung, wurden entsprechende Entwicklungsprojekte gestartet. Hierzu zählt z. B. die Trockenreformierung, bei der Synthesegas unter Verbrauch von CO₂ für weiterführende chemische Verfahrensschritte erzeugt werden kann. Neben der Trockenreformierung, die zusammen mit externen Partnern im Rahmen eines BMBF-Förderprojekts untersucht wird, wird auch an Konzepten zur Weiterverwertung in Richtung Energieträger gearbeitet.

Vor dem Hintergrund einer nachhaltigen und klimaverträglichen Energieversorgung kommt nachwachsenden Rohstoffen künftig eine größere Bedeutung zu. So erforscht Linde beispielsweise auch Prozesse zur Erzeugung von Wasserstoff aus biogenen Rohstoffen. Hierzu hat das Unternehmen am Standort Leuna, Deutschland, eine Pilotanlage zur Produktion von Wasserstoff aus Glycerin errichtet. Der Prozess basiert auf einer von Linde entwickelten Technologie, die bereits im Labor geprüft wurde. Mit der Pilotanlage in Leuna will Linde nun die technische Machbarkeit im größeren Maßstab beweisen. Die Vorarbeiten zur Inbetriebnahme, die im Berichtszeitraum stattfanden, verliefen viel versprechend. In einem nächsten Schritt soll die Pilotanlage in den regulären Dauerbetrieb überführt werden.

Im Geschäftsjahr 2010 hat Linde darüber hinaus wesentliche Komponenten für Erdgas-Anlagen weiterentwickelt. So konnte das Unternehmen im vierten Quartal 2010 in Stavanger, Norwegen, den ersten komplett aus Edelstahl gefertigten gewickelten Wärmetauscher zur Erdgasverflüssigung (LNG = Liquefied Natural Gas) in Betrieb nehmen (siehe auch Engineering Division, Seite 052). Zusätzlich zu Widerstandsthermometern, die dazu dienen, die Temperatur des Kühlmittelgemisches zu überwachen, wurde in diesen Wärmetauscher ein neues Temperaturmesssystem integriert: Diese auf Lichtwellenleitern basierende Einheit bietet mehrere tausend Temperaturmesspunkte und erlaubt somit die Bestimmung des dreidimensionalen Temperaturprofils des Wär-

metauschers. Die gesammelten Messdaten zeigen erstmals das vollständige thermische Verhalten auch in wechselnden Lastzuständen und bilden damit eine gute Grundlage für die Weiterentwicklung und die energetische Optimierung von LNG-Anlagen.

Zusätzlich zu den produktlinienbezogenen Entwicklungen unterstützt die Engineering Division die Gases Division auch direkt bei der Umsetzung neuer verfahrenstechnischer Konzepte, etwa im Bereich Healthcare. Hier haben die Engineering-Experten im Berichtsjahr Prototypen entwickelt, die dazu beitragen sollen, die durch medizinische Gase und Gasgemische verursachten Umwelt- und Arbeitsplatzbelastungen in Krankenhäusern zu reduzieren.

Die Oligomerisierung von Ethylen zu linearen Alpha-Olefinen (LAO, siehe Glossar) ist bereits seit einigen Jahren ein wichti-

ger Forschungsbereich der Engineering Division. Nachdem Linde gemeinsam mit seinem Partner SABIC (Saudi Basic Industries Corporation) im Jahr 2009 die erste großtechnische Produktionsanlage auf der Basis dieses Verfahrens in Betrieb genommen hatte, konnte das Unternehmen im Berichtsjahr 2010 einen Auftrag für eine Studie und das Engineering für eine weitere Anlage dieses Typs gewinnen.

Marktbeobachter rechnen vor allem für die LAO-Produkte 1-Hexen und 1-Okten mit überproportionalen Wachstumsraten. In enger Kooperation mit SABIC und dem Leibniz-Institut für Katalyse e.V. an der Universität Rostock (LIKAT) arbeitet Lindes Engineering Division auch an der Entwicklung eines Verfahrens zur selektiven Erzeugung dieser besonders zukunftssträchtigen linearen Alpha-Olefine.

Forschung und Entwicklung

	Aufwendungen (in Mio. €)					Mitarbeiter (Anzahl)				
	2010	2009	2008	2007	2006	2010	2009	2008	2007	2006
Gases Division	68	66	73	68	72	199	206	267	238	317
Engineering Division	26	23	31	29	20	125	140	117 ¹	109 ¹	121
Konzern	94	89	104	97	92	324	346	384	347	438

¹ Angepasst.

Corporate Responsibility (CR)

Linde arbeitet kontinuierlich daran, sich in den Kernbereichen seiner unternehmerischen Verantwortung (Corporate Responsibility) weiter zu verbessern. Zu diesem Zweck hat das Unternehmen fünf Handlungsfelder definiert: Mitarbeiter, SHEQ¹, Gesellschaft, Ethik und Compliance sowie Socially Responsible Investments (SRI). Die Fortschritte in diesen Bereichen hat Linde im November 2010 in seinem fünften Corporate Responsibility (CR) Report zusammengefasst und veröffentlicht.

Darin wird beispielsweise anhand der drei Schwerpunktthemen Wasser, Energie und Luft die Umweltbilanz des Unternehmens dargestellt und erläutert, wie Linde mit Produkten und Prozessen zu Klimaschutz und Ressourcenschonung beiträgt. Lindes Aktivitäten konzentrierten sich dabei vor allem auf Optimierungsmaßnahmen in den eigenen Produktionsstätten sowie auf innovative Anwendungen und Technologien, die den Kunden umweltfreundliche Alternativen zu bestehenden Verfahren bieten. Darüber hinaus standen im vergangenen Jahr die weltweiten Programme zur gezielten Personalentwicklung im Blickpunkt. Der CR-Report 2010 enthält zudem weiterführende nicht-finanzielle Kennzahlen zu Mitarbeitern sowie zu den Bereichen Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz (HSE-Kennzahlen).

Der Bericht ist im Internet abrufbar unter www.linde.com/cr.

Leitlinien und CR-Management

Die Corporate Responsibility Policy ist eine der Leitlinien, an denen Linde sein Handeln ausrichtet. Der Konzern verpflichtet sich darin zu verantwortungsbewusstem Verhalten gegenüber seinen Stakeholdern sowie zur Entwicklung nachhaltiger Technologien und zum Schutz der natürlichen Ressourcen. Zu den wichtigsten Stakeholdern zählt das Unternehmen seine Aktionäre, Geschäftspartner, Mitarbeiter und die Öffentlichkeit.

Oberste Entscheidungsinstanz für alle Themen der Nachhaltigkeit ist das CR-Council. Dieses Gremium legt auf der Grundlage der beschriebenen Selbstverpflichtungen Ziele fest, die in einer so genannten CR-Roadmap jährlich zusammengeführt und schrittweise umgesetzt werden. Mitglieder des CR-Councils sind der Vorsitzende des Vorstands der Linde AG, Professor Dr. Wolfgang Reitzle, Dr. Aldo Belloni, Mitglied des Vorstands, sowie die konzernweit verantwortlichen Leiter der Bereiche Corporate Communications & Investor Relations, Human Resources, Internal Audit, Legal und SHEQ.

CR-Roadmap 2010/2011

Im vergangenen Geschäftsjahr 2010 hat Linde ein wichtiges Etappenziel erreicht: Erstmals hat das Unternehmen quantitative, konzernweit gültige Umweltziele festgelegt und kommuniziert. So legt Linde im CR-Report 2010 unter anderem dar, wie

das Unternehmen die Energieintensität und die damit einhergehenden indirekten CO₂-Emissionen seiner Luftzerlegungs-Anlagen bis 2013 senken will. Über die Fortschritte auf dem Weg zu diesem Umweltziel wird Linde jährlich berichten.

Darüber hinaus hat der Konzern die Transparenz seiner Berichterstattung weiter erhöht: Neben der Veröffentlichung wesentlicher nicht-finanzieller Kennzahlen hat Linde im Berichtsjahr 2010 seine Umweltbilanzen in den Bereichen Wasser, Energie und CO₂-Emissionen umfassend dargestellt. Zudem hat das Unternehmen einen detaillierten Bericht über sein Datenmanagement und über die Definitionen, die seinen Kennzahlen zugrunde liegen, veröffentlicht. Für ausgewählte Kennzahlen aus den Bereichen Gesundheit, Sicherheit und Umwelt hat Linde im Berichtszeitraum erneut eine Prüfbescheinigung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG Sustainability erhalten.

Die Bewertung der Linde Aktie nach Kriterien des nachhaltigen Investments (Socially Responsible Investments, SRI) hat sich weiter verbessert. Die Linde Aktie ist im Jahr 2010 in weitere Fonds und Indizes aufgenommen worden. Diese Entwicklung will das Unternehmen im laufenden Jahr 2011 durch eine transparente Berichterstattung und einen intensiven Dialog mit seinen Stakeholdern weiter vorantreiben.

Für den Bereich Corporate Responsibility strebt Linde im Geschäftsjahr 2011 außerdem an,

- erneut unabhängige Dritte in die Verifizierung ausgewählter nicht-finanzieller Kennzahlen mit einzubeziehen,
- seine Umweltbilanz mit Blick auf seine Umweltziele kontinuierlich zu überprüfen und weitere Umweltziele auf Konzernebene festzulegen,
- auf der Basis der weltweiten Mitarbeiterumfrage konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Mitarbeiterzufriedenheit und der Leistungsfähigkeit seiner Organisation abzuleiten,
- die Gesundheits- und Sicherheitsrisiken für seine Mitarbeiter weiter zu minimieren und die Transportsicherheit kontinuierlich zu erhöhen,
- die Bestandsaufnahme und Beurteilung seiner weltweiten sozialen Projekte, an denen das Unternehmen oder seine Mitarbeiter beteiligt sind, zu vervollständigen und auf dieser Grundlage Best-Practice-Projekte zu definieren.

Wesentliche Themen

Linde identifiziert die wesentlichen CR-Themen auf globaler, regionaler und lokaler Ebene. Dafür erstellt das Unternehmen jährlich eine Materialitätsmatrix, bei der die ökologischen und sozialen Herausforderungen für das Kerngeschäft mit den Anforderungen der Stakeholder abgeglichen werden. Daraus ergeben sich für die jeweiligen Handlungsfelder Themengebiete, die hin-

¹ Safety, Health, Environment, Quality.

sichtlich ihrer Relevanz für eine nachhaltige Unternehmensführung mit einer unterschiedlich hohen Priorität verfolgt werden.

So hat Linde im Handlungsfeld Safety, Health, Environment und Quality (SHEQ) etwa die Bereiche Umwelt- und Klimaschutz sowie Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz für seine Mitarbeiter als Felder von überdurchschnittlich hoher Bedeutung identifiziert.

Zu den Schwerpunkten im Bereich Mitarbeiter gehören die Bindung und Förderung von Talenten sowie die demografische Entwicklung und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Bei seinem gesellschaftlichen Engagement konzentriert sich Linde vor allem auf die Förderung von Bildung, Wissenschaft und Forschung. So unterstützt das Unternehmen beispielsweise weiterhin die Carl von Linde-Akademie an der TU München, den Physikpreis der bayerischen Landesuniversitäten und die Internatsschule Schloss Hansenberg.

Über diese und weitere Themen aus allen fünf CR-Handlungsfeldern sowie die jeweiligen Maßnahmen und Ziele berichtet Linde ausführlich im CR-Report 2010. Der Corporate Governance-Bericht (siehe Seiten 016 bis 022) beschreibt die Entwicklung des Unternehmens im Handlungsfeld Ethik und Compliance.

Safety, Health, Environment, Quality (SHEQ)

Für alle Stakeholder des Unternehmens, insbesondere aber für Mitarbeiter und Kunden, hat das umfassende und effektive Management der Bereiche Sicherheit, Gesundheit, Umweltschutz und Qualität eine hohe Bedeutung. Es ist das erklärte Ziel von Linde, die Qualität seiner Produkte und Dienstleistungen stetig zu verbessern und gleichzeitig einen hervorragenden Standard in den Bereichen Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz aufrechtzuerhalten.

HSE-Management

Die integrierten Managementsysteme der Divisionen Gases und Engineering sowie des Logistikbereiches Gist sind die jeweiligen Steuerungsinstrumente für das HSE (Health, Safety, Environment)-Management. Sie bestehen aus den unternehmensinternen HSE- und Qualitäts-Richtlinien und beschreiben ausführlich die Prozesse, die damit verbunden sind.

Nach einer konzernweiten qualitativen Bestandsaufnahme zum Thema Gesundheitsschutz hat Linde im Jahr 2010 verbindliche Mindeststandards für den Gesundheitsschutz und den Bereich Arbeitshygiene festgelegt. Darüber hinaus harmonisiert das Unternehmen seine Gesundheits- und Arbeitshygiene-Standards weltweit weiter und führt Schritt für Schritt entsprechende „Key Performance Indicators“ (KPIs) ein. Diese Messgrößen werden kontinuierlich bewertet.

Neben dem Gesundheitsschutz ist die Transportsicherheit ein Schwerpunkt der SHEQ-Aktivitäten. Um schwere Verkehrsunfälle

zu vermeiden, hat Linde im Berichtsjahr wieder verstärkt umfassende Sicherheitsfahrertrainings sowohl für seine Mitarbeiter als auch für Vertragspartner durchgeführt.

Zur besseren Risikobewertung der Standorte und Anlagen hat das Unternehmen in den vergangenen Jahren sein so genanntes Major Hazard Review Programme (MHRP, siehe Glossar) weiterentwickelt und in das operative Geschäft integriert. Um das MHR-Programm effektiv umzusetzen, hat Linde auch im Berichtszeitraum seine Aktivitäten auf diesem Gebiet fortgesetzt und damit seine Verpflichtung, die Sicherheitskultur konzernweit zu etablieren, bestätigt.

Für vier SHEQ-Themenbereiche hat Linde im Geschäftsjahr 2010 erstmals konzernweite Leitindikatoren eingeführt: für die Implementierung von MHRP, für interne Audits, für das damit verbundene Maßnahmenmanagement und für das Transportsicherheits-Training. Diese Indikatoren sind Bestandteil des internen SHEQ-Managementsystems. Sie definieren die Anforderungen und Ziele des Unternehmens auf diesen Gebieten und ermöglichen die entsprechende Unternehmensleistung zu messen. Mehrere Regional Business Units haben zusätzlich eigene, auf ihre jeweiligen Besonderheiten zugeschnittene Leitindikatoren entwickelt und damit den proaktiven Ansatz des HSE-Managements von Linde unterstützt.

Qualitätsmanagement

In der Gases Division hat die gleich bleibend hohe Produktqualität eine außerordentliche Bedeutung. Über 70 Prozent aller Standorte dieser Division sind daher nach dem internationalen Qualitätsmanagementstandard DIN EN ISO 9001 zertifiziert.

In der Engineering Division ist das Qualitätsmanagement nach international anerkannten Normen ebenfalls in die Kernprozesse eingebunden – von der Angebotserstellung über die Auftragsabwicklung bis hin zu Kundendienstleistungen. Qualitäts- und HSE-Management sind dabei eng miteinander verzahnt. So ist beispielsweise das Festlegen von Qualitäts- und HSE-Zielen, das Überwachen der Kundenzufriedenheit sowie das Durchführen interner Audits bei jedem Anlagenbauprojekt obligatorisch. Die Engineering Division sichert ihr Qualitätsmanagement ebenso wie die Gases Division durch externe Zertifizierungen ab.

Klimaschutz

Linde bekennt sich in seinen Leitlinien Corporate Responsibility Policy und SHEQ-Policy ausdrücklich zur Schonung der Umwelt, zum Angebot von sicheren und umweltverträglichen Produkten und Dienstleistungen sowie zur Entwicklung von ökologisch besonders nachhaltigen Technologien. Das Unternehmen hat sich dazu verpflichtet, seine umwelt- und klimarelevanten Prozesse regelmäßig zu messen, zu bewerten und zu veröffentlichen.

In der Gases Division sind vor allem Luftzerlegungs-Anlagen sowie HyCO-Anlagen (siehe Glossar), deren Hauptprodukte Was-

serstoff und Kohlenmonoxid sind, relevant für den Klimaschutz. Die Herstellung von Industriegasen ist energieintensiv. Eine der wesentlichen Herausforderungen für Linde besteht deshalb darin, den Energieverbrauch zu senken, Energie möglichst effizient zu nutzen und damit auch die Treibhausgasemissionen und die Kosten zu reduzieren. So optimiert das Unternehmen zum Beispiel beim Transport der Gase per Lkw die Transportrouten, um den Treibstoffverbrauch noch weiter zu verringern.

Auf Kundenseite kann der Einsatz von Industriegasen signifikant zu niedrigeren Emissionen und zu einer höheren Energieeffizienz beitragen. Über alle Branchen hinweg bietet Linde Gaseanwendungen, die Produktionsverfahren umweltfreundlicher gestalten: etwa durch die Substitution von Stoffen, durch die Effizienzsteigerung von Verbrennungsprozessen oder durch Emissions- oder Abfallreduktion.

In der Engineering Division werden Maßnahmen zum Klimaschutz ebenfalls in die Hauptprozesse integriert – insbesondere bei der Angebotserstellung und bei der Planung von Anlagen. Wann immer die Engineering Division bereits erprobte, umweltfreundlichere Verfahrenstechnologien zur Verfügung stellen kann, als dies in den Ausschreibungsunterlagen des Kunden bzw. von lokalen Gesetzen gefordert ist, weist Linde seine Kunden auf die Vorteile dieser Lösungen hin.

Für den Anlagenbau sind Forschung und Entwicklung außerordentlich wichtig – auch im Hinblick auf den Klimaschutz. Seit 2009 misst Linde die Innovationskraft seiner Engineering Division auch aus einer ökologischen Perspektive – durch den so genannten Innovation Performance Indicator.

Über Gaseanwendungen und Technologien für den Klimaschutz informiert Linde ausführlich unter www.linde.com/cr.

Auf mögliche Anforderungen, die auf Linde durch den europäischen Emissionshandel (ETS) ab 2013 zukommen könnten, bereitet sich das Unternehmen frühzeitig vor.

Mitarbeiter

Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter sind eine wichtige Voraussetzung für den nachhaltigen Erfolg, dies gilt auch für Linde. Ziel der konzernweiten Personalstrategie ist es, die besten Mitarbeiter zu gewinnen, zu fördern und im Wettbewerb mit anderen Unternehmen möglichst langfristig zu binden. Eine wichtige Säule des Personalmanagements bei Linde bildet die bedarfsorientierte, stetige Weiterentwicklung der Mitarbeiter an allen Standorten. Im Geschäftsjahr 2010 hat das Unternehmen seine Personalentwicklungsprogramme weiter ausgebaut. Zudem berücksichtigt Linde verstärkt die Herausforderungen, die der globale demografische Wandel für das zukünftige Personalmanagement mit sich bringt.

Zu den Schwerpunkten der Personalarbeit zählte auch die Einführung eines konzernweiten globalen Personaldatenmanage-

mentsystems, die das Unternehmen im Januar 2010 fortgesetzt hat. Diese Datenbank gewährleistet ein hohes Maß an Datensicherheit und ermöglicht es, wichtige Personaldaten ohne Zeitverzögerung abzurufen.

People Excellence

People Excellence ist ein wesentlicher Baustein für Lindes ganzheitliches Konzept zur nachhaltigen Prozessoptimierung und Produktivitätssteigerung (High Performance Organisation = HPO). People Excellence zielt auf drei Bereiche: Personalentwicklung, Unternehmenskultur und Leistungsfähigkeit.

Linde bietet im Bereich Qualifizierung und Personalentwicklung eine große Bandbreite an Programmen, mit denen das Unternehmen seine Mitarbeiter kontinuierlich weiterentwickeln und sie zu Lern- und Veränderungsprozessen ermutigen will. Die einzelnen Programme sind zielgruppengerecht auf die unterschiedlichen Berufsbilder im Unternehmen ausgerichtet. Im Fokus steht dabei das praxisnahe Lernen.

Zu diesen Angeboten zählt beispielsweise der Global Talent Circle (GTC). Dieses Programm, das der Konzern unter dem virtuellen Dach der Linde University im Berichtsjahr zweimal durchgeführt hat, richtet sich an Führungskräfte des mittleren Managements. Linde kooperiert dabei mit Bildungseinrichtungen von international renommierten Business Schools.

Das Unternehmen ist zudem im vergangenen Jahr dem European Institute for Industrial Leadership (EIL) beigetreten. Diese Einrichtung hat sich auf die Entwicklung von Führungskräften aus naturwissenschaftlich-technisch ausgerichteten Unternehmen spezialisiert.

Darüber hinaus hat Linde im vergangenen Jahr das so genannte Line-Manager-Entwicklungsprogramm, das für Führungskräfte der ersten und zweiten Ebene vorgesehen ist, weiter ausgebaut. Zu den Kernkompetenzen, die dabei vermittelt werden, gehört das effektive Führen und Einbeziehen von Mitarbeitern.

Im Rahmen der Aktivitäten der Linde University wurde im Geschäftsjahr 2010 auch der Global Leadership Development Circle (GLDC) fortgesetzt. Dieses Programm hat Linde in Zusammenarbeit mit der Business School der Oxford University entwickelt. Ausgesuchte Experten sorgen dafür, dass die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse und Führungstheorien im Lehrangebot berücksichtigt werden. Der GLDC ist auf die Anforderungen von erfahrenen Managern mit einer großen Mitarbeiterverantwortung zugeschnitten.

Linde bindet auch das eigene Top-Management in seine Aus- und Fortbildungsprogramme ein, um einen auf den Geschäftsalltag zugeschnittenen Praxisbezug zu gewährleisten.

Ende 2010 hat Linde eine freiwillige globale Mitarbeiterumfrage durchgeführt. Mit einer Teilnahmequote von über 70 Prozent ist die Umfrage auf eine hohe Resonanz gestoßen. Aus den Ergebnissen, die Ende des ersten Quartals 2011 vorliegen werden, erwartet das Unternehmen wertvolle Hinweise, um die Mit-

arbeiterzufriedenheit noch weiter zu steigern und die operativen Prozesse nachhaltig optimieren zu können. Außerdem werden die Resultate eine gute Grundlage für die Vertiefung des Verständnisses der gemeinsamen Unternehmenskultur bieten.

Demografische Entwicklung und lebenslanges Lernen

In Deutschland, wie auch in vielen anderen Industrieländern, nimmt der Wettbewerb um die verfügbaren qualifizierten Fachkräfte im Zuge des demografischen Wandels weiter zu. Die Rekrutierung von hoch qualifizierten Ingenieuren ist ein wichtiger Baustein für den langfristigen Erfolg in einem technisch ausgerichteten Unternehmen wie Linde. Im Rahmen von Schulpatenschaften in Deutschland fördert der Konzern bereits bei Kindern das Interesse an Naturwissenschaften. Außerdem ist das Unternehmen über die nationalen Grenzen hinweg ein aktiver Partner im Hochschul- und Forschungsbereich.

Der veränderten Altersstruktur im Konzern begegnet Linde mit Weiterbildungsangeboten für Mitarbeiter jeden Alters. Ein Beispiel, wie das Unternehmen das Lernen auch älterer Mitarbeiter unterstützt, ist das Programm „WeGebAu“ (Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen). Linde führt dieses Programm zusammen mit dem Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft durch.

Gemeinsam mit anderen Unternehmen aus der chemischen Industrie hat Linde im vergangenen Jahr einen so genannten Demografiefonds eingerichtet, in den das Unternehmen 300 EUR pro Jahr und Tarifmitarbeiter einzahlt. Die Mittel aus diesem Fonds verwendet Linde für die betriebliche Altersvorsorge und für die Kosten zur Finanzierung von Altersteilzeitverträgen.

Mitarbeitervertretung

Die Zusammenarbeit mit Mitarbeitern, Arbeitnehmervertretern und Gewerkschaften ist geprägt von einem fairen Ausgleich zwischen den wirtschaftlichen Interessen des Unternehmens und den Interessen der Beschäftigten weltweit. Im Jahr 2010 waren 54,9 Prozent der Linde Mitarbeiter über Kollektivvereinbarungen beschäftigt (Vj. 55,3 Prozent). In Deutschland regelt das Betriebsverfassungsgesetz die Zusammenarbeit von Unternehmensleitung und Belegschaftsvertretern. Hier verfügt das Unternehmen über eine zweistufige Arbeitnehmervertretung, die sich aus Betriebsräten in den dezentralen Einheiten und einem Konzernbetriebsrat zusammensetzt. Zusätzlich zu diesem zweistufigen Mitbestimmungssystem hat Linde seit einigen Jahren einen europäischen Betriebsrat, der 28 Mitglieder hat. Dieses Gremium fördert den Informationsaustausch der Arbeitnehmervertreter über nationale Grenzen hinweg. Die Zusammenarbeit und der Austausch zwischen dem europäischen Betriebsrat und der Unternehmensführung soll im laufenden Jahr 2011 intensiviert werden.

Altersversorgung

Als weltweit verantwortlich handelndes Unternehmen gegenüber seinen Mitarbeitern hat Linde in vielen Ländern betriebliche Pensionspläne für die Belegschaft etabliert. Linde unterstützt damit nachhaltig die Mitarbeiter beim Aufbau einer Altersversorgung.

Der Konzern hat aktuell in 30 Ländern „Defined Benefit“-Pensionspläne (siehe Glossar) und in 31 Ländern „Defined Contribution“-Pläne (siehe Glossar) eingerichtet.

Eine der Herausforderungen ist es dabei, dem demografischen Wandel und den Risiken der Finanzierung von langfristigen Pensionszusagen zu begegnen. Pensionspläne müssen attraktiv, aber auch generationengerecht gestaltet sein. Daher werden neue Versorgungswerke im Konzern möglichst als so genannte Beitragszusagen, aber auch als Kombination von leistungs- und beitragsorientierten Systemen (etwa durch Mindestverzinsungen von Beiträgen oder Beitragsgarantien) gestaltet. Außerdem beteiligen sich die Mitarbeiter in vielen Ländern durch eigene Beiträge oder nutzen ausschließlich arbeitnehmerfinanzierte Systeme (so genannte Entgeltumwandlungs- oder Deferred-Compensation-Pläne). Solche – häufig steuerlich flankierte und durch zusätzliche Arbeitgeberbeiträge (so genannte Matching-Contribution) geförderte – Pensionspläne sind wichtig, um den effizienten Aufbau einer persönlichen Altersvorsorge unserer Mitarbeiter zu unterstützen.

Das „Global Pension Committee“, das ein weltweit verbindliches klares Regelwerk beim Management der Pensionspläne setzt, repräsentiert die Pension Governance. Die Mitglieder des Komitees sind der Vorsitzende des Vorstands, der Finanzvorstand sowie Vertreter von Human Resources, Group Treasury, Group Accounting & Reporting und Global Pensions. Die Linde Pension Governance verfolgt das Ziel, unter anderem bei der Neugestaltung oder Änderungen von Pensionsplänen die finanzwirtschaftlichen und bilanziellen Auswirkungen zu beurteilen und gegebenenfalls zu optimieren und die sachgerechte Marktpositionierung im Gesamtvergütungspaket des jeweiligen Landes sicherzustellen.

So fanden zum Beispiel im Jahr 2010 in einigen Ländern Harmonisierungen von Pensionsplänen statt, wie zum Beispiel in den USA, wo einzelne Pläne geschlossen und die Mitarbeiter – wenn möglich – in bestehende Pläne aufgenommen wurden.

Die bedeutendsten Pensionspläne mit rund 92 Prozent des weltweiten Verpflichtungsumfangs befinden sich in Großbritannien, Deutschland, den USA, Australien, den Niederlanden, Südafrika und der Schweiz. Für diese Länder beträgt das Verpflichtungsvolumen („Defined Benefit Obligation“ nach IAS 19) 4,576 Mrd. EUR bei einem gesamten Planvermögen in Höhe von 4,236 Mrd. EUR.

Linde hat im Geschäftsjahr 2010 für die Altersversorgung und Unterstützung insgesamt 178 Mio. EUR (Vj. 186 Mio. EUR) aufgewendet. Damit werden 28.620 aktive Mitarbeiter mit einer

Betriebsrente versorgt, es haben 18.479 ehemalige Mitarbeiter einen unverfallbaren Anspruch auf Firmenpension erworben und 32.584 Pensionäre beziehen eine Betriebsrente im Konzern.

Dank an die Mitarbeiter

Der Vorstand der Linde AG dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre hohe Einsatzbereitschaft und ihre Arbeit im vergangenen Geschäftsjahr. Sie haben mit ihrem Engagement und ihren Leistungen maßgeblich zu der sehr guten Entwicklung des Unternehmens beigetragen.

Kennzahlen

Linde veröffentlicht regelmäßig wesentliche Kennzahlen aus den Bereichen Mitarbeiter sowie Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (Health, Safety, Environment; HSE). Die konzernweite Erhebung und Berichterstattung dieser nicht-finanziellen Kennzahlen sind für Linde wesentliche Instrumente, die ökologischen und sozialen Wirkungen der unternehmerischen Tätigkeit zu beurteilen, Fortschritte zu prüfen und nächste Schritte zu planen. Das CR-Kennzahlensystem bildet damit die Basis für die interne Steuerung und stetige Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung des Unternehmens. Die regelmäßige Veröffentlichung der Kennzahlen ermöglicht es zudem den Stakeholdern, die Leistungen von Linde im Bereich Corporate Responsibility zu beurteilen.

Bei der Auswahl der Kennzahlen orientiert sich das Unternehmen an internationalen Empfehlungen und ergänzt die Bandbreite der erhobenen Kennzahlen um unternehmenseigene Aspekte. So werden beispielsweise spezifische Umweltkennzahlen für die ressourcenintensivsten Produktions-Anlagen (HyCO- und Luftzerlegungs-Anlagen) ausgewiesen.

Linde verfolgt das Ziel, seine Leistungen im nachhaltigen und verantwortlichen Wirtschaften kontinuierlich zu verbessern. Dazu gehört auch, die Datenerhebung auszubauen, die Datenqualität zu steigern und die Transparenz der Berichterstattung zu erhöhen. Das neue konzernweit einheitliche Reportingsystem für Mitarbeiter-Kennzahlen unterstützt dieses Ziel. Mit diesem System kann Linde die Datenerfassung nach und nach um weitere Indikatoren ergänzen sowie die Datenerhebung effizienter und einheitlicher gestalten.

Auch bei den HSE-Kennzahlen hat Linde im Berichtsjahr 2010 die Datenerhebung weiter optimiert. Einen großen Wert hat das Unternehmen dabei erneut der umfassenden Prüfung der Daten beigemessen und dafür verschiedene Maßnahmen zur Datenvalidierung festgelegt. Diese Maßnahmen haben einen Einfluss auf die Vergleichbarkeit der Daten mit den Vorjahren. Das Unternehmen ist sich bewußt, dass die Datenbasis zur Bestimmung der HSE-Kennzahlen teilweise mit Unsicherheiten behaftet ist.

Im Berichtsjahr 2010 hat Linde zum zweiten Mal in Folge für ausgewählte HSE-Kennzahlen eine eigenständige Prüfbeschei-

nigung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG Sustainability erhalten.

Um die Qualität und die Vergleichbarkeit der Daten noch weiter zu verbessern, wird Linde im laufenden Geschäftsjahr 2011 die notwendigen internen Kontrollen zur Sicherung der Datenqualität auf regionaler und lokaler Ebene fortsetzen und detailliert dokumentieren.

Weitere Kennzahlen sowie Informationen zum Datenmanagement und zu den Definitionen, die den Kennzahlen zugrunde liegen, sind im Internet abrufbar unter www.linde.com/cr (Daten und Fakten).

Mitarbeiter

	2010	2009
Mitarbeiter nach Divisionen (zum Bilanzstichtag)		
Gases Division	37.603	37.362
Westeuropa	12.674	12.814
Amerika	6.977	6.970
Asien & Osteuropa	11.375	10.983
Südpazifik & Afrika	6.577	6.595
Engineering Division	5.811	5.716
Sonstige Aktivitäten	5.016	4.653
Konzern	48.430	47.731
Beschäftigungsstruktur		
Anteil der in Teilzeit Beschäftigten in %	1,9	1,8
Anteil der befristet Beschäftigten ¹ in %	4,3	1,8
Anteil der Beschäftigten, die unter Tarifvereinbarungen fallen, in %	54,9	55,3
Anteil der Auszubildenden und Trainees an der Gesamtzahl der Mitarbeiter in %	1,3	1,4
Anteil der Auszubildenden und Trainees in Deutschland in %	3,5	3,7
Mitarbeiterbindung		
Fluktuationsquote ² in %	5,7	4,2
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in Jahren	9,7	10,1
Diversity		
Anteil von Frauen in %	19,3	19,9
Anteil von Frauen in oberen Führungspositionen in %	10,3	9,3
Altersstruktur der Beschäftigten in %		
Anteil der Beschäftigten unter 30 Jahren	16,4	17,0
Anteil der Beschäftigten zwischen 31 und 50 Jahren	59,6	60,1
Anteil der Beschäftigten über 50 Jahre	24,0	22,9
Mitarbeiterentwicklung		
Anteil der Mitarbeiter, die Weiterbildungsmaßnahmen in Anspruch genommen haben, in %	59,1	53,8
Durchschnittliche Anzahl an Weiterbildungstagen je Mitarbeiter	2,0	1,6
Durchschnittliche Ausgaben für Weiterbildungsmaßnahmen pro Mitarbeiter in €	241	216

¹ Im Jahr 2010 wurde die Definition geändert. Bisher wurden alle Verträge ab 24 Monaten als unbefristet berichtet. Zukünftig weist das Unternehmen unter dieser Kennzahl alle Verträge mit definiertem Enddatum aus.

² Die Fluktuationsquote bezieht sich auf die im Berichtszeitraum freiwillig ausgeschiedenen Mitarbeiter.

Wesentliche Leistungsindikatoren – Audits und Schulungen

	2010	2009
Anteil der Standorte, an denen Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutz-Audits durchgeführt wurden, in % ¹	53,2	55,1
Anteil der Standorte, an denen Umweltschutz-Audits durchgeführt wurden, in % ¹	47,8	48,3
Mitarbeiter der Division Gases, die an HSE-Schulungen teilgenommen haben, in %	47,2	48,8

Wesentliche Leistungsindikatoren – Gesundheit und Sicherheit

	2010	2009
Anzahl der Arbeitsunfälle je 1 Mio. Arbeitsstunden (Lost Time Injury Rate; LTIR)	1,9	2,0
Anzahl der Arbeitsunfälle mit mindestens einem Ausfalltag	198	202
Anzahl unfallbedingter Arbeitsausfalltage	3.813	3.768
Anzahl der Arbeitsausfalltage je 1 Mio. Arbeitsstunden	36,9	37,3
Durchschnittliche Anzahl an krankheitsbedingten Fehltagen je Mitarbeiter	5,3	5,5
Anzahl der Arbeitsunfälle mit Todesfolge, in die Linde Mitarbeiter involviert waren	2	3

¹ Die angegebenen Werte beziehen sich auf interne und externe Audits, die an Produktionsstandorten weltweit durchgeführt wurden.

Wesentliche Leistungsindikatoren – Umwelt

	2010	2009
Ressourceneinsatz		
Verbrauch an Strom in TWh	19,0	17,7
Verbrauch an Erdgas in TWh	25,2	23,6
Verbrauch an Wasser ² in Mio. m ³	43,0	38,9
Luftemissionen		
Direkte CO ₂ -Emissionen in Mio. t	5,4	4,6
Indirekte CO ₂ -Emissionen in Mio. t	9,5	9,0
Anlagenspezifische Umweltkennzahlen		
Wasserverbrauch ² Luftzerlegungs-Anlagen in Mio. m ³	27,5	24,3
Stromverbrauch Luftzerlegungs-Anlagen in TWh	16,8	16,0
Indirekte CO ₂ -Emissionen Luftzerlegungs-Anlagen in Mio. t	8,3	8,0
Erdgasverbrauch durch HyCO-Anlagen ³ in TWh	21,2	21,3
Direkte CO ₂ -Emissionen HyCO-Anlagen in Mio. t	4,3	3,9

² Der Wasserverbrauch bezieht sich auf das verbrauchte Trink- und Prozesswasser und berücksichtigt nicht das Durchlaufkühlwasser. Das Durchlaufkühlwasser wird Gewässern entnommen, ausschließlich erwärmt und anschließend wieder dahin zurückgeleitet.

³ Die HyCO-Anlagen umfassen Steamreformer, Partial-Oxidations-Anlagen und Methanolcracker.

Risikobericht

Risikomanagement

Der Linde Konzern ist als global operierendes Technologie-Unternehmen im Rahmen seines weltweiten Geschäfts einer Vielzahl unterschiedlichster Risiken ausgesetzt. Erst die Bereitschaft, unternehmerische Wagnisse auf sich zu nehmen, ermöglicht es, sich bietende Chancen zu nutzen. Linde geht daher angemessene, überschaubare und beherrschbare Risiken bewusst ein und trägt diese, wenn sie gleichzeitig eine entsprechende Wertsteigerung erwarten lassen.

Risikomanagement ist für Linde ein systematischer Ansatz zur Erfassung und Bewertung von Risiken sowie für die Steuerung von Reaktionen auf festgestellte Risiken. Risikomanagement versteht Linde somit als eine unternehmensweite und kontinuierliche Aufgabe, die integraler Bestandteil aller Entscheidungen und Geschäftsprozesse im gesamten Konzern ist. Hierdurch will das Unternehmen die Sicherheit, mit der Wachstums-, Ertrags- und Strategieziele erreicht werden, erhöhen.

Der Vorstand der Linde AG hat ein umfangreiches, systematisches und effizientes ganzheitliches Risikomanagementsystem („Enterprise-Risk-Management[ERM]-System“) installiert, dessen Grundsätze in konzernweiten Richtlinien festgeschrieben sind. Dieses System hat Linde an der Unternehmensstruktur ausgerichtet. Es ist ein wichtiger Baustein für die Steuerung des Konzerns.

Kernelemente des Enterprise-Risk-Managements sind das Risikomanagementsystem und das Interne Kontrollsystem, die in Wechselbeziehung zueinander stehen.

Das Risikomanagementsystem legt den Fokus auf die Identifizierung und Handhabung von Risiken. Von jeher zielt das Risikomanagement nicht nur auf die bestandsgefährdenden Risiken, wie es das KonTraG (siehe Glossar) fordert, sondern auch auf sämtliche wesentliche Risiken für das Unternehmen.

Zielsetzung des Internen Kontrollsystems ist es, durch geeignete Kontrollen und Prozesse in den Abläufen Risiken zu vermeiden, insbesondere in den Bereichen der Rechtskonformität, der Strategieverfolgung, der Bilanzqualität, der Prozessqualität sowie des Schutzes von Vermögenswerten. Dabei beschränkt sich Linde nicht nur auf Risiken, die eine direkte Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens haben, sondern auch auf solche Risiken, die nur indirekte Auswirkungen auf finanzielle Kennzahlen entfalten, wie beispielsweise Reputationsrisiken. Das Interne Kontrollsystem umfasst sämtliche Kontrollen und Prozesse, die in den Geschäftsabläufen eingebettet sind, um identifizierte Risiken zu überwachen.

Organisation, Zuständigkeiten und Instrumente

Linde unterscheidet zwischen Risiken, die den gesamten Konzern betreffen, so genannten Group Risks, und Risiken, die aus den Aktivitäten der operativen Geschäftseinheiten resultieren, so genannten Business Risks. Group Risks werden von den Vor-

standsmitgliedern und Leitern der konzernübergreifenden Zentralfunktionen (Global Support Functions) identifiziert und durch Risikoverantwortliche, die entsprechend bestimmt werden, gesteuert. Business Risks werden von den Verantwortlichen der operativen Bereiche in den Divisionen geführt.

Die jeweiligen Risikoverantwortlichen in den operativen Segmenten der Divisionen sind für den systematischen Umgang mit den Business Risks verantwortlich. Hierbei identifizieren, analysieren, steuern und überwachen sie kontinuierlich ihre Risiken; die jeweils nächsthöhere Ebene ist für die Kontrolle zuständig.

Um eine einheitliche Identifizierung und Bewertung der Business Risks in den operativen Bereichen zu unterstützen, stellt die zentrale Risikomanagementabteilung den operativen Verantwortlichen entsprechende Instrumente und Methoden zur Verfügung. Weiterhin koordiniert die zentrale Risikomanagementabteilung die konzernweite Erfassung aller für den Konzern wesentlichen Risiken und entwickelt erforderliche Methoden und Instrumente zur Risikoidentifizierung und -bewertung kontinuierlich weiter.

Die Leiter der Global Support Functions sind dafür verantwortlich, dass in ihren Bereichen Prozesse und Kontrollsysteme etabliert sind, damit rechtliche und interne Vorgaben befolgt werden können. Insbesondere interne Vorgaben werden regelmäßig anhand der Best Practices sowohl innerhalb als auch außerhalb des Konzerns überprüft. Die Global Support Functions führen in regelmäßigen Abständen Risikobetrachtungen durch, um die Aktivitäten im Risikomanagement aufeinander abzustimmen und bei einer veränderten Risikosituation entsprechend anzupassen. In diesem Zusammenhang werden gleichzeitig die wesentlichen internen Kontrollen (Key Controls) zentral erfasst und dokumentiert. Ein wesentlicher Bestandteil dieser Key Controls sind zentral vorgegebene Richtlinien. Hierbei können beispielhaft genannt werden:

- Investitionsrichtlinie: Der Investitionsentscheidungs- und -allokationsprozess ist für die Linde Group zentralisiert. So wird jede größere Investition durch ein zentrales Investitionskomitee bzw. durch den Vorstand der Linde AG freigegeben.
- Treasury-Richtlinie: Die weltweit gültige Treasury-Richtlinie adressiert im Wesentlichen die finanziellen Risiken eines global agierenden Konzerns wie beispielsweise Adressausfallrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus einer Veränderung von Zinsen und Währungskursen. Dabei werden klare Richtlinien für die Tochtergesellschaften gesetzt, um die zuvor genannten Risiken zu minimieren und aktiv zu steuern. Eine monatliche Berichterstattung über diese Risiken erfolgt im Treasury-Komitee, das durch den Finanzvorstand geleitet wird.
- Einkaufsrichtlinie: Die weltweiten Beschaffungstätigkeiten erfordern es, dass komplexe Anforderungen hinsichtlich unseres geschäftlichen Verhaltens erfüllt werden. Linde bekennt sich zu den Grundlagen des freien und fairen Wettbewerbs.

Deshalb lehnt das Unternehmen jegliche illegalen Geschäftspraktiken bei der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen ab. Linde hat den Verhaltenskodex für Mitarbeiter durch die Einkaufsrichtlinie ergänzt, die für alle Beschäftigten des Unternehmens gleichermaßen gilt. Mit diesen Grundsätzen legt Linde Prinzipien für das geschäftliche Verhalten sowie zur Vermeidung von Interessenkonflikten fest.

Neben der Umsetzung der zuvor genannten zentralen Vorgaben ist jede lokale Einheit – insbesondere zur Adressierung der Business Risks – für die Anpassung des Internen Kontrollsystems auf die regionalen Besonderheiten und seine Funktionalität verantwortlich. Die Überprüfung des Internen Kontrollsystems wird von den lokalen Einheiten sowie den Zentralfunktionen in regelmäßigen Abständen im Rahmen selbst vorgenommener Beurteilungen (Self Assessment) durchgeführt. Bei diesen Self Assessments müssen die Gesellschaften und Zentralfunktionen unter anderem dokumentieren, ob die Abläufe in den einzelnen Funktionsbereichen den Anforderungen nach Ordnungsmäßigkeit und Sicherheit entsprechen bzw. Key Controls implementiert und diese wirksam sind. Die Koordination und die Auswertung dieses Prozesses werden durch die Interne Revision wahrgenommen.

Im Geschäftsjahr 2010 hat Linde mit der Auslagerung von Teilen betrieblicher Funktionen, wie beispielsweise der Buchhaltung, in europäischen Ländern begonnen. In diesem Zusammenhang wurden die bisher existierenden internen Kontrollen ebenfalls übertragen und zusätzliche Kontrollen zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung implementiert.

Rechnungslegungsbezogenes Internes Kontrollsystem

Der Konzernabschlussstellungsprozess wird zentral definiert, überwacht und durchgeführt.

Konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Berichterstattungsrichtlinien definieren die Mindestanforderungen für die lokalen Einheiten und stellen die Erfüllung der gesetzlichen Rahmenbedingungen und satzungsmäßigen Vorschriften sicher.

Die Erfassung von buchhalterischen Vorgängen erfolgt durch die lokalen Tochtergesellschaften des Konzerns.

Diese lokal erfassten Informationen werden durch ergänzende Informationen zu einem Konzernberichtspaket erweitert und durch die lokalen Einheiten mit Hilfe eines konzernweit einheitlichen Berichtssystems gemeldet.

Bei dem Berichts- und Konsolidierungssystem handelt es sich um ein voll integriertes System, das nicht nur die Daten zur Quartals- und Konzernabschlussstellung auf systematischer Basis erhebt, sondern auch Daten für Monatsabschlüsse, Planungsdaten sowie die relevanten Daten für das Controlling und weitere Zentralabteilungen zur Verfügung stellt. Sämtliche Konsolidierungsmaßnahmen werden zentral durchgeführt. In besonderen Fällen, wie beispielsweise der Bewertung von Pensionsverpflichtungen, werden externe Spezialisten hinzugezogen.

Die auf die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung ausgerichteten Maßnahmen des internen Kontrollsystems stellen sicher, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden. Weiterhin wird sichergestellt, dass Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt, Vermögenswerte und Schulden zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Die Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen reduziert die Möglichkeit zu dolosen Handlungen.

Die Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und der Verlässlichkeit der Rechnungslegung umfassen im Wesentlichen:

- automatisierte Kontrollen, wie z. B. Plausibilitätsprüfungen des Zahlenwerks und Systemzugangskontrollen auf Basis eines Berechtigungskonzepts,
- manuelle Kontrollen, wie z. B. Abweichungs- und Trendanalysen auf Grundlage definierter Kennzahlen und Vergleiche mit Budgetzahlen. Die Verlässlichkeit der Rechnungslegung wird außerdem durch monatliche Besprechungen der wesentlichen Finanzkennzahlen mit den operativen Einheiten unterstützt.

Risikoerkennung, -bewertung und -steuerung

Der Risikomanagementprozess bildet den operativen Kern des Risikomanagements. Es handelt sich um einen systematischen und zyklischen Vorgang, der den gesamten Risikoprozess – von der Identifikation eines Risikos über seine Analyse, Bewertung und Steuerung bis zur Kontrolle der getroffenen Reaktionsmaßnahmen – abdeckt. Realisiert wird die globale Umsetzung des Risikomanagementprozesses unter anderem durch lokale Risikoverantwortliche in den operativen Einheiten.

Das Management jeder Konzerneinheit analysiert die wesentlichen Risiken, die ihren Bereich betreffen. Hierzu kategorisieren die Führungskräfte der verschiedenen Konzerneinheiten jedes der von ihnen erkannten Risiken und bewerten sie hinsichtlich ihrer möglichen Schadenshöhe und ihrer vermuteten Eintrittswahrscheinlichkeit. Zur Bewertung wenden alle Konzerneinheiten die gleichen Bewertungskriterien an, die von der zentralen Risikomanagementabteilung vorgegeben werden. Bei der potenziellen Schadenshöhe werden neben Auswirkungen auf die Ertragslage auch Auswirkungen auf nicht monetäre Größen wie Sicherheit, Service, Reputation oder Strategie berücksichtigt. Zu jedem Risiko planen die Konzerneinheiten im nächsten Schritt Maßnahmen zur Risikohandhabung, um das Risiko auf ein akzeptables Niveau zu reduzieren. Die Risikohandhabung umfasst eine Auswahl oder eine Kombination von Maßnahmen zur Risikovermeidung, zum Risikotransfer, zur Risikominderung sowie zur Risikokontrolle. Für jedes Risiko wird von dem Management der Konzerneinheiten ein Risikoverantwortlicher benannt, der das Risiko und die Risikohandhabung steuert.

Risikoworkshops mit den Führungsteams der operativen Einheiten sind für Linde das zentrale Instrument zur Identifikation und Bewertung von Risiken sowie zur Festlegung von Maßnahmen zur Risikominderung. Sämtliche erkannte Risiken führen die Konzerneinheiten in so genannten Risikoregistern, die quartalsweise aktualisiert werden. Die Risikoregister dokumentieren die Maßnahmen zur Risikominderung sowie die Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit und der potenziellen Schadenshöhe für jedes Risiko in komprimierter und übersichtlicher Form, um den Entscheidungsträgern einen Überblick über die Risikolage ihres Bereiches zu geben.

Risikoberichterstattung

Bei der Überwachung und Kontrolle der Risiken des laufenden Geschäfts kommt dem Berichtswesen eine besondere Bedeutung zu. Es stellt sicher, dass der Geschäftsverlauf in den einzelnen Unternehmen des Konzerns nach einheitlichen Richtlinien abgebildet und beschrieben wird.

Die Konzerngesellschaften berichten direkt im Rahmen des Risikomanagementsystems mit abgestuften Schwellenwerten für die Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit, den Status und die Veränderungen bedeutender Risiken. Darüber hinaus werden kurzfristig auftretende Risiken und Risiken, die Auswirkungen auf den Gesamtkonzern haben, unabhängig von den normalen Berichtswegen direkt an die zuständigen Stellen des Konzerns kommuniziert.

Vierteljährlich werden dem Vorstand Statusberichte von der zentralen Risikomanagementabteilung vorgelegt und im Rahmen einer Vorstandssitzung diskutiert. Die Statusberichte enthalten neben der Darstellung wesentlicher Risikopositionen in den einzelnen Divisionen und Regionen auch qualitative und quantitative Einschätzungen der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Schadenshöhe von identifizierten Risiken, die die Konzerngesellschaften sowie das gesamte Unternehmen gefährden können. Darüber hinaus berichten die operativen Vorstandsmitglieder halbjährlich über die Risikosituation in ihren Verantwortungsbereichen. In den quartalsweise stattfindenden Sitzungen des Prüfungsausschusses berichtet der Vorstand über die Risikosituation des Konzerns.

Prüfung

Die Interne Revision überprüft in regelmäßigen Zeitabständen die Funktionsfähigkeit und die Effizienz des Risikomanagementsystems und das Interne Kontrollsystem. Darüber hinaus beurteilt der Abschlussprüfer die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems und berichtet regelmäßig auf globaler Ebene über das Ergebnis seiner Prüfung an Konzernvorstand und Aufsichtsrat.

Der Konzernabschluss wird durch einen unabhängigen, externen Wirtschaftsprüfer (KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) geprüft und die Zwischenberichte bzw. der Halbjahresfinanzbericht werden jeweils einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Dabei werden auch die lokalen Einheiten durch Netzwerkgesellschaften der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft einer prüferischen Durchsicht unterzogen bzw. geprüft. Über die Prüfung bzw. prüferische Durchsicht hinaus berichtet der Abschlussprüfer über sonstige Feststellungen im Rahmen seiner Prüfung, beispielsweise über Prüfungsschwerpunkte.

Neben den Abschlussprüfern ist die Interne Revision auch in die Prüfung von rechnungslegungsrelevanten Subsystemen wie beispielsweise dem Treasury-System oder den Buchungssystemen der lokalen Einheiten involviert.

Kontinuierliche Weiterentwicklung

Lindes Risikomanagement ist vorausschauend angelegt. Es wird kontinuierlich weiterentwickelt, um die Wirksamkeit stetig zu steigern.

Es erfolgt eine regelmäßige Überprüfung und Optimierung der relevanten rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollen, um einen effizienten und funktionsfähigen Prozess sicherzustellen. Der konzerneinheitliche Kontenrahmen wird beispielsweise regelmäßig auf neue interne oder externe Anforderungen angepasst. Weiterhin überarbeitet das Unternehmen mindestens einmal jährlich sämtliche Richtlinien für die lokalen Einheiten und Zentralfunktionen und stellt somit Prozessverbesserungen bzw. -korrekturen sicher.

Risikofelder

Nachfolgend werden die wesentlichen Risikofelder, die nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben können, beschrieben. Zudem werden für jedes Risikofeld die von Linde verfolgten Strategien zur Risikobeherrschung erläutert. Die Risikofelder bündeln eine Vielzahl von Einzelrisiken aus verschiedenen Regionen und Geschäftsfeldern. Darüber hinaus steht hinter jeder Strategie wiederum eine Vielzahl von spezifischen Einzelmaßnahmen und Aktivitäten. Auf eine Aussage zu den Schadenshöhen und Eintrittswahrscheinlichkeiten für die einzelnen Risikofelder wird daher verzichtet.

Risiken aufgrund von wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Als weltweit agierendes Unternehmen ist Linde von der konjunkturellen Entwicklung der Weltwirtschaft abhängig. Nach der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise erhöhen Risikofaktoren wie die hohe Staatsverschuldung vieler Länder, geschwächte Banken und protektionistische Maßnahmen im Welthandel die Unsicherheiten über die zukünftige Entwicklung der Weltwirtschaft. Die hohe Volatilität an den Finanzmärkten macht eine präzise Bewertung der zukünftigen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns weiterhin schwierig. Falls das globale Wachstum nicht stabil ist, drohen Absatzeinbußen, der Wegfall von potenziellen Neugeschäften sowie ein Anstieg der Ausfallrisiken von Forderungen im

operativen Geschäft aufgrund einer sich verschlechternden Zahlungsfähigkeit der Kunden (Adressausfallrisiko).

Linde ist in vielen Ländern und Regionen als Lieferant für nahezu alle Industriebereiche tätig. Hierdurch kann das Unternehmen die negativen Auswirkungen eines möglichen erneuten weltweiten Nachfragerückgangs auf seine Wachstumsziele zwar nicht verhindern, aber doch abschwächen. Diese Risikostreuung trifft auch für das Adressausfallrisiko zu. Linde arbeitet grundsätzlich mit Vertragspartnern guter Bonität zusammen. Ihre Bonität wird laufend überwacht und unterliegt klar definierten Limits. Die Erfahrungen der Wirtschaftskrise zeigen, dass sich Bonitätsrisiken sehr schnell ändern können. Es kann daher trotz der Überwachung zu Ausfällen oder Zahlungsverzug bei Vertragspartnern kommen.

Auch die Konzentration auf die Geschäftsfelder Gase und Anlagenbau, bei denen Veränderungen von bestimmten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zum Teil gegenläufige Auswirkungen auf die Umsatz- und Ertragssituation haben, trägt zur Minderung der Auswirkungen von Konjunkturzyklen auf das Unternehmen bei.

Des Weiteren führt Linde kontinuierlich Programme zur Kosteneinsparung und Effizienzsteigerung seiner Prozesse durch.

Aufgrund des Wettbewerbs besteht das Risiko des Verlusts von Marktanteilen und des Bekanntheitsgrads. Linde begegnet diesem Risiko durch eine kontinuierliche Analyse seines Marktumfelds und der Konkurrenzsituation. Stetiger Kundenkontakt und die daraus resultierende Marktnähe liefern dem Unternehmen wichtige Informationen über die Anforderungen seiner Kunden. Die gewonnenen Informationen ermöglichen es Linde, bedarfsgerechte Produkte zu entwickeln und anzubieten, seine Wettbewerbsposition weiter zu verbessern und seinen Bekanntheitsgrad stetig zu erhöhen.

Risiken in politisch instabilen Ländern

Linde ist ein global operierender Konzern, der weltweit in rund 100 Ländern tätig ist. Mögliche Länderrisiken, denen das Unternehmen dabei ausgesetzt ist, umfassen die Verstaatlichung oder Enteignung von Wirtschaftsgütern, rechtliche Risiken, Kapitaltransferverbote, Ausfall von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber staatlichen Institutionen, Krieg sowie sonstige Unruhen. Um diese Risiken managen zu können, hat Linde Instrumente etabliert, die das Risiko-Exposure des Konzerns in Bezug auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bewerten und eine risikooptimierte Eigenkapitalausstattung und Finanzierung über Ländergrenzen hinweg sicherstellen. Gleichzeitig werden einzelne Investitionsvorhaben unter Berücksichtigung politischer Risiken bewertet und mit entsprechenden Renditeanforderungen versehen. Auf Basis der Bewertung werden die Risiken gegebenenfalls mit Bundesgarantien für Direktinvestitionen im Ausland, speziellen Versicherungslösungen oder ähnlichen am Markt verfügbaren Instrumenten abgesichert. Entspre-

chend werden Ausfallrisiken für Exportgeschäfte bewertet und gegebenenfalls durch Absicherungsinstrumente wie beispielsweise Hermes-Bürgschaften begrenzt.

Externe Risiken

Wie für alle Unternehmen stellen potenzielle Umbrüche im politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Umfeld ein grundsätzliches Risiko dar. Ebenso besteht in Form von Naturkatastrophen, Pandemien oder terroristischen Handlungen eine Gefahr für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens. Diese Risiken, die teilweise durch Versicherungen gedeckt sind, werden durch das Business Continuity Management adressiert. In den Business Units werden unter Anleitung der konzernübergreifenden Funktion SHEQ (Safety, Health, Environment, Quality = Sicherheit, Gesundheit, Umwelt, Qualität) lokale Notfallpläne weiterentwickelt, um die möglichen Folgen gravierender Ereignisse durch schnelles und effektives Handeln so weit als möglich zu minimieren und die Rückkehr zum Normalbetrieb auch im Fall von sehr unwahrscheinlichen schweren Schäden oder Ereignissen so schnell wie möglich sicherzustellen.

Strategierisiko

Linde hat eine langfristige Wachstumsstrategie entwickelt. In regelmäßigen Sitzungen bewerten der Vorstand und der Aufsichtsrat sowie Führungskräfte des Unternehmens diese Strategie und leiten, sofern notwendig, korrigierende Maßnahmen ein.

Zudem beobachtet Linde insbesondere auch die Entwicklung der weltwirtschaftlichen Lage, um gegebenenfalls die Schritte zur Umsetzung der Strategie – etwa hinsichtlich ihrer zeitlichen oder geografischen Dimension – an eventuell neue weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen anzupassen.

Schwellenländer werden aufgrund ihrer strukturellen Entwicklungspotenziale vermutlich auf absehbare Zeit die wichtigsten Treiber für das globale Bruttoinlandsprodukt sein. Linde verfolgt daher die Strategie, sein Engagement in diesen Ländern zu verstärken.

Die im Vergleich zu den etablierten Industrieregionen wie Nordamerika oder der Eurozone höheren Wachstumschancen sind in diesen Ländern in der Regel jedoch mit höheren Länderrisiken verbunden. Die Maßnahmen und Instrumente, die Linde ergreift, um diese Länderrisiken zu beherrschen, wurden im Abschnitt „Risiken in politisch instabilen Ländern“ beschrieben.

Finanzielle Risiken

Die grundlegenden Risikostrategien für das Zins-, Währungs- und Liquiditätsmanagement sowie die Ziele und Grundlagen der Finanzierungen werden vom Treasury-Komitee unter Leitung des für Finanzen zuständigen Vorstandsmitglieds festgelegt. Dieses Gremium trifft sich in der Regel einmal im Monat und setzt sich aus Vertretern der Bereiche Treasury und Accounting/Reporting zusammen.

Als weltweit agierender Konzern ist Linde einer Reihe finanzieller Risiken ausgesetzt. Hierzu zählen insbesondere Adressausfallrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Risiken, die aus einer Veränderung der Zinsen und Währungskurse resultieren. Basis für die Steuerung des Adressausfallrisikos ist das Rating der jeweiligen Kontrahenten. Zusätzlich wird die Entwicklung weiterer relevanter Kapitalmarktparameter beobachtet, wie beispielsweise die Veränderung der Credit Default Swaps oder des Börsenwerts der Kontrahenten. Linde begrenzt die Höhe und die Laufzeit von abzuschließenden Handelsgeschäften entsprechend. Die Einhaltung aller Limits wird regelmäßig von einer vom Handel unabhängigen Instanz überprüft. Zudem hat das Unternehmen Ende 2009 damit begonnen, so genannte CSA-Vereinbarungen (Credit Support Annexes) mit seinen wichtigsten Banken abzuschließen. Auf Basis dieser Vereinbarungen werden die positiven und negativen Marktwerte von Derivaten der Linde AG und der Linde Finance B. V. in regelmäßigen Abständen mit Barmitteln hinterlegt. Dadurch wird das Kontrahentenrisiko deutlich reduziert.

Auch vor dem Beginn der Finanzmarktkrise gehörte die Steuerung des Liquiditätsrisikos zu einer der wichtigsten Aufgaben im Bereich Treasury. Linde verfolgt seit Jahren eine konservative und vorausschauende Politik der Liquiditätssicherung und hatte auch im Geschäftsjahr 2010 unverändert Zugang zu den Kapitalmärkten. Darüber hinaus steht Linde ein von einer internationalen Bankengruppe zugesagter und ungenutzter Finanzierungsrahmen in Höhe von 2,5 Mrd. EUR (syndizierte Kreditfazilität) mit einer Laufzeit bis 2015 zur Verfügung.

Das Zinsrisiko tritt durch marktbedingte Schwankungen der Zinssätze auf. Sie wirken sich zum einen auf die Höhe der Zinsaufwendungen in der Linde Group aus, zum anderen beeinflussen sie den Marktwert von Finanzinstrumenten. Das Konzern-Treasury hat auf Basis des operativen Geschäftsmodells und mit Hilfe von Sensitivitäts- und Szenarioanalysen Bandbreiten für die Fix-Floating-Quote der Finanzverbindlichkeiten in den Hauptwährungen Euro (EUR), Britisches Pfund (GBP), US-Dollar (USD) und Australischer Dollar (AUD) festgelegt. Innerhalb der vereinbarten Bandbreiten steuert das Konzern-Treasury die Quoten und berichtet regelmäßig dem Treasury-Komitee über umgesetzte Maßnahmen.

Bei den Währungskursrisiken ist zwischen den operativen Transaktionsrisiken, die unter anderem aus Lieferverträgen zwischen verschiedenen Währungsgebieten für einzelne Projekte resultieren, und den Translationsrisiken, die sich aus der Währungsumrechnung für einzelne Gesellschaften zu verschiedenen Stichtagen ergeben, zu unterscheiden.

Im Treasury wird das Prinzip der Funktionstrennung zwischen Front-, Middle- und Back-Office im gesamten Prozess des Risikomanagements konsequent eingehalten und überwacht. Dies bedeutet, dass der Abschluss, die Abwicklung und die Kontrolle von Handelsgeschäften personell und organisatorisch strikt von

einander getrennt sind. Zur Durchführung, Abbildung und Bewertung von Handelsgeschäften setzt Linde ein Treasury-Management-System ein, das regelmäßig intern und extern – in der Regel einmal pro Jahr – überprüft wird.

Die Basis für Finanzierungs- und Absicherungsentscheidungen stellen die Finanzinformationen dar, die das Unternehmen aus dem Treasury-Management-System und der Finanz- und Liquiditätsplanung erhält, die in das allgemeine finanzwirtschaftliche Reporting eingebettet ist, das u. a. auch in den Bereichen Controlling und Accounting/Reporting genutzt wird.

Finanzierungsaktivitäten außerhalb der jeweiligen Landeswährung führen automatisch zu Zahlungsströmen in Fremdwährung. Die einzelnen Unternehmenseinheiten sind gemäß der Konzernrichtlinie verpflichtet, die daraus resultierenden Transaktionsrisiken selbst zu überwachen und mit dem Konzern-Treasury entsprechende Sicherungsgeschäfte im Rahmen von vorgegebenen Mindestsicherungsquoten abzuschließen, sofern nicht sonstige Gründe gegen interne Sicherungen sprechen.

Im Rahmen der Risikostrategien des Treasury-Komitees werden Sicherungsentscheidungen getroffen. Dabei setzt Linde Devisentermingeschäfte, Währungsswaps (siehe Glossar), einfache Devisenoptionen und Fremdwährungskredite ein. Hauptwährungen sind US-Dollar (USD), Britisches Pfund (GBP), Australischer Dollar (AUD) und einige osteuropäische, südamerikanische sowie asiatische Währungen. Translationsrisiken werden im Rahmen von genehmigten Bandbreiten abgesichert. Zusätzlich setzt das Unternehmen in seiner Gases Division im Wesentlichen Instrumente zur Absicherung von Strompreis-, Erdgas- und Propangasrisiken ein. Fremdwährungsrisiken im Projektgeschäft der Engineering Division reduziert Linde so weit wie möglich durch so genannte natürliche Absicherungen (Natural Hedges). Dies kann durch Zulieferungen und Serviceleistungen in der jeweiligen Auftragswährung geschehen. Darüber hinausgehende Fremdwährungsbeträge werden sofort zum Zeitpunkt der Entstehung, in der Regel über Termingeschäfte, voll gesichert.

Zinsrisiken werden ebenfalls zentral gesteuert. Das Unternehmen analysiert mögliche Zinsrisiken, erhebt die Zinsrisikoposition in den wichtigsten Währungen und führt Sensitivitätsanalysen durch. Im Rahmen der vom Treasury-Komitee festgelegten Bandbreiten für Absicherungsquoten schließt das Konzern-Treasury Handelsgeschäfte mit Banken ab. Zinsrisiken werden durch langfristige Festzinsanleihen, Kredite und Zinsderivate abgesichert. Im Jahr 2010 waren durchschnittlich 60 Prozent des Konzern-Exposures mit einem Festsatz finanziert, zum Jahresende betrug die Fixquote 74 Prozent.

Zu weiteren Angaben siehe Konzernanhang Ziffer [29].

Pensionsrisiken

In bestimmten Ländern haben Unternehmen der Linde Group im Rahmen von betrieblichen Pensionsplänen ihren Mitarbeitern Leistungszusagen (so genannte Defined Benefits) ausgesprochen. Je nach Ausgestaltung der Pensionspläne handelt es sich um Einmalzahlungen oder lebenslange Renten mit variabler oder an die Inflation gebundener jährlicher Erhöhung. Hieraus ergeben sich für das Unternehmen Risiken aus unerwarteter Inflation oder Zunahme der Langlebigkeit.

Die Höhe der Verpflichtung ist ein versicherungsmathematischer Zeitwert aller Pensionszusagen und wird etwa durch die Defined Benefit Obligation (DBO) nach IFRS ausgedrückt. Die Höhe der Verpflichtung unterliegt jährlichen Schwankungen der Bewertungsannahmen, insbesondere der Diskontrate und Inflationsannahme. Hieraus ergeben sich wiederum Zins- und Inflationsrisiken.

In den meisten Pensionsplänen wird die Verpflichtung durch separierte Vermögen gedeckt. Die Höhe der Pensionsvermögen unterliegt Marktwertschwankungen der jeweiligen Assets, etwa Anleihen oder Aktien. Hieraus ergeben sich Marktrisiken, insbesondere Zins-, Spread- und Aktienrisiken.

Die Risiken für Pensionsverpflichtung auf der einen und Pensionsvermögen auf der anderen Seite und somit für den Nettofinanzierungsstatus der Pensionen werden von Linde regelmäßig quantifiziert und evaluiert. Dabei besteht ein natürliches Spannungsfeld zwischen weitgehender Reduktion des Risikos und der langfristigen Erzielung der notwendigen Rendite auf das Vermögen, um mit dem Wachstum der Verpflichtung Schritt zu halten.

Als Leitlinie hat der Vorstand ein globales Risikobudget beschlossen. Maßnahmen zur Anpassung des tatsächlichen Risikos werden vom Global Pension Committee koordiniert und in den lokalen Pensionsplänen umgesetzt. Der Einfluss von Inflations- oder Deflationsszenarien auf den Nettofinanzierungsstatus der Pensionen wird regelmäßig in Form von Szenariorechnungen analysiert und fließt in die Anlageentscheidungen ein. Als weitere Maßnahme wurde das so genannte Investment Panel für Pension Assets eingerichtet. Dieses Gremium bewertet langfristige Chancen und Risiken verschiedener Anlageklassen und trifft Entscheidungen bzw. formuliert Empfehlungen zur Anlagestrategie der wesentlichen Pensionspläne. Das Investment Panel steht unter der Leitung des Finanzvorstands und wird auch von externen Experten beraten.

Risiken aus Akquisitionen und Investitionen

Akquisitions- und Investitionsprojekte sind für das zukünftige Wachstum des Unternehmens sehr wichtig, aber auch mit komplexen Risiken behaftet. Diese Risiken werden durch entsprechende Prozesse im Rahmen der Akquisitions- und Investitionsprojekte gesteuert und reduziert.

Bereits im Vorfeld prüft das Unternehmen Risiken. Zudem werden in regelmäßigen Abständen Akquisitionen und (Des-)Investi-

tionen im Investitions-Komitee bzw. im Vorstand erörtert. Hierbei prüft Linde insbesondere die Annahmen und die Wirtschaftlichkeit sowie geschäftsspezifische Risiken sorgfältig. Dabei bewertet das Unternehmen unter anderem das Länder-/Währungsrisiko, das Rating von Einzelkunden, die Entwicklung der lokalen (Gase-)Märkte sowie die zugrunde liegenden Vertragsbedingungen und Investitionskosten.

Linde hat im vergangenen Geschäftsjahr verschiedenste Unternehmenskäufe und -verkäufe getätigt. Die getätigten Unternehmenskäufe sind das Ergebnis gezielter Maßnahmen zur Stärkung des Kerngeschäfts. Die Investitionen konzentrierten sich auf Bereiche, die Chancen auf attraktives Wachstum bieten und die Ertragskraft und Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns nachhaltig erhöhen sollen.

Innovationsrisiken

Innovationsstärke ist für ein Technologie-Unternehmen wie Linde ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Neben der Verbesserung bestehender Kundenprozesse konzentrieren sich die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des Unternehmens auch auf völlig neuartige Technologien und Gaseanwendungen, die die Basis für den künftigen Geschäftserfolg darstellen können. Linde konzentriert sich hierbei auf die Wachstumsbereiche wie Energie/ Umwelt, Metallurgie, Pharmazie, Lebensmittel, Gesundheit und neue Materialien. Im Bereich Energie beispielsweise bilden die Wasserstoff-Technologie und das so genannte Carbon Capture and Storage-Verfahren (siehe Glossar) Schwerpunkte der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit mit einem hohen Innovationsgrad. Bei der Stahlherstellung und beim Recycling von Metallen, wo es um die Reduzierung von Emissionen von Kohlendioxid und Stickoxiden geht, finden die Entwicklungsarbeiten oft direkt an den Anlagen von Kunden statt und greifen unmittelbar in den Produktionsprozess ein. Im Lebensmittelbereich und in der pharmazeutischen Industrie müssen Lindes innovative Lösungen die hohen Hygieneanforderungen erfüllen und den Richtlinien des Arzneibuchs entsprechen. Im Bereich neuer Materialien werden die Anwendungsbereiche der Materialforschung wie der Nanotechnologie auf die Aufgabengebiete von Linde erforscht.

Innovative Projekte unterscheiden sich von gewöhnlichen Investitionsvorhaben durch ihre Neuartigkeit und damit durch zusätzliche Risiken. Je höher der Innovationsgrad eines Projektes ist, umso höher ist auch die damit verbundene Unsicherheit. Trotz der großen Wachstumschancen, die sich aus den Forschungsbereichen von Linde ergeben können, besteht wegen der hohen Komplexität und Dynamik sowohl bei den Technologien als auch bei den Märkten das Risiko, dass Projekte aus technologischen, wirtschaftlichen, rechtlichen oder sicherheitstechnischen Gründen nicht fortgeführt werden können. Umgekehrt besteht auch das Risiko, dass Wettbewerber neue Technologien früher oder nachhaltiger entwickeln und an den Markt bringen und so eine Bedrohung der Kerntechnologien von Linde darstellen.

Das Unternehmen begegnet diesem Risiko auf vielfältige Weise. Die konzernweite Global Support Function Innovationsmanagement und Clean Energy beobachtet die Märkte und überprüft ständig, ob die Projekte innerhalb der Linde Group zur Gesamtstrategie passen und das Potenzial haben, zukünftige Gewinne zu realisieren. Durch die Erweiterung des Aufgabenbereichs dieser Global Support Function um das Themenfeld Clean Energy können die technologischen Risiken und Chancen für Linde noch umfassender bewertet und entsprechende Maßnahmen zielgerichtet ergriffen werden. Ebenso findet hier eine systematische Beurteilung von Zielgebieten statt, um Bedrohungsszenarien für das eigene Kerngeschäft frühzeitig zu erkennen und zu begegnen.

Ein weiterer Ansatz ist die Bündelung von Entwicklungskapazitäten. In der Global Business Unit Healthcare beispielsweise hat Linde die Expertise bei medizinischen Gasen in einer starken Innovations- und Entwicklungseinheit zusammengefasst.

Die Anwendungsentwicklung in der Gases Division stellt über globale Expertenteams sicher, dass die Entwicklungsprojekte am heutigen und zukünftigen weltweiten Bedarf der verschiedenen Industrien ausgerichtet sind. Ein stringenter Entwicklungsprozess mit definierten Meilensteinen identifiziert so früh wie möglich Zielabweichungen und veranlasst entsprechende Korrekturmaßnahmen. Zudem werden die laufenden Projektkosten und Projektziele kontinuierlich überwacht.

Einen weiteren Beitrag leistet die Teilnahme an der Arbeit von Normungsgremien und Verbänden in vielen relevanten Industriegremien, beispielsweise im Bereich der Wasserstoff-Technologie. Damit wirkt das Unternehmen aktiv an der Entwicklung zukünftiger Standards mit, deren Einhaltung eine Voraussetzung für die Vermarktung der Innovationen bilden kann.

Beschaffungsrisiken

Die zuverlässige Verfügbarkeit der von Linde beschafften Produkte und Dienstleistungen in geeigneter Qualität und Menge und zu marktgerechten Preisen ist ein entscheidender Erfolgsfaktor für die Geschäftsbereiche.

Zur Risikominderung verfolgt der Zentrale Einkauf eine konzernübergreifende Portfoliostrategie. Diese Strategie ist nach definierten Materialgruppenfamilien organisiert, mit deren Hilfe alle Produkte und Dienstleistungen kategorisiert werden. Jede Materialgruppe wird in Bezug auf Liefersicherheit, Abhängigkeit und Lieferantenportfolio geprüft. Basierend auf dieser Analyse entwickelt das Unternehmen Einkaufsstrategien, die das Beschaffungs- und Kostenrisiko minimieren. Ein Beispiel hierfür ist das so genannte Single Sourcing (siehe Glossar), das Linde mit der systematischen Entwicklung alternativer Lieferquellen reduziert. Um die vorhandenen Kenntnisse über die lokalen Märkte in die Entwicklung der Einkaufsstrategien zu integrieren, sind die regionalen Einkaufsorganisationen in den Prozess eingebunden – und zwar von der Entwicklung der Strategie bis zur landesspezifischen Umsetzung.

Unterstützend werden zentral geführte Best-Practice-Methoden und Instrumente zur Lieferantenauswahl und -bewertung konzernweit angewendet.

Preisvolatilitätsrisiken bei der Beschaffung von Strom und Erdgas werden einerseits auf der Einkaufsseite über langfristige Beschaffungsstrategien in den deregulierten Energiemärkten abgedeckt. Andererseits werden aufgrund der Energie-Intensität der Industriegasproduktion Strom- und Erdgaspreisschwankungen auf der Verkaufsseite über entsprechende Preisformeln weitergereicht.

Produkttrisiken

Möglichen Produkttrisiken, wie beispielsweise Haftungsansprüchen oder Reputationsschäden aufgrund von Produktmängeln, wird Linde durch die hohe Qualität und Sicherheit seiner Produkte, seiner Produktinformationen sowie seiner Dienstleistungen gerecht. Um sichere Produkte zu gewährleisten, orientiert sich das Risikomanagement an dem Konzept der ganzheitlichen Produktverantwortung (Product Stewardship). Die möglichen Gefahren und Risiken, die von einem Produkt während seines gesamten Lebenszyklus für Mensch und Umwelt ausgehen können, werden analysiert und das jeweilige Risikopotenzial wird entsprechend ermittelt. Linde trifft die entsprechenden Maßnahmen, um die ermittelten Risiken zu vermeiden oder, wo dies nicht möglich ist, auf ein akzeptables Maß zu reduzieren. Product Stewardship beginnt bereits beim Einkauf wichtiger Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und von Dienstleistungen. Das Unternehmen entscheidet sich ausschließlich für solche Lieferanten, die den Gebieten Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz sowie Qualität einen ebenso hohen Stellenwert wie Linde selbst einräumen und dies zum Beispiel durch ein integriertes Managementsystem belegen können.

Auch die Kunden werden in das Product Stewardship einbezogen. In der Gases Division führt Linde bei kritischen Produkten so genannte Kunden-Screenings durch. Diese Abfragen haben das Ziel, die Risiken, die im Umgang mit unseren Gasen oder Chemikalien durch unsachgemäße Anwendung auftreten können, zu minimieren. Linde liefert seinen Kunden diese Produkte nur dann aus, wenn sie vorab nachweisen können, dass sie einen sachgemäßen Einsatz der Gase gewährleisten und alle erforderlichen Sicherheitsstandards erfüllen können.

Linde verbessert seine sicherheitsrelevanten Produktinformationen wie zum Beispiel Sicherheitsdatenblätter kontinuierlich unter Berücksichtigung nationaler und internationaler Richtlinien wie REACH (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals) und Globally Harmonized System of Classification and Labelling of Chemicals (GHS).

Treten trotz aller Vorsorgemaßnahmen Probleme, beispielsweise mit einer Gasflasche, auf, stehen die Notfallteams des Unternehmens zur Unterstützung bereit.

Produktionsrisiken

Eine Betriebsunterbrechung in einem der Hauptwerke von Linde oder bei On-site-Anlagen beim Kunden über einen längeren Zeitraum könnte die Ertragslage und die Reputation des Unternehmens negativ beeinflussen. Dies gilt insbesondere, wenn die Betriebsunterbrechung durch einen Unfall verursacht wird, bei dem es zusätzlich zu Personen- oder Umweltschäden kommt.

Priorität haben daher bei Linde Maßnahmen, die eine Betriebsunterbrechung vermeiden. Hierzu zählen insbesondere eine präventive Anlagenüberwachung und -wartung und die Vorkhaltung von strategischen Ersatzteilen. Sollte trotz dieser Vermeidungsstrategien dennoch eine Betriebsunterbrechung auftreten, verfügt das Unternehmen über Liefernetzwerke zwischen den Produktionsstätten, damit die Betriebsunterbrechung bei seinen Abnehmern keine bzw. nur geringe Auswirkungen hat.

Umwelt- und Sicherheitsrisiken

Die Herstellung der Produkte und Anlagen des Unternehmens kann Risiken bergen, die mit der Produktion, der Abfüllung, der Lagerung und dem Transport von Rohstoffen, Erzeugnissen oder Abfällen verbunden sein können. Diese Risiken können, wenn sie nicht angemessen gehandhabt werden, zu Personen-, Sach- und Umweltschäden führen, die ihrerseits Betriebsunterbrechungen, Straf- oder Schadensersatzzahlungen oder Sanierungskosten zur Folge haben könnten. Zudem könnte die Reputation der Linde Group in einem solchen Fall Schaden nehmen.

Das Unternehmen strebt daher an, in den Bereichen Sicherheit, Gesundheitsschutz, Umweltschutz und Qualität führend zu sein. In Lindes Managementsystemen sind alle diese Aspekte integriert. Der ständige Verbesserungsprozess in diesen Bereichen wird durch die konzernübergreifende Funktion SHEQ geführt und sichergestellt.

Zu den zentralen Vermeidungsstrategien des Unternehmens zählt die Aufrechterhaltung und ständige Verbesserung eines hohen Sicherheitsstandards für die Produktions- und Dienstleistungsprozesse. Strenge Sicherheitsauflagen bilden die Basis für Prozesse mit besonders hohem Gefährdungspotenzial. Bereits vor Jahren hat Linde ein so genanntes Major Hazard Review Programme (siehe Glossar) entwickelt und eingeführt. Dieses Programm unterstützt das Unternehmen darin, das Risiko von Zwischenfällen durch unzureichende Sicherheit in seinen Prozessen zu minimieren, und wird ständig weiterentwickelt, um neuen möglichen Risiken zu begegnen.

Umweltverschmutzung kann in vielfältiger Form auftreten und der Umwelt auf unterschiedliche Weise Schaden zufügen. Linde versteht und kennt die Umweltauswirkungen seiner Prozesse und kann deshalb Pläne zur Reduzierung und zur Kontrolle der Einwirkungen auf die Umwelt entwickeln und umsetzen. Das Unternehmen konzentriert sich dabei auf die Reduzierung von Emissionen sowie auf die kontinuierliche Verbesserung seiner Abläufe, um den effizienten Einsatz von Ressourcen, Materialien und Ener-

gien zu gewährleisten. Aktuelle Handlungsfelder sind beispielsweise die Verbesserung der Energieeffizienz der Produktionsanlagen und die Steigerung der Effizienz der Transportflotte. Zur konsequenten Umsetzung des Klima- und Ressourcenschutzes hat Linde im Berichtsjahr erstmals quantitative Ziele auf Konzernebene festgelegt. Kennzahlen, die die Umweltauswirkungen beschreiben, veröffentlicht das Unternehmen jährlich in seinem Finanzbericht (siehe Seite 077) und im Corporate Responsibility Report. Die Angemessenheit und Plausibilität ausgewählter Kernkennzahlen, die Linde im Corporate Responsibility Report 2010 veröffentlicht hat, wurden von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG Sustainability überprüft und bescheinigt.

Projektrisiken

Komplexe Großprojekte im Anlagenbau stellen besondere Anforderungen an das Risikomanagement. In der Engineering Division werden Großprojekte abgewickelt, die teilweise ein Vertragsvolumen von mehreren hundert Mio. EUR und eine mehrjährige Vertragslaufzeit haben.

Typischerweise handelt es sich dabei um die Planung und den Bau schlüsselfertiger Anlagen. Potenzielle Risiken entstehen dabei in der mit Unsicherheiten behafteten Kalkulation derart komplexer Projekte. Dazu gehören unerwartete technische Probleme, Lieferengpässe und Qualitätsprobleme bei Lieferanten wichtiger Komponenten, unvorhersehbare Entwicklungen bei der Montage vor Ort und Probleme mit Partnern oder Subunternehmern. Zum Management der Risiken im Anlagenbau wendet Linde bereits in der Angebotsphase bewährte Methoden an, um den Einfluss möglicher Kostenabweichungen einzelner Komponenten gegenüber den Planwerten auf die Wirtschaftlichkeit eines Großprojektes abzuschätzen. So simuliert das Unternehmen die Chancen und Risiken eines jeden Projekts mit Hilfe numerischer Analysemethoden. Durch eine fortlaufende Kontrolle von Veränderungen der Parameter parallel zum Projektfortschritt lassen sich bereits im frühen Stadium mögliche Projektrisiken erkennen und erforderliche Maßnahmen einleiten. Diese Instrumente werden stetig weiterentwickelt und den steigenden Anforderungen des Marktes angepasst.

Auch in der Engineering Division legt Linde großen Wert auf die sicherheits-, gesundheits- und umweltgerechte (HSE = Health, Safety and Environment) Auslegung und Projektabwicklung der Anlagen. Im Engineering stellt das Unternehmen mit Hilfe eines durchgängigen HSE-Managements sicher, dass die relevanten Aspekte in die Planung einfließen und konsequent umgesetzt werden. Im Rahmen der Montage und Inbetriebnahme der Anlagen wird durch eine frühzeitige Planung und Überwachung die Umsetzung der Arbeitsschutzbelange auf den Projektbaustellen gewährleistet. Die HSE-Aspekte sind vollständig in die klar strukturierten Managementvorgaben und -prozesse integriert.

Unterstützt wird die Umsetzung durch eine umfassende Expertenorganisation.

Personalrisiken

Die Linde AG zeichnet sich durch eine Unternehmenskultur aus, die auf Vertrauen basiert. Eigenverantwortliches, unternehmerisch orientiertes Denken und Handeln der Mitarbeiter stehen dabei im Vordergrund.

Zur Stärkung der Kompetenzen und Förderung des Engagements der Führungskräfte im Konzern wird sich Linde auch weiterhin als attraktiver Arbeitgeber positionieren und eine langfristige Bindung der Führungskräfte und Mitarbeiter an den Konzern anstreben. Elemente der konsequenten Managemententwicklung sind insbesondere die Eröffnung von Entwicklungsperspektiven, eine zielgruppenorientierte Betreuung und Beratung, frühzeitige Identifikation und Förderung von Potenzial- und Leistungsträgern sowie attraktive, marktgerechte Entlohnungssysteme.

Der Erfolg des Unternehmens ist vom Engagement, von der Motivation und von den Fähigkeiten seiner Mitarbeiter abhängig. Dem auf manchen Gebieten bestehenden Fachkräftemangel begegnet Linde vorsorglich mit umfassenden Personalentwicklungsmaßnahmen sowie umfangreichen Qualifizierungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Damit stärkt das Unternehmen seine Position als attraktiver Arbeitgeber im Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter, insbesondere im Ingenieurbereich.

Darüber hinaus hat Linde unter dem Leitgedanken People Excellence unter anderem die Projekte „Line Manager Training“, „Technical Career Paths“, „Succession Planning“ und „Global Talent Circle“ initiiert. Diese Programme sollen sicherstellen, dass Schlüsselpositionen, vor allem im technischen Bereich, intern besetzt sowie einem umkämpften Arbeitsmarkt mit eigenen Ressourcen begegnet werden kann. Im Rahmen der dualen Studiengänge bildet das Unternehmen zudem Nachwuchsengeure aus und beugt dem Ingenieurmangel durch die Weiterentwicklung der innerbetrieblichen Ausbildungskonzepte vor.

Rechtliche Risiken

Als international tätiges Unternehmen ist der Linde Konzern einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Patentrecht, Steuerrecht sowie Umweltschutz gehören. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können oft nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden. Aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen können Aufwendungen entstehen, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen abgedeckt sind. Diese Aufwendungen können Auswirkungen auf das Geschäft des Unternehmens und seine Ergebnisse haben.

Im Rahmen der juristischen Unterstützung der operativen Geschäftstätigkeit werden rechtliche Risiken einem systematischen Ansatz folgend identifiziert und bezüglich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und der potenziellen Auswirkungen qualitativ und/oder quantitativ bewertet.

Einige Unternehmen der Linde Group sind im Rahmen des normalen Geschäftsverlaufs Prozesspartei in verschiedenen Gerichtsverfahren. Hierzu zählen auch Verfahren, in denen auf hohe Schadensersatzsummen geklagt wird. Der Ausgang der Rechtsstreitigkeiten, an denen Unternehmen des Linde Konzerns als Prozesspartei beteiligt sind, lässt sich nicht eindeutig vorhersagen. Das Unternehmen geht jedoch davon aus, dass die Rechtsstreitigkeiten ohne nennenswerte negative Auswirkungen auf die Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens beigelegt werden können.

Im Berichtszeitraum hat die brasilianische Wettbewerbsbehörde CADE gegen eine Reihe von Gaseunternehmen, zu denen auch Lindes brasilianische Tochtergesellschaft zählt, Bußgelder wegen angeblicher Wettbewerbsverstöße in den Jahren 1998 bis 2004 verhängt. Linde geht aus heutiger Sicht davon aus, dass diese Entscheidung einer gerichtlichen Überprüfung nicht standhält.

Im Geschäftsjahr haben zwei Kunden der südafrikanischen Tochtergesellschaft Ansprüche wegen angeblicher Nichterfüllung von Lieferverpflichtungen erhoben. Linde ist davon überzeugt, dass es über gute Argumente gegen die erhobenen Ansprüche verfügt und weist die behaupteten Ansprüche nachdrücklich zurück.

Bestimmte Tochterunternehmen sind in den Vereinigten Staaten als Prozesspartei an verschiedenen Gerichtsverfahren beteiligt. Bei diesen Verfahren geht es um angebliche Gesundheitsschäden, die während des Schweißens durch den Kontakt mit Mangan, Asbest und/oder toxischen Dämpfen entstanden sein sollen. Die Tochterunternehmen sind hierbei in der Regel nur einer von mehreren Beklagten. Die betroffenen Tochterunternehmen sind davon überzeugt, dass sie über gute Argumente gegen die erhobenen Schadensersatzansprüche verfügen, und weisen die behaupteten Ansprüche nachdrücklich zurück. Aufgrund der bisherigen Gesamtprozess Erfahrung, der mangelnden Stichhaltigkeit der erhobenen Vorwürfe sowie des jeweils bestehenden Versicherungsschutzes geht Linde davon aus, dass die Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit Schweißdämpfen so beigelegt werden können, dass keine nennenswerten nachteiligen Auswirkungen auf die Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens entstehen. Das Ergebnis dieser Verfahren ist allerdings ungewiss und lässt sich nicht vorhersagen. Die Versicherungen der Tochterunternehmen decken die Kosten und Folgen eines möglichen Urteils im Zusammenhang mit den behaupteten Ansprüchen überwiegend oder zum Teil ab.

Die beschriebenen Rechtsverfahren stellen die aus heutiger Sicht wesentlichen Rechtsrisiken dar. Sie sind nicht als abschließende Auflistung zu verstehen.

IT-Risiken

Die meisten Geschäftsprozesse des Linde Konzerns werden durch hausinterne oder ausgelagerte Informationsdienste und -sys-

teme unterstützt. Um einen unterbrechungs- und störungsfreien Betrieb zu gewährleisten, legt das Unternehmen vor allem auf die Verfügbarkeit der IT-Ressourcen und -Dienste großen Wert. Zudem sorgt Linde stets dafür, dass die Integrität und Vertraulichkeit wichtiger Informationen sichergestellt ist.

Die Informationssicherheit stellt einen wichtigen und integralen Bestandteil der unternehmensweiten IT-Strategie dar und wird ganzheitlich betrachtet: Linde erarbeitet, implementiert und überprüft Maßnahmen zum Schutz von Daten, Anwendungen, Systemen und Netzen. Dabei berücksichtigt das Unternehmen sowohl präventive als auch reaktive Maßnahmen.

Um den Schutzauftrag wirkungsvoll umsetzen zu können, werden organisatorische, technische und personelle Vorkehrungen getroffen. Besondere Aufmerksamkeit widmet Linde dabei dem Zugriffsschutz, der Kontrolle des Datenverkehrs und der Verhinderung potenzieller Angriffe. Alle wichtigen Serversysteme (E-Mail, Web, Datei- und Anwendungsserver, Datenbanken) und PCs werden zuverlässig durch ständig aktualisierte Antivirensoftware vor möglichen Bedrohungen geschützt. Als flankierende Maßnahme führt das Unternehmen regelmäßig eine automatisch gesteuerte Aktualisierung der Betriebssystemplattform und der kritischen Geschäftsanwendungen durch.

Der IT-Sicherheitsprozess ist strukturiert und durch eine Reihe von Richtlinien (Policies), Standards und Empfehlungen definiert. Diese basieren größtenteils auf den anerkannten internationalen Sicherheitsstandards wie beispielsweise ISO 27001/27002. Darüber hinaus werden branchenspezifische Standards zur angemessenen Profilierung der IT-Sicherheit herangezogen, etwa zum Schutz von Patientendaten in Zusammenhang mit den Healthcare-Aktivitäten des Unternehmens.

Bei den Maßnahmen zur Gestaltung einer sicheren und leistungsfähigen IT-Umgebung achtet Linde stets auf die gesetzliche Konformität der Datenverarbeitung, -speicherung und -übermittlung (Datenschutz). Im Blickpunkt stehen dabei sowohl die relevanten regionalen und nationalen Gesetzgebungen als auch die branchenspezifischen Standards.

Um einen hohen Grad an Effizienz bei der Implementierung von Schutzmaßnahmen zu erreichen, werden Bedrohungs-, Schwachstellen- und Risikoanalysen durchgeführt. Dabei wird auch die Angemessenheit der eingesetzten IT-Systeme und der entsprechenden Kontrollmechanismen verifiziert. Die Relevanz, der Reifegrad und der aktuelle Zustand der ergriffenen Schutzmaßnahmen werden sowohl durch so genannte Self Assessments und die interne IT-Revision als auch durch externe IT-Auditoren überprüft. Ein stetiger Verbesserungsprozess ermöglicht gegebenenfalls erforderliche Korrekturen und Nachbesserungen – und trägt somit zu einer nachhaltigen Steigerung der Wirksamkeit der Schutzmaßnahmen bei.

Darüber hinaus ergreift das Unternehmen kontinuierlich Maßnahmen, um die vorhandene IT-Landschaft auf dem aktuellen technologischen Niveau zu halten. Die besondere Aufmerk-

samkeit gilt den geschäftskritischen Ressourcen, die in einem langfristigen Konsolidierungsprogramm aktualisiert werden. So werden beispielsweise veraltete, nicht mehr unterstützte – und somit risikobehaftete – Systeme identifiziert, modernisiert oder durch neue ersetzt. Durch gezielte Outsourcing-Aktivitäten konnte Linde im Berichtszeitraum auch seine Fähigkeiten zur Datenrettung und -herstellung deutlich steigern. Dadurch ist das Unternehmen besser gegen mögliche Ausfälle oder Angriffe gewappnet. Prozessrisiken, die im Rahmen der Auslagerung von IT-Leistungen entstehen können, werden regelmäßig von Arbeitsgruppen analysiert und, falls erforderlich, durch organisatorische oder technische Maßnahmen begrenzt.

Risikotransfer

Für potenzielle Schadensfälle und Haftungsrisiken hat die Linde Group angemessene Versicherungen abgeschlossen, die sicherstellen, dass mögliche finanzielle Folgen eingetretener Risiken ausgeschlossen bzw. limitiert werden. Der Umfang dieser Versicherungen wird laufend in Anlehnung an die konkreten Anforderungen der Geschäftsbereiche optimiert.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Hinsichtlich der in diesem Bericht erläuterten Risiken und Zukunftsaussichten wurden im Geschäftsjahr 2010 keine Risiken identifiziert, die zu einer dauerhaften oder wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Linde Group führen könnten.

Die Gesamtsumme der einzelnen Risiken innerhalb der Risikofelder gefährdet nicht den Fortbestand des Linde Konzerns. Bei sich verändernden Rahmenbedingungen könnten zum heutigen Zeitpunkt unbekannt oder als unwesentlich erachtete Risiken die Geschäftsaktivitäten beeinträchtigen.

Organisatorisch hat das Unternehmen alle Voraussetzungen geschaffen, um frühzeitig über sich abzeichnende Veränderungen der Risikosituationen Kenntnis zu erlangen und hierauf adäquat reagieren zu können.

Angaben gem. § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 435.960.168,96 EUR und ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 170.296.941 Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 2,56 EUR je Aktie. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht und ist dividendenberechtigt.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Die Hauptversammlung hat im Geschäftsjahr 2007 die Einführung eines Aktienoptionsprogramms (Linde Performance-Share-Programme 2007) für Vorstände und nachgeordnete Führungskräfte beschlossen, in dessen Rahmen bis zu 3,5 Millionen Bezugsrechte ausgegeben werden können. Soweit Mitglieder des Vorstands oder bestimmte nachgeordnete Führungskräfte infolge der Ausübung der Optionsrechte Aktien beziehen bzw. erwerben, unterliegen 25 Prozent dieser Aktien bzw. unter bestimmten Voraussetzungen Aktien im Gegenwert von 25 Prozent der Gesamtzahl ausgeübter Optionsrechte einer Haltepflicht von zwei Jahren. Im Rahmen dieses Aktienoptionsprogramms wurden bisher in den Jahren 2007, 2008, 2009 und 2010 Bezugsrechte ausgegeben.

Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Der Linde AG sind keine direkten oder indirekten Beteiligungen bekannt, die mehr als 10 Prozent der Stimmrechte erreichen oder überschreiten.

Aktien mit Sonderrechten

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Die Arbeitnehmer, die Aktien an der Linde AG halten, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften sowie der Bestimmungen der Satzung aus.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Die Mitglieder des Vorstands werden gemäß §§ 84, 85 AktG sowie § 31 MitbestG durch den Aufsichtsrat bestellt und abberufen. Die Bestellung erfolgt auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder eine Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Gemäß § 31 MitbestG ist für die Bestellung der Vorstandsmitglieder eine Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der Mitglieder des Aufsichtsrats erforderlich.

Der Vorstand besteht gemäß Ziff. 5.1 der Satzung der Gesellschaft aus mehreren Personen. Der Aufsichtsrat legt die Anzahl der Mitglieder des Vorstands fest. Der Aufsichtsrat kann gemäß Ziff. 5.2 der Satzung der Gesellschaft ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden und eines zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen. Die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands kann der Aufsichtsrat aus wichtigem Grund widerrufen, § 84 Abs. 3 AktG.

Änderungen der Satzung bedürfen eines Beschlusses der Hauptversammlung, §§ 119 Abs. 1 Nr. 5, 179 AktG. Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen nach Ziff. 13.2 der Satzung der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften eine andere Mehrheit verlangen. Der Aufsichtsrat ist gemäß Ziff. 9.5 der Satzung ermächtigt, Satzungsänderungen vorzunehmen, die nur die Fassung betreffen.

Befugnis des Vorstands, Aktien auszugeben und zurückzukaufen

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital bis zum 3. Mai 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 20.000.000,00 EUR durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 7.812.500 neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR gegen Bareinlage oder gegen Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I).

Der Vorstand ist weiterhin ermächtigt, das Grundkapital bis zum 4. Juni 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 80.000.000,00 EUR durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 31.250.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR gegen Bareinlage oder gegen Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II).

Das Grundkapital ist um bis zu 85.000.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 33.203.125 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie (i) die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungsrechten oder Optionsscheinen, die den von der Gesellschaft oder von unter der Leitung der Gesellschaft stehenden Konzernunternehmen aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 4. Mai 2010 bis zum 3. Mai 2015 ausgegebenen Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen beigelegt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder (ii) die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger der von der Gesellschaft oder von unter der Leitung der Gesellschaft stehenden Konzernunternehmen aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 4. Mai 2010 bis zum 3. Mai 2015 ausgegebenen Wandel-

schuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen, in den Fällen (i) und (ii) jeweils, soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch die Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch die Erfüllung von Wandlungspflichten ausgegeben werden, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Das Grundkapital ist um bis zu 5.043.717,12 EUR, eingeteilt in 1.970.202 neue Stückaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2002). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsrechten, die von der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 14. Mai 2002 ausgegeben werden, von ihren Optionsrechten Gebrauch machen und die Gesellschaft die Optionsrechte nicht durch Übertragung eigener Aktien oder im Wege einer Barzahlung erfüllt. Die neuen Aktien, die aufgrund der Ausübung von Optionsrechten ausgegeben werden, sind erstmals für das Geschäftsjahr dividendenberechtigt, für das zum Zeitpunkt ihrer Ausgabe noch kein Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns gefasst worden ist.

Das Grundkapital ist um bis zu 8.655.746,56 EUR durch Ausgabe von bis zu 3.381.151 Stück neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2007). Die bedingte Kapitalerhöhung wird ausschließlich beschlossen zum Zweck der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionen) an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft sowie weitere Führungskräfte der Gesellschaft und nachgeordneter verbundener Unternehmen im In- und Ausland einschließlich Mitgliedern von Geschäftsleitungsorganen (nachfolgend die „Bezugsberechtigten“) nach näherer Maßgabe der Bestimmungen des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 5. Juni 2007. Sie wird nur insoweit durchgeführt, wie von Bezugsrechten nach Maßgabe dieses Ermächtigungsbeschlusses Gebrauch gemacht wird und die Gesellschaft die Gegenleistung nicht in bar oder mit eigenen Aktien erbringt. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausgabe entstehen, am Gewinn teil. Erfolgt die Ausgabe nach Ablauf eines Geschäftsjahres, jedoch vor der Aufsichtsratssitzung, in der Beschluss über die Gewinnverwendung gefasst wird, so nehmen die neuen Aktien auch am Gewinn des letzten abgelaufenen Geschäftsjahres teil.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Mai 2010 ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 3. Mai 2015 eigene Aktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeit-

punkt der Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Der Erwerb darf über die Börse, mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder mittels einer an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Einladung zur Abgabe von Verkaufsofferten erfolgen. Die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien können:

- über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden,
- mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch in anderer Weise veräußert werden,
- mit Zustimmung des Aufsichtsrats im Rahmen des unmittelbaren oder mittelbaren Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen sowie im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen angeboten und übertragen werden,
- zur Erfüllung von Options- und/oder Wandelanleihen, die die Gesellschaft oder eine unmittelbare oder mittelbare Tochtergesellschaft der Gesellschaft ausgegeben hat oder ausgeben wird, verwendet werden,
- bei einer Veräußerung erworbener eigener Aktien durch Angebot an alle Aktionäre oder bei einer Kapitalerhöhung mit Bezugsrecht den Inhabern der von der Gesellschaft oder einer unmittelbaren oder einer mittelbaren Tochtergesellschaft der Gesellschaft ausgegebenen Options- und/oder Wandlungsrechte als Bezugsrechte auf die Aktien in dem Umfang gewährt werden, wie es ihnen nach Ausübung der Options- und/oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung einer Wandlungspflicht zustehen würde,
- zur Erfüllung von Verpflichtungen der Gesellschaft aus dem von der Hauptversammlung am 14. Mai 2002 unter Punkt 8 der Tagesordnung beschlossenen Linde Management-Incentive-Programme gewährt werden,
- zur Erfüllung von Verpflichtungen der Gesellschaft aus dem von der Hauptversammlung am 5. Juni 2007 unter Punkt 7 der Tagesordnung beschlossenen Performance-Share-Programme gewährt werden oder mit Zustimmung des Aufsichtsrats eingezogen werden.

Die von der Hauptversammlung am 15. Mai 2009 beschlossene Ermächtigung des Vorstands zum Erwerb eigener Aktien endete mit Wirksamwerden der neuen Ermächtigung am 4. Mai 2010.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Eine Kündigung und vorzeitige Rückzahlung ist bei den im Jahr 2006 begebenen Hybridanleihen möglich, sofern ein Kontrollwechsel stattfindet.

Linde hat in den Geschäftsjahren 2007, 2008, 2009 und 2010 über die Linde Finance B. V. im Rahmen seines Debt-Issuance-Programms Benchmark-Anleihen begeben. Entsprechend § 5 Abs. 4 der Emissionsbedingungen hat der Gläubiger der Schuldverschreibungen das Wahlrecht, die sofortige Rückzahlung im Falle eines Kontrollwechsels zu verlangen, wenn der Kontrollwechsel zu einem Entzug oder zu einer Herabsetzung des Ratings auf oder unter bestimmte Rating-Stufen für nicht nachrangige unbesicherte Verbindlichkeiten führt.

Es existieren darüber hinaus wesentliche Finanzierungsverträge, die jeweils eigene Regelungen für den Fall eines Kontrollwechsels enthalten. Diese Regelungen sehen insbesondere Informationspflichten gegenüber dem Vertragspartner sowie Kündigungsrechte für den Vertragspartner vor.

Es bestehen Kundenverträge mit Vertragsklauseln, die dem Kunden ein Sonderkündigungsrecht bei einem Kontrollwechsel einräumen. Im Falle der Ausübung dieses Sonderkündigungsrechts sehen die Vereinbarungen grundsätzlich eine angemessene Entschädigung vor.

Nach den Bedingungen des Linde Performance-Share-Programms 2007 für Vorstände und nachgeordnete Führungskräfte können im Falle eines Kontrollwechsels Sonderregelungen getroffen werden. Diese wurden für die im Jahr 2007, 2008, 2009 und 2010 ausgegebenen Aktienoptionen wie folgt vorgesehen: Im Falle eines Kontrollwechsels bestehen Kündigungsrechte mit der Folge einer Abgeltung der Optionsrechte durch einen näher zu bestimmenden Barausgleich.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind

Im Falle einer Übernahme der Linde AG und der Beendigung des Anstellungsvertrags werden den Vorstandsmitgliedern gegebenenfalls bestimmte, an ihren vertraglichen Bezügen orientierte Ausgleichsleistungen gewährt. Diese Ausgleichsleistungen sind in ihrer Höhe begrenzt. Eine nähere Beschreibung der Change of Control-Regelungen der Vorstandsmitglieder ist im Vergütungsbericht dargestellt.

Nachtragsbericht

Es sind nach dem Abschluss des Geschäftsjahres bis zum 1. März 2011 für die Linde Group keine wesentlichen Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten.

Dividende

Für das Geschäftsjahr 2010 weist die Linde AG einen Bilanzgewinn von 431.927.035,57 EUR (Vj. 887.319.283,44 EUR) aus. Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat vor, im Rahmen der Feststellung des Jahresabschlusses anlässlich der Aufsichtsratssitzung am 9. März 2011 der Hauptversammlung am 12. Mai 2011 folgende Gewinnverwendung zur Beschlussfassung vorzuschlagen:

- Ausschüttung einer Dividende von 2,20 EUR (Vj. 1,80 EUR) je dividendenberechtigter Stückaktie in Höhe von 374.653.270,20 EUR (Vj. 304.032.772,80 EUR),
- Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 57.273.765,37 EUR (Vj. 583.286.510,64 EUR).

Der nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und Aktiengesetzes erstellte Jahresabschluss der Linde AG und der Lagebericht werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Konjunkturoptionen erwarten, dass sich der gesamtwirtschaftliche Aufschwung auch im Jahr 2011 fortsetzen wird. Allerdings dürfte sich die Dynamik verlangsamen. Das Forschungsinstitut Global Insight schätzt das Wachstum des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) für 2011 auf 3,7 Prozent, nachdem es im Jahr 2010 um 4,1 Prozent angestiegen war. Bei der globalen Industrieproduktion (IP) wird für das laufende Jahr 2011 mit einer Verbesserung um 5,0 Prozent gerechnet, im Jahr 2010 hatte sich die Industrieproduktion um 8,0 Prozent erhöht.

Eine der großen Herausforderungen besteht darin, den bisher vor allem durch nationale Konjunkturprogramme gestützten Aufschwung in ein nachhaltiges Wachstum zu überführen. Risiken für einen tragfähigen Aufschwung sind beispielsweise die weltweiten Staatsdefizite und Währungsturbulenzen.

Auch im laufenden Jahr 2011 unterscheiden sich die Rahmenbedingungen für die Konjunkturentwicklung in den einzelnen Regionen der Welt deutlich voneinander. In Westeuropa und der Eurozone ist erneut von einem insgesamt moderaten Anstieg der Wirtschaftsleistung auszugehen, der vor allem durch eine restriktive Finanzpolitik gedämpft werden dürfte. Für den Euroraum rechnen die Konjunkturforscher mit einem BIP-Wachstum von 1,4 Prozent, in Westeuropa mit 1,6 Prozent, und in Deutschland wird ein Plus von 2,5 Prozent erwartet.

Die USA befindet sich trotz anhaltender Strukturprobleme wieder auf einem Wachstumskurs. Global Insight schätzt, dass sich die Wirtschaftsleistung hier im laufenden Jahr um 3,2 Prozent verbessern wird. Bei der Industrieproduktion rechnen die Experten hingegen nur noch mit einem Anstieg um 3,1 Prozent. Zum Vergleich: Im Jahr 2010 hatte das Plus noch 5,4 Prozent betragen.

Die Region Südamerika sollte ihren deutlichen Aufschwung auch in diesem Jahr weiter fortsetzen können. Hier wird eine Erhöhung des BIP um 4,9 Prozent erwartet. Im Jahr 2010 war die südamerikanische Wirtschaft bereits um 6,2 Prozent gewachsen.

Die größte wirtschaftliche Dynamik wird in diesem Jahr erneut in Asien zu verzeichnen sein. Global Insight geht davon aus, dass das BIP in der Volksrepublik China um 9,2 Prozent zulegen wird. Beim Vergleich mit dem Vorjahr (+10,1 Prozent) ist unter anderem zu berücksichtigen, dass die staatlichen Konjunkturprogramme weiter zurückgefahren werden. Bei der Industrieproduktion in China erwarten die Konjunkturforscher einen Anstieg um 12,4 Prozent.

In Osteuropa wird mit einer weiteren Konjunkturbelebung gerechnet, Global Insight prognostiziert für diese Region in diesem Jahr ein Wachstum von 3,6 Prozent (Vj. 3,4 Prozent).

Für die Region Südpazifik und Afrika sagen die Wirtschaftsforscher eine Steigerung des BIP um 3,2 Prozent voraus, die Industrieproduktion soll sich um 1,8 Prozent erhöhen. Auch innerhalb dieser Region ist mit unterschiedlichen Konjunkturverläufen zu

rechnen: Im Raum Südpazifik wird ein moderates BIP-Wachstum von 2,5 Prozent erwartet, während die Industrieproduktion hier nur noch um 1,2 Prozent (Vj. 3,6 Prozent) steigen dürfte. In Südafrika wird sich das BIP im laufenden Jahr 2011 voraussichtlich um 3,3 Prozent erhöhen. Die Industrieproduktion in Südafrika sollte nach Schätzungen der Wirtschaftsforscher um 3,2 Prozent zulegen, im Vorjahr waren es 5,4 Prozent.

Branchenausblick

Gaseindustrie

Im Zuge der prognostizierten Fortsetzung des gesamtwirtschaftlichen Aufschwungs wird auch der weltweite Gasemarkt im Jahr 2011 erneut wachsen. In den meisten Kundensegmenten ist mit einer weiteren Belebung der Nachfrage zu rechnen, wenngleich noch nicht alle Industriebereiche und Regionen das hohe Niveau des Jahres 2008 erreichen werden.

Während etwa in Asien die wirtschaftliche Dynamik ungebrochen ist und alle Branchen umfasst, wird die Stahlindustrie in Nordamerika beispielsweise noch einige Zeit brauchen, bis die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise vollständig verarbeitet sind.

Anlagenbau

Im internationalen Großanlagenbau ist im laufenden Jahr 2011 eine Verbesserung des Marktumfelds zu erwarten. Diese Tendenz hatte sich bereits in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres angedeutet. Bei Olefin-Anlagen sind auf der Arabischen Halbinsel, in Indien, in Zentralasien und in Russland Investitionen in neue Projekte absehbar.

Die langfristigen Wachstumstrends – der weltweit steigende Energiebedarf, die verstärkte Nachfrage nach umweltfreundlichen Technologien und die dynamische Entwicklung in den aufstrebenden Volkswirtschaften – bleiben auch in diesem Jahr intakt.

Ausblick – Konzern

Die Anzeichen für eine Verfestigung der positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung haben sich in den vergangenen Monaten verstärkt. Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute rechnen für das laufende Jahr 2011 sowohl beim globalen Bruttoinlandsprodukt (BIP) als auch bei der weltweiten Industrieproduktion (IP) mit Steigerungsraten. Aus heutiger Sicht wird erwartet, dass die Weltwirtschaft auch über das Jahr 2011 hinaus weiter wachsen wird. Gleichwohl bestehen nach wie vor Unsicherheiten über die Nachhaltigkeit und Intensität des Aufschwungs. Faktoren, die ein breites, globales Wachstum hemmen könnten, sind beispielsweise die weltweiten Staatsdefizite, Wäh-

rungsturbulenzen oder die vergleichsweise hohe Arbeitslosigkeit in den USA und in einigen europäischen Ländern.

Auf der Grundlage der aktuellen Konjunkturschätzungen und der derzeitigen Wechselkursverhältnisse hat das Unternehmen neue Mittelfrist-Ziele definiert: Für das Geschäftsjahr 2014 strebt Linde ein operatives Konzernergebnis von mindestens 4 Mrd. EUR an. Bei der Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE = Return on Capital Employed), der zentralen Steuerungsgröße des Unternehmens, will das Unternehmen zu diesem Zeitpunkt einen Wert von mindestens 14 Prozent erreichen.

Gemäß dieser Zielsetzung geht Linde für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 davon aus, den Konzernumsatz und das operative Konzernergebnis stetig zu verbessern.

Linde erwartet, dass diese positive Geschäftsentwicklung durch die Megatrends Energie, Umwelt und Gesundheit sowie von der dynamischen Entwicklung in den aufstrebenden Volkswirtschaften gestützt wird. Zudem wird das Unternehmen seine Geschäftsprozesse auch in den kommenden Jahren kontinuierlich optimieren und das ganzheitliche Konzept zur nachhaltigen Produktivitätssteigerung (HPO = High Performance Organisation) weiterhin konsequent umsetzen. Im Zuge von HPO erwartet Linde nach wie vor, die Bruttokosten in dem Vierjahreszeitraum 2009 bis 2012 um insgesamt 650 Mio. EUR bis 800 Mio. EUR zu senken.

Ausblick – Gases Division

Die jüngsten Konjunkturprognosen deuten darauf hin, dass sich das Marktumfeld in der globalen Gaseindustrie weiter verbessern wird. In den wichtigsten Endkundensegmenten ist mit einem Anstieg der Nachfrage zu rechnen. Lindes grundsätzliche Zielsetzung im Gasegeschäft bleibt nach wie vor bestehen: Das Unternehmen will stärker wachsen als der Markt und die Produktivität weiter verbessern.

Im On-site-Geschäft verfügt Linde über eine gut gefüllte Projektpipeline, die im Geschäftsjahr 2011 deutlich zum Umsatz und Ergebnis beitragen wird. Das Geschäft mit Flüssig- und Flaschengasen dürfte von der fortschreitenden gesamtwirtschaftlichen Erholung profitieren. Im Produktbereich Healthcare rechnet Linde mit einer Fortsetzung der positiven Geschäftsentwicklung und erwartet ein höheres Umsatzplus als im Vorjahr.

Unter Berücksichtigung der beschriebenen Erwartungen und Zielsetzungen geht Linde in der Gases Division für das Geschäftsjahr 2011 davon aus, den Umsatz im Vergleich zum Vorjahr zu steigern und das operative Ergebnis überproportional zu verbessern. Auch für das Geschäftsjahr 2012 strebt Linde in der Gases Division eine weitere Steigerung des Umsatzes und eine überproportionale Verbesserung des operativen Ergebnisses an. Voraussetzung für diese Prognose ist eine stabile Entwicklung der Weltwirtschaft über das Jahr 2011 hinaus.

Ausblick – Engineering Division

Im internationalen Großanlagenbau hat sich die Investitionstätigkeit in den vergangenen Monaten weiter stabilisiert.

Mit knapp 4 Mrd. EUR liegt der Auftragsbestand in Lindes Engineering Division nach wie vor auf einem sehr hohen Niveau und bildet damit eine gute Grundlage für eine solide Geschäftsentwicklung in den kommenden zwei Jahren. Für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 rechnet das Unternehmen in seinem Anlagenbaugeschäft damit, einen Umsatz auf dem Niveau des Berichtsjahres 2010 zu erzielen. Bei der operativen Marge gilt jeweils ein Wert von mindestens 8 Prozent als Zielgröße.

Linde ist im Markt für Olefin-Anlagen, Erdgas-Anlagen, Luftzerlegungs-Anlagen sowie Wasserstoff- und Synthesegas-Anlagen global unverändert gut aufgestellt und wird insbesondere von Investitionen in die strukturellen Wachstumsbereiche Energie und Umwelt nachhaltig profitieren.

Investitionen

Linde investiert gezielt in die Bereiche, die Chancen für ein überproportionales Wachstum bieten. Diesen Ansatz wird das Unternehmen auch im Geschäftsjahr 2011 weiter verfolgen. Im Vergleich zum Berichtsjahr 2010 ist in diesem Jahr mit einer weiteren Steigerung der Investitionen zu rechnen. Wie in den vergangenen Jahren wird Linde auch in diesem Jahr den überwiegenden Teil dieser Mittel für die Stärkung seiner internationalen Gaseaktivitäten einsetzen und hierbei insbesondere das On-site-Geschäft weiter ausbauen.

Großprojekte, insbesondere im zukunftssträchtigen Energiebereich, können dazu führen, dass die Investitionen in der Gases Division in einzelnen Jahren über dem Wert von durchschnittlich 13 Prozent, bezogen auf den Umsatz in diesem Bereich, liegen werden. Grundsätzlich gilt diese Investitionsquote jedoch unverändert als mittelfristige Richtschnur für die Gases Division.

Finanzierung

Auch im Geschäftsjahr 2011 wird Linde seine auf Liquiditätssicherung und langfristige Finanzierung ausgerichtete Strategie fortsetzen. Den kurzfristigen Finanzschulden des Unternehmens stehen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 1,2 Mrd. EUR sowie eine syndizierte Kreditfazilität über 2,5 Mrd. EUR mit einer Laufzeit bis 2015 gegenüber.

Der dynamische Verschuldungsgrad (Nettofinanzschulden im Verhältnis zum operativen Ergebnis) hat sich im Geschäftsjahr 2010 im Vergleich zum Vorjahr von 2,6 auf 1,9 verbessert. Damit hat Linde das untere Ende des mittelfristig angestrebten Zielkorridors von 2,0 bis 3,0 erreicht.

Die Finanzierung des angestrebten profitablen Wachstums, das durch die neuen Mittelfrist-Ziele definiert ist, soll grundsätzlich aus dem Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit erfolgen. Den nach Abzug der Investitionen verbleibenden Cash Flow will Linde zur Deckung der Finanzierungskosten einsetzen sowie für die aus heutiger Sicht weiter steigenden Dividendenausschüttungen verwenden. Die – in Abhängigkeit von zusätzlichen Wachstumsoportunitäten – verbleibenden Mittel sollen zur Schuldentilgung dienen.

Dividende

Kontinuität und Augenmaß werden auch zukünftig die wichtigsten Kriterien für die Dividendenpolitik von Linde bleiben. Wie in den Jahren zuvor, wird das Unternehmen auch für das Geschäftsjahr 2011 die Höhe der Dividende an der Entwicklung des operativen Ergebnisses ausrichten und dabei die weitere gesamtwirtschaftliche Entwicklung berücksichtigen.

Forschung und Entwicklung

Im Bereich Forschung und Entwicklung (F&E) wird Linde auch zukünftig den Großteil der Mittel für die Felder Energie und Umwelt sowie Gesundheit einsetzen – also für die weitere Stärkung seines Geschäfts in besonders wachstumsträchtigen Bereichen. Das Unternehmen plant, im laufenden Geschäftsjahr 2011 einen Betrag von rund 100 Mio. EUR für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten aufzuwenden und damit in etwa so viel wie im Berichtsjahr 2010.

In enger Zusammenarbeit mit seinen Kunden wird Linde gasetechnische Anwendungen und Verfahren weiterentwickeln und verbessern. Im Zuge der Neustrukturierung der F&E-Aktivitäten in der Gases Division (Projekt „LeadTec“) wird sich Linde dabei verstärkt an den sechs besonders relevanten technischen Trends orientieren. Neben der Aktualisierung des bestehenden Leistungsangebots stehen vor allem Innovationen in den Bereichen Hochleistungswerkstoffe und saubere Energiegewinnung im Blickpunkt. Den technischen Fortschritt in der Photovoltaik-Industrie und bei elektronischen Halbleitern wird das Unternehmen auch künftig mit den entsprechenden Gaseangeboten begleiten.

Im Bereich Healthcare wird Linde auch im laufenden Geschäftsjahr 2011 vor allem solche Forschungsarbeiten unterstützen, die sich auf die medizinische Anwendung von Gasen sowie auf die Entwicklung medizinischer Geräte für die Intensivtherapie von Atemwegserkrankungen konzentrieren.

In der Engineering Division wird das Unternehmen die verschiedenen Anlagen-Technologien gezielt weiterentwickeln und insbesondere die Energieeffizienz und Umweltverträglichkeit der Anlagen stetig verbessern.

Zudem will Linde seine Vorreiterrolle bei der umweltfreundlichen Wasserstoff-Technologie weiter festigen.

Beschaffung

Gases Division

Für das Geschäftsjahr 2011 rechnet Linde in den für die Gases Division relevanten Beschaffungsmärkten mit einem Anstieg der Nachfrage. Vor diesem Hintergrund erwartet das Unternehmen eine stabile Versorgung mit in Teilbereichen leicht erhöhten Preisen.

Engineering Division

Im Zuge der Rohstoffverknappung ist für das laufende Jahr 2011 und die kommenden Jahre davon auszugehen, dass die Preise für Vormaterialien steigen werden. Zudem erschweren die Spekulationsgeschäfte an den Rohstoffmärkten eine langfristige Kalkulation.

Linde begegnet dieser Entwicklung mit der konsequenten Umsetzung seiner Global Procurement-Strategie. Die damit verbundenen Abschlüsse von Rahmenverträgen werden zu Kostenreduzierungen führen und damit zu einer weiteren Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens beitragen.

Konzernabschluss

Die Linde AG hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 unter Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert angegeben.

KONZERNABSCHLUSS

097	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
098	Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen
100	Konzernbilanz
102	Konzern-Kapitalflussrechnung
104	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
106	Segmentinformationen

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung			
in Mio. €	Anhang	2010	2009
Umsatz	[8]	12.868	11.211
Kosten der umgesetzten Leistungen		8.347	7.441
Bruttoergebnis vom Umsatz		4.521	3.770
Vertriebskosten		1.859	1.572
Forschungs- und Entwicklungskosten		94	89
Verwaltungskosten		1.074	994
Sonstige betriebliche Erträge	[9]	286	233
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[9]	169	241
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity)		68	60
Finanzerträge	[11]	396	314
Finanzaufwendungen	[11]	676	643
Ergebnis vor Steuern		1.399	838
Ertragsteuern	[12]	335	185
Ergebnis nach Steuern		1.064	653
davon Anteile anderer Gesellschafter		59	62
davon Anteile der Aktionäre der Linde AG		1.005	591
Ergebnis je Aktie in € – unverwässert	[13]	5,94	3,51
Ergebnis je Aktie in € – verwässert	[13]	5,86	3,48

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen

in Mio. €	2010	2009
Erläuterungen in Ziffer [22]		
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-5	-1
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten	-166	8
Differenzen aus der Währungsumrechnung	1.390	794
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionsrückstellungen	160	-197
Veränderung des Effektes aus der Beschränkung eines Defined Benefit Asset („asset ceiling“ nach IAS 19.58)	-4	-7
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge/Aufwendungen	1.375	597
Ergebnis nach Steuern	1.064	653
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen	2.439	1.250
davon entfallen auf		
Anteile der Aktionäre der Linde AG	2.319	1.171
Anteile anderer Gesellschafter	120	79

Konzernbilanz

Konzernbilanz			
in Mio. €	Anhang	31.12.2010	31.12.2009
Aktiva			
Geschäfts- oder Firmenwerte	[14]	7.799	7.297
Übrige immaterielle Vermögenswerte	[14]	3.506	3.318
Sachanlagen	[15]	8.723	7.566
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity)	[16]	678	559
Übrige Finanzanlagen	[16]	338	375
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	[18]	344	570
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	[18]	566	447
Latente Steueransprüche	[12]	306	251
Langfristige Vermögenswerte		22.260	20.383
Vorräte	[17]	956	966
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	[18]	48	75
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[18]	1.855	1.607
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	[18]	483	404
Ertragsteuerforderungen	[18]	105	98
Wertpapiere	[19]	17	17
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	[20]	1.159	831
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	[21]	5	-
Kurzfristige Vermögenswerte		4.628	3.998
Bilanzsumme		26.888	24.381

Konzernbilanz			
in Mio. €	Anhang	31.12.2010	31.12.2009
Passiva			
Gezeichnetes Kapital		436	432
Bedingtes Kapital 99 Mio. € (Vj. 152 Mio. €)			
Kapitalrücklage		5.205	5.103
Gewinnrücklagen		5.108	4.259
Kumulierte erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung		99	-1.058
Summe Eigenkapital der Aktionäre der Linde AG	[22]	10.848	8.736
Anteile anderer Gesellschafter	[22]	514	451
Summe Eigenkapital	[22]	11.362	9.187
Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen	[23]	884	1.098
Übrige langfristige Rückstellungen	[24]	487	443
Latente Steuerschulden	[12]	1.990	1.780
Finanzschulden	[25]	6.214	6.586
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	[26]	39	17
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[27]	5	2
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	[27]	187	152
Ertragsteuerverbindlichkeiten	[27]	88	104
Langfristige Schulden		9.894	10.182
Übrige kurzfristige Rückstellungen	[24]	1.515	1.468
Finanzschulden	[25]	459	381
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	[26]	10	11
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[27]	2.564	2.133
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	[27]	950	886
Ertragsteuerverbindlichkeiten	[27]	134	133
Kurzfristige Schulden		5.632	5.012
Bilanzsumme		26.888	24.381

Konzern-Kapitalflussrechnung

Konzern-Kapitalflussrechnung

in Mio. €	2010	2009
Erläuterungen in Ziffer [30]		
Ergebnis vor Steuern	1.399	838
Anpassungen des Ergebnisses vor Steuern für die Überleitung zum Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.246	1.218
Abschreibungen auf Finanzanlagen	7	7
Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	-24	-12
Zinsergebnis	254	276
Zinseinnahmen aus Finance Leases gemäß IFRIC 4/IAS 17	43	45
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity)	-68	-60
Erhaltene Ausschüttungen/Dividenden aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	45	46
Gezahlte Ertragsteuern	-305	-306
Veränderungen bei Aktiva und Passiva		
Veränderung der Vorräte	-7	93
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-145	108
Veränderung der Rückstellungen	-205	-145
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	236	-41
Veränderung der Sonstigen Aktiva und Passiva	-54	75
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	2.422	2.142
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie Anlagen in Leasingverhältnissen gemäß IFRIC 4/IAS 17	-1.192	-1.104
Auszahlungen für den Zugang konsolidierter Unternehmen	-37	-60
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-31	-26
Auszahlungen aus dem Zugang von kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten	-24	-88
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten sowie aus der Tilgung von Forderungen aus Finanzdienstleistungen gemäß IFRIC 4/IAS 17	139	165
Einzahlungen aus dem Abgang konsolidierter Unternehmen	-	7
Einzahlungen aus dem Abgang von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	13	2
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen	43	23
Einzahlungen aus dem Abgang von kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten	24	91
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-1.065	-990

Konzern-Kapitalflussrechnung		
in Mio. €		
Erläuterungen in Ziffer [30]	2010	2009
Dividendenzahlung an Aktionäre der Linde AG und andere Gesellschafter	-349	-343
Auszahlungen für den Erwerb von Minderheiten	-9	-
Zinseinzahlungen	212	274
Zinsauszahlungen	-510	-575
Einzahlungen durch Aufnahme von Krediten und Kapitalmarktverbindlichkeiten	588	1.437
Einzahlungen aus Ausgabe von Mitarbeiteraktien	81	20
Auszahlungen zur Tilgung von Krediten und Kapitalmarktverbindlichkeiten	-1.088	-2.138
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	-3	-6
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-1.078	-1.331
Nettoveränderung von Zahlungsmitteln	279	-179
Anfangsbestand Zahlungsmittel	831	1.002
Wechselkursbedingte Veränderung der Zahlungsmittel	49	8
Endbestand Zahlungsmittel	1.159	831

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinnrücklagen	
			Versicherungs- mathematische Gewinne/ Verluste	Sonstige Gewinn- rücklagen
in Mio. € Erläuterungen in Ziffer [22]				
Stand: 01.01.2009	431	5.074	-153	4.362
Summe der erfassten Aufwendungen und Erträge	-	-	-204	591
Dividendenzahlungen	-	-	-	-303
Veränderungen durch Aktienoptionsprogramm	1	29	-	-
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-34
Stand: 31.12.2009/01.01.2010	432	5.103	-357	4.616
Summe der erfassten Aufwendungen und Erträge	-	-	157	1.005
Dividendenzahlungen	-	-	-	-304
Veränderungen durch Aktienoptionsprogramm	4	102	-	-
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-9
Stand: 31.12.2010	436	5.205	-200	5.308

Kumulierte erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung						
Unterschied aus Währungs-umrechnung	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Derivative Finanz-instrumente	Summe Eigenkapital der Aktionäre der Linde AG	Anteile anderer Gesellschafter	Summe Eigenkapital	
-1.983	5	136	7.872	377	8.249	
777	-1	8	1.171	79	1.250	
-	-	-	-303	-40	-343	
-	-	-	30	-	30	
-	-	-	-34	35	1	
-1.206	4	144	8.736	451	9.187	
1.327	-5	-165	2.319	120	2.439	
-	-	-	-304	-45	-349	
-	-	-	106	-	106	
-	-	-	-9	-12	-21	
121	-1	-21	10.848	514	11.362	

DER VORSTAND

DER AUFSICHTSRAT

CORPORATE GOVERNANCE

DIE AKTIE

KONZERNLAGEBERICHT

KONZERNABSCHLUSS

KONZERNANHANG

WEITERE ANGABEN

Segmentinformationen

(Bestandteil des Konzernanhangs)

Segmentinformationen

in Mio. € Erläuterungen in Ziffer [31]	Berichtspflichtige Segmente			
	Summe Gases Division		Engineering Division	
	2010	2009	2010	2009
Umsatz mit Fremden	10.221	8.924	2.101	1.827
Umsatz mit anderen Segmenten	7	8	360	484
Segmentumsatz	10.228	8.932	2.461	2.311
Operatives Ergebnis	2.766	2.378	271	210
davon anteiliges Ergebnis aus assoziierten Unternehmen/Joint Ventures (at equity)	85	68	-	-
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.177	1.155	36	36
davon Abschreibungen auf aufgedeckte stille Reserven aus der Kaufpreisallokation	232	278	8	8
EBIT (Ergebnis vor Steuern und Zinsen)	1.589	1.223	235	174
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	1.326	1.029	23	32

in Mio. €	Berichtspflichtige Segmente			
	Gases Division			
	Westeuropa		Amerika	
	2010	2009	2010	2009
Umsatz mit Fremden	4.000	3.750	2.216	1.936
Umsatz mit anderen Segmenten	21	15	63	45
Segmentumsatz	4.021	3.765	2.279	1.981
Operatives Ergebnis	1.184	1.051	499	429
davon anteiliges Ergebnis aus assoziierten Unternehmen/Joint Ventures (at equity)	2	1	27	26
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	391	405	273	292
davon Abschreibungen auf aufgedeckte stille Reserven aus der Kaufpreisallokation	47	56	67	106
EBIT (Ergebnis vor Steuern und Zinsen)	793	646	226	137
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	439	347	218	244

Berichtspflichtige Segmente						
Sonstige Aktivitäten		Überleitung		Summe Konzern		
2010	2009	2010	2009	2010	2009	
546	460	-	-	12.868	11.211	
3	5	-370	-497	-	-	
549	465	-370	-497	12.868	11.211	
57	52	-169	-255 ¹	2.925	2.385	
-	-	-17	-8	68	60	
36	28	-3	-1	1.246	1.218	
14	7	-	-	254	293	
21	24	-166	-254	1.679	1.167	
15	10	-62	66	1.302	1.137	

¹ 83 Mio. EUR Restrukturierungsaufwendungen enthalten.

Berichtspflichtige Segmente						
Gases Division						
Asien & Osteuropa		Südpazifik & Afrika		Summe Gases Division		
2010	2009	2010	2009	2010	2009	
2.229	1.824	1.776	1.414	10.221	8.924	
10	12	8	4	7	8	
2.239	1.836	1.784	1.418	10.228	8.932	
667	557	416	341	2.766	2.378	
55	39	1	2	85	68	
285	267	228	191	1.177	1.155	
46	46	72	70	232	278	
382	290	188	150	1.589	1.223	
504	327	165	111	1.326	1.029	

Unternehmensweite Angaben über geografische Regionen

in Mio. €	2010	2009
Umsatz nach Sitz des Kunden		
Deutschland	1.217	1.211
Übriges Europa	4.489	4.049
Nordamerika	1.679	1.543
Südamerika	712	618
Afrika	666	525
Asien/Australien	4.105	3.265
Umsatz nach Sitz des Kunden	12.868	11.211

Langfristiges Segmentvermögen nach Sitz der Gesellschaft

in Mio. €	2010	2009
Deutschland	1.782	1.739
Übriges Europa	7.706	7.544
Nordamerika	2.566	2.342
Südamerika	867	725
Afrika	1.027	880
Asien/Australien	6.080	4.951
Langfristiges Segmentvermögen	20.028	18.181

DER VORSTAND

DER AUFSICHTSRAT

CORPORATE GOVERNANCE

DIE AKTIE

KONZERNLAGEBERICHT

KONZERNABSCHLUSS

KONZERNANHANG

WEITERE ANGABEN

Konzernanhang

KONZERNANHANG

- 111 Grundsätze
 - 127 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-
und Verlustrechnung
 - 132 Erläuterungen zur Konzernbilanz
 - 164 Sonstige Angaben
 - 218 Erklärung des Vorstands
 - 220 Bestätigung des Abschlussprüfers
-

Grundsätze

[1] Grundlagen

Die Linde Group ist ein internationaler Technologie-Konzern, der in den Divisionen Gases und Engineering weltweit tätig ist. Das Mutterunternehmen der Linde Group ist die Linde AG mit Sitz in München (Handelsregister München, HRB 169850).

Der Konzernabschluss der Linde AG zum 31. Dezember 2010 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards in der Europäischen Union anzuwenden sind. Die zusätzlichen Anforderungen des § 315a Abs. 1 HGB wurden berücksichtigt. Es fanden sämtliche zum Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden IFRS und darüber hinaus die unter Ziffer [7] genannten Standards vorzeitig im Konzernabschluss Anwendung.

Die Berichtswährung ist Euro. Alle Beträge werden in Millionen Euro (Mio. EUR) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt.

Die Abschlussprüfer der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft haben die Abschlüsse, die in den Konzernabschluss einbezogen sind, geprüft. Die einbezogenen Abschlüsse sind auf den Stichtag des Jahresabschlusses der Linde AG aufgestellt.

[2] Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Akquisitionsmethode („Acquisition Method“) durchgeführt. Die Anschaffungskosten einer Unternehmensakquisition werden nach den beizulegenden Zeitwerten der hingebenen Vermögenswerte und der eingegangenen oder übernommenen Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt bemessen. Anschaffungsnebenkosten werden zu dem Zeitpunkt ihres Entstehens aufwandswirksam erfasst. Die bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbenen, identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert im Erwerbszeitpunkt erfasst, unabhängig vom Umfang etwaiger nicht beherrschender Anteile. Anpassungen bedingter Kaufpreisbestandteile, die zum Zeitpunkt des Erwerbs als Verbindlichkeit ausgewiesen werden, sind erfolgswirksam zu erfassen. Die Bewertung von nicht beherrschenden Anteilen erfolgt entweder zum beizulegenden Zeitwert („full goodwill method“) oder zum anteilig beizulegenden Zeitwert („partial goodwill method“) der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden.

Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und anteiligem Eigenkapital bei Erwerb von Anteilen anderer Gesellschafter werden direkt mit dem Eigenkapital verrechnet, soweit die Linde Group bereits zuvor Kontrolle über das Unternehmen besaß.

Umsatz, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden aufgerechnet.

Zwischenergebnisse, die aus konzerninternen Lieferungen von langfristigen Vermögenswerten und Vorratsvermögen stammen, werden eliminiert.

Die Bewertung nach der Equity-Methode erfolgt nach den Grundsätzen der Konsolidierung von Tochterunternehmen.

[3] Akquisitionen

Die wesentliche Akquisition des Geschäftsjahres betrifft:

	Konzern- anteil in Prozent	Anschaffungs- kosten in Mio. €	Akquisitions- stichtag
Ceylon Oxygen Limited, Sri Lanka	96,3	23	15.10.2010

Ceylon Oxygen Limited, Colombo, Sri Lanka

Am 15. Oktober 2010 hat die Linde Group 95,5 Prozent – und damit die Mehrheit – der Anteile an Ceylon Oxygen Limited erworben. Im Rahmen dieser Transaktion führte ein öffentliches Übernahmeangebot zum Erwerb von weiteren 0,8 Prozent der ausstehenden Anteile an der Gesellschaft. Die 1936 gegründete Gesellschaft ist der führende Medizin- und Industriegasehersteller in Sri Lanka. Der Kaufpreis für den Mehrheitsanteil an Ceylon Oxygen Limited wurde in bar entrichtet.

Die Gesellschaft wird seit dem 15. Oktober 2010 als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der Linde Group einbezogen und ist dem Segment Asien & Osteuropa zugeordnet. Der im Rahmen der Kaufpreisallokation aktivierte Geschäfts- oder Firmenwert setzt sich im Wesentlichen aus erwarteten Synergien, nicht ansatzfähigen Vermögenswerten und sonstigen Faktoren zusammen; von dem Wahlrecht zur Aufdeckung eines Geschäfts- oder Firmenwertes auch bezogen auf die Anteile anderer Gesellschafter wurde nicht Gebrauch gemacht. Der bilanzierte Geschäfts- oder Firmenwert ist steuerlich nicht abzugsfähig. Aufgrund der zeitlichen Nähe der Akquisition zum Abschlussstichtag ist die Kaufpreisallokation als vorläufig zu betrachten.

Übrige Akquisitionen

Die übrigen Akquisitionen sind einzeln unwesentlich für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Linde Group und wurden daher aggregiert angegeben. Es handelt sich bei den Akquisitionen um Unternehmen im Gasebereich, die den operativen Segmenten Westeuropa, Asien & Osteuropa sowie Südpazifik & Afrika zugeordnet sind.

Sämtliche Kaufpreise wurden in bar entrichtet. Im Rahmen einer Transaktion wurden bedingte Kaufpreiszahlungen in Höhe von 4 Mio. EUR als Anschaffungskosten erfasst. Diese Zahlungen sind bedingt im Hinblick auf sogenannte „earn-out Klauseln“, die mit den bisherigen Eigentümern vereinbart worden sind, sowie Kaufpreiseinbehalte für Garantien. Die „earn-out Klauseln“ führen zu Zahlungsmittelabflüssen in Abhängigkeit von der zukünftigen Ergebnissituation der Gesellschaft (EBITDA). Die erwartete Zahlung der bedingten Kaufpreisbestandteile aus dieser Transaktion kann zwischen 0 Mio. EUR und 4 Mio. EUR liegen.

Die im Rahmen der Kaufpreisallokation aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte setzen sich im Wesentlichen aus erwarteten Synergien, nicht ansatzfähigen Vermögenswerten und sonstigen Faktoren zusammen; von dem Wahlrecht zur Aufdeckung eines Geschäfts- oder Firmenwertes, auch bezogen auf die Anteile anderer Gesellschafter, wurde nicht Gebrauch gemacht. Der bilanzierte Geschäfts- oder Firmenwert ist steuerlich nicht abzugsfähig.

Unterschiedsbeträge aus Akquisitionen

in Mio. €	Ceylon Oxygen	Übrige	Summe
Anschaffungskosten gemäß IFRS 3	23	16	39
Anteiliges Eigenkapital auf Buchwertbasis	4	3	7
Unterschiedsbetrag vor Kaufpreisallokation	19	13	32
Kundenbeziehungen	20	1	21
Luftzerlegungs-Anlagen	2	-	2
Grundstücke und Gebäude	-	-	-
Sonstige Sachanlagen	1	-	1
Vorräte	-	2	2
Latente Steuern	-8	-1	-9
Anteile anderer Gesellschafter	-	-	-
Geschäfts- oder Firmenwert zum Akquisitionstichtag	4	11	15

Einfluss des Erwerbs von Ceylon Oxygen auf die Vermögenslage

Eröffnungsbilanz zum 15. Oktober 2010

in Mio. €	Buchwert	Anpassung	Beizulegender Zeitwert
Langfristige Vermögenswerte	4	23	27
Vorräte	1	-	1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2	-	2
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	-	-	-
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	2	-	2
Eigenkapital	4	15	19
Anteile anderer Gesellschafter	-	-	-
Kurzfristige Schulden	5	8	13

Einfluss der Erwerbe auf die Ertragslage der Linde Group seit dem Akquisitionszeitpunkt

in Mio. €	Ceylon Oxygen	Übrige	Summe
Umsatz	2	18	20
Kosten der umgesetzten Leistungen	-1	-17	-18
Bruttoergebnis vom Umsatz	1	1	2
Sonstige operative Erträge und Aufwendungen	-	-1	-1
Betriebliches Ergebnis	1	-	1
Finanzergebnis	-	-	-
Ergebnis vor Steuern	1	-	1
Ertragsteuern	-1	-	-1
Ergebnis nach Steuern	-	-	-
davon Anteile anderer Gesellschafter	-	-	-
davon Anteile der Aktionäre der Linde AG	-	-	-

Einfluss der Erwerbe auf die Ertragslage der Linde Group vom 01.01.2010 bis 31.12.2010

in Mio. €	Ceylon Oxygen	Übrige	Summe
Umsatz	9	27	36
Kosten der umgesetzten Leistungen	-4	-25	-29
Bruttoergebnis vom Umsatz	5	2	7
Sonstige operative Erträge und Aufwendungen	-2	-	-2
Betriebliches Ergebnis	3	2	5
Finanzergebnis	-	-	-
Ergebnis vor Steuern	3	2	5
Ertragsteuern	-1	-	-1
Ergebnis nach Steuern	2	2	4
davon Anteile anderer Gesellschafter	-	-	-
davon Anteile der Aktionäre der Linde AG	2	2	4

Akquisitionen im Geschäftsjahr 2009

Am 13. Mai 2008 hat die Linde Group 51 Prozent der Anteile an dem saudi-arabischen Industriegaseunternehmen SIGAS (Saudi Industrial Gas Co. Ltd.) erworben. Der Vollzug der Transaktion erfolgte nach der Zustimmung der zuständigen saudi-arabischen Aufsichtsbehörden am 17. Januar 2009. Das Unternehmen SIGAS ist das zweitgrößte Industriegaseunternehmen in Saudi-Arabien. Die Anschaffungskosten gemäß IFRS 3 betragen 68 Mio. EUR. Die Gesellschaft wird seit dem 17. Januar 2009 als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der Linde Group einbezogen und ist dem Segment Asien & Osteuropa zugeordnet.

Im Geschäftsjahr 2009 erwarb die Linde Group darüber hinaus verschiedene weitere Gesellschaften, die weder einzeln noch in Summe wesentlich sind.

[4] Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der Linde AG alle Unternehmen einbezogen, über die die Linde AG direkt oder indirekt die Beherrschung im Sinne der Bestimmung der Finanz- und Geschäftspolitik ausübt.

Nach der Equity-Methode werden Anteile an assoziierten Unternehmen und an Joint Ventures bewertet. Assoziierte Unternehmen sind Beteiligungen, bei denen die Linde AG direkt oder indirekt 20 Prozent oder mehr der Stimmrechte hält bzw. einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik ausüben kann. Joint Ventures sind Unternehmen, die von der Linde AG zusammen mit einem oder mehreren Partnern gemeinschaftlich geführt werden. Unternehmen, an denen die Linde AG zwar direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte besitzt, aber aufgrund wesentlicher Anteilsrechte anderer Gesellschafter die Kontrolle nicht ausüben kann (maßgeblicher Einfluss), werden ebenfalls nach der Equity-Methode bewertet.

Die Zusammensetzung der im Konzernabschluss erfassten Unternehmen der Linde Group ergibt sich aus folgender Aufstellung:

	Stand 31.12.2009	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2010
Konsolidierte Tochterunternehmen	507	26	37	496
davon Inland	26	1	4	23
davon Ausland	481	25	33	473
Nach der Equity-Methode bewertete Gesellschaften	57	4	12	49
davon Inland	-	-	-	-
davon Ausland	57	4	12	49

Die Zugänge zum Konsolidierungskreis betreffen im Wesentlichen Gründungen von neuen Tochtergesellschaften. Sofern es sich um Akquisitionen handelt, sind diese unter Ziffer [3] Akquisitionen dargestellt. Die Abgänge von Unternehmen aus dem Konsolidierungskreis sind im Wesentlichen auf das Projekt „Reduction of Legal Entities“ im Rahmen des HPO-Programms zur nachhaltigen Prozessoptimierung und Effizienzsteigerung zurückzuführen. Dieses Projekt hat das Ziel, die legale Struktur der konsolidierten Unternehmen zu vereinfachen und die Anzahl der Einheiten durch Liquidation oder Verschmelzung zu reduzieren.

Im Berichtszeitraum wurden weitere Anteile an der Tochtergesellschaft Abelló Linde S.A., Barcelona, Spanien, von anderen Gesellschaftern erworben. Damit wurde der Anteil an der Gesellschaft um 5,1 Prozent auf 79,9 Prozent erhöht und ein Kaufpreis von 9 Mio. EUR bezahlt. Der Unterschied zwischen dem bilanzierten Anteil anderer Gesellschafter im Eigenkapital und dem Kaufpreis wurde mit den Gewinnrücklagen verrechnet (3 Mio. EUR).

Durch die Einbeziehung in den Konzernabschluss sind gemäß § 264 Abs. 3 bzw. § 264b HGB die folgenden vollkonsolidierten Gesellschaften von der Offenlegungspflicht des Jahresabschlusses und der Erstellung des Lageberichts befreit, soweit die übrigen Voraussetzungen der § 264 Abs. 3 bzw. § 264b HGB kumulativ erfüllt sind:

Name	Sitz
Cleaning Enterprises GmbH	München
Commercium Immobilien- und Beteiligungs-GmbH	München
Eibl Homecare GmbH	Mahlow
Heins & Co. GmbH	Bremen
Hydromotive GmbH & Co. KG	Leuna
Linde Electronics GmbH & Co. KG	Pullach
Linde Gas Produktionsgesellschaft mbH & Co. KG	Pullach
Linde Gas Therapeutics GmbH	Unterschleißheim
Linde-KCA-Dresden GmbH	Dresden
Linde Welding GmbH	Pullach
Martens Schweißtechnik GmbH	Rastede
Unterbichler Gase GmbH (vormals Rommenhüller Handelsgesellschaft mbH)	München
Selas-Linde GmbH	Pullach
SMR GmbH Schweißservice Martens	Rastede
Tega – Technische Gase und Gasetechnik GmbH	Würzburg

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes des Konzerns ist in Ziffer [41] dargestellt.

[5] Währungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung wurden in die entsprechende funktionale Währung der einzelnen Einheit zum Transaktionsstichtag umgerechnet. Die Abschlüsse inklusive der im Rahmen einer Purchase Price Allocation aufgedeckten stillen Reserven und Lasten der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung gemäß IAS 21 *The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates* umgerechnet.

Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden sowie der Haftungsverhältnisse und der sonstigen finanziellen Verpflichtungen erfolgt nach der Stichtagskursmethode, d.h. zum Mittelkurs am Bilanzstichtag. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und damit das in der Erfolgsrechnung ausgewiesene Jahresergebnis werden zu einem Kurs umgerechnet, der einen Näherungswert für den Umrechnungskurs am Tag des Geschäftsvorfalles darstellt (Durchschnittskurs).

Der sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals ergebende Währungsunterschied wird im Posten „Kumulierte erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung“ verrechnet.

Geschäfts- oder Firmenwerte sowie aufgedeckte stille Reserven aus Unternehmenserwerben, die vor dem 1. Januar 2005 entstanden, werden weiterhin in der Konzernwährung bilanziert.

Bei der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden, finden für die Eigenkapitalfortschreibung die gleichen Grundsätze Anwendung wie bei den konsolidierten Tochterunternehmen.

Die Abschlüsse von ausländischen Tochterunternehmen, deren funktionale Währung die Währung eines Hochinflationslands ist, werden in der Höhe der aus der Inflation resultierenden Kaufkraftveränderung angepasst. Seit dem 1. Januar 2010 wird Venezuela entsprechend IAS 29 *Financial Reporting in Hyperinflationary Economies* als hochinflationäre Volkswirtschaft klassifiziert. Somit werden die Aktivitäten von Linde in diesem Land nicht mehr auf Basis historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert, sondern bereinigt um

die Einflüsse der Inflation dargestellt. Hierfür wurde der lokale Inflationsindex INPC (Indice Nacional de Precios al Consumidor) verwendet.

[6] Währungen

Für die Währungsumrechnung werden folgende wesentliche Wechselkurse zugrunde gelegt:

Wechselkurs 1 € =	ISO-Code	Mittelkurs am Bilanzstichtag		Jahresdurchschnittskurs	
		31.12.2010	31.12.2009	2010	2009
Argentinien	ARS	5,311300	5,442500	5,190050	5,208020
Australien	AUD	1,307500	1,595600	1,444180	1,773390
Brasilien	BRL	2,220300	2,495800	2,335030	2,770270
China	CNY	8,817300	9,775200	8,984870	9,526750
Großbritannien	GBP	0,857500	0,886200	0,858450	0,891100
Kanada	CAD	1,334500	1,505700	1,367270	1,585660
Malaysia	MYR	4,125200	4,902500	4,275000	4,907750
Norwegen	NOK	7,792000	8,298000	8,010020	8,733500
Polen	PLN	3,966500	4,105400	3,994090	4,325250
Schweden	SEK	8,983400	10,247500	9,545750	10,617120
Schweiz	CHF	1,249500	1,482700	1,382170	1,509900
Südafrika	ZAR	8,855900	10,610400	9,707840	11,660010
Südkorea	KRW	1.500,060000	1.669,710000	1.533,445920	1.772,145070
Tschechien	CZK	25,042000	26,388000	25,284830	26,438350
Türkei	TRY	2,062800	2,148100	1,998750	2,162110
Ungarn	HUF	278,390000	270,570000	275,393410	280,260220
USA	USD	1,337900	1,431800	1,327470	1,394670

[7] Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Konzernabschluss ist auf Basis von Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erstellt – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte („available for sale“), die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind.

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind entsprechend IAS 27 *Consolidated and Separate Financial Statements* nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Neu herausgegebene Rechnungslegungsvorschriften

Das IASB und das IFRS Interpretations Committee haben im Rahmen ihrer Projekte zur Fortentwicklung der IFRS und zur Erzielung einer Konvergenz mit den US-GAAP zahlreiche Standards geändert bzw. neu verabschiedet. Hiervon sind folgende Standards verpflichtend im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 anzuwenden:

- *Improvements to International Financial Reporting Standards (2009)*,
- *Amendment to IFRS 2 Group Cash-settled Share-based Payment Transactions*,
- *IFRIC 17 Distribution of Non-Cash Assets to Owners*,
- *IFRIC 18 Transfer of Assets from Customers*.

Die Vorschriften des IFRIC 18 *Transfer of Assets from Customers* sind grundsätzlich auf Sachverhalte anzuwenden, in denen das Unternehmen von Kunden Vermögenswerte in Form eines Zuschusses erhält und diese zur Belieferung des Kunden nutzen muss. Die Anwendung dieser Regelung kann bei Linde zur Erfassung zusätzlichen Anlagevermögens sowie zu entsprechender Erlösrealisierung und entsprechenden Abschreibungen führen. Im Geschäftsjahr 2010 hatte die Anwendung von IFRIC 18 *Transfer of Assets from Customers* keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die Änderungen der *Improvements to International Financial Reporting Standards (2009)* führten im Geschäftsjahr 2010 zur zusätzlichen Aktivierung von Grundstücken, die bisher als Operating Leases klassifiziert waren. Diese Aktivierungen hatten keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Darüber hinaus werden ab dem Geschäftsjahr 2010 Segmentvermögen und Segmentschulden nicht mehr in die Segmentinformationen einbezogen. Diese Änderung ist ebenfalls eine Folge der *Improvements to International Financial Reporting Standards (2009)*.

Die übrigen Standards haben nur eine untergeordnete Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Linde Group.

Das vom IASB im Oktober 2009 veröffentlichte Amendment to IAS 32 *Financial Instruments: Presentation: Classification of Rights Issues* wurde im Geschäftsjahr 2010 vorzeitig angewendet. Hieraus ergibt sich kein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010.

Neu herausgegebene Rechnungslegungsvorschriften, die noch nicht angewendet worden sind

Darüber hinaus wurden folgende Standards vom IASB bzw. IFRS Interpretations Committee verabschiedet, jedoch noch nicht im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 angewendet, da diese noch nicht verpflichtend anzuwenden sind oder noch nicht durch die Europäische Union übernommen wurden:

- IFRS 9 *Financial Instruments*,
- Amendment to IFRS 7 *Financial Instruments: Disclosures*,
- Amendments to IAS 12 *Deferred Tax: Recovery of Underlying Assets*,
- Revised IAS 24 *Related Party Disclosures*,
- *Improvements to International Financial Reporting Standards (2010)*,
- Amendment to IFRIC 14 *Prepayments of a Minimum Funding Requirement*,
- IFRIC 19 *Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments*.

Diese Standards werden von der Linde Group erst ab dem Geschäftsjahr 2011 oder später angewendet. Mit Ausnahme des IFRS 9 werden die Auswirkungen dieser Standards auf den Konzernabschluss von untergeordneter Bedeutung sein. Der IFRS 9 ist voraussichtlich ab dem Geschäftsjahr 2013 verpflichtend anzuwenden und kann zu Veränderungen in der Klassifizierung und Bewertung der finanziellen Vermögenswerte im Konzernabschluss führen.

Umsatzrealisierung

Der Umsatz enthält Verkäufe von Produkten, Dienstleistungen sowie Mieterlöse, vermindert um Skonti und Preisnachlässe.

Umsätze aus dem Verkauf von Produkten werden mit dem Gefahrenübergang an den Kunden realisiert, wenn das Entgelt zuverlässig bestimmbar ist und die Erfüllung der damit verbundenen Forderungen wahrscheinlich ist. Ist eine Abnahme durch den Kunden vorgesehen, wird der entsprechende Umsatz erst mit dieser Abnahme ausgewiesen. Bei langfristigen Serviceverträgen wird der Umsatz grundsätzlich linear über die Vertragslaufzeit erfasst.

Umsatz aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen wird gemäß IAS 18 *Revenue* bzw. IAS 11 *Construction Contracts* nach dem Leistungsfortschritt („Percentage-of-Completion-Method“, PoC-Methode) ausgewiesen. Gewinne aus der PoC-Methode werden nur dann erfasst, wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrages verlässlich hochgerechnet werden kann.

Zur Abgrenzung von Umsatz und Ergebnis aus Leasinggeschäften verweisen wir auf die Erläuterungen zur Bilanzierung von Leasingverträgen.

Langfristige Auftragsfertigung

Langfristige Fertigungsaufträge werden nach der *Percentage-of-Completion-Method* (PoC-Methode) bilanziert. Der Fertigstellungsgrad wird dabei anhand des Verhältnisses der angefallenen Kosten zu den erwarteten Gesamtkosten (Cost-to-Cost-Methode) bestimmt. Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht zuverlässig bestimmbar, werden Erlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst (Zero-Profit-Methode). Soweit die kumulierten Leistungen (angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Gewinne) die Anzahlungen im Einzelfall übersteigen, erfolgt der Ausweis der Fertigungsaufträge aktivisch unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Entsteht nach Abzug der Anzahlungen ein negativer Saldo, erfolgt der Ausweis unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Zu erwartende Auftragsverluste werden in voller Höhe erfasst; sie werden unter Berücksichtigung der erkennbaren Risiken ermittelt.

Das Finanzergebnis aus langfristiger Auftragsfertigung wird in den Sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Kosten der umgesetzten Leistungen

Die Kosten der umgesetzten Leistungen umfassen die Kosten der verkauften Erzeugnisse und Dienstleistungen sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungskosten auch die Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf die Produktionsanlagen und bestimmte immaterielle Vermögenswerte sowie die Abwertungen auf Vorräte.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Forschungskosten und nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden bei Anfall ergebniswirksam erfasst.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis beinhaltet den Zinsaufwand aus Verbindlichkeiten, erhaltene Dividenden, Zinserträge aus Forderungen sowie Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten, die ergebniswirksam erfasst werden. Außerdem werden der Zinsaufwand aus Pensionsrückstellungen sowie der Bewertungsaufwand aus bestimmten eingebetteten Derivaten in den Finanzaufwendungen ausgewiesen.

Zinsertrag und Zinsaufwand werden ergebniswirksam nach der Effektivzinsmethode erfasst. Dividenden werden ergebniswirksam vereinnahmt, wenn ein Ausschüttungsbeschluss vorliegt. Der anteilige Zinsertrag bei Finanzierungsleasingverhältnissen wird nach der Effektivzinsmethode ermittelt. Darüber hinaus werden der erwartete Ertrag aus Planvermögen für Pensionsrückstellungen sowie der Bewertungsertrag aus bestimmten eingebetteten Derivaten innerhalb der Finanzerträge ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte sind Geschäfts- oder Firmenwerte, Kundenbeziehungen, aktivierungsfähige Entwicklungskosten, Patente, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte.

Entgeltlich erworbene und selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen und Wertminderungen, angesetzt. Für immaterielle Vermögenswerte ist zu prüfen, ob deren Nutzungsdauer zeitlich bestimmt oder unbestimmt ist. Geschäfts- oder Firmenwerte, immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer sowie noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich, bei Anzeichen für eine Wertminderung ggf. auch anlassbezogen, einem Wertminderungstest („Impairment Test“) unterzogen.

Der Wertminderungstest gemäß IAS 36 *Impairment of Assets* stellt den Buchwert der entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit bzw. des zu testenden Vermögenswertes dem erzielbaren Betrag gegenüber. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten.

Gemäß IAS 36 *Impairment of Assets* wird der Geschäfts- oder Firmenwert der kleinsten zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet, auf welcher der Geschäfts- oder Firmenwert vom Management überwacht wird, und auf dieser Ebene mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit getestet. Dies ist die Ebene der Regional Business Units (RBU), welche die operativen Segmente vor deren Aggregation zu berichtspflichti-

gen operativen Segmenten darstellen. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird zunächst der Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit deren Buchwert gegenübergestellt. Ist der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit nicht durch den Nutzungswert gedeckt, so wird überprüft, ob der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten höher ist als der Buchwert. Die Wertminderungen eines immateriellen Vermögenswertes mit unbestimmter Nutzungsdauer wird in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der Funktionskosten ausgewiesen.

Für die Berechnung des Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden für einen Detailplanungszeitraum von fünf Jahren aus der vom Management verabschiedeten Unternehmensplanung Nettozahlungsströme auf Nachsteuerbasis abgeleitet. Die Ermittlung der ewigen Rente erfolgt auf Grundlage der Nettozahlungsströme der letzten verfügbaren Detailplanungsperiode. Die bei der Diskontierung der Zahlungsströme angewendeten Nachsteuerzinssätze berücksichtigen die branchen- und länderspezifischen Risiken der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Bei der Diskontierung der ewigen Rente kommen Wachstumsabschläge zur Anwendung, die unterhalb der im Detailplanungszeitraum ermittelten Wachstumsraten liegen und im Wesentlichen dem Ausgleich einer allgemeinen Teuerungsrate dienen.

Die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer erfolgt grundsätzlich planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer und wird innerhalb der Funktionskosten ausgewiesen. Kundenbeziehungen werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und linear über ihre jeweilige voraussichtliche Nutzungsdauer von fünf bis 40 Jahren abgeschrieben. Die voraussichtliche Nutzungsdauer von erworbenen Kundenbeziehungen bemisst sich auf Grundlage der Fristigkeit des der Kundenbeziehung zugrunde liegenden Vertragsverhältnisses bzw. anhand des erwarteten Kundenverhaltens. Bestehen Anzeichen für eine Wertminderung der immateriellen Vermögenswerte, so erfolgt ein Werthaltigkeitstest.

Wenn der Grund für frühere Wertminderungen entfallen ist, erfolgt bei immateriellen Vermögenswerten maximal eine Wertaufholung auf den Wert, der sich bei Ausbleiben jeder Wertminderung unter Anwendung der planmäßigen Abschreibung ergeben hätte. Dies gilt nicht für den Geschäfts- oder Firmenwert.

Aufwendungen im Zusammenhang mit dem entgeltlichen Erwerb und der Eigenentwicklung selbst genutzter Software einschließlich der Aufwendungen, diese Software in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen, werden aktiviert und unter Verwendung der linearen Abschreibungsmethode über die voraussichtliche Nutzungsdauer von drei bis acht Jahren planmäßig abgeschrieben.

Sachanlagen

Die Sachanlagen sind mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer und Wertminderungen, bewertet. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten und angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Hierzu gehören die fertigungsbedingten Abschreibungen, anteilige Verwaltungskosten sowie die anteiligen Kosten des sozialen Bereichs. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten werden um Zuwendungen der öffentlichen Hand gekürzt. Für qualifizierte Sachanlagen, deren Erwerb oder Herstellung einen Zeitraum von einem Jahr überschreitet, werden Bauzeitinsen aktiviert. Eine Aktivierung zu Herstellungskosten erfolgt grundsätzlich unter der Annahme der Normalbeschäftigung. Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen werden nach der linearen Methode vorgenommen und in den Funktionskosten ausgewiesen. Besteht ein Vermögenswert des Sachanlagevermögens aus mehreren Komponenten mit einer unterschiedlichen Nutzungsdauer, so wird die Abschreibung für die unterschiedlichen Komponenten einzeln bemessen. Bestehende rechtliche oder faktische Rückbauverpflichtungen werden in Höhe des abgezinsten erwarteten Erfüllungsbetrags in den Anschaffungs- und Herstellungskosten der Komponenten erfasst. Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden jedes Jahr überprüft und an die tatsächlichen Gegebenheiten angepasst.

Im Einzelnen liegen den Wertansätzen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Gebäude	10–40 Jahre
Technische Anlagen	6–15 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–20 Jahre

Wenn besondere Ereignisse oder Marktentwicklungen einen Wertverfall anzeigen, wird die Werthaltigkeit des Buchwertes von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens überprüft („Impairment Test“). Dabei wird der Buchwert des Vermögenswertes mit dem erzielbaren Betrag verglichen, welcher der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert ist. Bei der Ermittlung des erzielbaren Betrages auf Basis des Nutzungswertes werden zukünftig zu erwartende Zahlungsströme mit einem risiko-
 adäquaten Zinssatz abgezinst. Wenn der Nettobuchwert von Vermögenswerten größer ist als der erzielbare Betrag, wird eine Wertminderung erfasst. Bei der Festlegung der zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme werden das aktuelle und zukünftig erwartete Ertragsniveau sowie geschäftsfeldspezifische, technologische, wirtschaftliche und allgemeine Entwicklungen berücksichtigt. Erfolgt der Werthaltigkeitstest für Sachanlagen auf Ebene einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der auch ein Teil des Geschäfts- oder Firmenwertes zugeordnet wurde, und liegt eine Wertminderung vor, so werden zunächst der Geschäfts- oder Firmenwert und danach die anderen Vermögenswerte nach Maßgabe ihrer relativen Buchwerte – unter Berücksichtigung der beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte – wertgemindert. Wenn der Grund für eine frühere Wertminderung auf Sachanlagevermögen entfallen ist, erfolgt eine Wertaufholung auf maximal den Betrag, der sich bei Ausbleiben jeder Wertminderung unter Anwendung der Abschreibung ergeben hätte.

Zur Bilanzierung von Vermögenswerten aus Leasinggeschäften verweisen wir auf die Erläuterungen zur Bilanzierung von Leasingverträgen.

Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures

Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures werden nach der Equity-Methode im Zeitpunkt des Erwerbs zu Anschaffungskosten bilanziert. In Folgeperioden erhöht oder verringert sich der Buchwert mit dem Anteil am Ergebnis; getätigte Ausschüttungen verringern den Buchwert entsprechend. Entsprechen oder übersteigen die der Linde Group zurechenbaren Verluste eines assoziierten Unternehmens oder Joint Ventures den Wert des Anteils an diesem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture, werden keine weiteren Verlustanteile erfasst, es sein denn, es wurden Verpflichtungen eingegangen oder Zahlungen für das assoziierte Unternehmen geleistet. Liegen Anzeichen für Wertminderungen bei assoziierten Unternehmen oder Joint Ventures vor, so wird der Buchwert der betroffenen Beteiligung einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Wenn der Grund für eine frühere Wertminderung entfallen ist, so erfolgt eine Wertaufholung auf maximal den Betrag, der sich bei Ausbleiben jeder Wertminderung ergeben hätte.

Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem erzielbaren Veräußerungserlös abzüglich der noch bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten und abzüglich der bis zur Veräußerung anfallenden Vertriebskosten. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen, die direkt dem Herstellungsprozess zugeordnet werden können. Kosten der Verwaltung und des sozialen Bereichs werden berücksichtigt, soweit sie der Produktion zuzuordnen sind. Weiterhin werden für Vorratsvermögen, dessen Erwerb oder Herstellung einen Zeitraum von einem Jahr überschreitet, Bauzeitinsen aktiviert. Eine Aktivierung zu Herstellungskosten erfolgt grundsätzlich unter der Annahme der Normalbeschäftigung. Als Verbrauchsfolgeverfahren kommen das Durchschnittsverfahren oder das Fifo-Verfahren („First-in-first-out“) zur Anwendung.

Finanzinstrumente

Marktübliche Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungstag bilanziert. Etwas anderes gilt für Derivate, die zum Handelstag bilanziert werden.

Bei Finanzinstrumenten ist nach IAS 39 *Financial Instruments: Recognition and Measurement* zu differenzieren zwischen Finanzinstrumenten, die zu Handelszwecken gehalten werden oder die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft wurden („at fair value through profit or loss“), zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten („available for sale“), bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen („held to maturity“) sowie Krediten und Forderungen („loans and receivables“). Reklassifizierungen von Finanzinstrumenten zwischen Bewertungskategorien fanden im Berichtszeitraum nicht statt. Die Linde Group macht von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert einzustufen (Fair Value Option), keinen Gebrauch.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte beinhalten Eigenkapital- und Fremdkapitalinstrumente. Wenn Eigenkapitalinstrumente nicht als zu Handelszwecken gehalten bzw. als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft worden sind, werden diese als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Fremdkapitalinstrumente werden in dieser Kategorie erfasst, sofern sie für eine unbestimmte Zeit gehalten werden und je nach Marktlage veräußert werden können.

Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die dem Erwerb oder der Emission von Finanzinstrumenten direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei der Ermittlung des Buchwertes nur berücksichtigt, soweit die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Für die Folgebewertung der als zur Veräußerung verfügbar klassifizierten Vermögenswerte werden unrealisierte Gewinne und Verluste bis zur Realisierung unter Berücksichtigung latenter Steuern gesondert im Eigenkapital erfasst. Eigenkapitalinstrumente, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Fallen die beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten unter die Anschaffungskosten und liegen objektive Hinweise vor, dass der Vermögenswert wertgemindert ist, wird der direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Verlust erfolgswirksam aufgelöst. Wertaufholungen erfolgen bei Eigenkapitalinstrumenten erfolgsneutral, bei Fremdkapitalinstrumenten erfolgswirksam.

Kredite und Forderungen sowie bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode oder, falls objektive Hinweise vorliegen, dass der Vermögenswert wertgemindert ist, mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Linde Group überprüft ihre finanziellen Vermögenswerte der Kategorien Kredite und Forderungen, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen regelmäßig auf das Vorliegen einer Wertminderung. Dabei werden die folgenden Kriterien herangezogen:

- (a) erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder des Schuldners,
- (b) ein Vertragsbruch wie beispielsweise ein Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen,
- (c) Zugeständnisse von Seiten des Kreditgebers an den Kreditnehmer infolge wirtschaftlicher oder rechtlicher Gründe im Zusammenhang mit den finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers, die der Kreditgeber ansonsten nicht gewähren würde,
- (d) eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass der Kreditnehmer in Insolvenz fällt oder ein sonstiges Sanierungsverfahren durchläuft,
- (e) der Wegfall eines aktiven Marktes für diesen finanziellen Vermögenswert infolge finanzieller Schwierigkeiten,
- (f) eine Empfehlung von Kapitalmarktbeobachtern,
- (g) Informationen über nachteilige Entwicklungen im technologischen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld des Vertragspartners,
- (h) ein wesentlicher und anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des Finanzinstruments.

Eine Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt, wenn Linde sein vertragliches Anrecht auf Zahlungsströme aus diesen verliert oder so gut wie alle mit dem finanziellen Vermögenswert verbundenen Risi-

ken und Chancen überträgt. Im Berichtsjahr kam es zu keiner Übertragung finanzieller Vermögenswerte, die nicht zur Ausbuchung qualifizierte.

Nach IAS 39 *Financial Instruments: Recognition and Measurement* sind alle derivativen Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden.

Bei einem Fair Value Hedge werden Derivate zur Absicherung gegen Risiken einer Änderung des beizulegenden Zeitwertes von Bilanzpositionen eingesetzt. Die Ergebnisse aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert der Derivate werden ergebniswirksam erfasst. Gleichzeitig wird der Buchwert des dazugehörigen Grundgeschäfts erfolgswirksam um den Gewinn oder Verlust, der dem abgesicherten Risiko zuzurechnen ist, erhöht oder verringert.

Im Rahmen eines Cash Flow Hedge werden Derivate verwendet, um Cash-Flow-Risiken aus bereits bilanzierten Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten oder aus geplanten Transaktionen zu sichern. Der „hedge-effective“ Teil der Gewinne bzw. Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert dieser derivativen Finanzinstrumente wird zunächst erfolgsneutral in der kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung ausgewiesen. Eine Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zeitgleich mit der Ergebniswirkung des abgesicherten Grundgeschäfts. Der nicht durch das Grundgeschäft gedeckte („hedge-ineffective“) Teil der Marktwertveränderungen wird unmittelbar im Ergebnis berücksichtigt.

Im Rahmen von Hedges einer Nettoinvestition in ausländische Gesellschaften („Net Investment Hedge“) werden die Translationsrisiken aus Beteiligungen mit einer ausländischen funktionalen Währung abgesichert. Die Gewinne und Verluste der Sicherungsinstrumente werden bis zur Veräußerung bzw. zum Abgang der Beteiligung im Eigenkapital als Bestandteil der kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung erfasst.

Liegen die Voraussetzungen für Hedge Accounting nicht vor, werden die Ergebnisse aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert derivativer Finanzinstrumente ergebniswirksam erfasst.

Nach IAS 39 *Financial Instruments: Recognition and Measurement* werden in Basisverträgen („Host Contracts“) enthaltene eingebettete Derivate gesondert als derivative Finanzinstrumente behandelt, wenn bestimmte Voraussetzungen vorliegen.

Für nähere Angaben zum Risikomanagement und zu den bilanziellen Auswirkungen von derivativen Finanzinstrumenten siehe Anhang, Ziffer [29].

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzschulden sowie übrige Forderungen und Vermögenswerte und übrige Verbindlichkeiten werden, solange sie keine derivativen Finanzinstrumente darstellen, zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Differenzen zwischen historischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden entsprechend der Effektivzinsmethode berücksichtigt. Den erkennbaren Einzelrisiken wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Finanzschulden, die als gesichertes Grundgeschäft in einen Fair Value Hedge einbezogen sind, werden um den Gewinn oder Verlust, der dem abgesicherten Risiko zuzurechnen ist, erhöht oder verringert.

Finanzinstrumente, die sowohl einen Eigenkapital- als auch einen Fremdkapitalanteil beinhalten können, werden entsprechend IAS 32 *Financial Instruments: Presentation* beurteilt. Die von der Linde Group begebenen Finanzinstrumente werden vollständig als Schuldinstrumente behandelt und zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Ein separater Eigenkapitalanteil wird nicht bilanziert.

Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden entsprechend IAS 12 *Income Taxes* nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen und den IFRS-Wertansätzen, für ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen sowie für steuerliche Verlustvorträge gebildet.

Die aktiven latenten Steuern für steuerliche Verlustvorträge werden nur angesetzt, soweit die Steuerminderungsansprüche sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. aufgrund nahezu abgeschlossener Gesetzgebungsverfahren in Zukunft gelten werden.

Investitionsabhängige Steuergutschriften werden in analoger Anwendung der Vorschriften des IAS 12 *Income Taxes* bilanziert. Eine Verrechnung mit der entsprechenden Investition erfolgt nicht.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen basiert auf dem in IAS 19 *Employee Benefits* vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung (Projected-Unit-Credit-Methode). Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen. Für die Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste, des kumulierten Effektes aus einer Aktivierungsobergrenze („asset ceiling“) sowie der Effekte aus einer Erhöhung der Pensionsverpflichtung nach IFRIC 14 *The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction* besteht nach IFRS ein Wahlrecht. Dieses wurde von Linde derart ausgeübt, dass versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, der kumulierte Effekt aus einem „asset ceiling“ sowie der Effekt aus einer Erhöhung der Pensionsverpflichtung nach IFRIC 14 sofort erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet wurden.

Die Pensionsverpflichtungen sind um das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Planvermögen vermindert ausgewiesen.

Der Aufwand aus der Dotierung der Pensionsrückstellungen wird den Kosten der Funktionsbereiche zugeordnet. Die Verzinsung der Pensionsverpflichtungen sowie der erwartete Ertrag aus Planvermögen werden innerhalb des Finanzergebnisses ausgewiesen.

Übrige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 *Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets* werden übrige Rückstellungen gebildet, soweit eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und zuverlässig geschätzt werden kann.

Rückstellungen werden für die erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe des wahrscheinlichen Erfüllungsbetrages berücksichtigt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die am Bilanzstichtag zu berücksichtigenden Kostensteigerungen. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten werden abgezinst.

Rückstellungen für Gewährleistungsansprüche werden unter Berücksichtigung des bisherigen bzw. des geschätzten zukünftigen Schadensverlaufs gebildet.

Rückbauverpflichtungen werden zum Zeitpunkt der Entstehung mit dem abgezinsten Wert der Verpflichtung aktiviert und gleichzeitig – in entsprechender Höhe – als Rückstellung passiviert. Über die anfallenden Abschreibungen des Aktivpostens und der Aufzinsung der Rückstellung wird der Aufwand auf die Perioden der Nutzung des Vermögenswertes verteilt.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan erstellt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt wurde.

Die Kosten der umgesetzten Leistungen enthalten auch Zuführungen zu Gewährleistungsrückstellungen sowie Rückstellungen für Verluste aus Aufträgen. Gewährleistungsrückstellungen werden in Höhe der geschätzten Kosten zum Zeitpunkt des Verkaufs des jeweiligen Produkts gebildet. Rückstellungen für Verluste aus Aufträgen werden vollständig in dem Berichtszeitraum gebildet, in dem die zeitnah geschätzten Gesamtkosten aus dem jeweiligen Vertrag den zu erwartenden Umsatz übersteigen.

Zur Abdeckung von Versicherungsrisiken, die im Wesentlichen durch allgemeine und Sachbetriebsversicherungen abgedeckt werden, werden Versicherungsverträge mit einem konzernexternen Versicherer abgeschlossen. Die Aufwendungen aus diesen Versicherungsverträgen werden in den Funktionskosten erfasst.

In Vorjahren agierten Gesellschaften der Linde Group als Rückversicherer bzgl. eines Teils der oben genannten Versicherungsverträge. Die hieraus noch existierenden Rückstellungen fallen unter den Anwendungsbereich des IFRS 4 *Insurance Contracts*. Versicherungsrisiken werden in Form einer Rückstellung für noch nicht abgewickelte Schadensfälle im Konzernabschluss berücksichtigt. Dabei wird die Rückstellung für Zahlungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen gebildet, die am Bilanzstichtag aufgetreten, aber noch nicht abgewi-

ckelt sind. Rückstellungen für am Bilanzstichtag gemeldete Versicherungsfälle basieren auf Schätzungen für zukünftige Schadenaufwendungen einschließlich Schadenregulierungskosten. Diese werden auf Einzelverpflichtungsbasis vorgenommen. Rückstellungen für am Bilanzstichtag eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle („incurred but not reported“, IBNR) werden gebildet, um den geschätzten Kosten bei Schäden Rechnung zu tragen. Da über den Eintritt dieser Schäden noch nichts bekannt ist, werden Schätzungen auf Basis von branchenüblichen Erfahrungswerten zugrunde gelegt. Die Rückstellung wird auf der Grundlage von versicherungsmathematischen und statistischen Modellen gebildet.

Bilanzierung von Leasingverträgen

Leasingverträge werden gem. IAS 17 *Leases* als „Finance Leases“ klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum des Leasinggegenstandes verbunden sind, auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasinggeschäfte sind „Operating Leases“. Die Gesellschaften der Linde Group schließen Verträge als Leasinggeber und Leasingnehmer.

Sofern Linde als Leasinggeber „Finance Leases“ eingeht, werden die zukünftig vom Kunden zu zahlenden Leasingraten als Forderungen aus Finanzdienstleistungen in Höhe des Nettoinvestitionswertes aus dem Leasingvertrag bilanziert. Die Zinserträge werden nach der Effektivzinsmethode über die Berichtsperioden verteilt.

Wenn Linde im Wege von „Finance Leases“ Leasingobjekte selbst anmietet, werden diese zu Vertragsbeginn in Höhe des beizulegenden Zeitwertes bzw. des niedrigeren Barwertes der zukünftigen Leasingzahlungen im Sachanlagevermögen ausgewiesen und die korrespondierenden Verbindlichkeiten gegenüber dem Leasinggeber als Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen in der Bilanz erfasst. Die Abschreibung dieses Sachanlagevermögens und die Auflösung der Verbindlichkeit erfolgen über die Vertragslaufzeit. Die Differenz zwischen der gesamten Leasingverpflichtung und dem beizulegenden Zeitwert des Leasingobjekts entspricht den Finanzierungskosten, die über die Laufzeit des Leasingvertrags erfolgswirksam verteilt werden, so dass über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf die verbleibende Schuld Anwendung findet.

Verbleibt das wirtschaftliche Eigentum an den vermieteten Gegenständen bei Linde als Leasinggeber („Operating Leases“), werden Mieterlöse über die Vertragslaufzeit linear erfasst.

Die im Rahmen von „Operating Leases“ von Linde selbst geleisteten Miet- und Leasingzahlungen werden linear über die Vertragslaufzeit erfolgswirksam in den Funktionskosten erfasst.

Nach IFRIC 4 *Determining whether an Arrangement contains a Lease* werden unter bestimmten Voraussetzungen Verträge als Leasing behandelt, die rechtlich keine Leasingverträge darstellen. Insbesondere in der Gases Division werden bestimmte Gaslieferverträge als „Embedded Finance Lease“ klassifiziert. Die Verträge über derartige Anlagen werden in den Forderungen aus Finanzdienstleistungen in Höhe des Nettoinvestitionswertes der vom Kunden zukünftig zu zahlenden Leasingraten ausgewiesen. Bei Fertigstellung und Inbetriebnahme der Anlagen wird ein einmaliger Umsatz in Höhe des Nettoinvestitionswertes gezeigt.

Im Berichtsjahr erfolgte die Reklassifizierung nahezu sämtlicher ECOVAR®-Gaslieferverträge, die zuvor als „Embedded Finance Leases“ bilanziert worden sind. Diese Reklassifizierung wurde aufgrund der Weiterentwicklung des ECOVAR®-Geschäftsmodells durch die Einführung eines überregionalen Anlagen-Managements, die Steuerung der Anlagen in regionalen Netzwerken sowie eine verstärkte Standardisierung der Anlagen vorgenommen.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sowie nicht fortgeführte Aktivitäten

Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden gesondert als „zur Veräußerung gehalten“ in der Bilanz ausgewiesen, wenn sie in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und die Veräußerung höchstwahrscheinlich ist. Bei der Klassifizierung als „zur Veräußerung gehalten“ werden die entsprechenden Vermögenswerte mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten angesetzt, sofern dieser niedriger als ihr Buchwert ist. Entsprechend ihrer Klassifizierung werden direkt mit diesen in Zusammenhang stehende Verbindlichkeiten auf der Passivseite gesondert als „zur Veräußerung gehalten“ ausgewiesen. Für aufzugebende Geschäftsbereiche werden zusätzliche Angaben gemacht, sofern die Voraussetzungen für einen aufzugebenden Geschäftsbereich erfüllt sind.

Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert bei einigen Bilanzposten Ermessensentscheidungen bzw. Schätzungen, die sich auf den Ansatz und die Bewertung in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung auswirken. Die tatsächlich realisierten Beträge können von diesen Schätzungen abweichen. Schätzungen sind insbesondere erforderlich bei:

- der Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Bemessung einer Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte und Vermögenswerte des Sachanlagevermögens sowie des Vorratsvermögens (siehe Ziffern [14], [15] und [17]),
- dem Ansatz und der Bewertung von Pensionsverpflichtungen (siehe Ziffer [23]),
- dem Ansatz und der Bewertung der Sonstigen Rückstellungen (siehe Ziffer [24]),
- der Beurteilung des Auftragsfortschritts bei langfristigen Fertigungsaufträgen (siehe Ziffern [18] und [27]),
- der Beurteilung von Leasingtransaktionen.

Eine Veränderung der Einflussfaktoren, die bei der Prüfung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes, der übrigen immateriellen Vermögenswerte, des Sachanlagevermögens oder des Vorratsvermögens verwendet werden, kann unter Umständen zu höheren, niedrigeren bzw. keinen Wertminderungen führen.

Die Verpflichtung aus den leistungsorientierten Pensionszusagen wird auf Basis versicherungsmathematischer Parameter ermittelt. Die Erhöhung bzw. Reduzierung des Diskontierungszinssatzes um 0,5 Prozent würde zu einer Verminderung bzw. Erhöhung der Pensionsverpflichtungen um 333 Mio. EUR bzw. 351 Mio. EUR führen. Die Erhöhung bzw. Reduzierung der Inflationsannahme um 0,5 Prozent würde zu einer Erhöhung bzw. Verminderung der Pensionsverpflichtungen um 288 Mio. EUR bzw. 277 Mio. EUR führen. Diese Veränderung der Parameter hätte keine Auswirkung auf das Ergebnis, da versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sofort erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden.

Der Ansatz und die Bewertung der Sonstigen Rückstellungen erfolgt auf Basis der Einschätzung der Wahrscheinlichkeit des zukünftigen Nutzenabflusses sowie anhand von Erfahrungswerten und den zum Bilanzstichtag bekannten Umständen. Der später tatsächlich eintretende Nutzenabfluss kann insofern von den Sonstigen Rückstellungen abweichen.

Die Beurteilung des Auftragsfortschritts bei langfristigen Fertigungsaufträgen erfolgt – bei Vorliegen der Voraussetzungen – auf Basis der Percentage-of-Completion-Methode. Dabei werden die angefallenen Kosten in das Verhältnis zu den erwarteten Gesamtkosten gesetzt, um den Fertigstellungsgrad zu ermitteln. Bei Großprojekten werden zur Ermittlung und Analyse des Projektfortschritts insbesondere die durch Zulieferer anfallenden Auftragskosten, teilweise unter Einsatz von Gutachtern berücksichtigt.

Ermessensentscheidungen sind unter anderem bei der Beurteilung des Übergangs der wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken im Rahmen von Leasingverhältnissen zu treffen. Zur Einschätzung des Vorliegens eines eingebetteten Finanzierungsleasingverhältnisses für die On-site-Anlagen von Linde müssen Annahmen über die Aufteilung der erhaltenen Gegenleistung vom Kunden getroffen werden. Hierbei kann es bei abweichender Ausübung des Ermessens zu einer anderen Klassifizierung der Anlagen kommen.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

[8] Umsatz

Der Umsatz und seine Entwicklung nach Unternehmensbereichen sind aus der Übersicht Segmentinformationen zu ersehen.

Der Umsatz setzt sich aus folgenden Tätigkeiten zusammen:

in Mio. €	2010	2009
Erlöse aus Verkauf von Produkten und Dienstleistungen	11.048	9.651
Erlöse aus langfristiger Auftragsfertigung	1.820	1.560
Konzern	12.868	11.211

[9] Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Sonstige betriebliche Erträge

in Mio. €	2010	2009
Erträge aus Währungsdifferenzen	55	31
Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	37	29
Erträge aus nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand	29	-
Nebenerlöse	26	28
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	23	21
Finanzerträge aus langfristiger Auftragsfertigung	22	30
Erträge aus freistehend bilanzierten Devisensicherungen	9	19
Übrige betriebliche Erträge	85	75
Konzern	286	233

Die Erträge aus nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand sind aufgrund der Änderung gesetzlicher Regelungen in Großbritannien zu zukünftigen Rentensteigerungen erfasst worden. Weitere Informationen zu Pensionsplänen sind in Ziffer [23] enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Mio. €	2010	2009
Aufwendungen aus Währungsdifferenzen	58	37
Aufwendungen aus freistehend bilanzierten Devisensicherungen	12	20
Verluste aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	12	17
Altersteilzeitaufwendungen	2	6
Übrige betriebliche Aufwendungen	85	161
Konzern	169	241

In den übrigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vorjahr insgesamt 83 Mio. EUR Restrukturierungsaufwendungen enthalten.

[10] Sonstige Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Im Berichtsjahr wurden Personalaufwendungen in Höhe von 2,527 Mrd. EUR (Vj. 2,319 Mrd. EUR) in den Funktionskosten erfasst. Die Höhe der Abschreibungen sind der Segmentberichterstattung zu entnehmen.

[11] Finanzerträge und -aufwendungen

Finanzerträge		
in Mio. €	2010	2009
Erwarteter Vermögensertrag aus Planvermögen für Pensionen, Erläuterungen in Ziffer [23]	246	195
Zinsen aus Embedded Finance Leases gemäß IFRIC 4/IAS 17	43	45
Ertrag aus der Zuschreibung von Finanzanlagen	29	-
Erträge aus Beteiligungen	18	1
Andere Zinsen und ähnliche Erträge	60	73
Konzern	396	314

Der erwartete Ertrag aus Planvermögen ist im Berichtsjahr gestiegen. Dies ist unter anderem auf die höheren Marktwerte des Planvermögens und insgesamt gestiegene Prognosen für die erwarteten Erträge aus Planvermögen zurückzuführen.

Der Ertrag aus der Zuschreibung von Finanzanlagen in Höhe von 29 Mio. EUR stammt aus der Wertaufholung eines bisher wertberichtigten Darlehens aus dem Verkauf von BOC Edwards im Geschäftsjahr 2007. Der volle Darlehensbetrag in Höhe von 59 Mio. EUR wurde im Februar 2011 außerplanmäßig getilgt und die Differenz zur Wertaufholung im Berichtsjahr wird im ersten Quartal 2011 ergebniswirksam erfasst.

Finanzaufwendungen		
in Mio. €	2010	2009
Zinsaufwand der Pensionsverpflichtungen, Erläuterungen in Ziffer [23]	265	238
Wertminderungen auf Finanzanlagen	10	19
Andere Zinsen und ähnliche Aufwendungen	401	386
Konzern	676	643

In den Zinsaufwendungen bzw. -erträgen sind die gegenläufigen Erträge und Aufwendungen der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von Grund- und Sicherungsgeschäften saldiert ausgewiesen, um die wirtschaftliche Auswirkung des zugrunde liegenden Sicherungszusammenhangs zutreffend wiederzugeben. Ebenso werden Zinsaufwendungen und -erträge aus Derivaten saldiert ausgewiesen.

[12] Ertragsteuern

Die Ertragsteuern im Konzern setzen sich wie folgt zusammen:

Ertragsteuern		
in Mio. €	2010	2009
Laufende Steueraufwendungen und -erträge	365	324
Periodenfremde Steueraufwendungen und -erträge	43	-15
Latente Steueraufwendungen und -erträge	-73	-124
Konzern	335	185

In den periodenfremden Steueraufwendungen und -erträgen sind im Berichtszeitraum laufende Steueraufwendungen in Höhe von 48 Mio. EUR (Vj. 6 Mio. EUR) und latente Steuererträge in Höhe von 5 Mio. EUR (Vj. 21 Mio. EUR) enthalten. Vom Gesamtbestand der latenten Steuererträge entfallen 69 Mio. EUR (Vj. 173 Mio. EUR) auf die Veränderung von temporären Differenzen.

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr 2010 in Höhe von 335 Mio. EUR ist um 48 Mio. EUR niedriger als der erwartete Ertragsteueraufwand in Höhe von 383 Mio. EUR, der sich theoretisch bei Anwendung des inländischen Steuersatzes von 27,4 Prozent (Vj. 28,1 Prozent) auf das Ergebnis vor Ertragsteuern des Konzerns ergeben würde. Erfolgsneutral erfasste Steuereffekte sind im Detail unter Ziffer [22] dargestellt.

Der Unterschied zwischen erwartetem und ausgewiesenem Ertragsteueraufwand ist auf folgende Ursachen zurückzuführen:

in Mio. €	2010	2009
Ergebnis vor Steuern	1.399	838
Ertragsteuersatz (inkl. Gewerbesteuer) der Linde AG in %	27,4	28,1
Erwarteter Ertragsteueraufwand	383	235
Steuersatzunterschiede Ausland	-25	-41
Effekt aus assoziierten Unternehmen	-14	-12
Steuerminderungen aufgrund steuerfreier Erträge	-40	-27
Steuerermehrungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	21	33
Periodenfremde Steueraufwendungen und -erträge	-28	-15
Effekt aus Steuersatzänderungen	-32	-31
Veränderung von anderen permanenten Differenzen	72	24
Sonstige Abweichungen	-2	19
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	335	185
Effektive Steuerbelastung in %	23,9	22,1

Im Geschäftsjahr 2010 beträgt der inländische Körperschaftsteuersatz 15,0 Prozent (Vj. 15,0 Prozent). Unter Berücksichtigung eines durchschnittlichen Gewerbeertragsteuersatzes von 11,6 Prozent (Vj. 12,3 Prozent) sowie des Solidaritätszuschlags (0,8 Prozent wie im Vorjahr) ermittelt sich für inländische Unternehmen ein Steuersatz von 27,4 Prozent (Vj. 28,1 Prozent). Für die Ermittlung der latenten Steuern bei inländischen Gesellschaften wird ein latenter Steuersatz von 27,4 Prozent (Vj. 28,1 Prozent) angewendet.

Die Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften liegen zwischen 12,5 Prozent und 40,0 Prozent.

Auf thesaurierte Gewinne von Tochterunternehmen wurden keine latenten Steuern berechnet, da die Gewinne auf unbestimmte Zeit reinvestiert werden oder keiner entsprechenden Besteuerung unterliegen.

Die sonstigen Abweichungen enthalten im Berichtszeitraum einen Ertrag aus der Veränderung der Wertberichtigung in Höhe von 4 Mio. EUR, der aus dem Ansatz von aktiven latenten Steuern auf bisher nicht angesetzte Verlustvorträge und Steuergutschriften resultiert. Im Vorjahr ergab sich ein Aufwand aus der Veränderung der Wertberichtigung in Höhe von 13 Mio. EUR.

Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern

in Mio. €	2010		2009	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	8	982	13	950
Sachanlagen	193	828	131	672
Finanzanlagen	87	128	85	110
Kurzfristige Vermögenswerte	439	442	322	533
Rückstellungen	219	231	305	182
Verbindlichkeiten	704	781	693	696
Steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften	105	-	89	-
Wertberichtigung	-47	-	-24	-
Saldierungen	-1.402	-1.402	-1.363	-1.363
	306	1.990	251	1.780

Die Steuergutschriften im Berichtszeitraum beruhen wie im Vorjahr im Wesentlichen auf Investitionsfördermaßnahmen.

Aktive latente Steuern werden wertberichtigt, wenn es wahrscheinlich ist, dass die entsprechenden Steuervorteile nicht realisiert werden können. Eine Wertberichtigung auf aktive latente Steuern von 47 Mio. EUR (Vj. 24 Mio. EUR) wurde daher auf potenzielle Minderungen der Steuerbemessungsgrundlage in Höhe von 199 Mio. EUR (Vj. 94 Mio. EUR) gebildet, da die Nutzung der zugrunde liegenden steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften (169 Mio. EUR; Vj. 75 Mio. EUR) und abzugsfähigen temporären Differenzen (30 Mio. EUR; Vj. 19 Mio. EUR) nicht wahrscheinlich ist. Vom Gesamtbetrag betreffend wertberichtigte Verlustvorträge und Steuergutschriften in Höhe von 169 Mio. EUR (Vj. 75 Mio. EUR) sind 62 Mio. EUR (Vj. 72 Mio. EUR) bis zu zehn Jahre und 107 Mio. EUR (Vj. 3 Mio. EUR) länger als zehn Jahre vortragbar.

Bestand an noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen

in Mio. €	2010	2009
Bis zu zehn Jahre vortragsfähig	67	65
Über zehn Jahre vortragsfähig	-	-
Unbegrenzt vortragsfähig	145	51
	212	116

Die Erhöhung der Verlustvorträge ist im Wesentlichen auf Zugänge in Österreich, Saudi-Arabien und Brasilien zurückzuführen. Des Weiteren bestehen Verlustvorträge aus US State Tax in Höhe von 23 Mio. EUR (Vj. 52 Mio. EUR).

[13] Ergebnis je Aktie

in Mio. €	2010	2009
Ergebnis nach Steuern – Anteil der Aktionäre der Linde AG	1.005	591
Aktien in Tsd. Stück		
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien	169.328	168.579
Verwässerung aufgrund der Aktienoptionsprogramme	2.303	1.250
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien – verwässert	171.631	169.829
Ergebnis je Aktie in € – unverwässert	5,94	3,51
Ergebnis je Aktie in € – verwässert	5,86	3,48

In die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie ist die Ausgabe von Aktien aus den Mitarbeiter-Optionsprogrammen eingeflossen, insoweit diese nicht bereits ausgeübt worden sind. Ausgeübte Optionen fließen bis zum Zeitpunkt der Ausübung ebenfalls gewichtet in die Ermittlung des gewichteten Durchschnitts ausstehender Aktien – verwässert – mit ein.

Hinsichtlich der Ermittlung des angepassten Ergebnisses je Aktie wird auf Ziffer [40] verwiesen.

Weitere Informationen zu den Optionsprogrammen sind in Ziffer [28] enthalten.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

[14] Geschäfts- oder Firmenwerte/Übrige immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte der Linde Group entwickelten sich im Geschäftsjahr und im Vorjahr wie folgt:

	Geschäfts- oder Firmen- werte	Kunden- beziehungen	Übrige imma- terielle Vermö- genswerte	Gesamt
Ansaffungswerte in Mio. €				
Stand 01.01.2009	6.898	2.653	1.103	10.654
Währungsänderungen	357	225	110	692
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	37	33	-	70
Zugänge	10	-	38	48
Abgänge	-	-	10	10
Umbuchungen	-	36	-30	6
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-	-	-
Stand 31.12.2009/01.01.2010	7.302	2.947	1.211	11.460
Währungsänderungen	491	348	107	946
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	15	21	3	39
Zugänge	-	-	34	34
Abgänge	-	-	12	12
Umbuchungen	-	1	13	14
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-2	-	-	-2
Stand 31.12.2010	7.806	3.317	1.356	12.479

Kumulierte Abschreibungen in Mio. €	Geschäfts- oder Firmen- werte	Kunden- beziehungen	Übrige imma- terielle Vermö- genswerte	Gesamt
Stand 01.01.2009	5	233	346	584
Währungsänderungen	-	30	16	46
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	-	-	-	-
Abschreibungen	-	118	104	222
Wertminderungen	-	-	1	1
Zuschreibungen	-	-	-	-
Abgänge	-	-	9	9
Umbuchungen	-	1	-	1
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-	-	-
Stand 31.12.2009/01.01.2010	5	382	458	845
Währungsänderungen	2	57	30	89
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	-	-	1	1
Abschreibungen	-	140	110	250
Wertminderungen	-	-	-	-
Zuschreibungen	-	-	-	-
Abgänge	-	-	11	11
Umbuchungen	-	-	-	-
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-	-	-
Stand 31.12.2010	7	579	588	1.174
Nettobuchwert Stand 31.12.2010	7.799	2.738	768	11.305
Nettobuchwert Stand 31.12.2009	7.297	2.565	753	10.615

In der Bilanz zum 31. Dezember 2010 ist insgesamt ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 7,799 Mrd. EUR (Vj. 7,297 Mrd. EUR) erfasst. Davon entfallen 4,772 Mrd. EUR auf die Akquisition der BOC Group im Geschäftsjahr 2006, 862 Mio. EUR auf übrige Akquisitionen vergangener Geschäftsjahre sowie 15 Mio. EUR auf sonstige Erwerbsvorgänge des Geschäftsjahres 2010. Der Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Erwerb der AGA-Gruppe im Jahr 1999 beträgt zum Bilanzstichtag 2,150 Mrd. EUR.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde zum 30. September 2010 einer Überprüfung der Werthaltigkeit („Impairment Test“) unterzogen. Hierbei ergaben sich keine Wertminderungen.

Für Zwecke des Impairment Tests wurde der Geschäfts- oder Firmenwert auf die Regional Business Units (RBU) verteilt. Die RBUs sind die unterste Stufe, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert intern überwacht wird, und stellen gleichzeitig die operativen Segmente vor deren Aggregation zu berichtspflichtigen operativen Segmenten dar.

Der erzielbare Betrag wurde unter Verwendung des Nutzungswertes ermittelt. Bei der Bestimmung des Nutzungswertes kam ein Discounted-Cash-Flow-Verfahren zur Anwendung. Dem Discounted-Cash-Flow-Verfahren lagen die folgenden Annahmen zugrunde:

- Als Grundlage für die Ableitung der Cash Flows diente eine Fünfjahres-Detailplanung. Die im Detailplanungszeitraum unterstellten Wachstumsraten orientieren sich an den aktuellsten Schätzungen internationaler Wirtschaftsforschungsinstitute hinsichtlich der Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts der jeweiligen Regional Business Unit und beziehen aktuelle Erwartungen bezüglich der zukünftigen Geschäftsentwick-

lung mit ein. Für die Perioden danach wurde ein jährliches Wachstum unterhalb der im Detailplanungszeitraum ermittelten Wachstumsraten unterstellt, das sich an den langfristigen Inflationserwartungen orientierte und zwischen 1 und 2 Prozent lag.

- Weiterhin wurde die Unternehmensplanung um alternative Szenarien der möglichen Entwicklung der Linde Group ergänzt und für Zwecke des Impairment Tests herangezogen. Die alternativen Szenarien berücksichtigen im Wesentlichen eine Veränderung des WACC (+ 0,5 Prozentpunkte), Veränderung der Wachstumsraten in der ewigen Rente (- 10 Prozent) und eine Veränderung der operativen Ergebnisse (-5 Prozent in allen Perioden inkl. der ewigen Rente). Auch bei der Verwendung dieser veränderten Parameter ergab sich keine Notwendigkeit für eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes.

Einen Überblick über die allokierten Geschäfts- oder Firmenwerte sowie die verwendeten Parameter gibt die folgende Tabelle:

Angaben zur Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes

	Buchwert des zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwertes	Buchwert der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer	Vorsteuer-WACC nach regionenspezifischen Risiko- zu- und -abschlägen zum Testzeitpunkt 30.09.2010 in Prozent	Nachsteuer-WACC nach regionenspezifischen Risiko- zu- und -abschlägen zum Testzeitpunkt 30.09.2010 in Prozent
	zum 31.12.2010	zum 31.12.2010		
Westeuropa				
RBU Kontinental- und Nordeuropa	2.729	-	7,1	5,3
RBU UK und Irland	906	109	7,1	5,2
Amerika				
RBU Nordamerika	883	-	7,5	5,2
RBU Südamerika	136	8	11,7	9,1
Asien & Osteuropa				
RBU Greater China	199	-	6,4	6,3
RBU Süd- und Ostasien	353	43	8,5	7,3
RBU Osteuropa und Mittlerer Osten	425	-	7,4	7,0
Südpazifik & Afrika				
RBU Südpazifik	1.301	103	7,1	5,3
RBU Afrika	306	61	8,2	7,0
Engineering Division	269	6	17,8	9,3
Sonstige Aktivitäten	292	-	9,9	7,2
Summe	7.799	330		

Der Buchwert der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer umfasst im Wesentlichen die im Zuge der BOC-Akquisition und sonstiger Akquisitionen erworbenen Unternehmensmarken in Höhe von 330 Mio. EUR (Vj. 294 Mio. EUR). Da die fortwährende Nutzung des Markennamens BOC sowie der sonstigen lokalen Marken des BOC-Konzerns durch das Management beabsichtigt ist und eine Nutzungsdauer sofern nicht bestimmt werden kann, wurde dem Vermögenswert für die Länder, in denen eine Nutzung weiter beabsichtigt ist, eine unbestimmte Nutzungsdauer zugewiesen. Die Markennamen wurden einem Impairment Test unterzogen. Es ergaben sich keine Wertminderungen. Sofern in einzelnen Ländern der Markenname BOC nicht

mehr genutzt werden soll, wird eine lineare Abschreibung des auf das Land entfallenden Betrags über fünf Jahre vorgenommen.

Im Berichtszeitraum wurden keine Wertminderungen auf übrige immaterielle Vermögenswerte vorgenommen (Vj. 1 Mio. EUR). Die Abschreibung des Vorjahres ist in der Segmentberichterstattung der Engineering Division zugeordnet und in den Funktionskosten erfasst.

Entwicklungskosten wurden im Berichtsjahr nicht aktiviert, da wie auch im Vorjahr die Voraussetzungen nicht erfüllt waren.

[15] Sachanlagen

Die Sachanlagen der Linde Group entwickelten sich im Geschäftsjahr 2010 wie folgt:

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungswerte in Mio. €					
Stand 01.01.2009	2.189	13.142	1.171	759	17.261
Währungsänderungen	61	583	53	28	725
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	5	21	2	2	30
Zugänge	30	236	41	711	1.018
Abgänge	44	197	73	4	318
Umbuchungen	90	659	18	-640	127
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2009/01.01.2010	2.331	14.444	1.212	856	18.843
Währungsänderungen	172	1.203	80	68	1.523
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	9	24	2	-	35
Zugänge	62	368	52	781	1.263
Abgänge	25	234	37	10	306
Umbuchungen	40	1.212	-38	-675	539
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-16	-17	-	-	-33
Stand 31.12.2010	2.573	17.000	1.271	1.020	21.864

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Kumulierte Abschreibungen in Mio. €					
Stand 01.01.2009	956	8.292	845	6	10.099
Währungsänderungen	13	345	39	3	400
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	-	1	1	-	2
Abschreibungen	68	803	84	-	955
Wertminderungen	4	31	3	3	41
Zuschreibungen	-	1	-	-	1
Abgänge	35	158	61	1	255
Umbuchungen	5	44	-8	-5	36
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2009/01.01.2010	1.011	9.357	903	6	11.277
Währungsänderungen	73	756	61	3	893
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	2	8	1	-	11
Abschreibungen	69	825	81	-	975
Wertminderungen	3	13	5	1	22
Zuschreibungen	-	1	-	-	1
Abgänge	15	208	35	1	259
Umbuchungen	-	278	-37	-	241
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-7	-11	-	-	-18
Stand 31.12.2010	1.136	11.017	979	9	13.141
Nettobuchwert Stand 31.12.2010	1.437	5.983	292	1.011	8.723
Nettobuchwert Stand 31.12.2009	1.320	5.087	309	850	7.566

Die Sachanlagen enthalten auch gemietete Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Gebäude, technische Anlagen und andere Anlagen mit einem Buchwert von insgesamt 51 Mio. EUR (Vj. 25 Mio. EUR), die aufgrund der Gestaltung der ihnen zu Grunde liegenden Leasingverträge (Finance Leases) der Linde Group als wirtschaftlichem Eigentümer zugerechnet werden (siehe hierzu auch Ziffer [18]). Von den 51 Mio. EUR entfallen 30 Mio. EUR (Vj. 5 Mio. EUR) auf Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Gebäude, 19 Mio. EUR (Vj. 18 Mio. EUR) auf Technische Anlagen und Maschinen sowie 2 Mio. EUR (Vj. 2 Mio. EUR) auf Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Wertminderungen auf Sachanlagen wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 22 Mio. EUR (Vj. 41 Mio. EUR), Wertaufholungen wurden in Höhe von 1 Mio. EUR (Vj. 1 Mio. EUR) vorgenommen. Die Wertminderungen resultieren im Wesentlichen aus gesunkenen Ertragserwartungen. Wertminderungen wurden im Wesentlichen auf Produktions-Anlagen vorgenommen und entfielen auf folgende operative Segmente der Linde Group: Westeuropa 2 Mio. EUR (Vj. 16 Mio. EUR), Amerika 4 Mio. EUR (Vj. 14 Mio. EUR), Asien & Osteuropa 2 Mio. EUR (Vj. 8 Mio. EUR), Südpazifik & Afrika 11 Mio. EUR (Vj. 1 Mio. EUR) sowie übrige Aktivitäten 3 Mio. EUR (Vj. 1 Mio. EUR). Werthaltigkeitstests erfolgten auf Basis des erzielbaren Betrags der untersuchten Vermögenswerte, wobei im Regelfall auf den Nutzungswert der Anlagen abgestellt wurde. Die verwendeten Diskontierungssätze

(WACC) entsprechen den im Rahmen des Wertminderungstests für Geschäfts- oder Firmenwerte angewandten Diskontierungssätzen. Die Wertminderungsaufwendungen wurden in den Funktionskosten erfasst.

Weiterhin wurden Bauzeitinsen in Höhe von 33 Mio. EUR (Vj. 20 Mio. EUR) aktiviert, basierend auf einem Zinssatz von 3,0–4,5 Prozent (Vj. 3,0–5,0 Prozent).

Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des Sachanlagevermögens wurden im Geschäftsjahr um Zuwendungen der öffentlichen Hand für Luftzerlegungs-Anlagen in Höhe von 1 Mio. EUR (Vj. 7 Mio. EUR) gekürzt.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten in Höhe von 75 Mio. EUR (Vj. 95 Mio. EUR) wurden als Sicherheit verpfändet.

[16] Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures/Übrige Finanzanlagen

Die Finanzanlagen der Linde Group entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity)	Sonstige Beteiligungen	Langfristige Ausleihungen ¹	Gesamt
Anschaffungswerte in Mio. €				
Stand 01.01.2009	553	107	285	945
Währungsänderungen	-6	1	-7	-12
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	-	-	-	-
Zugänge	61	10	29	100
Abgänge	31	1	40	72
Umbuchungen	-6	-5	8	-3
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-	-	-
Stand 31.12.2009/01.01.2010	571	112	275	958
Währungsänderungen	64	7	19	90
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	-	-	-	-
Zugänge	79	10	27	116
Abgänge	28	10	61	99
Umbuchungen	2	-18	-2	-18
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-	-	-
Stand 31.12.2010	688	101	258	1.047

¹ Von den Langfristigen Ausleihungen entfallen 247 Mio. EUR (Vj. 263 Mio. EUR) auf Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und Joint Ventures.

	Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity)	Sonstige Beteiligungen	Langfristige Ausleihungen	Gesamt
Kumulierte Abschreibungen in Mio. €				
Stand 01.01.2009	18	4	-	22
Währungsänderungen	-1	-	-	-1
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	-	-	-	-
Abschreibungen	-	7	-	7
Abgänge	-	-	-	-
Umbuchungen	-5	1	-	-4
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-	-	-
Stand 31.12.2009/01.01.2010	12	12	-	24
Währungsänderungen	-	-1	-	-1
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	-	-	-	-
Abschreibungen	-	7	-	7
Abgänge	-	1	-	1
Umbuchungen	-2	4	-	2
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-	-	-
Stand 31.12.2010	10	21	-	31
Nettobuchwert Stand 31.12.2010	678	80	258	1.016
Nettobuchwert Stand 31.12.2009	559	100	275	934

Aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures ergeben sich zum Bilanzstichtag nicht erfasste Verluste in Höhe von 5 Mio. EUR (Vj. 6 Mio. EUR). Darüber hinaus bestehen zum Bilanzstichtag gebührenfreie Gewährleistungsverträge für assoziierte Unternehmen und Joint Ventures in Höhe von 31 Mio. EUR (Vj. 35 Mio. EUR). Diese werden als Eventualverbindlichkeiten unter Ziffer [38] ausgewiesen.

Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures sind im Anhang unter Ziffer [41] aufgelistet. Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures wiesen folgende aggregierte, beteiligungsproportionale Vermögens- und Ertragslage aus:

in Mio. €	Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity)	
	31.12.2010	31.12.2009
Langfristige Vermögenswerte	1.180	796
Vorräte	6	6
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	98	69
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	62	58
Bilanzsumme Aktiva	1.346	929
Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter	389	231
Langfristige Schulden	833	619
Kurzfristige Schulden	124	79
Bilanzsumme Passiva	1.346	929

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity)	
	2010	2009
Umsatz	358	308
Kosten der umgesetzten Leistungen	286	227
Bruttoergebnis vom Umsatz	72	81
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	3	1
Betriebliches Ergebnis	75	82
Finanzergebnis	26	19
Ergebnis vor Steuern	101	101
Ertragsteuern	22	36
Ergebnis nach Steuern	79	65

[17] Vorräte

in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	87	93
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	233	305
Fertige Erzeugnisse	422	328
Waren	136	123
Geleistete Anzahlungen	78	117
Konzern	956	966

Zum Bilanzstichtag beträgt der Bestand auf Wertminderungen auf Vorräte 84 Mio. EUR (Vj. 69 Mio. EUR).

[18] Forderungen aus Finanzdienstleistungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Übrige Forderungen und Vermögenswerte, Ertragsteuerforderungen

in Mio. €	Kurzfristig		Langfristig		Gesamt	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	48	75	344	570	392	645
Forderungen aus Percentage of Completion	52	79	-	-	52	79
Übrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.803	1.528	-	-	1.803	1.528
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.855	1.607	-	-	1.855	1.607
Sonstige Steuererstattungsansprüche	100	77	26	33	126	110
Derivate mit positivem Marktwert	92	60	127	135	219	195
Vermögenswerte aus Pensionen	-	-	332	211	332	211
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	291	267	81	68	372	335
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	483	404	566	447	1.049	851
Ertragsteuerforderungen	105	98	-	-	105	98

Forderungen aus Finanzdienstleistungen

Nahezu sämtliche Forderungen aus Finanzdienstleistungen gehen auf Verträge zurück, die im Rahmen von IFRIC 4/IAS 17 als „Embedded Finance Lease“ klassifiziert worden sind. Das Adressausfallrisiko der Forderungen aus Finanzdienstleistungen wird grundsätzlich durch die den Verträgen zugrunde liegenden Luftzerlegungs-Anlagen und sonstigen Anlagen gesichert.

Im Berichtsjahr erfolgte die Reklassifizierung nahezu sämtlicher ECOVAR®-Gaslieferverträge, die zuvor als „Embedded Finance Lease“ bilanziert worden sind. Daher wurden Forderungen aus Finanzdienstleistungen in Höhe von 237 Mio. EUR ausgebucht und Sachanlagevermögen in Höhe des Marktwertes der Anlagen erfasst.

Die Reklassifizierung von bisher als Finanzierungsleasing erfassten ECOVAR®-Anlagen wurde aufgrund der Weiterentwicklung des ECOVAR®-Geschäftsmodells durch die Einführung eines überregionalen Anlagen-Managements, einer Steuerung der Anlagen in regionalen Netzwerken sowie einer verstärkten Standardisierung der Anlagen vorgenommen.

Den Forderungen aus Finanzdienstleistungen liegen die folgenden Daten zugrunde:

in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen (Bruttoinvestition)	506	853
fällig innerhalb eines Jahres	72	112
fällig zwischen einem und fünf Jahren	258	395
fällig nach mehr als fünf Jahren	176	346
Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen	392	645
fällig innerhalb eines Jahres	48	75
fällig zwischen einem und fünf Jahren	192	279
fällig nach mehr als fünf Jahren	152	291
In den ausstehenden Mindestleasingzahlungen enthaltener Finanzertrag	114	208

Forderungen aus Percentage of Completion

Bei den Forderungen aus Percentage of Completion (PoC) wurden angefallene Auftragskosten einschließlich Ergebnisbeiträgen mit Anzahlungen verrechnet.

Für langfristige Fertigungsaufträge wurden bis zum Bilanzstichtag angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Ergebnisbeiträge in Höhe von 2,125 Mrd. EUR (Vj. 2,665 Mrd. EUR) mit erhaltenen Anzahlungen in Höhe von 2,660 Mrd. EUR (Vj. 3,193 Mrd. EUR) verrechnet. Daraus resultieren Forderungen in Höhe von 52 Mio. EUR (Vj. 79 Mio. EUR) und Verbindlichkeiten in Höhe von 587 Mio. EUR (Vj. 607 Mio. EUR).

Übrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Übrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber einer Vielzahl von Kunden, die einer großen Bandbreite an Branchen und Anzahl von Regionen angehören. Permanente Bonitätseinschätzungen werden bezüglich der Werthaltigkeit der Forderungskonten durchgeführt und es werden, gegebenenfalls Kreditausfallversicherungen abgeschlossen.

Überfällige finanzielle Vermögenswerte, die bisher nicht wertberichtigt wurden

31.12.2010, in Mio. €	30–60 Tage	60–90 Tage	90–180 Tage	> 180 Tage
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	54	26	3	1
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	-	-	-	-
31.12.2009, in Mio. €	30–60 Tage	60–90 Tage	90–180 Tage	> 180 Tage
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	54	22	9	17
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	2	-	-	1

Hinsichtlich finanzieller Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, lagen zum Bilanzstichtag keine Anzeichen einer potenziellen Wertminderung vor.

Bonitätsrisiko

Das Bonitätsrisiko bezieht sich auf das Risiko, dass eine Vertragspartei ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt und dies für die Linde Group zu einem Verlust führt. Die Linde Group arbeitet grundsätzlich mit Vertragspartnern guter Bonität. Die Bonität der Kontrahenten wird laufend überwacht und unterliegt klar definierten Limits. Die Erfahrungen aus der Wirtschaftskrise zeigen, dass sich Bonitäten sehr schnell ändern können. Es kann daher trotz der Überwachung zu Ausfällen oder Zahlungsverzug bei Vertragspartnern kommen.

Die Linde Group sieht sich keinem wesentlichen Bonitätsrisiko einer einzelnen Vertragspartei gegenüber ausgesetzt. Die Konzentration des Bonitätsrisikos ist aufgrund des breiten und unkorrelierten Kundenstamms begrenzt. Der Anteil des größten einzelnen Debtors liegt – mit einer Ausnahme (rund 2 Prozent) – unter 1 Prozent des Gesamtbestandes der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Linde Group.

Das Bonitätsrisiko aus derivativen Finanzinstrumenten wird dadurch begrenzt, dass die Vertragsparteien Kreditinstitute mit guten Bonitätsratings von internationalen Rating-Agenturen sind. Zusätzlich wurde ein Frühwarn- und Überwachungssystem implementiert sowie Credit Support Annexes (CSA) mit Banken geschlossen. Unter derartigen Verträgen werden die positiven und negativen Marktwerte der von Linde AG und Linde Finance B. V. gehaltenen Derivate regelmäßig durch Zahlungsmittel hinterlegt. Die ausstehenden Risikopositionen sind streng limitiert und werden kontinuierlich überwacht.

Die Buchwerte der bilanzierten finanziellen Vermögenswerte stellen (unter Berücksichtigung gebildeter Wertberichtigungen) das höchstmögliche Ausfallrisiko dar, ohne dabei den Wert jeglicher Sicherungen einzubeziehen.

[19] Wertpapiere

Der Ausweis beinhaltet Available-for-Sale-Wertpapiere in Höhe von 8 Mio. EUR (Vj. 8 Mio. EUR) und Held-to-Maturity-Wertpapiere in Höhe von 9 Mio. EUR (Vj. 9 Mio. EUR). Die Bonität der Kontrahenten wird laufend überwacht und unterliegt klar definierten Limits.

[20] Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Flüssigen Mittel in Höhe von 1.159 Mio. EUR (Vj. 831 Mio. EUR) setzen sich im Wesentlichen aus Guthaben bei Kreditinstituten und Geldmarktfonds zusammen. Die Guthaben bei Kreditinstituten und Forderungen aus Geldmarktfonds sind innerhalb von drei Monaten fällig.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Guthaben bei Kreditinstituten	546	466
Geldmarktfonds	518	309
Schecks	2	2
Kassenbestände	4	2
Zahlungsmitteläquivalente	89	52
Konzern	1.159	831

Im Geschäftsjahr 2009 hat Linde begonnen Credit Support Annexes (CSA) mit Banken zu schließen. Unter derartigen Verträgen werden die positiven wie negativen Marktwerte der von Linde AG und Linde Finance B. V. gehaltenen Derivate regelmäßig durch Zahlungsmittel hinterlegt. In den Zahlungsmitteläquivalenten ist aus diesen Verträgen ein Betrag von 53 Mio. EUR (Vj. 0 Mio. EUR) ausgewiesen.

[21] Langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Unter den langfristigen zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen wurden im Berichtsjahr Grundstücke und Gebäude aus dem operativen Segment Westeuropa ausgewiesen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit in ihrem derzeitigen Zustand binnen der nächsten zwölf Monate veräußert werden. Eine Abwertung der Vermögensgegenstände wurde im Rahmen der Umgliederung als langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte nicht vorgenommen.

[22] Eigenkapital

in €	31.12.2010	31.12.2009
Grundkapital	435.960.168,96	432.402.165,76
Genehmigtes Kapital (gesamt)	100.000.000,00	105.106.534,40
Genehmigtes Kapital I	20.000.000,00	25.106.534,40
Genehmigtes Kapital II	80.000.000,00	80.000.000,00
Bedingtes Kapital (gesamt)	98.699.463,68	152.257.466,88
Bedingtes Kapital 2002	5.043.717,12	8.257.466,88
Bedingtes Kapital 2005	-	50.000.000,00
Bedingtes Kapital 2007	8.655.746,56	9.000.000,00
Bedingtes Kapital 2008	-	85.000.000,00
Bedingtes Kapital 2010	85.000.000,00	-

Gezeichnetes Kapital, Genehmigtes und Bedingtes Kapital, Bezugsrechte

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 435.960.168,96 EUR und ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 170.296.941 Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 2,56 EUR je Aktie. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht und ist dividendenberechtigt. Die Dividendenberechtigung kann aufgrund Gesetzes (z. B. bei eigenen Aktien) oder Satzungsbestimmungen bzw. Hauptversammlungsbeschluss (z. B. hinsichtlich des Beginns der Dividendenberechtigung neuer Aktien erst für das Jahr ihrer Ausgabe bei Ausgabe vor der ordentlichen Hauptversammlung) ausgeschlossen sein.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden 1.255.371 neue Stückaktien aus dem Bedingten Kapital 2002 zur Bedienung des Management-Incentive-Programms für Führungskräfte ausgegeben. Hierdurch erhöhte sich das Grundkapital um 3.213.749,76 EUR. Durch die Ausgabe von 134.474 neuen Stückaktien aus dem Bedingten Kapital 2007 zur Bedienung des Long Term Incentive Plans erhöhte sich das Grundkapital um 344.253,44 EUR. Damit hat sich das Grundkapital im Geschäftsjahr 2010 von 432.402.165,76 EUR um 3.558.003,20 auf 435.960.168,96 EUR, eingeteilt in 170.296.941 Stückaktien, erhöht.

	2010	2009
Anzahl Stückaktien zum 01.01.	168.907.096	168.492.496
Veränderung aus Management-Incentive-Programme (MIP 2002)	1.255.371	414.600
Veränderung aus Long-Term-Incentive-Plan (LTIP 2007)	134.474	-
Anzahl Stückaktien zum 31.12.	170.296.941	168.907.096

Genehmigtes Kapital

Das Genehmigte Kapital setzt sich zum 31. Dezember 2010 wie folgt zusammen:

Genehmigtes Kapital I:

Das Genehmigte Kapital I, durch das der Vorstand ermächtigt wurde, das Grundkapital bis zum 7. Juni 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 25.106.534,40 EUR durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlage zu erhöhen, wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Mai 2010 aufgehoben.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Mai 2010 ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 3. Mai 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 20.000.000,00 EUR durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 7.812.500 neue, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR gegen Bareinlage oder gegen Sacheinlage zu erhöhen. Den Aktionären ist dabei ein Bezugsrecht einzuräumen. Grundsätzlich sind die neuen Stückaktien den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen und das Bezugsrecht auch insoweit auszuschließen, wie dies erforderlich ist, um Inhabern der von der Linde AG oder ihren unmittelbaren oder mittelbaren Tochtergesellschaften ausgegebenen Options- und/oder Wandlungsrechte bzw. Wandlungspflichten ein Bezugsrecht auf neue Stückaktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- und/oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung einer Wandlungspflicht zustehen würde. Außerdem ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn die neuen Aktien bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlage zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Stückaktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabetrags, die möglichst zeitnah zur Platzierung der Stückaktien erfolgen soll, nicht wesentlich unterschreitet, und das rechnerisch auf die ausgegebenen Aktien entfallende Grundkapital insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung überschreitet. Auf diese Kapitalgrenze ist das rechnerisch auf diejenigen Aktien entfallende Grundkapital anzurechnen, die zur Bedienung von Options- und/oder Wandelanleihen auszugeben sind. Eine solche Anrechnung erfolgt jedoch nur insoweit, als die Options- bzw. Wandelanleihen in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre während der Laufzeit dieser Ermächtigung ausgegeben werden. Ebenfalls anzurechnen ist das Grundkapital, das rechnerisch auf diejenigen Aktien entfällt, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG auf der Grundlage eines genehmigten Kapitals ausgegeben oder nach Rückerwerb als eigene Aktien veräußert werden. Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen auszuschließen, insbesondere im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen. Der Vorstand ist weiterhin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht für einen Betrag von bis zu 3.500.000,00 EUR insoweit auszuschließen, wie dies erforderlich ist, um Aktien an Mitarbeiter der Linde AG und/oder ihrer verbundenen Unternehmen unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgeben zu können. Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegen. Die neuen Aktien können auch von durch den Vorstand bestimmten Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Genehmigtes Kapital II:

Der Vorstand ist weiterhin ermächtigt, das Grundkapital bis zum 4. Juni 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 80.000.000,00 EUR durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 31.250.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR gegen Bareinlage oder gegen Sacheinlage zu erhöhen. Grundsätzlich sind die neuen Stückaktien den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen und das Bezugsrecht auch insoweit auszuschließen, wie dies erforderlich ist, um Inhabern der von der Linde AG oder ihren unmittelbaren oder mittelbaren

Tochtergesellschaften ausgegebenen Options- und/oder Wandlungsrechte ein Bezugsrecht auf neue Stückaktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung einer Wandlungspflicht zustehen würde. Außerdem ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn die neuen Aktien bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlage zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Stückaktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabetrags, die möglichst zeitnah zur Platzierung der Stückaktien erfolgen soll, nicht wesentlich unterschreitet, und das rechnerisch auf die ausgegebenen Aktien entfallende Grundkapital insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung überschreitet. Auf diese Kapitalgrenze ist das rechnerisch auf diejenigen Aktien entfallende Grundkapital anzurechnen, die zur Bedienung von Options- und/oder Wandelanleihen auszugeben sind. Eine solche Anrechnung erfolgt jedoch nur insoweit, als die Options- bzw. Wandelanleihen in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre während der Laufzeit dieser Ermächtigung ausgegeben werden. Ebenfalls anzurechnen ist das Grundkapital, das rechnerisch auf diejenigen Aktien entfällt, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG auf der Grundlage eines Genehmigten Kapitals ausgegeben oder nach Rückerwerb als eigene Aktien veräußert werden. Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage auszuschließen, insbesondere im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen und Beteiligungen an Unternehmen oder von Unternehmenszusammenschlüssen. Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegen. Die neuen Aktien können auch von durch den Vorstand bestimmten Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Bedingtes Kapital

Das Bedingte Kapital zum 31. Dezember 2010 setzt sich aus den folgenden Bestandteilen zusammen:

Bedingtes Kapital 2002:

Das Grundkapital ist um bis zu 5.043.717,12 EUR, eingeteilt in 1.970.202 neue Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR, bedingt erhöht. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Mai 2002 wurde das Grundkapital um 15.360.000,00 EUR, eingeteilt in 6.000.000 neue Stückaktien, bedingt erhöht. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 14. Mai 2007 bis zu 6.000.000 Bezugsrechte auf Aktien an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, Mitglieder von Geschäftsführungen verbundener Unternehmen im Sinne der §§ 15 ff. AktG und ausgewählte Führungskräfte mit einer Laufzeit von jeweils sieben Jahren zu begeben (Management-Incentive-Programme). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsrechten, die von der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 14. Mai 2002 ausgegeben werden, von ihren Optionsrechten Gebrauch machen und die Gesellschaft die Optionsrechte nicht durch Übertragung eigener Aktien oder im Wege einer Barzahlung erfüllt. Die neuen Aktien, die aufgrund der Ausübung von Optionsrechten ausgegeben werden, sind erstmals für das Geschäftsjahr dividendenberechtigt, für das zum Zeitpunkt ihrer Ausgabe noch kein Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns gefasst worden ist.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden Bezugsrechte aus dem Management-Incentive-Programme ausgeübt. Dadurch hat sich das Bedingte Kapital 2002 von 8.257.466,88 EUR um 3.213.749,76 EUR auf 5.043.717,12 EUR, eingeteilt in 1.970.202 Stückaktien, verringert. Das Grundkapital hat sich im Geschäftsjahr 2010 entsprechend erhöht.

Bedingtes Kapital 2005:

Das Bedingte Kapital 2005, durch das das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 50.000.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 19.531.250 neuen Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR bedingt erhöht ist, wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Mai 2010 aufgehoben.

Bedingtes Kapital 2007:

Das Grundkapital ist um bis zu 8.655.746,56 EUR durch Ausgabe von bis zu 3.381.151 Stück neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird ausschließlich beschlossen zum Zweck der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionen) an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft sowie weitere Führungskräfte der Gesellschaft und nachgeordneter verbundener Unternehmen im In- und Ausland einschließlich Mitgliedern von Geschäftsleitungsorganen nach näherer Maßgabe der Bestimmungen des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 5. Juni 2007 (Long Term Incentive Plan). Sie wird nur insoweit durchgeführt, wie von Bezugsrechten nach Maßgabe dieses Ermächtigungsbeschlusses Gebrauch gemacht wird und die Gesellschaft die Gegenleistung nicht in bar oder mit eigenen Aktien erbringt. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausgabe entstehen, am Gewinn teil. Erfolgt die Ausgabe nach Ablauf eines Geschäftsjahres, jedoch vor der Aufsichtsratssitzung, in der der Beschluss über die Gewinnverwendung gefasst wird, so nehmen die neuen Aktien auch am Gewinn des letzten abgelaufenen Geschäftsjahres teil.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden Bezugsrechte aus dem Long Term Incentive Plan ausgeübt. Dadurch hat sich das Bedingte Kapital 2007 von 9.000.000,00 EUR um 344.253,44 EUR auf 8.655.746,56 EUR, eingeteilt in 3.381.151 Stückaktien, verringert. Das Grundkapital hat sich im Geschäftsjahr 2010 entsprechend erhöht.

Bedingtes Kapital 2008:

Das Bedingte Kapital 2008, durch das das Grundkapital um bis zu 85.000.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 33.203.125 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR bedingt erhöht ist, wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Mai 2010 aufgehoben.

Bedingtes Kapital 2010:

Das Grundkapital ist um bis zu 85.000.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 33.203.125 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie (i) die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungsrechten oder Optionsscheinen, die gemäß den von der Gesellschaft oder von unter der Leitung der Gesellschaft stehenden Konzernunternehmen aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 4. Mai 2010 bis zum 3. Mai 2015 ausgegebenen Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen bestehen bzw. diesen beigefügt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder (ii) die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger der von der Gesellschaft oder von unter der Leitung der Gesellschaft stehenden Konzernunternehmen aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 4. Mai 2010 bis zum 3. Mai 2015 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen, in den Fällen (i) und (ii) jeweils, soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch die Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch die Erfüllung von Wandlungspflichten ausgegeben werden, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien:

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Mai 2010 ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 3. Mai 2015 eigene Aktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben.

Der Erwerb darf über die Börse, mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder mittels einer an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Einladung zur Abgabe von Verkaufsofferten erfolgen.

Die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien können:

- über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden,
- mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch in anderer Weise veräußert werden,
- mit Zustimmung des Aufsichtsrats im Rahmen des unmittelbaren oder mittelbaren Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen sowie im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen angeboten und übertragen werden,
- zur Erfüllung von Options- und/oder Wandelanleihen, die die Gesellschaft oder eine unmittelbare oder mittelbare Tochtergesellschaft der Gesellschaft ausgegeben hat oder ausgeben wird, verwendet werden,
- bei einer Veräußerung erworbener eigener Aktien durch Angebot an alle Aktionäre oder bei einer Kapitalerhöhung mit Bezugsrecht den Inhabern der von der Gesellschaft oder einer unmittelbaren oder einer mittelbaren Tochtergesellschaft der Gesellschaft ausgegebenen Options- und/oder Wandlungsrechte als Bezugsrechte auf die Aktien in dem Umfang gewährt werden, wie es ihnen nach Ausübung der Options- und/oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung einer Wandlungspflicht zustehen würde,
- zur Erfüllung von Verpflichtungen der Gesellschaft aus dem von der Hauptversammlung am 14. Mai 2002 unter Punkt 8 der Tagesordnung beschlossenen Linde Management-Incentive-Programme gewährt werden,
- zur Erfüllung von Verpflichtungen der Gesellschaft aus dem von der Hauptversammlung am 5. Juni 2007 unter Punkt 7 der Tagesordnung beschlossenen Performance-Share-Programms gewährt werden oder mit Zustimmung des Aufsichtsrats eingezogen werden.

Die von der Hauptversammlung am 15. Mai 2009 beschlossene Ermächtigung des Vorstands zum Erwerb eigener Aktien endete mit Wirksamwerden der neuen Ermächtigung am 4. Mai 2010.

Stimmrechtsmitteilungen

Der Gesellschaft sind die folgenden Mitteilungen von Investoren, deren Stimmrechtsanteil die Schwellenwerte des § 21 Abs. 1 oder Abs. 1a des WpHG über- oder unterschritten hat, mitgeteilt worden:

1. Allianz SE

Die Allianz SE, München, Deutschland, hat mit Schreiben vom 8. Dezember 2008 ihre Stimmrechtsmitteilung vom 2. Oktober 2008 korrigiert. Die Allianz SE hat gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Allianz SE an der Linde AG am 30. September 2008 die Schwelle von 5 Prozent unterschritten hat und nun 4,41 Prozent (7.423.081 Stimmrechte) beträgt. Diese Stimmrechte sind der Allianz SE nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen und werden der Allianz SE über folgende von der Allianz SE kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Linde AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt, gehalten: Allianz Deutschland AG, München, Jota-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München, Allianz Lebensversicherungs-AG, Stuttgart, und AZL-Alico Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, 80802 München (mit Wirksamkeit zum 31. Oktober 2008 auf die Allianz Lebensversicherungs-AG verschmolzen).

Darüber hinaus hat die Allianz SE gemäß § 21 Abs. 1 WpHG i. V. m. § 24 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Allianz Deutschland AG, München, Deutschland, am 30. September 2008 die Schwelle von 5 Prozent unterschritten hat und nun 4,30 Prozent (7.246.635 Stimmrechte) beträgt. Diese Stimmrechte sind der Allianz Deutschland AG nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen und werden von der Allianz Deutschland AG über folgende von der Allianz Deutschland AG kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Linde AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt, gehalten: Jota-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München, Allianz Lebensversicherungs-AG, Stuttgart, und AZL-Alico Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München (mit Wirksamkeit zum 31. Oktober 2008 auf die Allianz Lebensversicherungs-AG verschmolzen).

2. BlackRock, Inc., New York, USA

BlackRock Financial Management, Inc., New York, USA, hat mit Schreiben vom 7. Dezember 2009 gemäß §§ 21 Abs. 1 und 24 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der BlackRock Financial Management, Inc., an der Linde AG am 1. Dezember 2009 die Schwelle von 3 Prozent überschritten hat und 3,14 Prozent (5.291.730 Stimmrechte) beträgt. Sämtliche Stimmrechte werden der BlackRock Financial Management, Inc., gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2 WpHG zugerechnet.

BlackRock Holdco 2, Inc., New York, USA, hat mit Schreiben vom 7. Dezember 2009 gemäß §§ 21 Abs. 1 und 24 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der BlackRock Holdco 2, Inc., an der Linde AG am 1. Dezember 2009 die Schwelle von 3 Prozent überschritten hat und 3,14 Prozent (5.291.730 Stimmrechte) beträgt. Sämtliche Stimmrechte werden der BlackRock Holdco 2, Inc., New York, USA, gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2 WpHG zugerechnet.

BlackRock, Inc., New York, USA, hat mit Schreiben vom 7. Dezember 2009 gemäß §§ 21 Abs. 1 und 24 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der BlackRock, Inc., an der Linde AG am 1. Dezember 2009 die Schwelle von 3 Prozent überschritten hat und 3,23 Prozent (5.448.338 Stimmrechte) beträgt. Sämtliche Stimmrechte werden der BlackRock, Inc., gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2 WpHG zugerechnet.

3. Capital Research and Management Company

Mit Schreiben vom 1. November 2010 hat Capital Research and Management Company, Los Angeles, USA, gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass am 25. Oktober 2010 der Anteil von Capital Research and Management Company an den Stimmrechten der Linde AG unter die Schwelle von 5 Prozent gefallen ist. Zu diesem Datum hielt Capital Research and Management Company 4,94 Prozent aller Stimmrechte der Linde AG (8.389.290 Stimmrechte). Sämtliche Stimmrechte werden der Capital Research and Management Company gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.

Die Capital World Growth and Income Fund, Inc., Los Angeles, USA, hat mit Schreiben vom 12. Mai 2010 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Capital World Growth and Income Fund, Inc., an der Linde AG am 7. Mai 2010 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und 2,94 Prozent (4.972.830 Stimmrechte) beträgt.

Der Europacific Growth Fund hat mit Schreiben vom 31. Mai 2010 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil von Europacific Growth Fund an der Linde AG am 26. Mai 2010 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und an diesem Tag 2,95 Prozent (4.986.537 Stimmrechte) beträgt.

4. The Capital Group of Companies

The Capital Group of Companies, Inc., Los Angeles, USA, hat mit Schreiben vom 6. Dezember 2010 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der The Capital Group of Companies, Inc., an der Linde AG am 27. September 2007 die Schwellen von 5 Prozent und 3 Prozent unterschritten hat und nun 0 Prozent (0 Stimmrechte) beträgt. Die Reduzierung der Stimmrechte der The Capital Group Companies, Inc., an der Linde AG basiert auf der Abgabe einer Unabhängigkeitserklärung gemäß § 29a Abs. 3 WpHG und ist keine Folge eines Verkaufs von Aktien an der Linde AG. Stimmrechtsmitteilungen der Capital Research and Management Company sind von dieser Mitteilung nicht betroffen.

5. Sun Life Financial Inc.

Sun Life Financial Inc., Toronto, Kanada, hat mit Schreiben vom 27. Januar 2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Sun Life Financial Inc. an der Linde AG am 26. Januar 2009 die Schwelle von 5 Prozent überschritten hat und 5,1325 Prozent (8.647.941 Stimmrechte) beträgt. 5,1098 Prozent (8.609.626 Stimmrechte) der Stimmrechte werden der Sun Life Financial Inc. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG i. V. m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zugerechnet. 0,0227 Prozent der Stimmrechte (38.315 Stimmrechte) werden der Sun Life Financial Inc. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Keine der zugerechneten Stimmrechte erreichen allein 3 Prozent der Stimmrechte an der Linde AG.

Sun Life Global Investment Inc., Toronto, Kanada, hat mit Schreiben vom 27. Januar 2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Sun Life Global Investment Inc. an der Linde AG am 26. Januar 2009 die Schwelle von 5 Prozent überschritten hat und 5,1098 Prozent (8.609.626 Stimmrechte)

beträgt. Diese Stimmrechte werden der Sun Life Global Investment Inc. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG i. V.m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zugerechnet. Keine der zugerechneten Stimmrechte erreichen allein 3 Prozent der Stimmrechte an der Linde AG.

Sun Life Assurance Company of Canada – U.S. Operations Holdings, Inc., Wellesley Hills, USA, hat mit Schreiben vom 27. Januar 2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Sun Life Assurance Company of Canada – U.S. Operations Holdings, Inc., an der Linde AG am 26. Januar 2009 die Schwelle von 5 Prozent überschritten hat und 5,1098 Prozent (8.609.626 Stimmrechte) beträgt. Diese Stimmrechte werden der Sun Life Assurance Company of Canada – U.S. Operations Holdings, Inc., gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG i. V.m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zugerechnet. Keine der zugerechneten Stimmrechte erreichen allein 3 Prozent der Stimmrechte an der Linde AG.

Sun Life Financial (U.S.) Holdings, Inc., Wellesley Hills, USA, hat mit Schreiben vom 27. Januar 2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Sun Life Financial (U.S.) Holdings, Inc., an der Linde AG am 26. Januar 2009 die Schwelle von 5 Prozent überschritten hat und 5,1098 Prozent (8.609.626 Stimmrechte) beträgt. Diese Stimmrechte werden der Sun Life Financial (U.S.) Holdings, Inc., gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG i. V.m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zugerechnet. Keine der zugerechneten Stimmrechte erreichen allein 3 Prozent der Stimmrechte an der Linde AG.

Sun Life Financial (U.S.) Investments LLC, Wellesley Hills, USA, hat mit Schreiben vom 27. Januar 2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Sun Life Financial (U.S.) Investments LLC an der Linde AG am 26. Januar 2009 die Schwelle von 5 Prozent überschritten hat und 5,1098 Prozent (8.609.626 Stimmrechte) beträgt. Diese Stimmrechte werden der Sun Life Financial (U.S.) Investments LLC gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG i. V.m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zugerechnet. Keine der zugerechneten Stimmrechte erreichen allein 3 Prozent der Stimmrechte an der Linde AG.

Sun Life of Canada (U.S.) Financial Services Holdings, Inc., Boston, USA, hat mit Schreiben vom 27. Januar 2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Sun Life of Canada (U.S.) Financial Services Holdings, Inc., an der Linde AG am 26. Januar 2009 die Schwelle von 5 Prozent überschritten hat und 5,1098 Prozent (8.609.626 Stimmrechte) beträgt. Diese Stimmrechte werden der Sun Life of Canada (U.S.) Financial Services Holdings, Inc., gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG i. V.m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zugerechnet. Keine der zugerechneten Stimmrechte erreichen allein 3 Prozent der Stimmrechte an der Linde AG.

Massachusetts Financial Services Company (MFS), Boston, USA, hat mit Schreiben vom 27. Januar 2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Massachusetts Financial Services Company (MFS), Boston, USA, an der Linde AG am 26. Januar 2009 die Schwelle von 5 Prozent überschritten hat und 5,1098 Prozent (8.609.626 Stimmrechte) beträgt. Diese Stimmrechte werden der Massachusetts Financial Services Company (MFS) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet. Keine der zugerechneten Stimmrechte erreichen allein 3 Prozent der Stimmrechte an der Linde AG.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien sowie die Aufwendungen aus der Ausgabe von Optionsrechten an Mitarbeiter gem. IFRS 2 *Share-based Payment*.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen beinhalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Weiterhin werden versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus Pensionsrückstellungen direkt als Bestandteil der Gewinnrücklagen ausgewiesen. Dadurch wird verdeutlicht, dass eine Umgliederung dieser Beträge in die Gewinn- und Verlustrechnung in zukünftigen Perioden nicht erfolgen wird.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden insgesamt 3 Mio. EUR mindernd in den Gewinnrücklagen erfasst. Diese resultieren aus der Anteilsaufstockung bei unserer Tochtergesellschaft Abelló Linde, Barcelona, Spanien, an der wir zusätzliche 5,1 Prozent der Anteile erworben haben. Der mit den Gewinnrücklagen verrechnete Betrag entspricht dem Unterschied zwischen dem Kaufpreis der zusätzlichen Anteile und den erworbenen Anteilen anderer Gesellschafter.

Kumulierte erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung

In der Kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung sind die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen sowie die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Die Bestandteile der Kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. €	2010			2009		
	Vor Steuern	Steuereffekt	Netto	Vor Steuern	Steuereffekt	Netto
Veränderung des Unterschiedes aus Währungsumrechnung	1.390	-	1.390	794	-	794
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten						
Veränderung der aufgelaufenen unrealisierten Gewinne/Verluste	-7	2	-5	-2	-	-2
Realisierte Gewinne/Verluste	-	-	-	1	-	1
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-7	2	-5	-1	-	-1
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten						
Veränderung der aufgelaufenen unrealisierten Gewinne/Verluste	-182	2	-180	-33	12	-21
Realisierte Gewinne/Verluste	19	-5	14	41	-12	29
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten	-163	-3	-166	8	-	8

Darüber hinaus wurde ein latenter Steuereffekt in der Veränderung der Gewinnrücklagen aufgrund versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste sowie des Effektes aus der Beschränkung eines Defined Benefit Asset („asset ceiling“ nach IAS 19.58) in Höhe von -60 Mio. EUR (Vj. 64 Mio. EUR) erfasst.

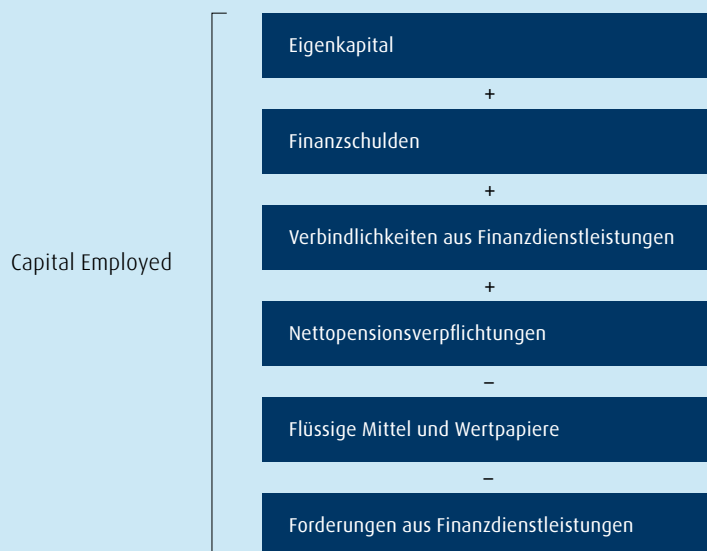
Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital entfallen im Wesentlichen auf folgende Konzerngesellschaften:

in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
BOC Lienhwa Industrial Gases Co. Ltd., Taiwan	205	175
African Oxygen Limited, Südafrika	124	107
Saudi Industrial Gas Co. Ltd., Saudi-Arabien	32	31
MIG Production Co. Ltd., Thailand	32	26
Abelló Linde S. A., Spanien	24	29
Linde Gas Algérie S. p. A., Algerien	20	18
BOC India Ltd., Indien	19	17
Linde Engineering Dalian Co. Ltd., China	16	14
BOC Bangladesh Ltd., Bangladesch	8	7
Asia Union Electronic Chemical Corporation, Taiwan	7	-
Diverse andere Gesellschaften	27	27
	514	451

Eingesetztes Kapital

Um den mittelfristigen und langfristigen Erfolg des Unternehmens zu sichern, wird als zentrale Steuerungsgröße die Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) eingesetzt. Dabei wird das Capital Employed als Durchschnitt der Stichtagswerte des Vorjahres und des laufenden Jahres definiert:



Die hierzu ins Verhältnis zu setzende Ergebnisgröße (Return) setzt sich aus dem EBIT vor Sondereinflüssen (inkl. des Ergebnisses aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures, exkl. Finanzierungskosten für Pensionsverpflichtungen) zuzüglich der Abschreibungen auf im Zuge der Kaufpreisallokation aufgedeckte stille Reserven zusammen. Hinsichtlich der Ermittlung des ROCE wird auf Ziffer [40] des Anhangs verwiesen.

[23] Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen

in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Rückstellungen für Pensionen	860	1.079
Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen	24	19
Rückstellungen insgesamt	884	1.098
Vermögenswerte für Pensionen	332	211

Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter der Linde Group sowie deren Hinterbliebene nach IAS 19 *Employee Benefits* gebildet.

Je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes bestehen dabei unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Vergütung der Mitarbeiter basieren.

Die pensionsähnlichen Verpflichtungen beinhalten Überbrückungsgeldzahlungen in Deutschland sowie sonstige Verpflichtungen.

Für die betriebliche Altersversorgung kann grundsätzlich zwischen beitrags- und leistungsorientierten Versorgungssystemen differenziert werden. Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen („Defined Contribution Plans“) geht das Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an einen externen Versorgungsträger hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein. Die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen betrug 114 Mio. EUR (Vj. 109 Mio. EUR). Davon entfielen auf Beiträge an staatliche Versorgungseinrichtungen im Berichtsjahr 59 Mio. EUR (Vj. 62 Mio. EUR).

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen („Defined Benefit Plans“) besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, die zugesagten Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter zu erfüllen, wobei zwischen Rückstellungssystemen und extern finanzierten Versorgungssystemen unterschieden wird.

Zur externen Finanzierung der Pensionsverpflichtungen werden von der Linde Group international übliche Modelle zur Auslagerung von Pensionsvermögen eingesetzt (beispielsweise Pensionsfonds und Contractual Trust Arrangements). Über externe Versorgungsträger finanzierte Versorgungspläne bestehen im Wesentlichen in Australien, Deutschland, Finnland, Großbritannien, Irland, Kanada, Neuseeland, den Niederlanden, Norwegen, Schweden, der Schweiz, Spanien, Südafrika und den USA.

Die Höhe der Pensionsverpflichtung (versicherungsmathematischer Barwert der erdienten Versorgungsansprüche bzw. „Defined Benefit Obligation“, DBO) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, für die Schätzungen unumgänglich sind.

Dabei spielen neben den Annahmen zur Lebenserwartung und Invalidisierung die folgenden Prämissen eine Rolle, die von der wirtschaftlichen Situation des jeweiligen Landes abhängen, wobei für das Ausland verpflichtungsgewichtete Durchschnitte angegeben sind:

	Deutschland		UK		Übriges Europa		USA & Kanada		Übrige Länder	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
in Prozent										
Abzinsungsfaktor	4,80	5,10	5,60	5,70	3,90	4,54	5,27	5,88	7,10	7,82
Erwartete Vermögensrendite	5,00	5,70	6,00	6,10	4,99	4,95	5,63	5,81	7,61	8,42
Anwartschaftsdynamik	2,50	2,50	3,62	3,81	2,81	3,14	3,00	3,62	5,08	5,69
Rentendynamik	2,00	2,00	3,30	3,75	0,87	1,20	2,05	2,40	3,77	4,16

Die Anwartschaftsdynamik umfasst erwartete zukünftige Gehaltssteigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von der Inflation und der wirtschaftlichen Situation jährlich geschätzt werden. Die Angaben zu den Sensitivitäten, bezogen auf einzelne versicherungsmathematische Parameter, finden sich unter dem Abschnitt [7] Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze – Ermessensentscheidungen und Schätzungen.

Der sich nach der Projected-Unit-Credit-Methode ergebende versicherungsmathematische Barwert der Pensionsverpflichtungen wird bei einem extern finanzierten Versorgungssystem in Höhe des zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögens des externen Versorgungsträgers gekürzt. Übersteigt das Vermögen die Verpflichtungen aus den Pensionszusagen, wird nach IAS 19 *Employee Benefits* regelmäßig ein Aktivposten ausgewiesen. Die Vorschrift des IAS 19.58 lässt im Fall der Überdeckung des Vermögens über die Verpflichtungen den Ansatz eines Vermögenswertes nur dann zu, wenn die Linde Group als verpflichteter Arbeitgeber das Recht auf Auszahlung dieser Überdeckung oder auf künftige Beitragsermäßigungen hat.

Soweit das Vermögen die Verpflichtung nicht deckt, wird – nach Abzug von nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand – die Nettoverpflichtung unter den Pensionsrückstellungen passiviert ausgewiesen.

Aus Erhöhungen oder Verminderungen entweder des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung oder des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens können versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste entstehen, deren Ursachen unter anderem Änderungen der Berechnungsparameter, Schätzungsänderungen bezüglich des Risikoverlaufs der Pensionsverpflichtungen und Abweichungen zwischen dem tatsächlichen und dem erwarteten Ertrag aus dem Planvermögen sein können.

Linde ist in einigen Ländern aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Vereinbarungen zur Einzahlung in Planvermögen verpflichtet. Diese Erhöhungen des Planvermögens können jedoch in bestimmten Ländern nicht zu dem Ansatz eines Vermögenswertes aufgrund der Vorschriften des IAS 19.58 („asset ceiling“) führen. Hierdurch ergab sich im Berichtszeitraum keine erfolgsneutrale Erhöhung der Pensionsrückstellung bzw. Verminderung eines Vermögenswertes aus Pensionen für Pläne mit derartigen Einzahlungsverpflichtungen.

Überleitung der leistungsorientierten Verpflichtung und des Planvermögens:

	Deutschland		UK	
	Defined Benefit Obligation	Planvermögen	Defined Benefit Obligation	Planvermögen
in Mio. €				
Stand 01.01.2009	754	249	2.034	1.943
Laufender Dienstzeitaufwand	13	-	28	-
Zinsaufwand	43	-	128	-
Erwarteter Vermögensertrag auf Planvermögen	-	15	-	107
Arbeitgeberbeiträge	-	1	-	103
Arbeitnehmerbeiträge	5	5	4	4
Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste	91	38	390	129
Währungsänderungen	-	-	163	154
Gezahlte Versorgungsleistungen	-45	-	-113	-113
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	-	3	-
Veränderungen Konsolidierungskreis/ Sonstige Veränderungen	-1	-	-	-
Plankürzungen	-2	-	-	-
Stand 31.12.2009/01.01.2010	858	308	2.637	2.327
Laufender Dienstzeitaufwand	15	-	38	-
Zinsaufwand	43	-	148	-
Erwarteter Vermögensertrag auf Planvermögen	-	17	-	147
Arbeitgeberbeiträge	-	1	-	117
Arbeitnehmerbeiträge	8	8	1	1
Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste	40	-7	-196	113
Währungsänderungen	-	-	88	79
Gezahlte Versorgungsleistungen	-48	-1	-101	-101
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	-	-29	-
Veränderungen Konsolidierungskreis/ Sonstige Veränderungen	-1	-1	-	-
Plankürzungen	-	-	-	-
Stand 31.12.2010	915	325	2.586	2.683

	Übriges Europa		USA & Kanada		Übrige Länder		Gesamt	
	Defined Benefit Obligation	Plan- vermögen	Defined Benefit Obligation	Plan- vermögen	Defined Benefit Obligation	Plan- vermögen	Defined Benefit Obligation	Plan- vermögen
	524	393	399	443	386	425	4.097	3.453
	12	-	16	-	8	-	77	-
	24	-	25	-	18	-	238	-
	-	20	-	30	-	23	-	195
	-	14	-	3	-	6	-	127
	5	5	-	-	1	1	15	15
	9	23	19	53	5	10	514	253
	13	6	-5	-8	64	76	235	228
	-26	-20	-26	-24	-32	-30	-242	-187
	-	-	-	-	-	-	3	-
	-	-	-	-	-188	-188	-189	-188
	-1	-	-1	-	-	-	-4	-
	560	441	427	497	262	323	4.744	3.896
	14	-	17	-	9	-	93	-
	25	-	26	-	23	-	265	-
	-	22	-	31	-	29	-	246
	-	19	-	8	-	7	-	152
	6	6	-	-	1	1	16	16
	41	10	12	25	11	-	-92	141
	37	22	34	36	50	63	209	200
	-30	-24	-24	-22	-30	-29	-233	-177
	-	-	-	-	-	-	-29	-
	-1	-	-	-	-	-6	-2	-7
	-	-	-	-	-	-	-	-
	652	496	492	575	326	388	4.971	4.467

DER VORSTAND

DER AUFSICHTSRAT

CORPORATE GOVERNANCE

DIE AKTIE

KONZERNLAGEBERICHT

KONZERNABSCHLUSS

KONZERNANHANG

WEITERE ANGABEN

Finanzierungsstatus der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen:

in Mio. €	Deutschland		UK	
	2010	2009	2010	2009
Versicherungsmathematischer Barwert der Versorgungszusagen (Defined Benefit Obligation)	915	858	2.586	2.637
davon rückstellungsfinanzierte Versorgungsansprüche	334	318	-	-
davon extern finanzierte Versorgungsansprüche	581	540	2.586	2.637
Planvermögen zu Marktwerten	325	308	2.683	2.327
Nettoverpflichtung	590	550	-97	310
Kumulierter Effekt aus „asset ceiling“	-	-	-	-
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	-	-	-
Bilanzwert zum 31.12.	590	550	-97	310
davon Pensionsrückstellung (+) bzw.	590	550	-	310
Vermögenswert (-)	-	-	-97	-

Portfoliostruktur des Pensionsvermögens

in Prozent	31.12.2010	31.12.2009
Aktien	25	27
Festverzinsliche Wertpapiere	57	60
Immobilien	5	5
Versicherungen	1	1
Sonstiges	12	7
	100	100

Der Pensionsaufwand aus den leistungsorientierten Pensionsplänen („Defined Benefit Plans“) setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	Deutschland		UK	
	2010	2009	2010	2009
Laufender Dienstzeitaufwand	15	13	38	28
Zinsaufwand	43	43	148	128
Erwartete Rendite aus Planvermögen	-17	-15	-147	-107
Tilgung von nach zu verrechnendem Dienstzeitaufwand	-	-	-29	3
Plankürzungen	-	-2	-	-
	41	39	10	52

	Übriges Europa		USA & Kanada		Übrige Länder		Gesamt	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
	652	560	492	427	326	262	4.971	4.744
	121	97	75	67	20	29	550	511
	531	463	417	360	306	233	4.421	4.233
	496	441	575	497	388	323	4.467	3.896
	156	119	-83	-70	-62	-61	504	848
	20	18	2	2	2	-	24	20
	-	-	-	-	-	-	-	-
	176	137	-81	-68	-60	-61	528	868
	176	137	80	72	14	10	860	1.079
	-	-	-161	-140	-74	-71	-332	-211

	Übriges Europa		USA & Kanada		Übrige Länder		Gesamt	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
	14	12	17	16	9	8	93	77
	25	24	26	25	23	18	265	238
	-22	-20	-31	-30	-29	-23	-246	-195
	-	-	-	-	-	-	-29	3
	-	-1	-	-1	-	-	-	-4
	17	15	12	10	3	3	83	119

Infolge einer gesetzlichen Änderung in Großbritannien werden Rentenzahlungen zukünftig basierend auf dem Consumer Price Index und nicht mehr basierend auf dem Retail Price Index inflationiert. Dementsprechend wurde im Berichtsjahr ein Ertrag aus nachzuerrechnendem Dienstzeitaufwand in Höhe von 29 Mio. EUR ausgewiesen.

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen der externen Versorgungsträger betragen 387 Mio. EUR (Vj. 448 Mio. EUR). Die tatsächlichen Erträge waren somit deutlich höher als die erwarteten Vermögenserträge in Höhe von 246 Mio. EUR (Vj. 195 Mio. EUR). Die erwarteten Erträge aus Planvermögen werden auf Basis von zum Bilanzstichtag gültigen Renditen langlaufender Staatsanleihen sowie Zuschlägen für die erwartete Überrendite der verschiedenen Vermögenskategorien im folgenden Geschäftsjahr ermittelt.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sind nach IFRS aufzuspalten in solche, die aus Annahmenänderungen resultieren, und solche, die nicht aus Annahmenänderungen resultieren (erfahrungsbedingte Anpassungen).

Erfahrungsbedingte Anpassungen

in Mio. €	2010	2009	2008	2007	2006
Pensionsverpflichtung (zum 31.12.)	4.971	4.744	4.097	5.152	5.672
Erfahrungsbedingte Anpassung	-54	29	-40	-40	-6
Planvermögen (zum 31.12.)	4.467	3.896	3.453	4.813	4.721
Erfahrungsbedingte Anpassung	141	253	-947	-45	-197
Nettoverpflichtung	504	848	644	339	951

Im Geschäftsjahr 2011 werden Zahlungen zugunsten von Planvermögen bei externen Versorgungsträgern in Höhe von 132 Mio. EUR (2010: 152 Mio. EUR) erwartet. Dabei entfallen rund 78 Mio. EUR (2010: 78 Mio. EUR) auf die im Rahmen der BOC-Akquisition zugesagten Sonderzahlungen an den englischen Pensionsfonds. Die einzelnen Bestandteile des periodenbezogenen Nettopensionsaufwands des Folgejahres werden auf Basis bereits feststehender Daten errechnet. Der Aufwand für im Geschäftsjahr hinzuerworbene Versorgungsansprüche und der Zinsaufwand des jeweiligen Geschäftsjahres werden in jedem Geschäftsjahr auf Basis der Vorjahresverpflichtung zum jeweiligen Bewertungsstichtag ermittelt.

[24] Übrige Rückstellungen

Zum Bilanzstichtag ergibt sich folgende Fälligkeitsstruktur der Übrigen Rückstellungen:

in Mio. €	Kurzfristig		Langfristig		Gesamt	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Rückstellungen für Steuern	571	425	-	-	571	425
Verpflichtungen aus Liefergeschäften	133	134	98	101	231	235
Garantieverbindlichkeiten und Risiken aus schwebenden Geschäften	114	119	97	62	211	181
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	393	349	81	71	474	420
Versicherungstechnische Verpflichtungen	-	-	13	18	13	18
Rückbauverpflichtungen	6	4	103	101	109	105
Sonstige Verpflichtungen	298	437	95	90	393	527
Sonstige Rückstellungen	944	1.043	487	443	1.431	1.486
Summe Übrige Rückstellungen	1.515	1.468	487	443	2.002	1.911

Die Rückstellungen für Garantieverbindlichkeiten und Risiken aus schwebenden Geschäften enthalten vor allem Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften, Rechtsstreitigkeiten, Bürgschaften und Garantieverbindlichkeiten.

Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen, Restrukturierungen, ausstehenden Urlaub, Jubiläen und noch nicht ausbezahlte Löhne und Gehälter. Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen ist auf Basis einzelvertraglicher Vereinbarungen gebildet worden.

Die versicherungstechnischen Verpflichtungen umfassen die Versicherungsrisiken aus Rückversicherungen der Tochtergesellschaften Linde-RE S. A., Luxemburg, und Priestley Dublin Reinsurance Company Limited, Irland. Die Rückversicherungsverpflichtungen entfallen im Geschäftsjahr 2010 ausschließlich auf die Priestley Dublin Reinsurance Company Limited.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde der Zinssatz zur Diskontierung von langfristigen Rückstellungen von 3,0–5,0 Prozent auf 3,0–3,3 Prozent angepasst und es ergab sich ein kumulativer Effekt aus dieser Anpassung von 2 Mio. EUR, der im Finanzergebnis erfasst worden ist.

in Mio. €	Anfangsbestand 01.01.2010	Konsolidierungskreisänderung ¹	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Umbuchung	Endbestand 31.12.2010
Rückstellungen für Steuern	425	12	45	2	181	-	571
Verpflichtungen aus Liefergeschäften	235	6	43	2	35	-	231
Garantieverbindlichkeiten und Risiken aus schwebenden Geschäften	181	5	57	28	107	3	211
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	420	26	192	23	244	-1	474
Versicherungstechnische Verpflichtungen	18	1	-	6	-	-	13
Rückbauverpflichtungen	105	5	2	3	11	-7	109
Sonstige Verpflichtungen	527	-	114	176	151	5	393
Sonstige Rückstellungen	1.486	43	408	238	548	-	1.431
Übrige Rückstellungen	1.911	55	453	240	729	-	2.002

¹ Inkl. Währungsänderungen.

[25] Finanzschulden

Unter den Finanzschulden werden verzinsliche Verpflichtungen der Linde Group ausgewiesen. Im Einzelnen setzen sich die Finanzschulden wie folgt zusammen:

	Kurzfristig		Langfristig			Gesamt		
	Restlaufzeit bis ein Jahr		Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre		Restlaufzeit über fünf Jahre			
in Mio. €	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Nachrangige Anleihen	-	-	-	-	1.450	1.435	1.450	1.435
Übrige Anleihen	11	9	2.738	1.988	1.778	2.362	4.527	4.359
Commercial Papers (CP)	62	177	-	-	-	-	62	177
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	386	195	234	782	14	19	634	996
	459	381	2.972	2.770	3.242	3.816	6.673	6.967

Von den Nachrangigen Anleihen und den Übrigen Anleihen befinden sich zum Geschäftsjahresende 432 Mio. EUR bzw. 1.852 Mio. EUR (Vj. 765 Mio. EUR bzw. 2.356 Mio. EUR) in einer Fair-Value-Hedge-Beziehung. Ohne die Buchwertanpassung aufgrund von zum Jahresende noch bestehenden und bereits geschlossenen Fair-Value-Hedge-Beziehungen wären die Nachrangigen Anleihen in Höhe von 1.450 Mio. EUR um 69 Mio. EUR geringer bzw. die Übrigen Anleihen in Höhe von 4.527 Mio. EUR um 119 Mio. EUR geringer. In Summe haben sich die Finanzschulden durch Fair-Value-Hedge-Beziehungen um insgesamt 188 Mio. EUR (Vj. 172 Mio. EUR) erhöht.

Von den Übrigen Anleihen befinden sich zum Geschäftsjahresende 76 Mio. EUR (Vj. 0 Mio. EUR) in einer Cash-Flow-Hedge-Beziehung. Zum Geschäftsjahresende stehen keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Cash-Flow-Hedge-Beziehungen (Vj. 153 Mio. EUR).

Im Geschäftsjahr 2009 hat die Linde Group begonnen Credit Support Annexes (CSA) mit Banken zu schließen. Unter derartigen Verträgen werden die positiven und negativen Marktwerte der von Linde AG und Linde Finance B. V. gehaltenen Derivate regelmäßig durch Zahlungsmittel hinterlegt. In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten innerhalb der Finanzschulden ist aus diesen Verträgen ein Betrag von 156 Mio. EUR (Vj. 0 Mio. EUR) sowie in den Zahlungsmitteläquivalenten ein Betrag von 53 Mio. EUR (Vj. 0 Mio. EUR) ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2010 und 2009 lagen bei den Darlehensverbindlichkeiten keine Zahlungsstörungen und Vertragsverletzungen vor.

Die Anleihen teilen sich wie folgt auf:

Anleihen mit fixer Verzinsung				
Emittent	Nominalvolumen in jeweiliger Währung (ISO-Code)	Mio. € ¹	Durchschnittliche gewichtete Restlaufzeit (in Jahren) ²	Durchschnittlicher gewichteter Effektivzinssatz (in Prozent) ^{2,3}
Linde Finance B. V., Amsterdam	4.327 Mio. EUR	4.408	3,97	5,6
Linde Finance B. V., Amsterdam	850 Mio. GBP	1.062	7,97	7,1
Linde Finance B. V., Amsterdam	400 Mio. USD	299	3,87	3,7
African Oxygen Limited, Johannesburg	390 Mio. ZAR	44	1,52	11,9
		5.813		

¹ Enthält Anpassungen aufgrund von Sicherungsgeschäften.

² Die von Linde emittierten nachrangigen Anleihen werden nur bis zum Ende des Zeitraums, bis zu dem das erste Kündigungsrecht seitens Linde besteht, berücksichtigt.

³ Effektivzinssatz in jeweiligen Währungen.

Anleihen mit variabler Verzinsung

Emittent	Nominalvolumen in jeweiliger Währung (ISO-Code)	Mio. €	Durchschnittliche gewichtete Restlaufzeit (in Jahren)	Durchschnittlicher gewichteter Kupon (in Prozent) ¹
Linde Finance B. V., Amsterdam	150 Mio. AUD	114	4,64	5,8
Linde Finance B. V., Amsterdam	50 Mio. EUR	50	7,40	1,6
		164		

¹ Aktueller Kupon in der jeweiligen Währung.

Nachrangige Anleihen

Für die im Juli 2006 begebenen nachrangigen Anleihen über 700 Mio. EUR sowie 250 Mio. GBP mit Endfälligkeit 14. Juli 2066 besteht ein Schuldnerkündigungsrecht ab dem 14. Juli 2016. Sofern das Kündigungsrecht zu diesem Termin nicht ausgeübt wird, wird der Kupon variabel verzinst (Drei-Monats-Euribor + 4,125 Prozent für die EUR-Anleihe bzw. Drei-Monats-Libor + 4,125 Prozent für die GBP-Anleihe). Das Kündigungsrecht besteht dann vierteljährlich zu jedem Zinstermin.

Die Kuponzahlung kann zu jedem Zinstermin ausgesetzt werden. Nicht getätigte Kuponzahlungen werden nachgeholt, sobald die Linde Group Zahlungen auf gleichrangige Wertpapiere oder nachrangige Wertpapiere leistet oder die Linde AG Dividendenzahlungen vornimmt.

Die im Juli 2003 begebene nachrangige Anleihe über 400 Mio. EUR hat keine Endfälligkeit, es besteht aber ein Schuldnerkündigungsrecht ab dem 3. Juli 2013. Sofern das Kündigungsrecht zu diesem Termin nicht ausgeübt wird, wird der Kupon variabel verzinst (Drei-Monats-Euribor + 3,375 Prozent). Das Kündigungsrecht besteht dann vierteljährlich zu jedem Zinstermin.

Die Kuponzahlung kann ausgesetzt werden, sobald die Linde AG keine Dividende zahlt. Die Aussetzung der Kuponzahlungen ist auf die Dauer von maximal fünf Jahren begrenzt. Nimmt die Linde AG die Dividendenzahlung wieder auf oder tätigt sie oder die Linde Finance B. V. andere Zahlungen auf gleichrangige oder nachrangige Wertpapiere, spätestens aber nach fünf Jahren, werden alle ausgefallenen Kuponzahlungen nachgeholt.

Übrige Anleihen

Unter dem 10-Mrd.-EUR-Debt-Issuance-Programme hat die Linde Finance B. V. im abgelaufenen Geschäftsjahr eine neue AUD-Anleihe im Volumen von 150 Mio. AUD begeben. Die fünfjährige Anleihe ist von der Linde AG garantiert und mit einem variablen Zinscoupon (Drei-Monats Australian Bank Short Term Rate + 0,85 Prozent) ausgestattet. Die Emission diente der weiteren Diversifizierung der Finanzierungswährungen und der Absicherung währungsbedingter Schwankungen der Vermögenswerte in der Konzernbilanz.

Euro-Commercial-Paper Programme

Zur kurzfristigen Finanzierung verfügt die Linde Group seit 2001 über ein Euro-Commercial-Paper Programme. Als Emittenten sind unter dem Programm die Linde AG sowie die Linde Finance B. V., unter Garantie der Linde AG, vorgesehen. Das Programmvolumen wurde 2010 von 1 Mrd. EUR auf 2 Mrd. EUR erhöht, um einen ausreichenden Finanzierungsspielraum auch in Zukunft zu gewährleisten.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Der Linde Group steht derzeit eine ungenutzte syndizierte revolvingende Kreditfazilität in Höhe von 2,5 Mrd. EUR zur Verfügung, die auch als Back-up für das Commercial-Paper Programme über 2 Mrd. EUR dient. Zum Jahresende 2010 waren keine Commercial-Papers unter dem Programm ausstehend.

Die fünfjährige revolvingende Kreditlinie wurde im Mai 2010 abgeschlossen und ersetzt vorzeitig die im Rahmen der BOC Akquisition eingerichtete und ursprünglich bis März 2011 laufende 2 Mrd. EUR Kreditfazilität aus dem Jahr 2006 sowie die 1,6 Mrd. EUR Forward Start Fazilität mit Laufzeit von 2011 bis 2013 aus dem vergangenen Jahr. Die neue Fazilität wurde mit einem Konsortium, bestehend aus 25 der national und international wichtigsten Banken von Linde, vereinbart.

Financial Covenants

Aus den Finanzschulden der Linde Group ergeben sich zum Teil Financial Covenants, zu deren Einhaltung Linde sich verpflichtet hat.

Der Kreditvertrag der 2,5 Mrd. EUR syndizierten Kreditfazilität beinhaltet keine Financial Covenants.

Das Trust Deed des 100-Mio.-GBP-Loan-Stock-Bond mit Fälligkeit 2012/2017, der innerhalb der übrigen Anleihen ausgewiesen wird, beinhaltet verschiedene Financial Covenants auf Ebene des Teilkonzerns The BOC Group Ltd. Die wesentlichsten Covenants beziehen sich auf die Verschuldung des Teilkonzerns, vorrangige Verbindlichkeiten des Teilkonzerns und außergewöhnliche Veräußerungen des Teilkonzerns. Alle Covenants von The BOC Group Ltd. wurden in den Geschäftsjahren 2010 und 2009 erfüllt.

Die Bank- und Kapitalmarkverbindlichkeiten der African Oxygen Limited beinhalten unterschiedliche Financial Covenants auf Finanzkennzahlen der African Oxygen Limited. In den Geschäftsjahren 2010 und 2009 wurden alle Financial Covenants der African Oxygen Limited erfüllt.

[26] Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen

Die Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen werden über die Vertragslaufzeit getilgt und sind zum Stichtag wie folgt fällig:

Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen		
in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen (Bruttoinvestition)	93	31
fällig innerhalb eines Jahres	13	12
fällig zwischen einem und fünf Jahren	23	18
fällig nach mehr als fünf Jahren	57	1
Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen	49	28
fällig innerhalb eines Jahres	10	11
fällig zwischen einem und fünf Jahren	16	16
fällig nach mehr als fünf Jahren	23	1
In den ausstehenden Mindestleasingzahlungen enthaltener Zinsanteil	44	3

Der Buchwert der als Finanzierungsleasing erfassten Vermögenswerte wurde im Wesentlichen unter den Posten des Sachanlagevermögens ausgewiesen (siehe hierzu auch Ziffer [15]). Es handelt sich hierbei um Distributionsausstattung, Fahrzeuge und sonstige Anlagen. Darüber hinaus sind hierunter auch Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Gebäude erfasst. Teilweise sind in den Verträgen marktübliche Verlängerungs-, Kaufoptionen oder Preisanpassungsklauseln enthalten.

[27] Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Übrige Verbindlichkeiten, Ertragsteuerverbindlichkeiten

in Mio. €	Kurzfristig		Langfristig		Gesamt	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Percentage of Completion (PoC)	587	607	-	-	587	607
Übrige	1.977	1.526	5	2	1.982	1.528
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.564	2.133	5	2	2.569	2.135
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	174	176	10	19	184	195
Sonstige Steuern	119	118	-	-	119	118
Soziale Sicherheit	54	47	-	-	54	47
Derivate mit negativem Marktwert	126	97	96	45	222	142
Sonstige Verbindlichkeiten	477	448	81	88	558	536
Übrige Verbindlichkeiten	950	886	187	152	1.137	1.038
Ertragsteuerverbindlichkeiten	134	133	88	104	222	237
	3.648	3.152	280	258	3.928	3.410

Bei den Verbindlichkeiten aus Percentage of Completion in Höhe von 587 Mio. EUR (Vj. 607 Mio. EUR) handelt es sich um erhaltene Anzahlungen aus Fertigungsaufträgen, die den jeweiligen Fertigstellungsgrad übersteigen.

Sonstige Angaben

[28] Aktienoptionsprogramm

Linde Performance-Share-Programme 2007

Die Hauptversammlung der Linde AG vom 5. Juni 2007 hat die Einführung eines Performance-Share-Programms für Führungskräfte (Long Term Incentive Plan 2007 – LTIP 2007) beschlossen, in dessen Rahmen über einen Zeitraum von insgesamt fünf Jahren bis zu 3,5 Millionen Optionsrechte ausgegeben werden können.

Ziel des LTIP 2007 ist es, das Augenmerk der Linde Führungskräfte weltweit auf aussagekräftige Gradmesser für den Erfolg von Linde zu lenken und die Führungskräfte langfristig an das Unternehmen zu binden.

Den Teilnehmern werden jeweils jährlich Optionsrechte zum Bezug von Linde Aktien mit einer Laufzeit von jeweils maximal drei Jahren, zwei Monaten und zwei Wochen gewährt. Über die Zuteilung der Optionsrechte an Mitglieder des Vorstands der Linde AG entscheidet der Aufsichtsrat. Im Übrigen bestimmt der Vorstand über die teilnehmenden Führungskräfte und die Anzahl der auszugebenden Optionsrechte.

Jedes Optionsrecht gewährt das Recht zum Bezug von einer Aktie der Linde AG zum Ausübungspreis in Höhe des jeweiligen geringsten Ausgabepreises von derzeit 2,56 EUR je Aktie. Die Linde AG kann jederzeit bis zum Beginn des Ausübungszeitraums nach eigenem Ermessen bestimmen, dass die Optionsrechte nicht aus dem dafür vorgesehenen Bedingten Kapital erfüllt werden, sondern alternativ durch eigene Aktien der Linde AG oder durch Barausgleich. Diese Regelungen führen zu einer Flexibilität bei Ausübung der Optionsrechte.

So kann etwa die Nutzung vorhandener eigener Aktien statt einer Kapitalerhöhung oder einer Barleistung wirtschaftlich sinnvoll sein. Die Entscheidung darüber, wie die Optionen im Einzelfall erfüllt werden, treffen die zuständigen Organe der Gesellschaft. Wie im Berichtsjahr plant die Gesellschaft auch in Zukunft die Erfüllung der Optionsrechte durch Ausgabe von neuen Aktien.

Die Ausübung der Optionsrechte ist an bestimmte Ausübungsvoraussetzungen geknüpft. Die Optionsbedingungen sehen zunächst eine Wartezeit („Sperrfrist“) von drei Jahren vor, die am Ausgabetag beginnt. Die Optionsrechte können nach Ablauf der Sperrfrist innerhalb eines Zeitraums von vier Wochen ausgeübt werden, sofern die jeweilige Führungskraft zu diesem Zeitpunkt noch in einem ungekündigten Dienst- oder Anstellungsverhältnis zur Linde AG oder zu einem Konzernunternehmen steht; für Sonderfälle des vorzeitigen Ausscheidens können Ausnahmen von den vorstehenden Anforderungen festgelegt werden. Unter bestimmten Bedingungen kann sowohl der Ausübungszeitraum verkürzt werden als auch die Sperrfrist verlängert werden, jedoch darf die Laufzeit der einzelnen Tranchen einen Zeitraum von maximal drei Jahren, zwei Monaten und zwei Wochen nicht überschreiten. Im Übrigen darf die Ausübung der Optionsrechte einer Tranche nach Ablauf der Sperrfrist nur erfolgen, wenn und soweit die drei festgelegten Erfolgsziele erfüllt worden sind. Dabei ist die Erreichung der Erfolgsziele unabhängig voneinander möglich. Innerhalb der drei Erfolgsziele werden wiederum Mindestziele und so genannte Stretch-Ziele definiert, deren Erfüllung zu einer unterschiedlich hohen Anzahl ausübbarer Optionsrechte einer Tranche führt.

Eine Gewichtung von 40 Prozent entfällt auf das Erfolgsziel „Angepasstes Ergebnis je Aktie“. Das Mindestziel ist erreicht, wenn das angepasste verwässerte Ergebnis je Aktie während der Sperrfrist ein jahresdurchschnittliches effektives Wachstum (CAGR) von 7 Prozent erreicht. Das Stretch-Ziel ist bei einem jahresdurchschnittlichen effektiven Wachstum (CAGR) von 12 Prozent erreicht. Mit Erreichung des Mindestziels werden 10 Prozent und mit Erreichung des Stretch-Ziels werden 40 Prozent der Optionsrechte einer Tranche ausübbar. Liegt das CAGR zwischen den vorgenannten Zielgrößen, so erfolgt die Ermittlung der ausübbarer Anzahl der Optionsrechte linear zwischen den vorgenannten Prozentsätzen für die Anzahl der ausübbarer Optionsrechte. Eine Erläuterung der Ermittlung des „Angepassten Ergebnisses je Aktie“ ist unter Ziffer [40] ersichtlich. Das Erfolgsziel „Angepasstes Ergebnis je Aktie“ wird nach IFRS 2 als so genannte *Performance Condition* qualifiziert.

Eine Gewichtung von 30 Prozent entfällt auf das Erfolgsziel „Absoluter Total Shareholder Return“. Das Mindestziel ist erreicht, wenn der Total Shareholder Return innerhalb der Sperrfrist 20 Prozent des Ausgangswertes beträgt. Das Stretch-Ziel wird erreicht, wenn der Total Shareholder Return 40 Prozent beträgt. Mit Erreichung des Mindestziels werden 7,5 Prozent und mit Erreichung des Stretch-Ziels werden 30 Prozent der Optionsrechte einer Tranche ausübbar. Liegt der Total Shareholder Return zwischen den vorgenannten Zielgrößen, so erfolgt die Ermittlung der ausübbarer Anzahl der Optionsrechte linear zwischen den vorgenannten Prozentsätzen für die Anzahl der ausübbarer Optionsrechte. Der Total Shareholder Return über den Zeitraum

von drei Jahren ergibt sich zum einen aus der Entwicklung des Aktienkurses der Linde AG über die Sperrfrist, die durch den Vergleich des Durchschnitts der Schlusskurse der Linde Aktie an den letzten 20 Börsenhandelstagen im Xetra-Handelssystem der Frankfurter Wertpapierbörse vor dem Ausgabetag der Optionsrechte der jeweiligen Tranche und des Durchschnitts der Schlusskurse der Linde Aktie an den letzten 20 Börsenhandelstagen im Xetra-Handelssystem vor dem drittletzten Börsenhandelstag vor dem Ausübungszeitraum ermittelt wird. Der Wert des Total Shareholder Returns setzt sich zum anderen aus dem Betrag der ausgeschütteten Dividenden sowie dem Wert etwaiger auf eine Aktie entfallender gesetzlicher Bezugsrechte (beispielsweise aufgrund von Kapitalerhöhungen) zusammen. Das Erfolgsziel „Absoluter Total Shareholder Return“ wird nach IFRS 2 als so genannte *Market Condition* qualifiziert und ist in die Bewertung der Optionsrechte einbezogen.

Eine Gewichtung von 30 Prozent entfällt auf das Erfolgsziel „Relativer Total Shareholder Return“. Das Mindestziel ist erreicht, wenn der Total Shareholder Return der Aktie der Linde AG innerhalb der Sperrfrist den Mittelwert (Median) der Vergleichsgruppe (Dax-30) übersteigt. Das Stretch-Ziel ist erreicht, wenn der Total Shareholder Return der Aktie der Linde AG innerhalb der Sperrfrist im oberen Quartil für die Vergleichsgruppe (Dax-30) liegt. Mit Erreichung des Mindestziels werden 7,5 Prozent und mit Erreichung des Stretch-Ziels werden 30 Prozent der Optionsrechte einer Tranche ausübbar. Liegt der Total Shareholder Return zwischen den vorgenannten Zielgrößen, so erfolgt die Ermittlung der ausübaren Anzahl der Optionsrechte linear zwischen den vorgenannten Prozentsätzen für die Anzahl der ausübaren Optionsrechte. Für die Ermittlung des Total Shareholder Returns gelten die Ausführungen zum Erfolgsziel „Absoluter Total Shareholder Return“ entsprechend. Das Erfolgsziel „Relativer Total Shareholder Return“ wird nach IFRS 2 als so genannte *Market Condition* qualifiziert und ist in die Bewertung des Optionspreises einbezogen.

Gemäß IFRS 2 *Share-based Payment* wird der Gesamtwert der den Führungskräften jeweils gewährten Optionsrechte zu ihrem Ausgabetag mit Hilfe eines Optionspreisbewertungsmodells bestimmt. Der errechnete Gesamtwert der Optionsrechte zum Ausgabetag wird über den Zeitraum als Personalaufwand verteilt, in dem das Unternehmen die Gegenleistung des Mitarbeiters in Form seiner Arbeitsleistung erhält. Dieser Zeitraum entspricht regelmäßig der vereinbarten Sperrfrist. Die Gegenbuchung erfolgt direkt im Eigenkapital (Kapitalrücklage).

Die bisher ausgegebenen Optionsrechte im Rahmen des LTIP 2007 entwickelten sich wie folgt:

Optionen – Linde Performance-Share-Programme 2007

	LTIP – Anzahl Optionsrechte
Stand zum 01.01.2009	971.433
Gewährte Optionen	737.480
ausgeübt	-
verwirkt	11.671
verfallen	-
Stand zum 31.12.2009/01.01.2010	1.697.242
davon ausübbar am 31.12.2009	-
Gewährte Optionen	520.340
ausgeübt	134.474
verwirkt	102.717
verfallen	330.873
Stand zum 31.12.2010	1.649.518
davon ausübbar am 31.12.2010	-

Im Berichtszeitraum wurden 134.474 Optionsrechte der Tranche 2007 ausgeübt, wodurch sich das Gezeichnete Kapital um 1 Mio. EUR (Vj. 0 Mio. EUR) erhöht hat.

Die durchschnittliche Restlaufzeit des LTIP 2007 beträgt 18 Monate (Vj. 19 Monate). Der Ausübungspreis für sämtliche Tranchen des LTIP 2007 beträgt 2,56 EUR. Der durchschnittliche Aktienkurs bei Ausübung der Optionsrechte betrug 92,63 EUR.

Die Aufwandsermittlung basiert auf dem beizulegenden Zeitwert der ausgegebenen Optionsrechte, für dessen Berechnung eine Monte-Carlo-Simulation verwendet wurde. Dabei sind folgende Bewertungsparameter zugrunde gelegt worden:

Monte-Carlo-Simulationsmodell

	1. Tranche 2007	2. Tranche 2008	3. Tranche 2009	4. Tranche 2010
Bewertungszeitpunkt	02.08.2007	05.06.2008	20.05.2009	01.06.2010
Erwartete Volatilität der Aktie (%)	20,26	22,58	34,60	35,27
Risikofreier Zinssatz (%)	4,31	4,28	1,88	0,85
Erwartete Dividendenrendite (%)	1,90	1,90	3,10	2,50
Ausgangswert Linde Aktie	88,45	96,10	59,75	84,54
Ausübungspreis in €	2,56	2,56	2,56	2,56
Anzahl der Teilnehmer	840	871	862	868

Optionswerte je Ausübungshürde

	Optionspreis in EUR	Gewichtung in Prozent	Gesamtwert in EUR	Wahrscheinlichkeit in Prozent	Wert bei Zuteilung in EUR
1. Tranche 2007					
Ergebnis je Aktie	81,30	40	32,52	-	0,00
Absoluter Total Shareholder Return	36,34	30	10,90		10,90
Relativer Total Shareholder Return	43,69	30	13,11		13,11
Gesamt	161,33	100	56,53		24,01
2. Tranche 2008					
Ergebnis je Aktie	88,52	40	35,41	94	33,43
Absoluter Total Shareholder Return	41,27	30	12,38		12,38
Relativer Total Shareholder Return	46,85	30	14,06		14,06
Gesamt	176,64	100	61,85		59,87
3. Tranche 2009					
Ergebnis je Aktie	52,10	40	20,84	40	8,34
Absoluter Total Shareholder Return	26,38	30	7,91		7,91
Relativer Total Shareholder Return	30,93	30	9,28		9,28
Gesamt	109,41	100	38,03		25,53
4. Tranche 2010					
Ergebnis je Aktie	79,64	40	31,86	40	12,74
Absoluter Total Shareholder Return	38,85	30	11,66		11,66
Relativer Total Shareholder Return	46,78	30	14,03		14,03
Gesamt	165,27	100	57,55		38,43

Im Berichtsjahr wurde die Wahrscheinlichkeit für die Erreichung des Erfolgsziels „Angepasstes Ergebnis je Aktie“ bezogen auf die 2. Tranche (Zuteilung im Geschäftsjahr 2008) des LTIP 2007 angepasst. Aufgrund der in Vorjahren auf Basis anderer Wahrscheinlichkeiten ermittelten Aufwendungen ergab sich im Berichtsjahr ein negativer Ergebniseffekt von 4 Mio. EUR, der innerhalb der Funktionskosten erfasst worden ist.

Die Ableitung der der Bewertung zugrunde liegenden Volatilität erfolgte auf Basis der historischen und impliziten Volatilität unter Berücksichtigung der Restlaufzeiten der Aktienoptionen. Bei Ermittlung der voraussichtlichen Volatilität wurden die historischen Werte der dem Ausgabebetrag der Optionsrechte vorangegangenen drei Jahre zugrunde gelegt.

Folgende Ergebniseffekte ergeben sich aufgrund der Berücksichtigung des Aufwandes in der Gewinn- und Verlustrechnung der Linde Group:

Personalaufwand – Linde Performance-Share-Programme 2007		
in Mio. €	2010	2009
Gesamt	25	10

Linde Management-Incentive-Programme 2002

Die Hauptversammlung der Linde AG vom 14. Mai 2002 hat die Einführung eines Aktienoptionsprogramms für Führungskräfte (Linde Management-Incentive-Programme 2002) beschlossen, in dessen Rahmen bis zu sechs Millionen Bezugsrechte ausgegeben werden können. Das Linde Management-Incentive-Programme 2002 ist im Geschäftsjahr 2006 ausgelaufen.

Ziel dieses Aktienoptionsprogramms war es, die Führungskräfte an der Kurssteigerung der Linde Aktie und damit an der Wertsteigerung des Unternehmens zu beteiligen. Den Teilnehmern wurden Optionsrechte zum Bezug von Linde Aktien mit einer Laufzeit von jeweils sieben Jahren gewährt. Über die Zuteilung der Bezugsrechte an Mitglieder des Vorstands der Linde AG entschied der Aufsichtsrat. Im Übrigen bestimmt der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Anzahl der auszugebenden Optionsrechte.

Die Optionsrechte gewähren das Recht zum Bezug von Aktien der Linde AG zum Ausübungspreis. Der Ausübungspreis zum Erwerb einer neuen Stückaktie der Linde AG beträgt 120 Prozent des Basispreises. Der Basispreis entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs der Linde Aktie im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Tage vor dem Ausgabetermin der Optionsrechte. Mit der Festlegung des Ausübungspreises wird zugleich dem gesetzlich geforderten Erfolgsziel, das an die Steigerung des Aktienkurses der Gesellschaft anknüpft, Rechnung getragen. Die Ausübung ist erst dann wirtschaftlich sinnvoll, wenn der Aktienkurs über dem Ausübungspreis liegt. Durch das Erfolgsziel in Form einer 20-prozentigen Kurssteigerung wird zudem die Motivation der Teilnehmer eng mit dem Aktionärsinteresse einer mittelfristigen Steigerung des Unternehmenswertes verknüpft.

Die Optionsbedingungen sehen für die Aktienoptionen eine Sperrfrist von zwei Jahren vor, die am Ausgabetermin beginnt. Nach deren Ende können die Optionsrechte während ihrer gesamten Laufzeit, also während der fünf Jahre nach Ablauf der Sperrfrist mit Ausnahme von so genannten Blocked Periods, ausgeübt werden. Diese sind der Zeitraum von drei Wochen vor bis zwei Tage nach den öffentlichen Berichtsterminen der Gesellschaft, die letzten zwei Wochen vor Ablauf eines Geschäftsjahres bis zwei Tage nach Bekanntgabe der Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres sowie 14 Wochen vor bis zum dritten Bankarbeitstag nach der ordentlichen Hauptversammlung. Zur Erfüllung des Optionsanspruchs der Optionsberechtigten kann die Linde AG nach ihrer Wahl eigene Aktien, die sie am Markt zurückerworben hat, liefern oder solche aus dem hierfür geschaffenen Bedingten Kapital neu ausgeben oder anstelle der Lieferung neuer Aktien eine Barzahlung pro Optionsrecht in Höhe der Differenz zwischen dem Ausübungspreis und dem Xetra-Schlusskurs der Linde Aktie am Tag der Ausübung leisten. Diese Regelungen führen zu einer Flexibilität bei Ausübung der Bezugsrechte. So kann etwa die Nutzung vorhandener eigener Aktien statt einer Kapitalerhöhung oder einer Barleistung wirtschaftlich sinnvoll sein. Die Entscheidung darüber, wie die Optionen im Einzelfall erfüllt werden, treffen die zuständigen Organe der Gesellschaft, die sich dabei allein vom Interesse der Aktionäre und der Gesellschaft leiten lassen werden. Wie in den Vorjahren plant die Gesellschaft auch in Zukunft die Erfüllung der Optionsrechte durch Ausgabe neuer Aktien. Bei der Ausgabe von Aktienoptionen an Mitglieder des Vorstands ist seit der Jahrestrenche 2004 vorgesehen, dass der Aufsichtsrat für außerordentliche, nicht vorhergesehene Entwicklungen des Kurses der Linde Aktie eine Begrenzung der Optionsausübung beschließen kann. Dies war in den Geschäftsjahren 2010 und 2009 nicht der Fall.

Die Teilnahme am Linde Management-Incentive-Programme erfordert kein Eigeninvestment der erwerbsberechtigten Führungskräfte. Es handelt sich um eine zusätzliche Komponente des jeweiligen Vergütungspaketes.

Gemäß IFRS 2 *Share-based Payment* wird der Gesamtwert der den Führungskräften gewährten Aktienoptionen zu ihrem Ausgabetag mit Hilfe eines Optionspreisbewertungsmodells bestimmt. Der errechnete Gesamtwert der Aktienoptionen zum Ausgabetag wird über den Zeitraum als Personalaufwand verteilt, in dem das Unternehmen die Gegenleistung des Mitarbeiters in Form seiner Arbeitsleistung erhält. Dieser Zeitraum entspricht regelmäßig der vereinbarten Sperrfrist. Die Gegenbuchung erfolgt direkt im Eigenkapital (Kapitalrücklage).

Die bisher ausgegebenen Optionsrechte im Rahmen des Linde Management-Incentive-Programms entwickelten sich wie folgt:

Optionen – Linde Management-Incentive-Programme 2002

	Anzahl Optionen	Durchschnittlicher Ausübungspreis in €
Stand zum 01.01.2009	2.985.973	66,37
Gewährte Optionen	-	-
ausgeübt	414.600	47,23
verwirkt	1.000	81,76
verfallen	140.650	56,90
Stand zum 31.12.2009/01.01.2010	2.429.723	70,18
davon ausübbar am 31.12.2009	2.429.723	-
Gewährte Optionen	-	-
ausgeübt	1.255.371	64,24
verwirkt	-	-
verfallen	1.302	32,38
Stand zum 31.12.2010	1.173.050	76,58
davon ausübbar am 31.12.2010	1.173.050	-

Durch die Ausübung von 1.255.371 Optionsrechten im Berichtszeitraum (Vj. 414.600) haben sich das Gezeichnete Kapital um 3 Mio. EUR (Vj. 1 Mio. EUR) und die Kapitalrücklage um 77 Mio. EUR (Vj. 19 Mio. EUR) erhöht.

Die Aufwandsermittlung basiert auf dem beizulegenden Zeitwert der ausgegebenen Bezugsrechte, für dessen Berechnung das Black-Scholes-Optionspreismodell verwendet wurde. Der durchschnittliche Aktienkurs bei Ausübung der Optionsrechte betrug 98,92 EUR (Vj. 74,41 EUR). Die Bandbreite der Ausübungspreise der am Abschlussstichtag ausübaren Optionsrechte liegt zwischen 47,91 EUR und 81,76 EUR.

Die Ableitung der der Bewertung zugrunde liegenden Volatilität erfolgte auf Basis der historischen und impliziten Volatilität unter Berücksichtigung der Restlaufzeiten der Aktienoptionen.

Es ergaben sich im Berichtsjahr wie im Vorjahr keine Ergebniseffekte mehr aus dem Linde Management-Incentive-Programme 2002.

[29] Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle zeigt die beizulegenden Zeitwerte je Klasse von Finanzinstrumenten und ermöglicht einen Vergleich mit deren Buchwerten.

Finanzielle Vermögenswerte

	Finanzinstrumente			
	Beizulegender Zeitwert	Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente	Kredite und Forderungen	Bis zur Endfäll- keit gehaltene finanzielle Vermögenswerte
31.12.2010, in Mio. €				
Beteiligungen und Wertpapiere	75	-	8	12
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	368	-	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.855	-	1.855	-
Derivate mit positivem Marktwert	219	-	-	-
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	704	-	266	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.159	1.159	-	-
Gesamt	4.380	1.159	2.129	12

Finanzielle Verbindlichkeiten

	Finanzinstrumente Beizulegender Zeitwert
31.12.2010, in Mio. €	
Finanzschulden	7.025
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	49
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.982
Derivate mit negativem Marktwert	222
Sonstige Verbindlichkeiten	558
Gesamt	9.836

Finanzinstrumente				Bilanzwerte	
Buchwerte					
Freistehende Derivate	Als Sicherungs- instrument designierte Derivate	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Gesamt	Finanzinstrumente außerhalb des IAS 39	Gesamt
-	-	55	75	-	75
-	-	-	-	392	392
-	-	-	1.855	-	1.855
50	169	-	219	-	219
-	-	-	266	438	704
-	-	-	1.159	-	1.159
50	169	55	3.574	830	4.404

Finanzinstrumente				Bilanzwerte	
Buchwerte					
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungs- kosten	Freistehende Derivate	Als Sicherungs- instrument designierte Derivate	Gesamt	Finanzinstrumente außerhalb des IAS 39	Gesamt
6.673	-	-	6.673	-	6.673
-	-	-	-	49	49
1.982	-	-	1.982	-	1.982
-	86	136	222	-	222
457	-	-	457	101	558
9.112	86	136	9.334	150	9.484

Finanzielle Vermögenswerte

	Finanzinstrumente			
	Beizulegender Zeitwert	Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente	Kredite und Forderungen	Bis zur Endfällig- keit gehaltene finanzielle Vermögenswerte
31.12.2009, in Mio. €				
Beteiligungen und Wertpapiere	80	-	10	11
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	620	-	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.607	-	1.607	-
Derivate mit positivem Marktwert	195	-	-	-
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	546	-	251	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	831	831	-	-
Gesamt	3.879	831	1.868	11

Finanzielle Verbindlichkeiten

	Finanzinstrumente Beizulegender Zeitwert
31.12.2009, in Mio. €	
Finanzschulden	7.127
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	28
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.528
Derivate mit negativem Marktwert	142
Sonstige Verbindlichkeiten	536
Gesamt	9.361

Finanzinstrumente				Bilanzwerte	
Buchwerte					
Freistehende Derivate	Als Sicherungs- instrument designierte Derivate	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Gesamt	Finanzinstrumente außerhalb des IAS 39	Gesamt
-	-	59	80	-	80
-	-	-	-	645	645
-	-	-	1.607	-	1.607
66	129	-	195	-	195
-	-	-	251	295	546
-	-	-	831	-	831
66	129	59	2.964	940	3.904

Finanzinstrumente				Bilanzwerte	
Buchwerte					
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungs- kosten	Freistehende Derivate	Als Sicherungs- instrument designierte Derivate	Gesamt	Finanzinstrumente außerhalb des IAS 39	Gesamt
6.967	-	-	6.967	-	6.967
-	-	-	-	28	28
1.528	-	-	1.528	-	1.528
-	43	99	142	-	142
439	-	-	439	97	536
8.934	43	99	9.076	125	9.201

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten wird grundsätzlich anhand von Börsenkursen ermittelt. Sofern keine Börsenkurse vorliegen, erfolgt eine Bewertung unter Anwendung marktüblicher Bewertungsmethoden unter Zugrundelegung instrumentenspezifischer Marktparameter.

Für derivative Finanzinstrumente wird der beizulegende Zeitwert wie folgt bestimmt: Optionen werden durch externe Partner durch Anwendung von Black-Scholes-Modellen bewertet. Futures werden unter Rückgriff auf den Börsenkurs des jeweiligen Handelsplatzes bewertet. Alle anderen derivativen Finanzinstrumente werden durch Diskontierung der künftigen Zahlungsströme nach der Barwertmethode bewertet. Als Eingangsparameter für diese Modelle werden, so weit wie möglich, die am Bilanzstichtag beobachtbaren relevanten Marktpreise und Zinssätze verwendet, die von anerkannten externen Quellen bezogen werden.

Diesen Berechnungen liegen die folgenden Zinskurven zugrunde:

Zinskurven								
in Prozent	EUR	USD	GBP	JPY	AUD	SEK	RUB	DKK
2010								
Zins für sechs Monate	1,17	0,39	0,99	0,29	5,07	1,95	4,00	1,40
Zins für ein Jahr	1,30	0,45	0,90	0,35	5,18	2,23	5,29	1,60
Zins für fünf Jahre	2,45	2,21	2,65	0,57	5,81	3,16	7,41	2,72
Zins für zehn Jahre	3,24	3,41	3,57	1,16	6,02	3,59	7,41	3,43
2009								
Zins für sechs Monate	0,99	0,37	0,78	0,42	4,42	0,64	7,75	1,64
Zins für ein Jahr	1,28	0,64	1,02	0,47	4,67	0,77	7,38	1,88
Zins für fünf Jahre	2,77	2,92	3,43	0,70	5,82	2,81	7,95	3,16
Zins für zehn Jahre	3,54	3,92	4,15	1,41	6,21	3,53	7,95	3,81

Für Kredite und Forderungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, gibt es keine liquiden Märkte. Für kurzfristige Kredite, Forderungen und Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, wird angenommen, dass der Marktwert dem Buchwert entspricht. Für alle anderen Kredite und Forderungen wird der Marktwert durch Abzinsung der zukünftig erwarteten Zahlungsströme ermittelt. Hierbei werden für Kredite Zinssätze verwendet, zu denen Kredite mit entsprechender Risikostruktur, Ursprungswährung und Laufzeit neu abgeschlossen werden könnten.

Die Fair-Value-Ermittlung erfolgt über die Discounted-Cash-Flow-Methode, wobei die individuellen Bonitäten und sonstigen Marktgegebenheiten in Form von marktüblichen Bonitäts- bzw. Liquiditätsspreads berücksichtigt werden.

Im Berichtszeitraum ergaben sich keine Differenzen zwischen dem beizulegenden Zeitwert eines Finanzinstruments beim erstmaligen Ansatz und dem Betrag, der zu diesem Zeitpunkt aus der Verwendung der beschriebenen Bewertungsverfahren resultiert hätte.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Finanzinstrumente, die in der Linde Group mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Linde nutzt folgende Hierarchie zur Ermittlung und Offenlegung der beizulegenden Zeitwerte anhand der Art ihrer Ermittlung:

- Stufe 1: Notierte Preise an aktiven Märkten für das gleiche Finanzinstrument.
- Stufe 2: Bewertungstechniken, bei denen alle wesentlichen verwendeten Daten auf beobachtbaren Marktdaten basieren.
- Stufe 3: Bewertungstechniken, bei denen die wesentlichen verwendeten Daten nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

31.12.2010, in Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Beteiligungen und Wertpapiere	7	-	45
Freistehende Derivate mit positivem Marktwert	-	50	-
Als Sicherungsinstrument designierte Derivate mit positivem Marktwert	-	169	-
Freistehende Derivate mit negativem Marktwert	-	86	-
Als Sicherungsinstrument designierte Derivate mit negativem Marktwert	-	136	-

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

31.12.2009, in Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Beteiligungen und Wertpapiere	8	-	49
Freistehende Derivate mit positivem Marktwert	-	66	-
Als Sicherungsinstrument designierte Derivate mit positivem Marktwert	-	129	-
Freistehende Derivate mit negativem Marktwert	-	43	-
Als Sicherungsinstrument designierte Derivate mit negativem Marktwert	-	99	-

Im Berichtszeitraum gab es keine Übertragungen zwischen Zeitwertermittlungen der Stufe 1 und Stufe 2 und keine Übertragungen aus der oder in die Zeitwertermittlung der Stufe 3.

Der Bewertungskategorie Stufe 3 sind im Wesentlichen Beteiligungen und Wertpapiere zugeordnet, für die keine beobachtbaren Marktpreise vorliegen und für die eine Bewertung auf Basis eines Discounted-Cash-Flow-Verfahrens erfolgt. Im Berichtszeitraum wurde eine Wertänderung in Höhe von -7 Mio. EUR (Vj. 0 Mio. EUR) aus dieser Kategorie innerhalb des Eigenkapitals erfasst. Sämtliche Posten dieser Kategorie sind zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Veräußerungen haben im Berichtszeitraum nicht stattgefunden.

Die wesentlichen Werttreiber des Discounted-Cash-Flow-Verfahrens im Hinblick auf die Bewertung der Beteiligungen und Wertpapiere in der Bewertungskategorie Stufe 3 sind der Diskontierungszinssatz (WACC) und der unterstellte Free Cash Flow dieser Unternehmen. Bei einer Veränderung des WACC um +0,5 Prozent hätte sich ein niedrigerer Fair Value von 7 Mio. EUR (Vj. 7 Mio. EUR) ergeben und bei einer Veränderung der Free Cash Flows um -5 Prozent ein niedriger Fair Value von 5 Mio. EUR (Vj. 5 Mio. EUR). Diese Effekte wären vollständig im Eigenkapital erfasst worden.

In der Kategorie Beteiligungen und Wertpapiere sind finanzielle Vermögenswerte (zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte) in Höhe von 3 Mio. EUR (Vj. 2 Mio. EUR) enthalten, für die ein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelbar ist. Für diese Vermögenswerte liegen weder beobachtbare Marktpreise noch ausreichende Informationen für eine verlässliche Bewertung mit anderen Bewertungsverfahren vor. Derzeit ist eine Veräußerung dieser Vermögenswerte nicht beabsichtigt.

Im Berichtszeitraum fielen folgende Nettofinanzerfolge an:

in Mio. €	2010	2009
Aus freistehenden Derivaten	-92	-63
Aus bis zur Endfälligkeit gehaltenen finanziellen Vermögenswerten	-2	-1
Aus Krediten und Forderungen	198	79
Aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-7	-2
davon: Umbuchungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	-	-1
davon: Zuführungen zur Kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung	-7	-1
Aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	-163	-77
Gesamt	-66	-64

Die Nettofinanzerfolge aus Finanzinstrumenten ergeben sich aus Änderungen des Fair Value, Wertminderungen, Wertaufholungen, Ausbuchungen und Wechselkursänderungen.

Die Nettofinanzerfolge entsprechen dem Bewertungsergebnis der Finanzinstrumente ohne Einbeziehung von Zinsen und Dividenden.

Die freistehenden Derivate beinhalten alle Derivate, die nicht für Hedge Accounting designed sind. Hier sind somit auch solche Derivate erfasst, bei denen der wirtschaftliche Sicherungszusammenhang auch ohne Hedge Accounting zur korrespondierenden Erfassung von Erträgen und Aufwendungen aus Grund- und Sicherungsgeschäften in der Gewinn- und Verlustrechnung führt.

Im Finanzergebnis sind Gebühren und sonstige Kosten der Kapitalbeschaffung in Höhe von 18 Mio. EUR (Vj. 8 Mio. EUR) enthalten, die aus nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten resultieren.

Es wurden keine Zinserträge aus wertberichtigten Finanzinstrumenten (insbesondere Forderungen) vereinnahmt.

Wertberichtigungsaufwand bei finanziellen Vermögenswerten:

31.12.2010, in Mio. €	Buchwert vor Wertberichtigung	Wertberichtigung	Buchwert nach Wertberichtigung	Davon Wertberichtigungen des Geschäftsjahres 2010
Beteiligungen und Wertpapiere	79	4	75	1
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	395	3	392	3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.043	188	1.855	45
Derivate	219	-	219	-
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	707	3	704	6
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.159	-	1.159	-

31.12.2009, in Mio. €	Buchwert vor Wertberichtigung	Wertberichtigung	Buchwert nach Wertberichtigung	Davon Wertberichtigungen des Geschäftsjahres 2009
Beteiligungen und Wertpapiere	84	4	80	1
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	652	7	645	7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.767	160	1.607	34
Derivate	195	-	195	-
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	576	30 ¹	546	5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	831	-	831	-

¹ Angepasst.

Die Verminderung der Wertberichtigung bei Sonstigen Forderungen und Vermögenswerten stammt aus der Wertaufholung eines bisher wertberichtigten Darlehens aus dem Verkauf von BOC Edwards im Geschäftsjahr 2007.

Die Buchwerte der bilanzierten finanziellen Vermögenswerte stellen das höchstmögliche Ausfallrisiko dar. Eine Übersicht über finanzielle Vermögenswerte, die überfällig, aber noch nicht wertgemindert sind, wird in Ziffer [18] dargestellt.

Die folgenden Zinserträge und Zinsaufwendungen fielen aus Finanzinstrumenten an, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden:

Zinserträge/-aufwendungen aus nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten		
in Mio. €	2010	2009
Zinserträge	75	76
Zinsaufwendungen	332	357
Gesamt	-257	-281

Nicht enthalten sind insbesondere Zinserträge und Zinsaufwendungen aus Derivaten sowie Zinserträge und Zinsaufwendungen aus Vermögenswerten und Schulden außerhalb des Anwendungsbereichs des IFRS 7.

Risikopositionen und Risikomanagement

Die grundlegenden Risikostrategien für das Zins-, Währungs- und Liquiditätsmanagement sowie die Ziele und Grundlagen der Finanzierungen werden vom Treasury-Komitee unter Leitung des für Finanzen zuständigen Vorstandsmitglieds festgelegt. Dieses Gremium trifft sich in der Regel einmal im Monat und setzt sich aus Vertretern der Bereiche Treasury und Accounting/Reporting zusammen.

Im Treasury wird das Prinzip der Funktionstrennung zwischen Front-, Middle- und Back-Office im gesamten Prozess des Risikomanagements konsequent eingehalten und überwacht. Dies bedeutet, dass der Abschluss, die Abwicklung und die Kontrolle von Handelsgeschäften personell und organisatorisch strikt voneinander getrennt sind. Zur Durchführung, Abbildung und Bewertung von Handelsgeschäften setzen wir ein Treasury-Management-System ein, das regelmäßig intern und extern – in der Regel einmal pro Jahr – geprüft wird.

Die Basis für Finanzierungs- und Absicherungsentscheidungen stellen die Finanzinformationen dar, die wir aus dem Treasury-Management-System und unserer Finanz- und Liquiditätsplanung erhalten.

Als weltweit agierender Konzern ist die Linde Group einer Reihe finanzieller Risiken ausgesetzt. Hierzu zählen insbesondere Adressausfallrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Risiken, die aus einer Veränderung der Zinsen und Währungskurse resultieren.

Basis für die Steuerung des Adressausfallrisikos ist das Rating der jeweiligen Kontrahenten. Wir begrenzen die Höhe und die Laufzeit von abzuschließenden Handelsgeschäften entsprechend. Die Einhaltung aller Limite wird regelmäßig von einer vom Handel unabhängigen Instanz überprüft. Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2010 wurden bilaterale Sicherungsvereinbarungen (CSA) mit der überwiegenden Anzahl der Banken geschlossen, mit denen Finanzinstrumente gehandelt werden. Auf Basis derartiger Verträge werden die positiven und negativen Marktwerte der von der Linde AG und Linde Finance B. V. gehaltenen Derivate im Zins- und Währungsmanagement regelmäßig durch Zahlungsmittel hinterlegt und so das Adressausfallrisiko im Hinblick auf diese Instrumente minimiert. Die Bereitschaft, solche CSA mit der Linde AG und der Linde Finance B. V. abzuschließen, ist notwendige Voraussetzung, als Kontrahenten zugelassen zu werden. In diesem Zusammenhang wurden von der Linde Group 53 Mio. EUR (Vj. 0 Mio. EUR) als Sicherheiten für Derivate mit negativen Marktwerten begeben sowie 156 Mio. EUR (Vj. 0 Mio. EUR) als Sicherheiten für Derivate mit positivem Marktwert erhalten. Diese sind in den Ziffern [20] und [25] genauer beschrieben. Darüber hinaus hat die Linde Group finanzielle Vermögenswerte mit einem Buchwert von 2 Mio. EUR (Vj. 2 Mio. EUR) als Sicherheit für Verbindlichkeiten oder Eventualverbindlichkeiten gestellt. Neben den beschriebenen CSA wurden in den Geschäftsjahren 2010 und 2009 keine weiteren wesentlichen Sicherheiten von der Linde Group gehalten.

Auch vor dem Beginn der Finanzmarktkrise gehörte die Steuerung des Liquiditätsrisikos zu den wichtigsten Aufgaben im Treasury. Linde verfolgt seit Jahren eine konservative und vorausschauende Politik der Liquiditätssicherung und hatte auch im Geschäftsjahr 2010 unverändert Zugang zu den Kapitalmärkten. Darüber hinaus verfügen wir über eine große, internationale Bankengruppe, die uns mit zugesagten und größtenteils ungenutzten Finanzierungsrahmen zur Seite steht (siehe hierzu auch im Lagebericht: „Finanzierung und Liquiditätssicherung“ sowie „Risikobericht“). Durch diese Diversifikation der Finanzierungsquellen wird eine Risikokonzentration im Liquiditätsbereich vermieden.

Das Zinsrisiko tritt durch marktbedingte Schwankungen der Zinssätze auf. Sie wirken sich zum einen auf die Höhe der Zinsaufwendungen in der Linde Group aus, zum anderen beeinflussen sie den Marktwert von Finanzinstrumenten. Das Konzern-Treasury hat auf Basis des operativen Geschäftsmodells und mit Hilfe von Sensitivitäts- und Szenarioanalysen Bandbreiten für die Fix-Floating-Quote der Finanzverbindlichkeiten in den Hauptwährungen EUR, GBP, USD und AUD festgelegt. Innerhalb der vereinbarten Bandbreiten steuert das Konzern-Treasury zentral die Quoten und berichtet regelmäßig dem Treasury-Komitee über umgesetzte Maßnahmen. Zinsrisiken werden durch langfristige Festzinsanleihen, Kredite und Zinsderivate abgesichert.

Bei den Währungskursrisiken ist zu differenzieren zwischen den operativen Transaktionsrisiken, die aus Lieferverträgen zwischen verschiedenen Währungsgebieten für einzelne Projekte resultieren, und den Translationsrisiken, die sich aus der Währungsumrechnung der Abschlüsse von Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Konzernwährung entspricht, ergeben.

Geschäfts- und Finanzierungsaktivitäten außerhalb der jeweiligen Landeswährung führen automatisch zu Zahlungsströmen in Fremdwährung. Die einzelnen Unternehmenseinheiten sind nach unserer Konzernrichtlinie verpflichtet, die daraus resultierenden Transaktionsrisiken selbst zu überwachen und mit dem Konzern-Treasury entsprechende Sicherungsgeschäfte im Rahmen von vorgegebenen Mindestsicherungsquoten abzuschließen, sofern nicht sonstige Gründe gegen derartige Sicherungen sprechen.

Translationsrisiken werden im Rahmen von genehmigten Bandbreiten abgesichert.

Im Rahmen der Risikostrategien des Treasury-Komitees werden Sicherungsentscheidungen getroffen. Dabei setzen wir Devisentermingeschäfte, Währungsswaps und Fremdwährungskredite ein. Hauptwährungen sind USD, GBP und AUD und einige osteuropäische, südamerikanische sowie asiatische Währungen.

Fremdwährungsrisiken im Projektgeschäft der Engineering Division reduzieren wir so weit wie möglich durch so genannte natürliche Absicherungen (Natural Hedges). Dies kann durch Zulieferungen und Serviceleistungen in der jeweiligen Auftragswährung geschehen. Darüber hinausgehende Fremdwährungsbeträge werden sofort zum Zeitpunkt der Entstehung, in der Regel über Termingeschäfte, voll gesichert.

Zusätzlich setzen wir in unserer Gases Division Instrumente zur Absicherung von Strom-, Erdgas- und Propangaspreisrisiken ein.

Für weiterführende Angaben zum Risikomanagement der Linde Group verweisen wir auf unsere Angaben im Lagebericht.

Liquiditätsrisiken

Die folgende Tabelle gibt die zukünftigen undiskontierten vertraglichen Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten wieder:

	Innerhalb eines Jahres fällig	Zwischen einem und fünf Jahren fällig	In mehr als fünf Jahren fällig
2010, in Mio. €			
Zahlungsmittelabflüsse aus nichtderivativen finanziellen Verbindlichkeiten	3.283	4.605	3.040
Zahlungsmittelabflüsse aus Derivaten mit negativem beizulegendem Zeitwert	113	496	104
davon mit Bruttoerfüllung	110	475	103
damit einhergehende Zahlungsmittelzuflüsse aus Bruttoerfüllung	86	362	93
2009, in Mio. €			
Zahlungsmittelabflüsse aus nichtderivativen finanziellen Verbindlichkeiten	2.747 ¹	4.471	3.743
Zahlungsmittelabflüsse aus Derivaten mit negativem beizulegendem Zeitwert	80	196	58
davon mit Bruttoerfüllung	80	196	58
damit einhergehende Zahlungsmittelzuflüsse aus Bruttoerfüllung	67	145	53

¹ Angepasst.

Im Falle derivativer Finanzinstrumente sind gemäß IFRS 7.39 (b) nur diejenigen mit negativem Marktwert einzubeziehen. Im Falle von Derivaten mit Bruttoausgleich wurde nicht nur der Zahlungsmittelabfluss, sondern auch der bei Glattstellung des Derivats stattfindende Zahlungsmittelzufluss in die Analyse einbezogen, um Verzerrungen der Darstellung zu vermeiden.

Zinsänderungsrisiken

Die Linde Group ist aufgrund der Finanzierungsaktivitäten einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Zum 31. Dezember 2010 hatte die Linde Group einen Gesamtbestand zinstragender Instrumente (netto, inkl. Zinsderivaten/-absicherungen) in Höhe von 5.414 Mio. EUR (Vj. 6.035 Mio. EUR). Davon entfielen 1.399 Mio. EUR (Vj. 3.136 Mio. EUR) auf variabel verzinsliche Instrumente und 4.015 Mio. EUR (Vj. 2.899 Mio. EUR) auf festverzinsliche Instrumente. Dies entspricht einer konzernweiten Festsatzquote von 74 Prozent (Vj. 48 Prozent).

Die Linde Group betrachtet die Währungen Britisches Pfund, Euro, Australischer Dollar und US-Dollar als Währungen, die wesentlichen Einfluss auf die Finanzierungstätigkeiten haben. Zum Abschlussstichtag hatte die Linde Group einen Gesamtbestand zinstragender Instrumente in Britischen Pfund in Höhe von 198 Mio. GBP (Vj. 571 Mio. GBP) [Festsatzquote 100 Prozent (Vj. 53 Prozent)], in Euro in Höhe von 3.608 Mio. EUR (Vj. 3.950 Mio. EUR) [Festsatzquote 65 Prozent (Vj. 44 Prozent)], in Australischen Dollar in Höhe von 613 Mio. AUD (Vj. 572 Mio. AUD) [Festsatzquote 56 Prozent (Vj. 36 Prozent)] und in US-Dollar in Höhe von 1.268 Mio. USD (Vj. 1.491 Mio. USD) [Festsatzquote 50 Prozent (Vj. 44 Prozent)].

Basierend auf variabel verzinslichen Instrumenten und Zinssicherungsinstrumenten, die die Linde Group hält oder begeben hat, hätte eine hypothetische Veränderung der für die jeweiligen Instrumente maßgeblichen Zinssätze die nachfolgend aufgeführten Effekte gehabt (unter Konstanthaltung der Wechselkurse):

2010, in Mio. €	Änderung	Ergebnis- wirksam	Ergebnis- neutral im Eigenkapital
Währung			
EUR	+ 100 bp	-11	-12
	-100 bp ¹	11	13
GBP	+ 100 bp	2	-
	-100 bp ¹	-2	-
USD	+ 100 bp	-4	8
	-100 bp ¹	1	-9
AUD	+ 100 bp	-	8
	-100 bp	-	-8
Sonstige Währungen	+ 100 bp	3	8
	-100 bp	-3	-8

¹ Falls das Zinsniveau am Stichtag unter 1 Prozent lag, wurden die Zinsen im Extrem nur bis 0 Prozent gesenkt. Negative Zinssätze wurden ausgeschlossen.

Aufgrund von erhöhten Volumina in Währungen wie dem Brasilianischen Real und der Indischen Rupie im Berichtsjahr werden für 2010 zusätzlich zu den Hauptwährungen EUR, GBP, USD und AUD auch die Sensitivitäten für die sonstigen Währungen dargestellt.

2009, in Mio. €	Änderung	Ergebnis- wirksam	Ergebnis- neutral im Eigenkapital
Währung			
EUR	+ 100 bp	-22	-2
	-100 bp ¹	20	2
GBP	+ 100 bp	-4	-
	-100 bp	4	-
USD	+ 100 bp	-5	4
	-100 bp ¹	1	-4
AUD	+ 100 bp	-	1
	-100 bp	-	-1

¹ Falls das Zinsniveau am Stichtag unter 1 Prozent lag, wurden die Zinsen im Extrem nur bis 0 Prozent gesenkt. Negative Zinssätze wurden ausgeschlossen.

Wechselkursrisiken

Die Linde Group ist aufgrund der Konzernaktivitäten in rund 100 Ländern einem Wechselkursrisiko ausgesetzt. Diese breite Streuung der Aktivitäten über verschiedene Währungsräume sowie das lokale Geschäftsmodell eines Industriegasekonzerns führen zu geringen Risikokonzentrationen für den Konzern.

Die Linde Group überwacht und steuert das Wechselkursrisiko, das sich auf den operativen Bereich auswirkt. Daher setzt sich das Bruttowechselkursrisiko aus allen operativen Tätigkeiten des Konzerns zusammen. Dieses Bruttowechselkursrisiko wird durch Sicherungsaktivitäten um etwa 90 Prozent vermindert (Vj. 86 Prozent). Im Ergebnis ist somit die Linde Group zum Abschlussstichtag einem Nettowechselkursrisiko in Höhe von 10 Prozent der Summe aller operativen Tätigkeiten mit Fremdwährungsbezug ausgesetzt (Vj. 14 Prozent).

Das Risiko von Wechselkursänderungen wird für Zwecke der internen Steuerung auf Basis eines Value at Risk überwacht, der sich auf die Positionen in anderen als der jeweiligen funktionalen Währung bezieht.

Internationalen Bankenstandards entsprechend wird der Value at Risk auf Basis historischer Daten (250 Werktage) berechnet. Der Value at Risk gibt den maximal möglichen Verlust auf Basis einer Wahrscheinlichkeit von 97,5 Prozent für eine Haltedauer von zwölf Monaten wieder. Die Berechnung berücksichtigt Korrelationen zwischen den betrachteten Transaktionen; das Risiko eines Portfolios ist grundsätzlich geringer als die Summe der jeweiligen Einzelrisiken.

Zum 31. Dezember 2010 betrug der Value at Risk 14 Mio. EUR (Vj. 17 Mio. EUR).

Sonstige Marktpreisrisiken

Die Linde Group ist aufgrund ihrer Energiebeschaffungen Risiken aus Warenpreisveränderungen ausgesetzt. Die Linde Group überwacht und steuert diese Warenpreisrisiken aus der Beschaffung von Strom und Erdgas für den Produktionseinsatz. Diese Sicherungsaktivitäten werden durch strenge Risikomanagementrichtlinien vorgegeben, deren Einhaltung permanent überwacht wird. Warenpreisrisiken werden hauptsächlich durch langfristige Lieferverträge gesichert oder im Rahmen der Ausgestaltung der Absatzverträge vermindert. In deutlich geringerem Umfang werden auch Derivate zur Absicherung eingesetzt. Das Warenpreisrisiko aus Finanzinstrumenten ist demnach nicht wesentlich.

Finanzierungsgrundsätze und -ziele

Ziel der externen Finanzierung und Liquiditätssicherung ist es, eine ausreichende Liquidität des Konzerns zu jeder Zeit sicherzustellen. Die Krise an den internationalen Finanzmärkten hat deutlich gemacht, wie wichtig die Liquiditätsorientierung für ein Unternehmen ist.

Unser externer Finanzierungsspielraum wird primär durch eine große, internationale Bankengruppe und die Kapitalmärkte gewährleistet. Innerhalb des Konzerns gilt der Grundsatz der internen Finanzierung. Das heißt: Der Finanzierungsbedarf von Tochtergesellschaften wird soweit möglich über interne Darlehensbeziehungen abgedeckt.

Diesem Leitgedanken entsprechend erfolgte die Finanzierung der Tochtergesellschaften auch im Jahr 2010 hauptsächlich über die niederländische Finanzierungsgesellschaft Linde Finance B. V. und die Linde AG. Der mit dieser zentralen Finanzierung verbundene einheitliche Auftritt an den Kapitalmärkten stärkt die Verhandlungsposition gegenüber Kreditinstituten und anderen Marktteilnehmern und ermöglicht zudem kosteneffiziente Finanzierungen der Tochtergesellschaften.

Die Konzerngesellschaften nutzen entweder Liquiditätsüberschüsse anderer Unternehmenseinheiten in Cash Pools (Deutschland, Großbritannien, Skandinavien/Baltikum, USA, Benelux-Länder, Australien, China und weitere asiatische Länder) oder werden mit Konzerndarlehen von der Linde Finance B. V. oder der Linde AG unter Berücksichtigung der länderspezifischen Risiken ausgestattet. Daneben vereinbart das Konzern-Treasury vereinzelt auch Kreditlinien mit lokalen Banken, um rechtlichen, steuerlichen oder sonstigen Gegebenheiten Rechnung zu tragen. Lokale Finanzierungen werden vor allem für besondere Projekte oder auch für börsennotierte Tochtergesellschaften eingesetzt.

Hedge Accounting

Cash Flow Hedges

Die Linde Group sichert Zahlungsströme auf Konzernebene sowie auf Gesellschaftsebene basierend auf vorgegebenen Mindestabsicherungsquoten. Auf Gesellschaftsebene werden künftige Transaktionen, die mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit eintreten, gegen Wechselkursänderungsrisiken abgesichert. Hierfür wird eine rollierende, 15-monatige Budgetplanung bzw. die Planung individueller kundenspezifischer Projekte verwendet.

Diese Sicherungen werden regelmäßig als Cash Flow Hedges gemäß IAS 39 *Financial Instruments: Recognition and Measurement* bilanziert. Der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus den sichernden Instrumenten wird direkt im Eigenkapital ausgewiesen und in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert, sobald die gesicherten Zahlungsströme ebenfalls die Gewinn- und Verlustrechnung berühren oder wenn eine abgesicherte zukünftige Transaktion nicht eintritt. Zusätzlich werden Zinsänderungsrisiken im Bezug auf bestimmte Finanzschulden oder zukünftige Finanzierungsmaßnahmen durch derivative Finanzinstrumente abgesichert und in Form eines Cash Flow Hedges bilanziert.

Die Linde Group sichert darüber hinaus Rohstoffpreisrisiken, die aus Beschaffungsgeschäften im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit entstehen und offene Risikopositionen darstellen. Um das Risikoausmaß zu begrenzen, setzt die Linde Group in geringem Umfang Strom-, Erdgas- und Propangasderivate ein. Üblicherweise werden solche Sicherungsbeziehungen ebenfalls als Cash-Flow-Hedge-Accounting-Beziehungen designiert, soweit dies sachlich angemessen ist.

Falls die abgesicherten zukünftigen Transaktionen (so genannte „forecast transactions“ gemäß IAS 39) zum Ansatz eines nicht-finanziellen Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit führen, werden die Buchwerte derselben mit dem jeweiligen im Eigenkapital erfassten Betrag angepasst. Dies ist üblicherweise der Fall für Vorräte und Vermögenswerte des Anlagevermögens.

Die folgende Tabelle stellt eine Überleitung der Rücklage für Cash Flow Hedges dar:

in Mio. €	2010	2009
Anfangsbestand zum 1. Januar	-28	-46
Zuführungen	-22	-17
Auflösungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	19	35
davon zu Umsatz	-7	-9
davon zu Kosten der umgesetzten Leistungen	24	40
davon zu Finanzerträgen	2	4
Endbestand zum 31. Dezember	-31	-28

In Geschäftsjahr wurden Aufwendungen in Höhe von 1 Mio. EUR auf Grund von nicht eingetretenen geplanten Transaktionen in den Kosten der umgesetzten Leistungen erfasst (Vj. 0 Mio. EUR). Es handelte sich hierbei um Fremdwährungssicherungen auf geplante Investitionen in das Sachanlagevermögen.

Im Berichtsjahr und im Vorjahr entstanden keine Ineffektivitäten aufgrund von Cash Flow Hedges.

Die Cash Flows solcher Sicherungsinstrumente und die Gewinne und Verluste aus diesen Sicherungsinstrumenten werden wie folgt erwartet:

	In weniger als einem Jahr	Zwischen einem und fünf Jahren	In mehr als fünf Jahren	Gesamt
2010, in Mio. €				
Cash Flows der abgesicherten Grundgeschäfte	-260	-121	-11	-392
Cash Flows der Sicherungsinstrumente	-24	-102	-9	-135
Gewinn/Verlust	-8	-22	-1	-31
2009, in Mio. €				
Cash Flows der abgesicherten Grundgeschäfte	-96 ¹	-248 ¹	-	-344
Cash Flows der Sicherungsinstrumente	-30	-28	-1	-59
Gewinn/Verlust	-19	-4	-5	-28

¹ Angepasst.

Fair Value Hedges

Zur Sicherung der Änderungen im beizulegenden Zeitwert finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten aufgrund von Zinsänderungen setzt die Linde Group Zinsswaps ein. Wenn die Sicherung als effektiv betrachtet werden kann, wird der Buchwert des Sicherungsobjekts um die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts angepasst, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen sind.

Nachfolgende Tabelle zeigt die ergebniswirksam erfassten Änderungen von Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten in Fair-Value-Hedge-Beziehungen.

in Mio. €	2010	2009
Aus abgesicherten Grundgeschäften	-22	-23
Aus Sicherungsinstrumenten	25	25
Ineffektivität	3	2

Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation

Aufgrund des erhöhten Translationsrisikos durch den Erwerb von BOC sichert die Linde Group dieses Risiko sowohl durch Kredite in fremder Währung als auch durch Devisentermingeschäfte ab. Grundsätzlich werden diese Sicherungen als „Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation“ (im Folgenden „Net Investment Hedge“) gemäß IAS 39 *Financial Instruments: Recognition and Measurement* designiert. Dementsprechend wird der effektive Teil der Sicherungsbeziehungen dem Eigenkapital zugeführt. Sobald die ausländische Geschäftseinheit in der zeitlichen Folge veräußert oder aufgegeben wird, wird der im Eigenkapital erfasste Betrag in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

In den Geschäftsjahren 2010 und 2009 entstanden keine Ineffektivitäten aufgrund von Net Investment Hedges.

Beizulegender Zeitwert der im Rahmen von Hedge Accounting designierten Finanzinstrumente:

in Mio. €	2010	2009
Cash Flow Hedges		
Devisentermingeschäfte	-21	-10
Zinsswaps	-40	-9
Commodities	2	-27
Finanzverbindlichkeiten	15	11
Fair Value Hedges		
Zinsswaps	90	91
Net Investment Hedges		
Devisentermingeschäfte	2	-15
Finanzverbindlichkeiten in fremder Währung	667	1.096
Gesamt	715	1.137

[30] Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der Geldströme. Entsprechend IAS 7 *Cash Flow Statements* werden Cash Flows aus betrieblicher Tätigkeit sowie aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die Zahlungsmittel der Kapitalflussrechnung umfassen alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, d. h. Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten und Geldmarktfonds, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind. Die Zahlungsmittel unterliegen keinen Verfügungsbeschränkungen.

Die Cash Flows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden zahlungsbezogen ermittelt, der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit wird demgegenüber ausgehend vom Ergebnis vor Steuern indirekt abgeleitet.

Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit um Effekte aus der Währungsumrechnung und den Änderungen im Konsolidierungskreis bereinigt. Sie können daher nicht mit den entsprechenden Veränderungen auf Grundlage der veröffentlichten Konzernbilanz abgestimmt werden.

Im Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit enthaltene Ausschüttungen und gezahlte Ertragsteuern werden gesondert ausgewiesen. Zahlungsmittelzuflüsse aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures werden im Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit ausgewiesen. Zinseinzahlungen aus „Embedded Finance Leases“ (IFRIC 4/IAS 17) werden aufgrund des klaren Bezugs zum operativen Geschäft der Linde Group innerhalb des Mittelzuflusses aus betrieblicher Tätigkeit ausgewiesen. Die übrigen Zinszahlungen werden im Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Hinsichtlich der Zahlungsmittelabflüsse für den Zugang konsolidierter Unternehmen wird auf die Konzern-Kapitalflussrechnung verwiesen. Sämtliche Kaufpreiszahlungen für den Zugang und Abgang von konsolidierten Unternehmen wurden bar erfüllt.

Insgesamt sind im Rahmen von Akquisitionen Zahlungsmittel in Höhe von 2 Mio. EUR (Vj. 9 Mio. EUR) zugegangen. Im Rahmen von Unternehmensverkäufen wurden keine Zahlungsmittel mit veräußert.

Die Investitionstätigkeit umfasst neben Zugängen und Abgängen im Sach- und Finanzanlagevermögen auch Zugänge und Abgänge von immateriellen Vermögenswerten sowie konsolidierten Unternehmen. Die Zu- und Abgänge sind zu Durchschnittskursen umgerechnet worden.

[31] Segmentinformationen

IFRS 8 *Operating Segments* fordert eine Abgrenzung von Segmenten, basierend auf der unternehmensinternen Steuerung. Die Organisationsstruktur orientiert sich im Gasebereich an einer Steuerung auf regionaler Ebene. Separat davon werden die Engineering Division und die sonstigen Aktivitäten (Gist und Fred Butler®) global gesteuert. Innerhalb der Spalte „Überleitung“ wird neben den Corporate-Aktivitäten auch die Konsolidierung dargestellt.

Entsprechend IFRS 8 stellt die Linde Group insgesamt sechs operative Segmente dar, die im Folgenden kurz beschrieben werden:

Gases Division: Herstellung und Vertrieb von Gasen für die Anwendung in der Industrie, in der Medizin, beim Umweltschutz sowie in Forschung und Entwicklung. Darüber hinaus werden anwendungstechnisches Know-how, Serviceleistungen und die für den Einsatz von Gasen benötigte Hardware angeboten. Entsprechend der regionalen Gliederung der Linde Group werden vier operative Segmente in der Gases Division dargestellt:

- Westeuropa
- Amerika
- Asien & Osteuropa
- Südpazifik & Afrika

Engineering Division: Konzeption und Realisierung schlüsselfertiger Olefin-Anlagen zur Erzeugung von Wasserstoff und Synthesegasen, zur Erdgasbehandlung sowie Luftzerlegungs- und Pharmazie-Anlagen. Darüber hinaus werden Anlagenkomponenten entwickelt und gefertigt sowie Serviceleistungen erbracht.

Sonstige Aktivitäten: Im Bereich sonstige Aktivitäten werden Konzernaktivitäten erfasst, die sonst keinem operativen Segment zugeordnet werden können. Hierzu zählen insbesondere Gist – ein führender Anbieter von Logistik und Versorgungskettenlösungen mit wesentlichen Geschäftsaktivitäten in England – sowie Fred Butler® – ein Anbieter von Reinigungsdienstleistungen für den Endverbraucher auf umweltfreundlicher Basis. Da keine dieser Aktivitäten die quantitativen Schwellenwerte überschritten hat, werden sie zusammengefasst als sonstige Aktivitäten dargestellt.

Segmentbilanzierungsgrundsätze

Für die operativen Segmente gelten grundsätzlich dieselben Bilanzierungsgrundsätze wie unter Ziffer [7] erläutert. Abweichungen ergeben sich im Hinblick auf die Konzernfinanzierungen, die grundsätzlich dem Bereich Corporate zugeordnet werden. Pensionsverpflichtungen werden grundsätzlich dem Segment zugeordnet, in dem die entsprechenden Mitarbeiter tätig sind. Hinsichtlich der in England bestehenden Pensionsverpflichtungen wurde die gesamte Rückstellung dem operativen Segment Westeuropa zugeordnet, lediglich der Dienstzeitaufwand wurde den Segmenten Westeuropa, sonstige Aktivitäten und Corporate belastet. Transaktionen zwischen den dargestellten operativen Segmenten werden grundsätzlich wie unter fremden Dritten getätigt. Darüber hinaus wurden im Berichtszeitraum Aufwendungen im Zusammenhang mit wesentlichen Rechtsstreitigkeiten, die durch die Unternehmenszentrale verfolgt werden, in der Spalte „Überleitung“ ausgewiesen.

Zwischen den operativen Segmenten der Gases Division und der Gases Division als Ganzes wurden Konsolidierungseffekte auf den Umsatz in Höhe von 95 Mio. EUR (Vj. 68 Mio. EUR) vorgenommen. Daher führt eine reine Addition der operativen Segmente der Gases Division nicht zu demselben Ergebnis wie die Darstellung der Gases Division als Ganzes.

Der Segmenterfolg wird auf Basis des operativen Ergebnisses gemessen, das als Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) inkl. des anteiligen Ergebnisses an Joint Ventures und assoziierten Unternehmen definiert ist.

Die Investitionen pro Segment entsprechen den aus Sicht der Tochtergesellschaft im Berichtsjahr investierten Beträgen. Innerhalb der Spalte „Überleitung“ werden sowohl die aus Konzernsicht notwendigen Konsolidierungsmaßnahmen dargestellt als auch Anpassungen aufgrund abweichender Konzernanschaffungs- und -herstellungskosten durch Lieferungen der Engineering Division an die Gases Division.

Im Folgenden werden die Überleitungsrechnungen des Segmentumsatzes zum Konzernumsatz und des operativen Ergebnisses der Segmente zum Ergebnis vor Steuern des Konzerns dargestellt:

Überleitungen des Segmentumsatzes, des Segmentergebnisses

in Mio. €	2010	2009
Segmentumsatz		
Umsatz der berichtspflichtigen Segmente	13.238	11.708
Konsolidierung	-370	-497
Konzernumsatz	12.868	11.211
Operatives Ergebnis		
Operatives Ergebnis der berichtspflichtigen Segmente	3.094	2.640
Corporate-Aktivitäten	-72	-202
Abschreibungen	1.246	1.218
davon Abschreibungen auf aufgedeckte stille Reserven aus der Kaufpreisallokation	254	293
Finanzerträge	396	314
Finanzaufwendungen	676	643
Konsolidierung	-97	-53
Ergebnis vor Steuern	1.399	838

Das operative Ergebnis der Corporate-Aktivitäten hat sich im Berichtsjahr von -202 Mio. EUR im Vorjahr auf -72 Mio. EUR verbessert. Dabei ist insbesondere zu berücksichtigen, dass im Vorjahreswert 83 Mio. EUR Aufwendungen für Restrukturierung enthalten sind und im aktuellen Jahr ein Ertrag aus nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand des Pensionsplans in Großbritannien in Höhe von 29 Mio. EUR erfasst ist.

[32] Mitarbeiter

Die Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter (Teilzeitkräfte anteilig berücksichtigt) verteilt sich auf die einzelnen Regionen wie folgt:

	2010	2009
Mitarbeiter nach Divisionen		
Gases Division	37.398	38.676
Engineering Division	5.678	5.813
Sonstige/Corporate	4.787	4.604
Konzern	47.863	49.093

	2010	2009
Gases Division – Mitarbeiter nach Regionen		
Westeuropa	12.690	13.086
Amerika	6.935	7.271
Asien & Osteuropa	11.158	11.322
Südpazifik & Afrika	6.615	6.997
Gesamt	37.398	38.676

[33] Vorschlag für die Feststellung des Jahresabschlusses und für die Verwendung des Bilanzgewinns der Linde AG

Es ergibt sich ein Bilanzgewinn der Linde AG in Höhe von 431.927.035,57 EUR (Vj. 887.319.283,44 EUR).

Der nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes erstellte Jahresabschluss der Linde AG wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und im elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt.

Bilanz der Linde AG – Aktiva

in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Immaterielle Vermögensgegenstände	51	49
Sachanlagen	331	360
Finanzanlagen	12.965	12.972
Anlagevermögen	13.347	13.381
Vorräte	1.896	2.298
Abzüglich erhaltener Anzahlungen auf Bestellungen	-1.896	-2.298
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	719	520
Flüssige Mittel	580	320
Umlaufvermögen	1.299	840
Rechnungsabgrenzungsposten	8	11
Bilanzsumme	14.654	14.232

Bilanz der Linde AG – Passiva

in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Gezeichnetes Kapital	436	432
Bedingtes Kapital 99 Mio. € (Vj. 152 Mio. €)		
Kapitalrücklage	5.112	5.035
Gewinnrücklagen	1.917	1.328
Bilanzgewinn	432	887
Eigenkapital	7.897	7.682
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	487	804
Andere Rückstellungen	949	884
Rückstellungen	1.436	1.688
Verbindlichkeiten	5.321	4.862
Bilanzsumme	14.654	14.232

Gewinn- und Verlustrechnung der Linde AG		
in Mio. €	2010	2009
Umsatzerlöse	2.809	2.439
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	1.995	1.741
Bruttoergebnis vom Umsatz	814	698
Vertriebskosten	290	288
Forschungs- und Entwicklungskosten	122	128
Allgemeine Verwaltungskosten	336	376
Sonstige betriebliche Erträge	287	399
Sonstige betriebliche Aufwendungen	132	229
Ergebnis aus Beteiligungen	323	375
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	177	151
davon aus verbundenen Unternehmen 156 Mio. € (Vj. 133 Mio. €)		
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	36	49
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	242	219
davon aus verbundenen Unternehmen 196 Mio. € (Vj. 191 Mio. €)		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	443	334
Außerordentliche Erträge	37	-
Steuern vom Einkommen und Ertrag	48	29
Jahresüberschuss	432	305
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	-	582
Bilanzgewinn	432	887

Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat vor, im Rahmen der Feststellung des Jahresabschlusses anlässlich der Aufsichtsratssitzung am 9. März 2011, der Hauptversammlung am 12. Mai 2011 den Bilanzgewinn in Höhe von 431.927.035,57 EUR (Vj. 887.319.283,44 EUR) folgender Gewinnverwendung zur Beschlussfassung vorzuschlagen: Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 2,20 EUR (Vj. 1,80 EUR) je dividendenberechtigte Stückaktie.

Die Ausschüttungssumme beträgt somit bei 170.296.941 (Vj. 168.907.096) dividendenberechtigten Stückaktien 374.653.270,20 EUR (Vj. 304.032.772,80 EUR). Der verbleibende Betrag von 57.273.765,37 EUR (Vj. 583.286.510,64 EUR) soll in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt werden.

[34] Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht die Linde AG unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit einer Vielzahl von verbundenen nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierten Gesellschaften in Beziehung. Die Geschäftsbeziehungen mit diesen Gesellschaften werden wie unter fremden Dritten abgewickelt. Nahe stehende Unternehmen, die von der Linde AG unmittelbar oder mittelbar beherrscht werden oder auf die von der Linde AG unmittelbar oder mittelbar ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, sind in der Anteilsbesitzliste – geordnet nach Geschäftsbereichen – verzeichnet.

Die Aufstellung des vollständigen Anteilsbesitzes des Konzerns wird im elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt [41]. Die Angaben über die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat finden sich in Ziffer [35].

Das Volumen der Transaktionen der Linde Group mit diesen nahe stehenden Unternehmen und Personen ergibt sich wie folgt.

Vom Konzern an nahe stehende Unternehmen und Personen erbrachte Leistungen:

	2010				2009			
	Mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen	Mit assoziierten Unternehmen oder Joint Ventures	Mit anderen nahe stehenden Unternehmen oder Personen	Gesamtsumme	Mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen	Mit assoziierten Unternehmen oder Joint Ventures	Mit anderen nahe stehenden Unternehmen oder Personen	Gesamtsumme
in Mio. €								
Umsatzerlöse aus Engineering-Leistungen	–	356	–	356	3	138	–	141
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von technischen Gasen	–	10	–	10	–	6	–	6
Sonstige Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Waren (fertig oder unfertig) oder Dienstleistungen	–	30	–	30	–	30	–	30

Vom Konzern von nahe stehenden Unternehmen und Personen bezogene Leistungen:

	2010				2009			
	Mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen	Mit assoziierten Unternehmen oder Joint Ventures	Mit anderen nahe stehenden Unternehmen oder Personen	Gesamtsumme	Mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen	Mit assoziierten Unternehmen oder Joint Ventures	Mit anderen nahe stehenden Unternehmen oder Personen	Gesamtsumme
in Mio. €								
Von nahe stehenden Unternehmen oder Personen bezogene technische Gase	–	5	–	5	–	25	4	29
Von nahe stehenden Unternehmen oder Personen bezogene Waren (fertig oder unfertig) oder Dienstleistungen	–	118	–	118	–	79	–	79

Einige Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind oder waren im vergangenen Jahr als Aufsichtsrats- oder Vorstandsmitglied bei anderen Unternehmen tätig. Linde unterhält zu fast allen diesen Unternehmen gewöhnliche Geschäftsbeziehungen. Der Verkauf von Produkten und Dienstleistungen erfolgt dabei zu Bedingungen wie unter fremden Dritten.

Zum Bilanzstichtag betragen die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen:

in Mio. €	31.12.2010				31.12.2009			
	Mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen	Mit assoziierten Unternehmen oder Joint Ventures	Mit anderen nahe stehenden Unternehmen oder Personen	Gesamtsumme	Mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen	Mit assoziierten Unternehmen oder Joint Ventures	Mit anderen nahe stehenden Unternehmen oder Personen	Gesamtsumme
Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen und Personen	3	291	–	294	6	290	–	296
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen	1	25	–	26	5	39	–	44

Darüber hinaus bestehen zum Bilanzstichtag gebührenfreie Gewährleistungsverträge für Bankverbindlichkeiten für assoziierte Unternehmen und Joint Ventures in Höhe von 31 Mio. EUR (Vj. 35 Mio. EUR). Diese werden als Eventualverbindlichkeiten unter Ziffer [38] ausgewiesen.

[35] Zusätzliche Informationen hinsichtlich Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat

Für das Geschäftsjahr 2010 beträgt die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats für die Wahrnehmung der Aufgaben im Mutterunternehmen und in den Tochterunternehmen einschließlich Umsatzsteuer 2.504.950 EUR (Vj. 2.070.362 EUR). Davon entfallen 1.023.400 EUR (Vj. 999.600 EUR) auf feste und 1.442.280 EUR (Vj. 1.033.872 EUR) auf variable Vergütungen.

Zum 31. Dezember 2010 bestanden wie im Vorjahr keine Vorschüsse und Kredite gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats. Ferner haben die Mitglieder des Aufsichtsrats keine Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen wie Beratungs- oder Vermittlungsleistungen erhalten.

Vorstand

Vergütung des Vorstands

in €	2010	2009
Festvergütungen	4.080.077	4.030.437
Variable Vergütungen	7.821.055	6.431.873
Gesamtbarvergütung	11.901.132	10.462.310

Im Rahmen des von der Hauptversammlung beschlossenen Performance-Share-Programms 2007 wurden im Geschäftsjahr 2010 an die Mitglieder des Vorstands insgesamt 78.065 Bezugsrechte (Vj. 117.509 Bezugsrechte) mit einem Wert bei Zuteilung von 38,43 EUR (Vj. 25,53 EUR) pro Bezugsrecht, insgesamt also von 3.000.039 EUR (Vj. 3.000.005 EUR), als Teil der Gesamtbezüge gewährt.

Im Berichtsjahr und im Vorjahr bestanden keine Vorschüsse oder Kredite an Mitglieder des Vorstands.

Die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen belaufen sich auf 2.579.839 EUR (Vj. 2.667.115 EUR).

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen besteht eine Rückstellung im Konzernabschluss in Höhe von 36.147.574 EUR (Vj. 35.054.097 EUR). Im Jahresabschluss der Linde AG sind 34.899.136 EUR zurückgestellt (Vj. 36.836.129 EUR).

Der so genannte „Vergütungsbericht“ stellt die Grundsätze und die Struktur der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung dar. Er ist auf den Seiten 023 bis 031 des Geschäftsberichts 2010 als Teil des Konzernlageberichts eingestellt.

[36] Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex und Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB

Vorstand und Aufsichtsrat der Linde AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex verabschiedet und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung ist im Internet unter www.linde.com/entsprechenserklaerung veröffentlicht. Die Erklärung zur Unternehmensführung ist im Internet unter der Adresse www.linde.com/corporategovernance_de zu finden.

Nähere Erläuterungen zur Corporate Governance bei Linde sind dem gleichnamigen Kapitel zu entnehmen.

[37] Mitgliedschaften in anderen Kontrollgremien

(Die Angaben zu den Mandaten beziehen sich auf den 31. Dezember 2010)

Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Linde Aktiengesellschaft haben Mitgliedschaften in folgenden gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

Dr. rer. pol. Manfred Schneider

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Linde AG

- Externe Mandate:
- Bayer AG (Vorsitzender)
- Daimler AG
- RWE AG (Vorsitzender)
- TUI AG

Hans-Dieter Katte

stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der Linde AG,
 Vorsitzender des Betriebsrats des Betriebs Pullach
 der Engineering Division der Linde AG

Michael Diekmann

weiterer stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
 der Linde AG,
 Vorsitzender des Vorstands der Allianz SE

- Externe Mandate:
- BASF SE
- Siemens AG
- Konzernmandate:
- Allianz Deutschland AG
- Allianz Global Investors AG (Vorsitzender)
- Konzernmandate:
- Allianz S. p. A.
- Allianz France S. A.
 (Vizepräsident des Verwaltungsrats)

Dr. jur. Gerhard Beiten

Rechtsanwalt

Dr. rer. pol. Clemens Börsig

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutsche Bank AG

- Externe Mandate:
- Bayer AG
- Daimler AG
- Deutsche Bank AG (Vorsitzender)
- Externe Mandate:
- Emerson Electric Company
 (Mitglied des Board of Directors)

Gernot Hahl

Vorsitzender des Betriebsrats des Betriebs Worms
 der Gases Division der Linde AG

Thilo Kämmerer

Gewerkschaftssekretär der IG Metall

- Externe Mandate:
- KION GROUP GmbH
- KION Holding 1 GmbH

Matthew F. C. Miao

Vorsitzender (Chairman) der MITAC-SYNNEX-Group,
 Taiwan

- Externe Mandate:
- BOC Lienhwa Industrial Gases Co. Ltd.
 (Mitglied des Board of Directors)
- Winbond Electronics Corp.
 (Mitglied des Board of Directors)
- Konzernmandate:
- Mitac Technology Corporation
 (Mitglied des Board of Directors)
- Synnex Corporation
 (Mitglied des Board of Directors)

- Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten.
- Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien.

Aufsichtsrat

Klaus-Peter Müller

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Commerzbank AG

- Externe Mandate:
Commerzbank AG (Vorsitzender)
Fraport AG (bis 31. Dezember 2010)
Fresenius SE
Fresenius Management SE
MaschmeyerRürup AG

- Externe Mandate:
Landwirtschaftliche Rentenbank
(Mitglied des Verwaltungsrats)
Parker Hannifin Corporation
(Mitglied des Board of Directors)

Jens Riedel

Vorsitzender des Betriebsrats des Betriebs Leuna der Gases Division der Linde AG

Xaver Schmidt

Vorstandssekretär der IG Bergbau, Chemie, Energie Hannover

Josef Schregle

Leiter Finanzen und Controlling der Engineering Division der Linde AG

Vorstand

Die Mitglieder des Vorstands der Linde Aktiengesellschaft haben neben einzelnen Kontrollfunktionen in Konzern- und Beteiligungsgesellschaften Mitgliedschaften in folgenden gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle

Vorsitzender des Vorstands

- Externe Mandate:
Continental AG (Vorsitzender)

Dr.-Ing. Aldo Belloni

Mitglied des Vorstands

Georg Denoke

Mitglied des Vorstands

J. Kent Masters

Mitglied des Vorstands

- Externe Mandate:
Rockwood Holdings, Inc., USA
(Mitglied des Board of Directors)

- Konzernmandate:
African Oxygen Limited, Südafrika
(Vorsitzender des Board of Directors)

- Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten.
- Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien.

[38] Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse		
in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Bürgschaften	4	3
Gewährleistungsverträge	61	38
	65	41

Rechtsstreitigkeiten

Die Linde Group oder eine ihrer Konzerngesellschaften sind im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit an laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt.

Im Berichtszeitraum hat die brasilianische Wettbewerbsbehörde CADE gegen eine Reihe von großen Gaseunternehmen, zu denen auch Lindes brasilianische Tochtergesellschaft zählt, Bußgelder wegen angeblicher Wettbewerbsverstöße in den Jahren 1998 bis 2004 verhängt. Auf die Linde Group entfallen hierbei rund 80 Mio. EUR. Linde geht aus heutiger Sicht davon aus, dass diese Entscheidung einer gerichtlichen Überprüfung nicht standhält.

Im Geschäftsjahr haben zwei Kunden der südafrikanischen Tochtergesellschaft Ansprüche wegen angeblicher Nichterfüllung von Lieferverpflichtungen in Höhe von 22 Mio. EUR und 21 Mio. EUR erhoben. Linde ist davon überzeugt, dass es über gute Argumente gegen die erhobenen Ansprüche verfügt und weist die behaupteten Ansprüche nachdrücklich zurück.

Darüber hinaus ist Linde an laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, bei denen die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme unwahrscheinlich ist oder der Einfluss auf die wirtschaftliche Lage der Linde Group unwesentlich sein wird. Für sämtliche übrigen Verfahren, an denen Linde beteiligt ist, wurden für eventuelle finanzielle Belastungen bei der jeweiligen Konzerngesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Verpflichtung aus unkündbaren Operating-Leasingverträgen	563	526
Bestellobligo aus Investitionen in Sachanlagen	320	220
Bestellobligo aus Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	1	1
	884	747

Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Miet- und -Leasingverträgen setzt sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

Beschaffungsleasing

in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen (Bruttoinvestition)		
fällig innerhalb eines Jahres	132	119
fällig zwischen einem und fünf Jahren	260	237
fällig nach mehr als fünf Jahren	171	170
	563	526

Die Mindestleasingzahlungen betreffen gemietete Gebäude, Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattungen (Beschaffungsleasing). Es handelt sich hierbei um eine Vielzahl einzelner Verträge. Im Geschäftsjahr 2010 wurden Aufwendungen für operative Leasingverhältnisse in Höhe von 276 Mio. EUR (Vj. 284 Mio. EUR) erfasst.

Die Engineering Division schließt regelmäßig mit Konsortialpartnern Verträge zum Bau von schlüsselfertigen Industrie-Anlagen ab, bei denen die Konsortialpartner gegenüber dem Kunden eine gesamtschuldnerische Haftung über das Gesamtauftragsvolumen übernehmen. Im Innenverhältnis bestehen hier eindeutige Regelungen zur Abgrenzung der Haftungsvolumina. Zurzeit bestehen Aufträge zur Anlagenerrichtung mit einem unseren Konsortialpartnern zustehenden Auftragsvolumen von insgesamt 904 Mio. EUR (Vj. 1.260 Mio. EUR). Linde geht derzeit nicht von einer Inanspruchnahme aus der gesamtschuldnerischen Haftung aus und hat daher keine Eventualverpflichtung aus diesen Verträgen angegeben.

[39] Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Gesellschaften der Linde Group haben folgende Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers KPMG in Anspruch genommen:

in Mio. €	2010		2009	
	Konzern	Davon KPMG AG ¹	Konzern	Davon KPMG AG ¹
Abschlussprüfungsleistungen (einschließlich Auslagen)	8	4	9	3
Andere Bestätigungsleistungen	3	1	2	1
Steuerberatungsleistungen	2	–	2	1
Sonstige Leistungen	1	1	–	–
	14	6	13	5

¹ KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und verbundene Unternehmen.

Die Abschlussprüfung betrifft Aufwendungen für die Prüfung des Konzernabschlusses der Linde Group und die gesetzlich vorgeschriebenen Jahresabschlüsse der Linde AG sowie der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften.

Andere Bestätigungsleistungen betreffen überwiegend die Prüfung der Quartale, die Ausstellung eines Comfort Letter, Due-Diligence-Leistungen, Bestätigungen hinsichtlich der Einhaltung bestimmter vertraglicher Vereinbarungen sowie sonstige Prüfungshandlungen.

Die für die Steuerberatungsleistungen aufgewendeten Beträge beziehen sich insbesondere auf die Erstellung von Steuererklärungen, Verrechnungspreisanalysen, die Beratung von Mitarbeitern, die beruflich außerhalb ihres Heimatlandes tätig sind, sowie die steuerliche Beratung bei geplanten oder laufenden Unternehmenstransaktionen.

[40] Überleitung zu finanziellen Kennzahlen

Zur Herstellung einer besseren Vergleichbarkeit werden im Folgenden die für die Linde Group relevanten Kennzahlen um die Einflüsse der Kaufpreisallokation gem. IFRS 3 aus der Akquisition von BOC bzw. den Akquisitionen, die in direktem Zusammenhang mit der BOC-Transaktion standen, bereinigt.

Angepasste Finanzkennzahlen

in Mio. €	31.12.2010			31.12.2009		
	Wie berichtet	„Non GAAP“- Anpassungen	Finanzielle Kennzahlen	Wie berichtet	„Non GAAP“- Anpassungen	Finanzielle Kennzahlen
Umsatz	12.868	-	12.868	11.211	-	11.211
Kosten der umgesetzten Leistung	-8.347	83	-8.264	-7.441	141	-7.300
Bruttoergebnis vom Umsatz	4.521	83	4.604	3.770	141	3.911
Forschungs-, Entwicklungs-, Vertriebs- und Verwaltungskosten	-3.027	171	-2.856	-2.655	152	-2.503
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	117	-	117	-8	-	-8
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity)	68	-	68	60	-	60
EBIT	1.679	254	1.933	1.167	293	1.460
Finanzergebnis	-280	-	-280	-329	-	-329
Ertragsteuern	-335	-92	-427	-185	-112	-297
Ergebnis nach Steuern Konzern	1.064	162	1.226	653	181	834
davon Anteile anderer Gesellschafter	59	-	59	62	-	62
davon Anteile der Aktionäre der Linde AG	1.005	162	1.167	591	181	772
Eigenkapital inkl. Anteile anderer Gesellschafter	11.362	-790	10.572	9.187	-952	8.235
+ Finanzschulden	6.673	-	6.673	6.967	-	6.967
+ Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	49	-	49	28	-	28
./.. Forderungen aus Finanzdienstleistungen	392	-	392	645	-	645
./.. Flüssige Mittel und Wertpapiere	1.176	-	1.176	848	-	848
+ Nettopensionsverpflichtungen	552	-	552	887	-	887
Eingesetztes Kapital	17.068	-790	16.278	15.576	-952	14.624
Ergebnis je Aktie in € – unverwässert	5,94	-	6,89	3,51	-	4,58
Ergebnis je Aktie in € – verwässert	5,86	-	6,80	3,48	-	4,55
Return on Capital Employed (ROCE) in %	10,3	-	12,5	7,7	-	10,4

[41] Anteilsbesitzliste des Linde Konzerns und der Linde AG zum 31. Dezember 2010
 gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB

Im Jahr 2010 akquirierte Gesellschaften sind mit ihrem Ergebnis ab Zeitpunkt des Erwerbs ausgewiesen. Die Angaben zum Eigenkapital und Jahresüberschuss/-fehlbetrag der Gesellschaften erfolgten zum 31. Dezember 2010 entsprechend IFRS, sofern sie nicht anderweitig unter den Bemerkungen gekennzeichnet sind.

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen (gem. IAS 27)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
Gases Division							
Westeuropa							
Linde Electronics GmbH	Stadl-Paura	AUT	100		6,9	0,9	
Linde Gas GmbH	Stadl-Paura	AUT	100	49	438,6	104,0	
PROVISIS Gase & Service GmbH	Bad Wimsbach- Neydharting	AUT	100		0,1	0,0	
Chemogas N. V.	Grimbergen	BEL	100		5,1	0,2	
Linde Gas Belgium NV	Niel	BEL	100		4,8	-0,5	
PanGas AG	Dagmersellen	CHE	100		120,8	37,7	
AGA Holding GmbH	München	DEU	100	100	90,3	-2,2	
Eibl Homecare GmbH	Mahlow	DEU	100		4,1	-	a
Heins & Co. GmbH	Bremen	DEU	100		0,0	-	a
Hydromotive GmbH & Co. KG	Leuna	DEU	100	100	1,6	0,3	
Hydromotive Verwaltungs-GmbH	Leuna	DEU	100	100	0,0	0,0	
Linde Electronics GmbH & Co. KG	Pullach	DEU	100	100	25,7	0,5	
Linde Electronics Verwaltungs GmbH	Pullach	DEU	100	100	3,2	-0,3	
Linde Gas Produktionsgesellschaft mbH & Co. KG	Pullach	DEU	100	100	346,9	-1,4	
Linde Gas Therapeutics GmbH	Unterschleißheim	DEU	100		25,7	-	a
Linde Gas Verwaltungs GmbH	Pullach	DEU	100	100	0,1	0,0	
Linde Welding GmbH	Pullach	DEU	100		0,3	-	a
Martens Schweißtechnik GmbH	Rastede	DEU	100		0,9	-	a
MTA GmbH Medizin-Technischer Anlagenbau	Sailauf	DEU	100		1,2	-0,1	
SMR GmbH Schweißservice Martens	Rastede	DEU	100		0,4	-	a
Spectra Gases (Germany) GmbH	Babenhausen	DEU	100		4,7	1,0	
Tega-Technische Gase und Gasetechnik Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Würzburg	DEU	100	100	3,9	-	a
TGF GmbH	Norderstedt	DEU	100	100	0,6	0,1	
Unterbichler Gase GmbH	München	DEU	100		0,0	-	a
Wahle I Vermögensverwaltungs GmbH i. L.	Bad Vilbel	DEU	97		0,8	-	a
AGA A/S	Kopenhagen	DNK	100		10,1	3,4	
Linde Gas Algerie S. p. A.	Algier	DZA	66	66	54,9	9,2	
Abelló Linde, S. A.	Barcelona	ESP	80	80	120,8	8,7	

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen (gem. IAS 27)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
LINDE ELECTRONICS, S. L.	Barcelona	ESP	100		-0,5	-0,1	
LINDE MEDICINAL, S. L.	Cordoba	ESP	100		6,7	-0,3	
AS Eesti AGA	Tallinn	EST	100		9,8	3,1	
Kiinteisto Oy Karakaasu	Espoo	FIN	100		-2,1	0,0	c
Kiinteisto Oy Karaportti	Espoo	FIN	100		-3,4	0,0	c
Oy AGA ab	Espoo	FIN	100		34,7	36,7	c
Teollisuuskaatus Suomi Oy	Espoo	FIN	100		2,3	0,0	c
TK-Teollisuuskaatus Oy	Espoo	FIN	100		-0,1	-0,1	c
LINDE ELECTRONICS SAS	Saint-Priest	FRA	100		2,3	0,1	
Linde France S. A.	Saint-Priest	FRA	100		0,0	24,5	d
Linde Médical Domicile S. A.	Amiens	FRA	100		0,4	0,2	
ALLWELD INDUSTRIAL AND WELDING SUPPLIES LIMITED	Nottingham	GBR	100		0,0	0,0	c, d
BOC HEALTHCARE LIMITED	Guildford	GBR	100		0,3	0,0	
BOC HELEX	Guildford	GBR	100		1.721,0	82,8	
COTSWOLD INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LIMITED	Nottingham	GBR	100		0,1	-0,1	c, d
EXPRESS INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LIMITED	Nottingham	GBR	100		0,8	0,0	c, d
FLUOROGAS LIMITED	Guildford	GBR	100		0,1	0,0	
FUTURE INDUSTRIAL AND WELDING SUPPLIES LTD.	Nottingham	GBR	100		0,3	0,1	c, d
GAFFNEY INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LTD	Nottingham	GBR	80		1,0	0,0	c, d
GAS & GEAR LIMITED	Nottingham	GBR	100		0,0	0,0	c, d
GAS INSTRUMENT SERVICES LIMITED	Nottingham	GBR	100		0,0	0,0	c, d
GWYNEDD INDUSTRIAL AND WELDING SUPPLIES LIMITED	Nottingham	GBR	100		0,0	0,0	c, d
INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES (NORTH WEST) LIMITED	Nottingham	GBR	100		-1,7	-0,1	c, d
INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LIMITED	Nottingham	GBR	100		0,0	0,0	c, d
INDUSTRIAL AND WELDING MANAGEMENT LIMITED	Nottingham	GBR	100		0,1	-0,1	c, d
INDUSTRIAL SUPPLIES & SERVICES LIMITED	Nottingham	GBR	100		3,1	-0,3	c, d
LEEN GATE INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES (SCOTLAND) LIMITED	Nottingham	GBR	75		1,1	0,2	c, d
LEENGATE HIRE & SERVICES LIMITED	Nottingham	GBR	100		0,0	0,0	c, d
LEENGATE INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES (CANNOCK) LIMITED	Nottingham	GBR	100		-0,8	-0,1	c, d
LEENGATE INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES (LINCOLN) LIMITED	Nottingham	GBR	90		0,2	0,0	c, d
LEENGATE INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES (NORTH EAST) LIMITED	Nottingham	GBR	88		1,5	0,1	c, d

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen (gem. IAS 27)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
LEENGATE INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES (NOTTINGHAM) LIMITED	Nottingham	GBR	100		0,2	-0,1	c, d
LEENGATE INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LIMITED	Nottingham	GBR	90		0,2	0,0	c, d
LEENGATE VALVES LIMITED	Nottingham	GBR	94		1,0	0,3	c, d
LEENGATE WELDING LIMITED	Nottingham	GBR	100		0,0	0,0	c, d
LINDE CANADA HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		340,8	4,4	
LINDE GAS HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100	100	0,0	0,0	c, d
LINDE HELIUM HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		0,0	0,0	c, d
PENNINE INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LIMITED	Nottingham	GBR	100		-0,1	0,0	c, d
ROCK INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LIMITED	Nottingham	GBR	88		1,1	0,0	c, d
SEABROOK INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LIMITED	Nottingham	GBR	100		-0,2	0,0	c, d
Spectra Gases Limited	Cambridge	GBR	100		0,6	0,2	
W & G SUPPLIES LIMITED	Nottingham	GBR	100		0,3	0,0	c, d
WELDER EQUIPMENT SERVICES LIMITED	Nottingham	GBR	75		0,0	-0,1	c, d
WESSEX INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LIMITED	Nottingham	GBR	100		-0,2	-0,1	c, d
BOC (TRADING) LIMITED	Dublin	IRL	100		25,3	6,4	c, d
BOC GASES IRELAND HOLDINGS LIMITED	Dublin	IRL	100		7,1	60,0	
BOC Gases Ireland Limited	Dublin	IRL	100		60,0	13,9	c, d
COOPER CRYOSERVICE LIMITED	Dublin	IRL	100		1,7	0,0	
ISAGA ehf.	Reykjavík	ISL	100		3,8	1,3	
Linde Gas Italia S. r. l.	Arluno	ITA	100		148,3	9,2	
LINDE MEDICALE Srl	Arluno	ITA	100		34,2	5,0	
AGA UAB	Wilna	LTU	100		4,2	-0,7	
AGA SIA	Riga	LVA	100		11,2	0,8	
AGA International B. V.	Schiedam	NLD	100		212,9	9,9	
Beheermaatschappij De Econoom B. V.	Schiedam	NLD	100		2,1	-0,3	
Linde Electronics B. V.	Schiedam	NLD	100		3,6	0,8	
Linde Gas Benelux B. V.	Schiedam	NLD	100		171,5	30,8	
Linde Gas Cryoservices B. V.	Hedel	NLD	100		3,2	1,3	
Linde Gas Therapeutics Benelux B. V.	Eindhoven	NLD	100		43,2	7,5	
Linde Homecare Benelux B. V.	Nuland	NLD	100		12,9	0,4	
Mecomfa SPC B. V.	Schiedam	NLD	100		-4,9	0,2	
Mecomfa SPC2 B. V.	Schiedam	NLD	100		1,0	0,0	
Naamloze Vennootschap Linde Gas Benelux	Schiedam	NLD	100		272,5	1,5	
AGA AS	Oslo	NOR	100		41,3	27,1	
LINDE SOGÁS, LDA	Lisbon	PRT	100		34,7	5,2	

DER VORSTAND

DER AUFSICHTSRAT

CORPORATE GOVERNANCE

DIE AKTIE

KONZERNLAGEBERICHT

KONZERNABSCHLUSS

KONZERNANHANG

WEITERE ANGABEN

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen (gem. IAS 27)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
AB Dissousgas	Lidingö	SWE	100		0,2	0,0	
AB Held	Lidingö	SWE	100		0,0	0,0	
AGA Fastighet Göteborg AB	Lidingö	SWE	100		0,0	0,0	
AGA Gas Aktiebolag	Lidingö	SWE	100		0,0	0,0	
AGA Industrial Gas Engineering Aktiebolag	Lidingö	SWE	100		0,0	0,0	
AGA Innovation AB	Lidingö	SWE	100		0,0	0,0	
AGA International Investment Aktiebolag	Lidingö	SWE	100		0,0	0,0	
AGA Medical Aktiebolag	Lidingö	SWE	100		0,0	0,0	
AGA RE Försäkrings AB	Lidingö	SWE	100		0,7	0,0	
AGA Specialgas AB	Lidingö	SWE	100		0,1	0,0	
Agatronic AB	Lidingö	SWE	100		0,1	0,0	
CRYO Aktiebolag	Göteborg	SWE	100		0,0	0,0	
Ferronova AB	Lidingö	SWE	100		0,0	0,0	
Flaskgascentralen i Malmö Aktiebolag	Svedala	SWE	100		0,0	0,0	
Industri Gas AB	Lidingö	SWE	100		0,0	0,0	
Svenska Aktiebolaget Gasaccumulator	Lidingö	SWE	100		0,1	0,0	
Svets Gas Aktiebolag	Lidingö	SWE	100		0,0	0,0	
Toolvac AB	Lidingö	SWE	100		0,1	0,0	
Linde Gas Tunisie S. A.	Tunis	TUN	60	60	6,1	0,1	
Amerika							
BOC GASES ARUBA N. V.	Santa Cruz	ABW	100		2,7	0,2	
Grupo Linde Gas Argentina S. A.	Buenos Aires	ARG	100	65	33,6	4,7	
The Hydrogen Company of Paraguana Ltd.	Hamilton	BMU	100		56,8	1,2	
Linde Gases Ltda.	Barueri	BRA	100		132,3	-16,6	
LINDE-BOC GASES LIMITADA	São Paulo	BRA	100		12,5	1,0	
AGA S. A.	Santiago	CHL	100		99,8	9,0	
BOC de Chile S. A.	Las Condes	CHL	100		7,4	-0,1	
Spectra Gases (Shanghai) Trading Co., LTD.	Shanghai	CHN	100		1,3	1,0	
Linde Colombia S. A.	Bogota	COL	100		87,0	8,8	
Linde Gas Curaçao N. V.	Willemstad	CUW	100		2,0	0,3	
AGA Quinsa, S. A.	Santo Domingo	DOM	100		4,6	0,6	
AGA S. A.	Quito	ECU	100		28,1	4,4	
Aqua y Gas de Sillunchi S. A.	Quito	ECU	100		0,9	0,0	
BOC GASES DE MEXICO, S. A. DE C. V.	Mexiko-Stadt	MEX	100		0,0	0,0	
Compania de Operaciones de Nitrogeno, S. A. de C. V.	Santa Fe	MEX	100		6,6	2,2	c
SERVICIOS DE OPERACIONES DE NITROGENO, S. A. DE C. V.	Santa Fe	MEX	100		0,9	0,1	c

DER VORSTAND

DER AUFSICHTSRAT

CORPORATE GOVERNANCE

DIE AKTIE

KONZERNLAGEBERICHT

KONZERNABSCHLUSS

KONZERNANHANG

WEITERE ANGABEN

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen (gem. IAS 27)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
AGA S. A.	Callao	PER	100		9,0	0,5	
AGA Linde Healthcare Puerto Rico, Inc.	Cataño	PRI	100		0,0	0,0	
Linde Gas Puerto Rico, Inc.	Cataño	PRI	100		4,1	0,2	
AGA S. A.	Montevideo	URY	100		9,7	2,7	
ECO-SNOW SYSTEMS LLC	Wilmington	USA	100		0,0	0,0	
Holox Inc.	Norcross	USA	100		0,0	0,0	c
LAG Methanol LLC	Wilmington	USA	100		0,0	0,0	
Linde Canada Investments LLC	Wilmington	USA	100		14,9	0,0	
Linde Delaware Investments Inc.	Wilmington	USA	100		122,1	0,0	
Linde Energy Services, Inc	Wilmington	USA	100		-0,2	0,0	
Linde Gas North America LLC	Wilmington	USA	100		655,9	88,2	
Linde Merchant Production, Inc	Wilmington	USA	100		21,3	-1,2	
Linde North America, Inc.	Wilmington	USA	100	<0,1	213,9	-146,0	
Linde RSS LLC	Wilmington	USA	100		-0,1	0,4	
Linde Transport, Inc.	Nashville	USA	100		0,0	0,0	
Spectra Gases Delaware Inc.	Wilmington	USA	100		0,0	0,0	
Spectra Investors, LLC	Branchburg	USA	49		3,6	-1,2	e
TMG Co. LLC	Wilmington	USA	100		15,6	1,7	
AGA Gas C. A.	Santa Fe Norte	VEN	100		57,7	10,7	
BOC GASES DE VENEZUELA, C. A.	Caracas	VEN	100		2,1	0,1	
PRODUCTORA DE GAS CARBONICO SA	Caracas	VEN	100		-0,6	-0,2	
Spectra Gases (BVI) Inc.	Tortola	VGB	100		k. A.	k. A.	
BOC Gases Virgin Islands, Inc.	St. Thomas	VIR	100		0,1	0,0	d
General Gases of the Virgin Islands, Inc.	Saint Croix	VIR	100		0,0	0,0	
Asien & Osteuropa							
BOC HELIUM M.E FZCO	Jebel Ali	ARE	100		1,2	0,2	
LINDE GAS MIDDLE EAST LLC	Abu Dhabi	ARE	100	49	-1,2	-2,5	
BOC Bangladesh Limited	Dhaka	BGD	60		21,1	7,2	
Bossot Trade EOOD	Stara Zagora	BGR	100	100	-0,1	0,0	
Linde Gas Bulgaria EOOD	Stara Zagora	BGR	100	100	2,4	-0,9	
Linde Gas BH d. o. o.	Zenica	BIH	85	85	11,4	-0,2	
„Linde Gaz Bel“ FLLC	Telmy	BLR	100	99	1,5	0,0	
ASIA UNION (SHANGHAI) ELECTRONIC CHEMICAL COMPANY LIMITED	Shanghai	CHN	100		3,5	0,4	
BOC (China) Holdings Co., Ltd.	Shanghai	CHN	100		115,9	18,9	
BOC Gases (Nanjing) Company Limited	Nanjing	CHN	100		7,5	0,6	
BOC Gases (North) Company Limited	Fushun	CHN	100		5,3	0,2	
BOC Gases (Suzhou) Co., Ltd.	Suzhou	CHN	100		29,9	7,2	

DER VORSTAND

DER AUFSICHTSRAT

CORPORATE GOVERNANCE

DIE AKTIE

KONZERNLAGEBERICHT

KONZERNABSCHLUSS

KONZERNANHANG

WEITERE ANGABEN

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen (gem. IAS 27)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
BOC Gases (Tianjin) Company Limited	Tianjin	CHN	100		14,7	0,3	
BOC Gases (Wuhan) Co., Ltd	Wuhan	CHN	100		5,7	0,2	
BOCLH Industrial Gases (Chengdu) Co., Ltd	Chengdu	CHN	100		12,9	-0,2	
BOCLH Industrial Gases (DaLian) Co., Ltd.	Dalian	CHN	100		8,3	-0,7	
BOCLH Industrial Gases (Shanghai) Co., Ltd.	Shanghai	CHN	100		6,3	-0,2	
BOCLH Industrial Gases (Songjiang) Co., Ltd.	Shanghai	CHN	100		-1,3	1,3	
BOCLH Industrial Gases (Suzhou) Co., Ltd.	Suzhou	CHN	100		12,5	0,3	
BOCLH Industrial Gases (Waigaoqiao) Co., Ltd.	Shanghai	CHN	100		-0,7	-0,6	
BOCLH Industrial Gases (Xiamen) Co., Ltd.	Xiamen	CHN	100		2,8	0,0	
Linde Carbonic (Shanghai) Company Ltd.	Shanghai	CHN	60	46	8,6	0,7	
Linde Electronics & Specialty Gases (Suzhou) Co Ltd.	Suzhou	CHN	100	100	8,7	-1,0	
Linde Gas Ningbo Ltd.	Ningbo	CHN	100		91,3	3,9	
Linde Gas Shenzhen Ltd.	Shenzhen	CHN	100		3,0	0,3	
Linde Gas Southeast (Xiamen) Ltd.	Xiamen	CHN	100		3,8	0,9	
Linde Gas Xiamen Ltd.	Xiamen	CHN	100	100	31,3	3,7	
Linde Gas Zhenhai Ltd.	Ningbo	CHN	100		4,2	0,0	
Linde Gases (Changzhou) Company Limited	Changzhou	CHN	100		7,0	-0,7	
Linde Gases (Chengdu) Company Limited	Chengdu	CHN	100		2,1	-0,1	
Linde Gases (Nanjing) Company Limited	Nanjing	CHN	100		-0,3	-0,9	
LINDE GASES (SHANGHAI) CO., LTD.	Shanghai	CHN	100		10,0	1,3	
Linde Gases (Suzhou) Company Limited	Suzhou	CHN	100		7,6	0,0	
Linde Gases (Xuzhou) Company Limited	Xuzhou	CHN	100		7,9	0,1	
Linde Gases Daxie Company Limited	Ningbo	CHN	100		3,8	0,0	
Linde Huachang (Zhangjiagang) Gas Co. Ltd.	Zhangjiagang	CHN	75		5,0	0,7	
Linde Lienhwa Gases (Beijing) Co., Ltd.	Beijing	CHN	100		12,8	0,0	
Linde Nanjing Chemical Industrial Park Gases Co., Ltd.	Nanjing	CHN	100		3,9	0,0	
Shanghai BOC Huayang Carbon Dioxide Co., Ltd.	Shanghai	CHN	80		1,3	0,1	
Shanghai BOC Industrial Gases Company Limited	Shanghai	CHN	100		8,4	-1,1	
Shanghai Huayi Microelectronic Material Co. Ltd.	Shanghai	CHN	100		3,5	0,4	
Shanghai Linhua Gas Transportation Co., Ltd.	Shanghai	CHN	100		0,6	0,2	
Shenzhen Feiyang Industrial Gases Company Limited	Shenzhen	CHN	90		1,3	-0,1	
Wuxi Boc Gases Co., Limited	Wuxi	CHN	100		1,0	0,0	
LINDE HADJIKYRIAKOS GAS LIMITED	Nikosia	CYP	51	51	7,3	1,5	
Linde Gas a.s.	Prag	CZE	100		216,1	64,0	
Linde Sokolovská s. r. o.	Prag	CZE	100		74,8	8,4	
OXYS, s. r. o. v likvidaci	Prag	CZE	100		0,0	0,0	

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen (gem. IAS 27)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
AEROSCOPIO HELLAS S. A.	Piräus	GRC	71	71	0,1	0,0	
ELVIA A. B. E. E.	Schimatari	GRC	100	100	1,9	-0,1	
Linde Hellas E. P.E.	Athen	GRC	100	100	36,9	1,9	
HKO DEVELOPMENT COMPANY LIMITED	Kowloon	HKG	100		0,0	0,0	
Hong Kong Oxygen & Acetylene Company Limited	Kowloon	HKG	100		19,8	9,6	
LIEN HWA INDUSTRIAL GASES (HK) LIMITED	Wanchai	HKG	100		-1,0	0,0	c
Linde Gas (H.K.) Limited	Hongkong	HKG	100	100	122,8	-5,3	
NEW SINO GASES COMPANY LIMITED	Tai Po	HKG	100		0,9	0,5	
LINDE PLIN d.o.o.	Karlovac	HRV	100	100	4,0	0,2	
Linde Gáz Magyarország Zrt.	Répcelak	HUN	100	100	208,6	38,9	
P.T. Gresik Gases Indonesia	Jakarta	IDN	97		15,5	4,8	
P.T. Gresik Power Indonesia	Jakarta	IDN	97		8,9	-0,4	
PT. LINDE INDONESIA	Jakarta	IDN	100		17,2	1,0	
BOC INDIA LIMITED	Kalkutta	IND	89		179,1	14,3	
Linde Japan Ltd.	Yokohama	JPN	100	100	0,4	0,1	
TOO Linde Gaz Kazakhstan	Almaty	KAZ	100	100	12,0	-0,4	
Linde Korea Co., Ltd.	Pohang	KOR	100		180,2	14,6	
Ceylon Oxygen Ltd.	Colombo	LKA	96	96	18,8	0,2	
LINDE GAS BITOLA DOOEL Skopje	Skopje	MKD	100		0,7	-	a
DAYAMOX SDN BHD	Selangor	MYS	100		-2,8	0,1	
Malaysian Oxygen Berhad	Selangor	MYS	100		77,3	13,3	
MOX GASES (JB) SDN. BHD.	Selangor	MYS	100		-0,3	0,0	
MOX-Linde Gas Products Malaysia Sdn. Bhd.	Petaling Jaya	MYS	100	100	15,3	3,1	
MOX-LINDE GASES SDN. BHD.	Selangor	MYS	100		130,3	30,4	
MOX-Linde Industrial Gases (Malaysia) Sdn. Bhd.	Petaling Jaya	MYS	100	80	9,1	-0,1	
MOX-LINDE WELDING PRODUCTS SDN BHD	Selangor	MYS	100		0,7	0,2	
BOC Pakistan Limited	Karatschi	PAK	60		13,0	2,2	
BATAAN INDUSTRIAL GASES INC	Pasig City	PHL	100		0,2	0,3	
BOC (PHILS.) HOLDINGS, INC.	Pasig City	PHL	100		20,8	0,0	
CHATSWOOD INC	Makati City	PHL	62		0,0	0,0	
CIGC CORPORATION	Pasig City	PHL	100		0,7	0,0	
CRYO INDUSTRIAL GASES, INC	Pasig City	PHL	100		0,2	0,1	
GRANDPLAINS PROPERTIES, INC	Pasig City	PHL	40		1,5	0,1	e
LINDE PHILIPPINES (SOUTH), INC.	Mandaue City	PHL	100		14,7	1,0	
LINDE PHILIPPINES, INC.	Pasig City	PHL	100		20,0	1,6	
ROYAL SOUTHMEADOWS, INC	Mandaue City	PHL	40		0,6	0,1	e
Eurogaz-Gdynia Sp. z o.o.	Gdynia	POL	99		5,1	0,4	

DER VORSTAND

DER AUFSICHTSRAT

CORPORATE GOVERNANCE

DIE AKTIE

KONZERNLAGEBERICHT

KONZERNABSCHLUSS

KONZERNANHANG

WEITERE ANGABEN

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen (gem. IAS 27)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
LINDE GAZ POLSKA Spółka z o.o.	Krakau	POL	100	100	110,0	11,0	
Carbid Acetilena S.R.L.	Bukarest	ROU	100		0,0	0,0	
LINDE GAZ ROMANIA S.R.L.	Timis	ROU	100	100	99,1	14,9	
OJSC „Linde Gas Rus“	Balashikha	RUS	100	100	43,3	1,1	
OOO „Linde Gas Plants Rus“	Balashikha	RUS	100	100	10,1	0,1	
OOO „Linde Gas Production Rus“	Balashikha	RUS	100	100	19,4	-1,0	
ZAO „Samara Oxygen Plant“	Samara	RUS	100		0,2	-0,2	
Saudi Industrial Gas Co. Ltd.	Al-Khobar	SAU	51		65,5	7,1	
Linde Gas Asia Pte Ltd	Singapur	SGP	100		-3,8	-2,8	
Linde Gas Singapore Pte. Ltd.	Singapur	SGP	100	100	99,9	29,1	
LINDE GAS SRBIJA Industrija gasova a.d. Becej	Becej	SRB	82	82	9,3	-0,3	
Aries 94 s. r. o.	Pressburg	SVK	100		1,7	0,5	
Linde Gas k. s.	Pressburg	SVK	100		20,1	5,4	
LINDE PLIN d.o.o.	Cilli	SVN	100	100	6,2	1,0	
KTPV (THAILAND) LIMITED	Bangkok	THA	100		12,9	5,9	
Linde Carbonic Ltd.	Samut Prakan	THA	100	100	10,4	0,1	
Linde Gas (Thailand) Ltd.	Samut Prakan	THA	100	100	4,2	0,0	
MIG Production Company Limited	Samut Prakan	THA	54		64,8	10,1	
RAYONG ACETYLENE LIMITED	Samut Prakan	THA	87		2,3	0,0	
SKTY (Thailand) Limited	Bangkok	THA	100		44,7	11,6	
Thai Industrial Gases Public Company Limited	Samut Prakan	THA	100		125,7	15,4	
TIG Air Chemicals Limited	Samut Prakan	THA	99		30,0	3,2	
TIG HyCO Limited	Samut Prakan	THA	100		40,9	-0,9	
TIG TRADING LIMITED	Samut Prakan	THA	100		5,7	0,1	
Linde Gaz A. S.	Istanbul	TUR	100	100	67,2	-2,1	
ASIA UNION ELECTRONIC CHEMICAL CORPORATION	Taipeh	TWN	100		21,5	3,1	c
BOC LIENHWA INDUSTRIAL GASES CO., LTD.	Taipeh	TWN	50		166,6	34,4	c, e
CONFEDERATE TECHNOLOGY COMPANY LIMITED	Wuchi Town	TWN	89		20,8	0,3	c
FAR EASTERN INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Kaohsiung	TWN	55		8,2	1,0	c
LIEN CHIA INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Chia Yi	TWN	100		0,1	0,1	c
LIEN CHUAN INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Ho Chi Minh City	TWN	100		0,3	0,2	c
LIEN FENG INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Taichung Hsien	TWN	100		1,4	1,2	c
LIEN HWA COMMONWEALTH CORPORATION	Taipeh	TWN	100		2,4	1,3	c
LIEN HWA LOX CRYOGENIC EQUIPMENT CORPORATION	Taipeh	TWN	89		2,3	0,2	c, d
LIEN SHENG INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Hsinchu	TWN	100		0,2	0,1	c
LIEN TONG GASES COMPANY LIMITED	Kaohsiung	TWN	100		0,2	0,0	c

DER VORSTAND

DER AUFSICHTSRAT

CORPORATE GOVERNANCE

DIE AKTIE

KONZERNLAGEBERICHT

KONZERNABSCHLUSS

KONZERNANHANG

WEITERE ANGABEN

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen (gem. IAS 27)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
LIEN YANG INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Yi Lan	TWN	100		0,4	0,3	c
LIEN YI LPG COMPANY LIMITED	Tao Yuan	TWN	60		1,7	0,0	c, d
LIENHWA UNITED LPG COMPANY LIMITED	Taipeh	TWN	56		7,6	0,5	c
UNITED INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Hsinchu	TWN	55		84,6	15,6	c
YUAN RONG INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Taipeh	TWN	60		10,5	1,1	c, d
PJSC „Linde Gaz Ukraine“	Dnipropetrovsk	UKR	100	96	27,9	-2,3	
AUECC (BVI) HOLDINGS LIMITED	Tortola	VGB	100		6,8	-0,2	c
BOC LIENHWA (BVI) HOLDING Co., Ltd.	Tortola	VGB	100		83,3	0,4	
PURE QUALITY TECHNOLOGY LIMITED	Tortola	VGB	100		0,0	0,0	c
SHINE SKY INTERNATIONAL COMPANY LIMITED	Tortola	VGB	100		6,8	-0,2	c
SKY WALKER GROUP LIMITED	Tortola	VGB	100		0,2	0,0	c
Linde Gas Vietnam Limited	Ba Ria	VNM	100	100	2,2	-0,8	
Südpazifik & Afrika							
AFROX ANGOLA LDA	Luanda	AGO	100		-0,1	0,3	c
AUSCOM HOLDINGS PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		98,2	0,0	
BOC CUSTOMER ENGINEERING PTY LTD	North Ryde	AUS	100		7,0	0,4	
BOC GASES FINANCE LIMITED	North Ryde	AUS	100		5,0	6,3	
BOC GROUP PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		-2,6	6,3	
BOC Limited (Australia)	North Ryde	AUS	100		299,9	207,5	
BOGGY CREEK PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		2,3	0,4	
CIG PRODUCTS PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		0,0	0,0	
ELGAS AUTOGAS PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		5,1	0,0	
ELGAS LIMITED	North Ryde	AUS	100		88,2	35,8	
ELGAS RETICULATION PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		2,6	0,1	
FLEXIHIRE PTY LIMITED	Rockhampton	AUS	100		14,6	2,6	
PACIFIC ENGINEERING SUPPLIES PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		-1,6	0,0	
PACIFIC INDUSTRIAL SUPPLIES PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		4,3	1,6	
PROJECT APPLE PTY LTD	North Ryde	AUS	100		0,7	0,4	d
SOUTH PACIFIC WELDING GROUP PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		12,4	2,9	
THE COMMONWEALTH INDUSTRIAL GASES PTY. LIMITED	North Ryde	AUS	100		0,0	0,0	
TIAMONT PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		2,4	0,5	
UNIGAS JOINT VENTURE PARTNERSHIP	Mulgrave	AUS	100		17,2	1,3	
UNIGAS TRANSPORT FUELS PTY LTD	North Ryde	AUS	100		7,7	0,0	
AFROX GAS & ENGINEERING SUPPLIES (BOTSWANA) (PTY) LIMITED	Gaborone	BWA	100		0,0	0,0	c
BOTSWANA OXYGEN COMPANY (PTY) LIMITED	Gaborone	BWA	100		3,5	0,1	c

DER VORSTAND

DER AUFSICHTSRAT

CORPORATE GOVERNANCE

DIE AKTIE

KONZERNLAGEBERICHT

KONZERNABSCHLUSS

KONZERNANHANG

WEITERE ANGABEN

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen (gem. IAS 27)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
BOTSWANA STEEL ENGINEERING (PTY) LIMITED	Gaborone	BWA	100		0,0	0,0	c
HANDIGAS (BOTSWANA) (PTY) LIMITED	Gaborone	BWA	100		0,0	0,0	c
HEAT GAS (PTY) LIMITED	Gaborone	BWA	74		0,0	0,0	c
KIDDO INVESTMENTS (PTY) LIMITED	Gaborone	BWA	100		0,4	0,1	c
REPTILE INVESTMENT NINE (PTY) LIMITED	Windhoek	BWA	100		-0,1	0,0	c
REPTILE INVESTMENT TEN (PTY) LIMITED	Windhoek	BWA	100		0,0	0,0	c
RDC GASES & WELDING (DRL) LIMITED	Lubumbashi	COD	100		0,0	0,0	c
BOC FIJI LIMITED	Lami Suva	FJI	90		3,7	1,0	
P.T. Townsville Welding Supplies	Jakarta Selatan	IDN	100		-0,4	-0,7	
BOC Kenya Limited	Nairobi	KEN	65		12,3	0,0	
AFROX LESOTHO (PTY) LIMITED	Maseru	LSO	100		1,7	0,7	c
LESOTHO OXYGEN COMPANY (PTY) LIMITED	Maseru	LSO	100		0,0	0,0	c
BOC GASES MOZAMBIQUE LIMITED	Maputo	MOZ	100		1,0	0,0	c
PETROGAS LIMITADA	Maputo	MOZ	100		0,4	0,6	c
AFROX INTERNATIONAL LIMITED	Port Louis	MUS	100		0,0	0,0	c, d
Afrox Malawi Limited	Blantyre	MWI	77		3,9	0,6	c
GAS & WELDING PRODUCTS (PTY) LTD	Windhoek	NAM	100		0,0	0,0	c, d
IGL (PTY) LIMITED	Windhoek	NAM	100		7,2	-0,1	c
IGL PROPERTIES (PTY) LIMITED	Windhoek	NAM	100		0,3	0,1	c
NAMOX (PTY) LIMITED	Windhoek	NAM	100		0,6	0,0	c
BOC Gases Nigeria Plc	Lagos	NGA	60		5,6	1,6	
BOC LIMITED (New Zealand)	Auckland	NZL	100		41,3	14,1	
BOC NEW ZEALAND HOLDINGS LIMITED	Auckland	NZL	100		35,9	21,7	
ELGAS LIMITED	Auckland	NZL	100		1,5	0,7	
SOUTH PACIFIC WELDING GROUP (NZ) LIMITED	Auckland	NZL	100		0,3	0,0	
BOC Papua New Guinea Limited	Lae	PNG	74		11,1	5,3	
BOC GASES SOLOMON ISLANDS LIMITED	Honiara	SLB	100		0,6	0,9	
HANDIGAS SWAZILAND (PTY) LIMITED	Mbabane	SWZ	100		0,0	0,0	c
SWAZI OXYGEN (PTY) LIMITED	Mbabane	SWZ	100		1,3	-0,9	c
BOC (TONGA) LIMITED	Nuku'Alofa	TON	100		0,1	0,0	
BOC Tanzania Limited	Dar es Salaam	TZA	100		0,6	0,0	
BOC Uganda Limited	Kampala	UGA	100		0,7	0,1	
BOC Samoa Limited	Apia	WSM	96		1,2	0,1	
African Oxygen Limited	Johannesburg	ZAF	56		331,4	9,0	c
AFROX (PROPRIETARY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	95		0,0	0,0	c
AFROX AFRICAN INVESTMENTS (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		3,1	1,3	c
AFROX EDUCATIONAL SERVICES (PROPRIETARY) LTD	Johannesburg	ZAF	100		0,0	0,0	c

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen (gem. IAS 27)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
AFROX FINANCE (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		0,0	0,0	c
AFROX PROPERTIES (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		3,4	-0,1	c
AFROX SAFETY (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		4,3	-0,2	c
AMALGAMATED GAS AND WELDING (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		0,0	0,0	c
AMALGAMATED WELDING AND CUTTING (PROPRIETARY) LIMITED	Kempton Park	ZAF	100		0,0	-0,1	c
AMALGAMATED WELDING AND CUTTING HOLDINGS (PROPRIETARY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		0,3	-1,4	c
AWCE (PROPRIETARY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		0,0	0,0	c
ENERGY MEDICAL SUPPLIES (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		-0,2	0,0	c
HARRIS GAS EQUIPMENT (PTY) LIMITED	Boksburg	ZAF	100		0,0	0,0	c
HUMAN PERFORMANCE SYSTEMS (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		0,0	0,0	c
INDUSTRIAL RESEARCH AND DEVELOPMENT (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		0,7	0,0	c
ISAS TRUST	Johannesburg	ZAF	100		4,1	-2,2	c
Linde Process Plants (Pty.) Ltd.	Johannesburg	ZAF	100	100	2,4	1,0	
MEDISPEED (NATAL) (PROPRIETARY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		0,0	0,0	c
NASIONALE SWEISWARE (PTY) LTD	Johannesburg	ZAF	100		0,0	0,0	c
NICOWELD (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		0,0	0,0	c
PPE-ISIZO (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		0,0	0,0	c
SAFETY GAS (PROPRIETARY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		0,0	0,0	c
AFROX ZAMBIA LIMITED	Ndola	ZMB	70		9,9	2,6	c
BOC Zimbabwe (Private) Limited	Harare	ZWE	100		18,2	2,6	
HANDIGAS (PVT) LIMITED	Harare	ZWE	100		0,0	0,0	d
INDUSTRIAL GASES (PVT) LIMITED	Harare	ZWE	100		0,0	0,0	
OXYCO UTILITIES (PVT) LIMITED	Harare	ZWE	100		0,0	0,0	
OXYGEN INDUSTRIES (PVT) LIMITED	Harare	ZWE	100		0,0	0,0	
WELDEX (PVT) LIMITED	Harare	ZWE	100		0,0	0,0	
ZIMBABWE OXYGEN (PVT) LIMITED	Harare	ZWE	100		0,0	0,0	
Engineering Division							
Linde Engineering Middle East LLC	Abu Dhabi	ARE	49	29	6,0	13,2	e
Linde (Australia) Pty. Ltd.	North Ryde	AUS	100	100	1,0	0,0	
Linde Process Plants Canada Inc.	Calgary	CAN	100		-0,5	0,0	
Arboliana Holding AG	Pfunggen	CHE	100		4,0	0,0	
Bertrams Heatec AG	Pratteln	CHE	100		11,0	1,8	
BOC AG	Basel	CHE	98		1,9	-0,1	
Linde Kryotechnik AG	Pfunggen	CHE	100		13,0	2,6	
Cryostar Cryogenic Equipments (Hangzhou) Co. Ltd.	Hangzhou	CHN	100	100	2,6	0,7	

DER VORSTAND

DER AUFSICHTSRAT

CORPORATE GOVERNANCE

DIE AKTIE

KONZERNLAGEBERICHT

KONZERNABSCHLUSS

KONZERNANHANG

WEITERE ANGABEN

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen (gem. IAS 27)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
Hangzhou Linde International Trading Co., Ltd.	Hangzhou	CHN	100		0,2	0,0	
Linde Engineering (Dalian) Co. Ltd.	Dalian	CHN	56	56	36,8	6,4	
Linde Engineering (Hangzhou) Co. Ltd.	Hangzhou	CHN	75	75	9,6	4,7	
Linde-KCA-Dresden GmbH	Dresden	DEU	100	6	47,5	-	a
Selas-Linde GmbH	Pullach	DEU	100	100	16,5	-	a
LINDE INGENIERIA Y TECNOLOGIA, S. A. U.	Madrid	ESP	100	100	1,5	0,0	
CRYOSTAR SAS	Hesingue	FRA	100		38,6	3,0	
LINDE CRYOPLANTS LIMITED	Guildford	GBR	100		1,2	0,0	
Linde Engineering India Private Limited	Neu-Delhi	IND	100	100	6,2	0,7	
Linde Impianti Italia S.p.A.	Fiumicino	ITA	100	90	3,8	1,6	
LPM, S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt	MEX	100	90	7,2	-0,1	
Linde Engineering (Malaysia) Sdn. Bhd.	Petaling Jaya	MYS	100	100	0,2	0,0	
Linde Arabian Contracting Company Ltd.	Riyadh	SAU	100	90	16,6	7,4	
Cryostar Singapore Pte Ltd	Singapur	SGP	100	100	11,5	4,3	
Linde Process Plants, Inc.	Tulsa	USA	100		32,1	15,3	
Selas Fluid Processing Corporation	Wilmington	USA	100		8,7	59,5	
VN Corporation	Wilmington	USA	100		29,8	3,5	
Linde Process Plants (Pty.) Ltd.	Johannesburg	ZAF	100	100	2,4	1,0	
Sonstige Aktivitäten							
BOC AIP Limited Partnership	North Ryde	AUS	100		895,1	208,8	
BOC Australia Pty Limited	North Ryde	AUS	100		66,0	40,2	
Van Dongen & Van Bergeijk GmbH	Wallern an der Trattnach	AUT	100		0,0	0,0	c
Van Dongen Belgium BVBA	Lochristi	BEL	100		-0,3	0,0	
PRIESTLEY COMPANY LIMITED	Hamilton	BMU	100		23,0	0,0	
Linde Canada Limited	Mississauga	CAN	100		152,9	14,6	
Linde Holding AG	Luzern	CHE	100	100	24,6	4,6	
GISTRANS Czech Republic s. r. o.	Olomouc	CZE	100		2,2	0,3	
Cleaning Enterprises GmbH	München	DEU	100		3,9	-	a
Commercium Immobilien- und Beteiligungs- GmbH	München	DEU	100	100	1.622,8	-	a
Fred Butler Denmark ApS	Kopenhagen	DNK	100		-1,8	0,0	
LOGISTICA DOTRA, SL	Sevilla	ESP	100		0,2	0,0	c
LOGISTICA VAN TRANS S. L.	Burgos	ESP	100		0,8	0,1	c
BOC Finland Oy	Espoo	FIN	100		0,9	0,0	
Linde Holdings SAS	Saint-Priest	FRA	100		132,6	20,4	
The Boc Group S. A. S.	Hesingue	FRA	100		75,5	15,2	
AIRCO COATING TECHNOLOGY LIMITED	Guildford	GBR	100		1.100,9	13,5	

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen (gem. IAS 27)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
APPLIED VISION LIMITED	Guildford	GBR	100		2,6	0,0	
BOC AMERICA HOLDINGS	Guildford	GBR	100		212,8	6,9	
BOC CHILE HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		98,4	0,9	
BOC DISTRIBUTION SERVICES LIMITED	Guildford	GBR	100		0,1	0,0	
BOC DUTCH FINANCE	Guildford	GBR	100		276,4	6,6	
BOC HOLDINGS	Guildford	GBR	100		4.044,0	583,5	
BOC HOLLAND FINANCE	Guildford	GBR	100		64,9	0,0	
BOC INVESTMENT HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		778,7	169,5	
BOC INVESTMENTS (LUXEMBOURG) LIMITED	Guildford	GBR	100		179,7	2,9	
BOC INVESTMENTS NO.1 LIMITED	Guildford	GBR	100		191,8	42,8	
BOC INVESTMENTS NO.2 LIMITED	Guildford	GBR	100		0,0	0,0	
BOC INVESTMENTS NO.5	Guildford	GBR	100		363,3	20,9	
BOC INVESTMENTS NO.7	Guildford	GBR	100		312,0	4,0	
BOC IRELAND FINANCE	Guildford	GBR	100		355,3	11,5	
BOC JAPAN	Guildford	GBR	100		43,1	2,3	
BOC JAPAN FINANCE	Guildford	GBR	100		0,0	0,0	
BOC JAPAN HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		258,7	17,2	
BOC KOREA HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		105,4	10,8	
BOC LIMITED	Guildford	GBR	100		604,3	203,8	
BOC LUXEMBOURG FINANCE	Guildford	GBR	100		18,6	0,5	
BOC NETHERLANDS FINANCE	Guildford	GBR	100		113,1	0,0	
BOC NETHERLANDS HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		531,8	-0,2	
BOC NOMINEES LIMITED	Guildford	GBR	100		0,0	0,0	
BOC PENSION SCHEME TRUSTEES LIMITED	Guildford	GBR	100		0,0	0,0	
BOC PENSIONS LIMITED	Guildford	GBR	100		0,0	0,0	
BOC POLAND HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		6,4	0,0	
BOC RSP TRUSTEES LIMITED	Guildford	GBR	100		0,0	0,0	
BOC SEPS TRUSTEES LIMITED	Guildford	GBR	100		0,0	0,0	
BOC TECHNOLOGIES LIMITED	Guildford	GBR	100		0,0	0,0	
BOC TRANSHIELD LIMITED	Guildford	GBR	100		0,0	0,0	
BOC TRUSTEES NO. 4 LIMITED	Guildford	GBR	100		0,0	0,0	
BRITISH INDUSTRIAL GASES LIMITED	Guildford	GBR	100		1,2	0,0	
CRYOSTAR LIMITED	Guildford	GBR	100		0,0	0,0	
EHVIL DISSENTIENTS LIMITED	Guildford	GBR	100		0,0	0,0	
G. L BAKER (TRANSPORT) LIMITED	Guildford	GBR	100		251,8	4,0	c, d
GIST LIMITED	Guildford	GBR	100		181,9	44,0	
GIST PEOPLE SERVICES LIMITED	Guildford	GBR	100		1,4	0,8	

DER VORSTAND

DER AUFSICHTSRAT

CORPORATE GOVERNANCE

DIE AKTIE

KONZERNLAGEBERICHT

KONZERNABSCHLUSS

KONZERNANHANG

WEITERE ANGABEN

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen (gem. IAS 27)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
HANDIGAS LIMITED	Guildford	GBR	100		42,3	0,2	
HICK, HARGREAVES AND COMPANY LIMITED	Guildford	GBR	100		0,0	0,0	
INDONESIA POWER HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		35,5	0,2	
LANSING GROUP LIMITED	Guildford	GBR	100	100	10,3	0,0	
LINDE CRYOGENICS LIMITED	Guildford	GBR	100		283,0	0,0	
LINDE UK HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100	85	9.212,2	54,5	
MEDISHIELD	Guildford	GBR	100		0,4	0,0	
MEDISPEED	Guildford	GBR	100		358,3	16,3	
RRS (FEBRUARY 2004) LIMITED	Guildford	GBR	100		-0,4	0,1	
SPALDING HAULAGE LIMITED	Guildford	GBR	100		330,7	8,7	
STORESHIELD LIMITED	Guildford	GBR	100		332,8	0,5	
THE BOC GROUP LIMITED	Guildford	GBR	100		2.459,6	50,7	c, d
THE BRITISH OXYGEN COMPANY LIMITED	Guildford	GBR	100		0,1	0,0	
TRANSHIELD	Guildford	GBR	100		15,1	0,3	
WELDING PRODUCTS HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		10,2	0,1	
BOC NO. 1 LIMITED	St. Peter Port	GGY	100		13,9	3,8	
BOC NO. 2 LIMITED	St. Peter Port	GGY	100		4,2	0,1	
BRITISH OXYGEN (HONG KONG) LIMITED	Hongkong	HKG	100		7,7	0,0	
Linde Global Support Services Private Limited	Kalkutta	IND	100		2,5	0,7	
BOC INVESTMENT HOLDING COMPANY (IRELAND) LIMITED	Dublin	IRL	100		14,2	0,0	
BOC Investments Ireland	Dublin	IRL	100		309,9	0,0	
Gist Distribution Limited	Dublin	IRL	100		3,0	2,4	
PRIESTLEY DUBLIN REINSURANCE COMPANY LIMITED	Dublin	IRL	100		18,6	3,7	
ALBOC (JERSEY) LIMITED	St. Helier	JEY	100		1,6	5,5	
BOC AUSTRALIAN FINANCE LIMITED	St. Helier	JEY	100		335,0	0,0	
BOC PREFERENCE LIMITED	St. Helier	JEY	100		64,7	0,0	
BOC EUROPE HOLDINGS BV	Amsterdam	NLD	100		553,6	0,0	
BOC INVESTMENTS BV	Amsterdam	NLD	100		9,6	0,0	
Fred Butler Netherlands B. V.	Amsterdam	NLD	100		-8,4	0,0	
G VAN DONGEN HOLDING B. V.	Dirksland	NLD	100		1,7	0,2	
G VAN DONGEN TRANSPORTBEDRIJF DIRKSLAND B. V.	Dirksland	NLD	100		2,1	-0,7	
GIST BV	Bleiswijk	NLD	100		2,6	0,4	
Linde Finance B. V.	Amsterdam	NLD	100		169,0	9,3	
Linde Holdings Netherlands B. V.	Schiedam	NLD	100	100	1.726,6	63,5	
PEEMAN TRANSPORT B. V.	Dirksland	NLD	100		1,1	-0,1	

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen (gem. IAS 27)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
The BOC Group B. V.	Amsterdam	NLD	100		1.172,3	40,6	
VAN DONGEN & VAN BERGEIJK B. V.	Dirksland	NLD	100		0,3	0,3	
VAN DONGEN AALSMEER B. V.	Dirksland	NLD	100		0,8	0,0	
VAN DONGEN CHARTERING B. V.	Dirksland	NLD	100		0,1	-0,1	
VAN DONGEN EN MOSTERT B. V.	Dirksland	NLD	100		0,2	0,0	
VAN DONGEN MATERIEEL B. V.	Dirksland	NLD	100		3,0	0,5	
Van Dongen Repair B. V.	Dirksland	NLD	100		-0,1	0,1	
VAN DONGEN WESTLAND B. V.	Dirksland	NLD	100		-0,2	-0,5	
Linde Holdings New Zealand Limited	Auckland	NZL	100		2,2	21,7	
BOC GIST INC	Mkati City	PHL	100		0,1	0,0	
AGA Aktiebolag	Lidingö	SWE	100		933,5	540,5	
BOC Intressenter AB	Helsingborg	SWE	100		34,6	0,0	
Fred Butler Sweden Aktiebolag	Lidingö	SWE	100		1,9	0,0	
INO Therapeutics AB	Lidingö	SWE	100		249,1	50,2	
LindeGas Holding Sweden AB	Lidingö	SWE	100	100	1.880,5	495,0	
Linde Cleaning US, LLC	Wilmington	USA	100		-1,2	-0,2	
Linde Holdings, LLC	Wilmington	USA	100		227,6	104,4	
Linde LLC	Wilmington	USA	100		496,0	141,8	

At equity bewertete Beteiligungen (gem. IAS 28 bzw. IAS 31 einbezogen)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
Gases Division							
Westeuropa							
CRYOTEC Tief- und Tiefsttemperatur-Technik GmbH i. L.	Pullach	DEU	50	50	0,1	-	a, b, c, d
HELISON PRODUCTION S. p. A.	Skikda	DZA	51	51	22,6	0,7	b, e
Messer Algerie SPA	Algier	DZA	40		2,1	1,8	b, c, d
Oxígeno de Sagunto, S. L.	Barcelona	ESP	50		4,1	0,0	b, c, d
Oy Innogas Ab	Kulloo	FIN	50		1,4	0,0	b, c
Parhaat Yhdessä Association	Vantaa	FIN	25		0,2	0,0	c
LIDA S. A. S.	Saint Quentin Fallavier	FRA	22		0,0	0,0	b, c, d
LIMES SAS	Saint Herblain	FRA	50		3,6	0,0	b, c
Helison Marketing Limited	St. Helier	GBR	51		4,4	1,2	b, e

At equity bewertete Beteiligungen (gem. IAS 28 bzw. IAS 31 einbezogen)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
B. V. Nederlandse Pijpleidingmaatschappij	Papendrecht	NLD	50		0,0	0,0	b, c
Bio Facility B. V.	Papendrecht	NLD	50		0,0	0,0	b
OCAP CO2 Transport B. V.	Schiedam	NLD	50		3,0	0,0	b
OCAP CO2 v. o. f.	Schiedam	NLD	50		-9,4	-0,2	b
Tjeldbergodden Luftgassfabrikk DA	Aure	NOR	38		27,6	3,3	b, c
Amerika							
Compania de Nitrogeno de Cantarell, S. A. de C. V.	Santa Fe	MEX	65		12,0	-6,4	b, c, e
CLIFFSIDE HELIUM, L. L. C.	Wilmington	USA	26		0,2	0,0	b
Cliffside Refiners, L. P.	Wilmington	USA	27		11,6	2,5	b
East Coast Oxygen Company	Bethlehem	USA	50		21,3	-3,2	b
High Mountain Fuels, LLC	Wilmington	USA	50		8,7	-1,2	b
Asien & Osteuropa							
Adnoc Linde Industrial Gases Co. Limited (Elixier)	Abu Dhabi	ARE	49	49	127,4	0,9	b
Beijing Fudong Gas Products Co., Ltd.	Beijing	CHN	60		4,5	0,7	b, c, d, e
BOC-SPC Gases Co., Ltd.	Shanghai	CHN	50		36,6	10,4	b
BOC-TISCO GASES CO., Ltd	Taiyuan City	CHN	50		125,5	20,5	b
Chongqing Linde-SVW Gas Co., Ltd.	Chongqing	CHN	50		17,2	-0,9	b
Dalian BOC Carbon Dioxide Co. Ltd.	Dalian	CHN	50		2,4	0,0	b
Fujian Linde-FPCL Gases Co., Ltd.	Quanzhou City	CHN	50		30,0	0,5	b
Guangkong Industrial Gases Company Limited	Guangzhou	CHN	50		24,9	4,0	b
Guangzhou Linde GISE Gases Company Limited	Guangzhou	CHN	50		0,2	-0,1	b, c, d
Guangzhou Pearl River Industrial Gases Company Limited	Guangzhou	CHN	50		21,9	3,1	b
Linde Carbonic Co. Ltd., Tangshan	Qian An City	CHN	80		1,6	-0,1	b, e
Ma'anshan BOC-Ma Steel Gases Company Limited	City of Ma'anshan	CHN	50		78,0	22,4	b
Maoming Coolants Carbon Dioxide Company Limited	Maoming City	CHN	50		0,6	-0,4	b
Nanjing BOC-YPC Gases CO., LTD.	Nanjing	CHN	50		57,0	11,9	b
Shanghai HuaLin Industrial Gases Co. Ltd.	Shanghai	CHN	50		54,7	12,1	b
Shenzhen South China Industrial Gases Company Limited	Shenzhen	CHN	50		4,9	1,0	b
YANGJIANG SOUTHERN INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Yangjiang	CHN	30		0,0	0,0	b, c, d
Zibo BOC-QILU Gases Co., Ltd.	Zibo	CHN	50		39,5	14,4	b
Krakovská s. r. o. svářecí technika	Novy Malin	CZE	37		0,6	0,0	c
Plyny Jehlár s. r. o.	Brünn	CZE	34		0,1	0,0	c
BELLARY OXYGEN COMPANY PRIVATE LIMITED	Bangalore	IND	50		9,7	1,5	b
SHINIL CRYOGENIC MATERIALS LTD	Dangjin	KOR	49		0,2	-0,3	b, c, d

At equity bewertete Beteiligungen (gem. IAS 28 bzw. IAS 31 einbezogen)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
Company for Production of Carbon Dioxide Geli DOO Skopje	Skopje	MKD	50	50	0,8	0,0	b
EASTERN OXYGEN INDUSTRIES SDN. BHD.	Kuching	MYS	49		14,0	1,6	c, d
INDUSTRIAL GASES SOLUTIONS SDN BHD	Selangor	MYS	50		1,0	0,5	b
Kulim Industrial Gases Sdn. Bhd.	Selangor	MYS	50		22,9	2,1	b, c, d
BACNOTAN AIR GASES, INCORPORATED	Taguig	PHL	50		-0,2	0,0	b, c, d
OAO „URALSKY ZAVOD TECHNICHESKIKH GAZOV“	Jekaterinburg	RUS	50	50	0,0	0,0	b, c, d
Map Ta Phut Industrial Gases Company Limited	Bangkok	THA	40		7,2	0,8	b
Blue Ocean Industrial Gases Co., Ltd.	Taipeh	TWN	50		20,2	0,0	b, c, d
Südpazifik & Afrika							
LES GAZ INDUSTRIELS LIMITED	Port Louis	MUS	38		3,9	1,0	c, d
ENERGY SOLUTIONS (PTY) LIMITED	Windhoek	NAM	26		0,0	0,0	c, d
LINDE ELECTRONICS SOUTH AFRICA (PROPRIETARY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	50		-0,5	-1,0	b, e
Sonstige Aktivitäten							
Caravell Kühlgerätevertriebs GmbH i. L.	Ratingen	DEU	50	50	0,1	0,0	b, c, d
LOGI-FRANCE SARL	Antony	FRA	50		-0,1	-0,1	b
VAN DONGEN & VAN DER KWAAK B. V.	Dirksland	NLD	50		0,0	-0,2	b

In den Konzernabschluss nicht einbezogene Tochtergesellschaften

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
Gases Division							
Westeuropa							
Progas AG	Dagmersellen	CHE	100		0,1	0,0	c
GI/LINDE ALGERIE	Algier	DZA	100	40	6,2	2,1	c, d
ELECTROCHEM LIMITED	Guildford	GBR	100	100	3,6	0,0	c, d
GAS & EQUIPMENT LIMITED	Guildford	GBR	100		-1,8	0,0	c, d
GAS AND EQUIPMENT GROUP LIMITED	Guildford	GBR	100	100	0,3	0,0	c, d
HYDROGEN SUPPLIES LIMITED	Guildford	GBR	100	100	0,9	0,0	c, d
INTELLEMETRICS LIMITED	Glasgow	GBR	100		0,1	0,0	c, d
KINGSTON MEDICAL GASES LIMITED	Guildford	GBR	100		0,2	0,0	c, d
Cryo Clean B. V.	Schiedam	NLD	100		0,1	0,0	c
Hoek Loos Emmen B. V.	Emmen	NLD	100		0,0	0,0	c

In den Konzernabschluss nicht einbezogene Tochtergesellschaften

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
KS Luftgassproduksjon	Oslo	NOR	100		0,0	0,0	c, d
Norgas AS	Oslo	NOR	100		0,1	0,0	c, d
Nynäshamns Gasterminal AB	Lidingö	SWE	100		0,0	0,0	c, d
Amerika							
177470 CANADA INC.	Mississauga	CAN	100		1,0	0,0	c, d
177472 CANADA INC.	Mississauga	CAN	100		2,7	0,0	c, d
44001 ONTARIO LIMITED	Ontario	CAN	100		1,3	0,0	c, d
GAS & EQUIPMENT WILLEMSTAD N. V.	Willemstad	CUW	100		0,0	0,0	c, d
Asien & Osteuropa							
BANGLADESH OXYGEN LIMITED	Dhaka	BGD	100		0,0	0,0	c, d
LINDE PLIN d. o. o. Sarajevo	Sarajevo	BIH	100	100	0,0	0,0	c
Guangzhou GNIG Industrial Gases Company Limited – in liquidation	Guangzhou	CHN	60		k. A.	k. A.	
Linde Gas Pars PJS Co.	Teheran	IRN	100	100	-1,2	0,0	c, d
BACOLOD OXYGEN CORPORATION	Mandaue City	PHL	100		0,1	0,0	c, d
CARBONIC PHILIPPINES INC	Mandaue City	PHL	100		0,1	0,0	c, d
CEBU LIQUID GAS CORPORATION	Lapu Lapu City	PHL	67		-0,3	0,4	c, d
CIGI PROPERTIES, INC.	Mandaluyong City	PHL	100		0,0	0,0	d
DAVAO OXYGEN CORPORATION	Mandaue City	PHL	100		0,5	0,0	c, d
ORMOC OXYGEN CORPORATION	Mandaue City	PHL	100		0,1	0,0	c, d
VISMIN AIRTECH INDUSTRIAL GASES CORPORATION	Mandaue City	PHL	100		0,2	0,0	c, d
OOO „Linde Gas Helium Rus“	Moskau	RUS	100	100	0,0	0,0	c, d
ZAO „LH GermaneLabs Rus“	Moskau	RUS	51	51	0,4	0,0	c, d
Linde Technické Plyný spol. s. r. o.	Pressburg	SVK	100		0,1	0,0	c, d
Chia Chi Industrial Company Limited	Taipeh	TWN	100		0,4	0,0	c, d
LUCK STREAM Co., Ltd.	Kaohsiung	TWN	100	100	2,8	0,8	c, d
Südpazifik & Afrika							
ELGAS SUPERANNUATION PTY. LTD.	North Ryde	AUS	100		0,0	0,0	d
CUULSTICK VENTURES (PTY) LIMITED	Gaborone	BWA	100		k. A.	k. A.	
EAST AFRICAN OXYGEN LIMITED	Nairobi	KEN	100		0,0	0,0	d
Handigas Kenya Limited	Nairobi	KEN	100		0,0	0,0	c, d
Kivuli Limited	Nairobi	KEN	100		0,9	0,1	d
BOC NOUVELLE-CALEDONIE SAS	Noumea	NCL	100		0,0	0,0	d
THE GAS COMPANY LIMITED	Auckland	NZL	100		0,0	1,7	d
Engineering Division							
Cryostar do Brasil Equipamentos Rotativos & Criogenicos Ltda.	São Paulo	BRA	100	90	-0,1	-0,1	c, d

In den Konzernabschluss nicht einbezogene Tochtergesellschaften

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
Linde Engenharia Do Brasil Ltda.	Barueri	BRA	100	90	1,3	0,0	c, d
Linde Engineering Far East, Ltd.	Seoul	KOR	100	100	0,4	0,0	c, d
Linde Engineering Taiwan Ltd.	Taipeh	TWN	100		0,1	0,0	
Sonstige Aktivitäten							
Linde Australia Holdings Pty. Ltd.	North Ryde	AUS	100	100	0,0	0,0	d
Cunduacan Invest GmbH	München	DEU	100		0,0	0,0	c, d
CRIOSBANC FRANCE S. A. R. L.	Trappes	FRA	100		0,0	0,0	c, d
Fred Butler UK Limited	London	GBR	100		0,0	0,0	c, d
VORGEM LIMITED	Glasgow	GBR	100		0,0	0,0	c, d
The BOC Group Limited, (Hong Kong)	Kowloon	HKG	100		0,3	0,0	c, d
BOC B. V.	Amsterdam	NLD	100		0,0	0,0	c, d
CHIEF SIAM Co. Ltd.	Bangkok	THA	100	100	0,0	0,0	c, d
AIRCO PROPERTIES INC	Wilmington	USA	100		k. A.	k. A.	
Baker I Investment Corporation	Wilmington	USA	100		0,0	0,0	c, d
SELOX, INC	Knoxville	USA	100		k. A.	k. A.	

Übrige Beteiligungen (nicht in den Konzernabschluss einbezogen)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
Gases Division							
Westeuropa							
TKD TrockenEis und Kohlensäure Distribution GmbH	Fraunberg	DEU	50	50	0,3	0,1	c, d
Vermögensverwaltung der Gewerkschaft Pattberg GmbH i. L.	Koblenz	DEU	45		0,0	0,0	c, d
AGA F8oslashroyar Sp/f	Torshavn	DNK	50		0,4	0,1	c, d
AGA HiQ Center Aps	Hillerød	DNK	50		0,2	0,0	c, d
Carburo del Cinca S. A.	Monzón	ESP	20		4,5	0,7	c, d
Ibérica de Gases, S. A.	Alzira	ESP	50		0,5	0,0	c, d
Oxígeno de Andalucía, S. L.	San Roque	ESP	49		0,1	0,0	c, d
QUÍMICA BÁSICA, S. A.	Barcelona	ESP	33		1,4	0,0	b, c, d
Bio Supply B. V.	Papendrecht	NLD	50		0,0	0,0	c
Bio Supply C. V.	Papendrecht	NLD	45		0,0	0,0	c
Fuel Cell Boat B. V.	Amsterdam	NLD	20		0,0	0,0	c

Übrige Beteiligungen (nicht in den Konzernabschluss einbezogen)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
Amerika							
HERA, HYDROGEN STORAGE SYSTEMS INC	Longueuil	CAN	20		0,0	0,0	c, d
RECUPERADORA INTEGRAL DE NITROGENO, SAPI DE C. V.	Mexiko-Stadt	MEX	50		0,0	0,0	b
TOMOE TRANSTECH SPECIALTY GASES PTE LTD	Singapur	SGP	25		1,7	0,3	b, c, d
Hydrochlor LLC	Wilmington	USA	50		0,0	0,0	
Asien & Osteuropa							
Guangzhou GNC Carbon Dioxide Company Ltd.	Guangzhou	CHN	50		k. A.	k. A.	
Linde Vítkovice a. s.	Straus	CZE	50		16,4	-0,5	c, d
LLC TCHOP "Sokol-E"	Jekaterinburg	RUS	20		0,0	0,0	d
HON CHEN Enterprise Co., Ltd.	Kaohsiung	TWN	50		0,6	0,1	c, d
SUN HSIN LPG COMPANY LIMITED	Yun Lin	TWN	50		0,3	0,0	c, d
Südpazifik & Afrika							
NAMGAS (PTY) LIMITED	Windhoek	NAM	44		0,0	0,0	d
TASCO ESTATES LIMITED	Dar es Salaam	TZA	20		k. A.	k. A.	
INDUSTRIAL GAS DISTRIBUTOR HOLDINGS (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	26		-0,1	0,0	c, d
Sonstige Aktivitäten							
InfraLeuna GmbH	Leuna	DEU	25	25	382,8	13,8	c, d

Erläuterung zu den Bemerkungen:

- a Ergebnisabführungsvertrag.
- b Joint Venture.
- c HBI-Abschluss.
- d Finanzzahlen aus Geschäftsjahren vor dem 31. Dezember 2010.
- e Angewandte Konsolidierungsmethode abweichend von Beteiligungsquote aufgrund vertraglicher Regelung.
- k. A. = es liegen keine Angaben vor.

[42] Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2010 sind bis zum 1. März 2011 für den Konzernabschluss der Linde Group keine wesentlichen Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten.

Der Vorstand der Linde AG hat den Konzernabschluss am 1. März 2011 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt. Eine Veröffentlichung des Konzernabschlusses und des Einzelabschlusses der Linde AG erfolgt am Tag nach der Billigung im Rahmen der Aufsichtsratssitzung vom 9. März 2011.

DER VORSTAND
 DER AUFSICHTSRAT
 CORPORATE GOVERNANCE
 DIE AKTIE
 KONZERNLAGEBERICHT
 KONZERNABSCHLUSS
 KONZERNANHANG
 WEITERE ANGABEN

Erklärung des Vorstands

Der Vorstand der Linde AG ist verantwortlich für die Aufstellung, die Vollständigkeit und die Richtigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts sowie für die weiteren im Geschäftsbericht gegebenen Informationen.

Der Konzernabschluss wurde unter Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Konzernlagebericht enthält eine Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie darüber hinausgehende Erläuterungen, die nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches zu geben sind.

Unsere effizienten internen Steuerungs- und Kontrollsysteme sowie der Einsatz konzernweit einheitlicher Richtlinien stellen die Zuverlässigkeit dieser Daten sicher. Wir haben jeweils von den Verantwortlichen der Geschäftsbereiche sowie den Geschäftsführern der Gesellschaften eine Bestätigung über die Ordnungsmäßigkeit der an die Unternehmenszentrale berichteten Finanzdaten sowie über die Funktionsfähigkeit entsprechender Kontrollsysteme erhalten.

Die Einhaltung der Richtlinien sowie die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit der Kontrollsysteme werden kontinuierlich von der Internen Revision konzernweit geprüft.

Unser für die Linde Group eingerichtetes Risikomanagementsystem stellt entsprechend den Anforderungen des Aktienrechts sicher, dass Entwicklungen, die den Fortbestand der Linde Group gefährden könnten, rechtzeitig erkannt werden und gegebenenfalls Gegenmaßnahmen ergriffen werden können.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung den unter Anwendung der International Financial Reporting Standards aufgestellten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Konzernabschluss, der Konzernlagebericht und der Prüfungsbericht werden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats in Anwesenheit des Abschlussprüfers eingehend erörtert. Der Bericht des Aufsichtsrats wird auf das Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat eingehen.

München, 1. März 2011

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle
Vorsitzender des Vorstands
der Linde AG

Georg Denoke
Mitglied des Vorstands
der Linde AG

Dr.-Ing. Aldo Belloni
Mitglied des Vorstands
der Linde AG

J. Kent Masters
Mitglied des Vorstands
der Linde AG

Bestätigung des Abschlussprüfers

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Linde AG und ihrer Tochtergesellschaften – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, Konzernbilanz, Konzern-Kapitalflussrechnung, Entwicklung des Konzerneigenkapitals und Konzernanhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010 – geprüft.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Linde AG sind verantwortlich für die Aufstellung dieses Konzernabschlusses. Diese Verantwortung umfasst, dass dieser Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften aufgestellt wird und unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Die gesetzlichen Vertreter sind auch verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Konzernabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Danach haben wir die Berufspflichten einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung umfasst die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Konzernabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, das relevant ist für die Aufstellung eines Konzernabschlusses, der ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt. Ziel hierbei ist es, Prüfungshandlungen zu planen und durchzuführen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung des Konzernabschlusses zu keinen Einwendungen geführt hat.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr.

Vermerk zum Konzernlagebericht

Wir haben den beigefügten Konzernlagebericht der Linde AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die gesetzlichen Vertreter der Linde AG sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 2 HGB und unter Beachtung der für die Prüfung des Konzernlageberichts vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Danach ist die Prüfung des Konzernlageberichts so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Abschlussprüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung des Konzernlageberichts zu keinen Einwendungen geführt hat.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts gewonnenen Erkenntnisse steht der Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, 1. März 2011

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Harald v. Heynitz
Wirtschaftsprüfer

Günter Nunnenkamp
Wirtschaftsprüfer

Weitere Angaben

WEITERE ANGABEN

- 223 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
 - 224 Führungsorganisation
 - 226 Jahresrückblick
 - 228 Impressum
 - U5 Fünfjahresübersicht
 - U6 Glossar
 - U7 Finanzkalender
-

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Berichterstattung der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München, 1. März 2011

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle
Vorsitzender des Vorstands
der Linde AG

Georg Denoke
Mitglied des Vorstands
der Linde AG

Dr.-Ing. Aldo Belloni
Mitglied des Vorstands
der Linde AG

J. Kent Masters
Mitglied des Vorstands
der Linde AG

Führungsorganisation

(Stand: 31. Dezember 2010)

Vorstand	Regionale/Operative Zuständigkeiten	Global- und Zentralfunktionen
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle, Vorsitzender	Gist, Nicht-Kerngeschäfte	Innovationsmanagement, Kommunikation & Investor Relations, Organisation & Informatik, Personal, Recht, Revision, SHEQ (Safety, Health, Environment, Quality), Unternehmensentwicklung
Dr.-Ing. Aldo Belloni	Operative Segmente Westeuropa und Asien & Osteuropa, Global Business Unit Tonnage (On-site), Business Area Electronics (Elektronikgase), Engineering Division	
J. Kent Masters	Operative Segmente Amerika und Südpazifik & Afrika, Global Business Unit Healthcare, Business Area Merchant & Packaged Gases (Flüssig- und Flaschengase)	
Georg Denoke		Beschaffung, Bilanzen, Controlling, Finanzen, Growth & Performance, Investitionen, Mergers & Acquisitions, Risikomanagement, Steuern

Divisionen

Gases Division	Engineering Division	Gist
Organisation, siehe Tabelle unten	Werner Schwarzmeier, Sprecher Dr. Bruno Ziegler Dr. Samir Serhan	Martin Gwynn

Gases Division

Operatives Segment Westeuropa	Operatives Segment Amerika	Operatives Segment Asien & Osteuropa	Operatives Segment Südpazifik & Afrika
RBU ¹ Kontinental- & Nordeuropa Peter Stocks	RBU Nordamerika Pat Murphy	RBU Greater China Steven Fang	RBU Südpazifik Colin Isaac
RBU Großbritannien & Irland Mike Huggon	RBU Südamerika Clemis Miki	RBU Süd- & Ostasien Sanjiv Lamba	RBU Afrika Tjaart Kruger
		RBU Osteuropa & Naher Osten Dr. Hans-Hermann Kremer	
		Asien Joint Venture Management Peter Owen	

Global Business Units (GBUs) und Business Areas (BAs)

GBU Tonnage (On-site) Dr. Rainer Schlicher	GBU Healthcare Dr. Walter Koppensteiner	BA Electronics (Elektronikgase) Peter Owen	BA Merchant & Packaged Gases (Flüssig- und Flaschengase) Steve Penn
---	--	---	--

¹ RBU: Regional Business Unit.

Global- und Zentralfunktionen

Beschaffung	Christoph Clausen
Bilanzen	Björn Schneider
Controlling, Growth & Performance, Investitionen	Jürgen Nowicki
Finanzen	Erhard Wehlen
Innovationsmanagement	Dr. Andreas Opfermann
Kommunikation & Investor Relations	Dr. Harry Roegner
Mergers & Acquisitions	Jens Lühring
Organisation & Informatik	Ronald Geiger
Personal	Werner Boekels
Recht	Dr. Christian Rau
Revision	Thomas Müller
Risikomanagement	Peter Petz
SHEQ	Phil Graham
Steuern	Michael Weißberg
Unternehmensentwicklung	Dr. Christian Wojczewski

DER VORSTAND

DER AUFSICHTSRAT

CORPORATE GOVERNANCE

DIE AKTIE

KONZERNLAGEBERICHT

KONZERNABSCHLUSS

KONZERNANHANG

WEITERE ANGABEN

Jahresrückblick

JANUAR

↳ Linde legt ein Sponsored Level 1 American Depositary Receipt (ADR)-Programm in den USA auf. ADRs sind Hinterlegungsurkunden (Zertifikate), die in den USA stellvertretend für die zugrundeliegenden Aktien gehandelt werden. Die ADRs werden in den USA im Over-the-Counter(OTC)-Markt gehandelt. Dabei entsprechen zehn ADRs einer Linde Aktie.

↳ BOC Healthcare, Tochtergesellschaft des Linde Konzerns, schließt mit dem Nationalen Gesundheitsdienst in Schottland (National Health Service Scotland) einen Vertrag über die Versorgung der Ambulanzdienste des Landes mit medizinischen Gasen. Die Vereinbarung umfasst die Lieferung von medizinischem Sauerstoff, des Gasegemisches ENTONOX® zur Schmerzlinderung sowie von Gaseversorgungssystemen. Insgesamt werden mehr als 160 Ambulanzstationen in ganz Schottland bedient.

FEBRUAR

↳ Linde erhält einen Auftrag für eine LNG-Anlage mit einer Kapazität von 400.000 Jahrestonnen von der Xinjiang Ji Munai Guanghui Liquefied Natural Gas Development Co. Ltd. in China. Für diesen Kunden hatte Linde bereits im Jahr 2004 eine ähnliche LNG-Anlage erfolgreich in Betrieb genommen. Der Produktionsstart der neuen Anlage, die in der nordwestlichen Provinz Xinjiang errichtet wird, ist für Ende des Jahres 2011 zu erwarten.

↳ Linde und die Bosch Solar Energy AG bauen ihre Zusammenarbeit an der Produktionsstätte für kristalline Silizium-Solarzellen von Bosch in Arnstadt, Deutschland, aus. Im Rahmen der neuen Vereinbarung wird Linde die Solarzellenfabrik von Bosch mit den wichtigen Gasen Silan und Ammoniak versorgen. Bosch verfügt derzeit über drei Produktionsstätten im Raum Erfurt/Arnstadt, in denen sowohl Dünnschicht- als auch kristalline Silizium-Solarzellen gefertigt werden. Bei Vollauslastung erreichen alleine die kristallinen Werke eine Gesamtkapazität von 630 MWp (Megawatt peak). Das macht den Erfurter/Arnstädter Raum zu einem starken europäischen „Solar Cluster“, in dem Linde der führende Gaslieferant für alle Produktionslinien ist.

MÄRZ

↳ In Darwin, Northern Territory, Australien, eröffnet Linde die weltweit erste Helium-Gewinnungs-Anlage in der südlichen Hemisphäre. Die Anlage verfügt über eine jährliche Produktionskapazität von 4,3 Millionen Kubikmeter Helium. Sie deckt nicht nur den Bedarf Australiens, sondern beliefert auch Neuseeland und mehrere asiatische Märkte. Das begehrte Edelgas wird unter anderem in der Produktion von Halbleitern, LCD-Bildschirmen und Glasfaserkabeln, in der Medizin sowie für den Auftrieb von Luftschiffen und Ballons verwendet.

↳ In Lahore beginnt Linde mit dem Bau der größten Luftzerlegungs-Anlage Pakistans und investiert hierfür rund 17 Mio. EUR. Die neue Anlage wird über eine Kapazität von 150 Tonnen pro Tag an flüssigen und gasförmigen Produkten (Sauerstoff, Stickstoff und Argon) verfügen und soll vor allem den wachsenden regionalen Markt in Nordpakistan versorgen. Die Fertigstellung des Luftzerlegers ist für das erste Halbjahr 2012 geplant. Aus der Anlage werden vor allem Kunden aus der Stahl-, Glas-, Lebensmittel-, Chemie-, Öl- und Gasindustrie sowie aus dem Medizinsektor beliefert.

APRIL

↳ Linde gibt bekannt, dass seine Kunden in der Elektronik-Industrie die CO₂-Emissionen im Jahr 2010 um eine Viertelmillion Tonnen reduzieren können, indem sie in ihren Produktionsprozessen Stickstofftrifluorid (NF₃) durch vor Ort erzeugtes Fluor (F₂) ersetzen. Diese CO₂-Menge entspricht dem Jahresausstoß von 125.000 Mittelklasse-Pkws. Damit unterstreicht Linde sein Engagement, für die Hersteller von Solarzellen und Halbleitern Lösungen anzubieten, die ihnen dabei helfen, ihre Produkte nicht nur sehr wirtschaftlich, sondern vor allem nachhaltig zu erzeugen.

↳ Linde präsentiert in Großbritannien einen neuen mobilen 150-Watt-Generator, der von einer Wasserstoff-Brennstoffzelle betrieben wird. Der leise und umweltfreundliche Stromerzeuger „Hymera“ nutzt die chemische Reaktion von gasförmigem Wasserstoff mit Sauerstoff. Einzige „Emission“: Wasser.

↳ Die international führenden Rating-Agenturen Standard & Poor's (S & P) und Moody's setzen das Rating von Linde jeweils um eine Stufe herauf: S & P von BBB+ auf A- und Moody's von Baa1 auf A3.

MAI

↳ Von dem weltweit größten Stahlunternehmen ArcelorMittal erhält Linde den Auftrag, eine große, hochmoderne Luftzerlegungs-Anlage (LZA) an dessen Standort in Temirtau, Kasachstan, zu errichten. Die On-site-Anlage, die erste große LZA Kasachstans, wird über eine Kapazität von 2.000 Tonnen pro Tag (tpd) verfügen. Die Inbetriebnahme ist für Mitte 2012 vorgesehen. Es ist die erste Luftzerlegungs-Anlage, die Linde für einen Kunden in Kasachstan baut und betreibt. Die Investition für die neue LZA beträgt rund 95 Mio. EUR. Mit dieser Investition tritt Linde in den aufstrebenden Markt Kasachstan ein.

↳ Linde baut die Gaseversorgung für das Stahlunternehmen Thyssen-Krupp Steel Europe an dessen größtem Produktionsstandort in Duisburg weiter aus. Im Zuge der Vereinbarung wird Linde in Duisburg-Ruhrort eine weitere große Luftzerlegungs-Anlage errichten. Die On-site-Anlage ist die elfte LZA, die Linde für den Kunden dort baut. Sie wird über eine Kapazität von 1.500 Tonnen Sauerstoff pro Tag (tpd) verfügen. Die Inbetriebnahme ist für das dritte Quartal 2012 vorgesehen. Die Investitionen für die neue LZA 11 und in bestehende Anlagen in Duisburg-Ruhrort betragen insgesamt rund 75 Mio. EUR.

↳ Zur weiteren Erhöhung der Finanzierungsflexibilität schließt Linde eine neue, fünfjährige revolvingierende Kreditlinie in Höhe von 2,5 Mrd. EUR ab. Diese Kreditlinie ersetzt die ursprünglich bis Mai 2011 laufende 2 Mrd. EUR Kreditlinie aus dem Jahr 2006 sowie die im Juni 2009 abgeschlossene so genannte Forward-Start-Kreditlinie in Höhe von 1,6 Mrd. EUR.

JUNI

↳ RWE Power und Linde unterzeichnen einen Rahmenvertrag zur Nutzung der von RWE Power entwickelten Technik zur Vortrocknung von Braunkohle. Damit wird die Linde-KCA-Dresden GmbH Anbieter und Lieferant für die von RWE Power entwickelte WTA-Technologie. WTA steht für Wirbelschichttrocknung mit interner Abwärmenutzung. Das Verfahren soll zukünftig in Braunkohlekraftwerken sowie für Kohlevergasungs- und -verflüssigungsprojekte eingesetzt werden, um eine energieeffizientere und CO₂-reduzierte Strom- und Synthesegasgewinnung zu fördern.

↳ Das kalifornische Transitunternehmen AC Transit beauftragt Linde mit dem Bau zweier Wasserstoff-Tankstellen in Emeryville und Oakland sowie mit der Bereitstellung des Wasserstoffs und entsprechender Betankungs-Technologie. Das Busunternehmen transportiert Fahrgäste zwischen 13 Städten in der San Francisco Bay Area. Die Betankungskapazität ist ausreichend, um zwölf Busse und bis zu 20 Brennstoffzellen-Pkw mit Wasserstoff zu betanken.

JULI

↳ Im Chemie-Industriepark Nanjing (Provinz Jiangsu) in China gewinnt Linde zwei neue Aufträge zur Gaseversorgung der Yangtze Petrochemical Company Limited (YPC) und der Dynamic Chemical Company Limited. Um die Belieferung sicherzustellen, wird Linde rund 24 Mio. EUR in den Ausbau seiner dort bestehenden Gase-Infrastruktur investieren. Hierfür wird Linde in Nanjing unter anderem eine neue Luftzerlegungs-Anlage errichten, die neben den Kunden im Industriepark auch den regionalen Markt mit Flüssigprodukten bedient.

AUGUST

↳ Linde baut seine Kohlendioxid(CO₂)-Versorgungsinfrastruktur an verschiedenen Standorten in Malaysia und in den USA weiter aus: So investiert das Unternehmen in Malaysia rund 15 Mio. EUR in den Bau einer neuen CO₂-Anlage in Terengganu. Nach ihrer Inbetriebnahme Ende 2011 wird dies Malaysias größte Anlage zur Produktion von hochreinem CO₂ mit einer Kapazität von 200 Tonnen pro Tag sein. Die Investition stärkt Lindes Position als führender Industriegase- und CO₂-Anbieter des Landes.

↳ In Fulton, New York, USA, nimmt Linde eine neue CO₂-Reinigungs- und -Verflüssigungs-Anlage mit einer Kapazität von 600 Tagedonnen in Betrieb. Das Roh-CO₂ stammt von einem benachbarten Chemieunternehmen, bei dem das Gas als Nebenprodukt bei der Ethanolherstellung anfällt. Das hochreine CO₂ wird vorwiegend in der Getränke- und Lebensmittelindustrie eingesetzt und muss hohen Qualitätsanforderungen genügen.

↳ Auch im Linde Elektronikgaswerk in Medford, Oregon, USA, startet eine CO₂-Reinigungs-Anlage mit der Produktion. Die Anlage erzeugt hochreines Kohlendioxid (über 99,9997 Prozent) für verschiedene Anwendungen in der Halbleiter- und Elektronikindustrie.

SEPTEMBER

↳ Linde weiht in Scunthorpe, Großbritannien, eine neue große Luftzerlegungs-Anlage offiziell ein. Die Anlage verfügt über eine Kapazität von 1.600 Tonnen Sauerstoff pro Tag und versorgt das dortige Stahlwerk des Kunden Tata Steel langfristig per Rohrleitung mit gasförmigem Sauerstoff. Von Tata hat Linde darüber hinaus einen Auftrag zur Modernisierung einer bestehenden Luftzerlegungs-Anlage am selben Standort erhalten.

↳ Seit 2009 erproben RWE, Linde und BASF eine neuartige Technologie zur Abtrennung von Kohlendioxid (CO₂) aus Rauchgasen in einer Pilotanlage am RWE-Kraftwerk Niederaußem bei Köln. Jetzt liegen die Ergebnisse des Praxistests vor: Verglichen mit heute üblichen Prozessen lässt sich der Energieaufwand mit der innovativen Technologie unter Einsatz neuartiger chemischer Lösemittel für die CO₂-Abscheidung um etwa 20 Prozent senken.

OKTOBER

↳ Linde wird vom Stahlunternehmen Taiyuan Iron & Steel Company Limited (TISCO) beauftragt, an dessen Produktionsstandort in Taiyuan in der nordchinesischen Provinz Shanxi zwei neue große Luftzerlegungs-Anlagen (LZA) zu errichten. Der Vertrag ist mit Investitionen von insgesamt rund 100 Mio. EUR verbunden. Das Projekt wird über das gemeinsame Gase-Joint-Venture BOC-TISCO Gases, an dem Linde und TISCO mit jeweils 50 Prozent beteiligt sind, realisiert. Die beiden neuen LZA werden von Lindes Engineering Division für BOC-TISCO Gases gebaut. Sie werden über eine Produktionskapazität von jeweils 2.000 Tonnen gasförmigem Sauerstoff pro Tag (tpd) verfügen und damit zu den größten und modernsten LZA in China zählen.

↳ Linde versorgt die Gabelstaplerflotte im BMW-Werk Spartanburg, South Carolina, mit Wasserstoff. Über 85 Flurförderzeuge, die die Montagelinien mit Fahrzeugkomponenten beschicken, werden schrittweise von Batterieauf Brennstoffzellenbetrieb umgerüstet. Durch den Wasserstoff-Antrieb arbeitet dieser Teil der innerbetrieblichen Logistik von BMW künftig komplett emissionsfrei. Es handelt sich dabei um eines der größten Wasserstoff-Projekte dieser Art und es zeigt, welches Potenzial Wasserstoff-Anwendungen in der Intralogistik haben.

NOVEMBER

↳ Wasserstoffbetriebene Brennstoffzellen-Fahrzeuge werden ein wichtiger Bestandteil einer zukünftigen emissionsarmen Mobilität sein. Dies ist ein Ergebnis der bislang umfangreichsten europäischen Studie zu den Zukunftschancen verschiedener Antriebskonzepte im Individualverkehr, die am 8. November in Brüssel vorgestellt wurde.¹ Linde hat gemeinsam mit 29 Unternehmen und Organisationen aus den Bereichen Automobilbau, Mineralöl, Energieerzeugung und Gase umfangreiche Daten zur Verfügung gestellt. Die Studie greift das Ziel der EU-Kommission und der G8-Staaten auf, den CO₂-Gesamtausstoß bis 2050 um 80 Prozent, im Straßenverkehrssektor sogar um 95 Prozent zu reduzieren.

↳ Linde baut die Gaseversorgung für GCL-Poly Energy Holdings, Chinas führenden Hersteller von polykristallinem Reinstsilizium (Polysilizium), weiter aus und investiert hierfür 15 Mio. EUR. Polysilizium wird vor allem in der Solarindustrie genutzt. Die neue Vereinbarung sieht den Bau weiterer Produktions- und Versorgungseinrichtungen für hochreinen Wasserstoff (H₂) im Xuzhou Industrial Park vor. Mit den beiden neuen Produktions-Anlagen, die Mitte 2011 in Betrieb gehen sollen, wird sich die Wasserstoff-Kapazität verdoppeln.

DEZEMBER

↳ In Europas größter Erdgasverflüssigungs-Anlage Hammerfest LNG – auf der Insel Melkøya, 800 km nördlich des Polarkreises nahe Hammerfest in Norwegen gelegen – wird der einhundertste LNG-Tanker beladen. Die Großanlage hatte Anfang 2008 ihren kommerziellen Betrieb aufgenommen und produziert nun mit einer Leistung von bis zu 104 Prozent der Designkapazität. Ein Leistungstest wird nach der turnusmäßigen Überprüfung im zweiten Quartal 2011 durchgeführt, um die Betriebsleistung abschließend zu bestätigen. Mit der erfolgreichen Entwicklung und Realisierung dieser LNG-Technologie im Großanlagenmaßstab hat Linde seine universell einsetzbare europäische Technologie-Alternative im LNG-Markt etabliert. Melkøya ist für Linde sowohl aus technischer als auch aus strategischer Sicht ein wertvolles Referenzprojekt.

¹ Quelle: A portfolio of power-trains for Europe: a fact-based analysis, McKinsey & Company, 2010.

Impressum

Impressum

Herausgeber

Linde AG
Klosterhofstraße 1
80331 München

Gestaltung, Produktion, Satz und Lithografie

Peter Schmidt Group, Hamburg

Texte

Linde AG

Fotografie

Andreas Pohlmann, München

Druck

Mediahaus Biering GmbH, München
Gedruckt auf Circlesilk Premium White
(100 Prozent Recyclingpapier, ausgezeichnet
mit dem EU Ecolabel, Lizenznummer FR/11/003)

Kontakt

Linde AG

Klosterhofstraße 1
80331 München
Telefon 089.35757-01
Telefax 089.35757-1075
www.linde.com

Kommunikation

Telefon 089.35757-1321
Telefax 089.35757-1398
E-Mail info@linde.com

Investor Relations

Telefon 089.35757-1321
Telefax 089.35757-1398
E-Mail investorrelations@linde.com

Das Linde Annual und der Finanzbericht des Linde Konzerns liegen in deutscher und englischer Sprache vor und sind zudem im Internet unter www.linde.com als Download bereitgestellt. Unter derselben Adresse bieten wir Ihnen darüber hinaus eine interaktive Online-Version des Geschäftsberichts, der aus dem Finanzbericht des Linde Konzerns und dem Annual besteht.

Zusätzliches Informationsmaterial über Linde schicken wir Ihnen auf Anfrage gerne kostenlos zu.



Finanzkalender

Finanzkalender

Bilanzpressekonferenz

10. März 2011

Carl von Linde Haus, München

Analystenkonferenz

10. März 2011

Carl von Linde Haus, München

Zwischenbericht

Januar bis März 2011

4. Mai 2011

Hauptversammlung 2011

12. Mai 2011, 10.00 Uhr

Internationales Congress Center München

Auszahlung der Dividende

13. Mai 2011

Zwischenbericht

Januar bis Juni 2011

29. Juli 2011

Herbstpressekonferenz

28. Oktober 2011

Carl von Linde Haus, München

Zwischenbericht

Januar bis September 2011

28. Oktober 2011

Hauptversammlung 2012

4. Mai 2012, 10.00 Uhr

Internationales Congress Center München

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die vom Linde Konzern und seinen verbundenen Unternehmen tatsächlich erreichten Ergebnisse sind abhängig von einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist weder geplant noch übernimmt Linde hierzu eine gesonderte Verpflichtung.



Fünfjahresübersicht

		2006	2007	2008	2009	2010
Umsatz	Mio. €	8.113	12.306	12.663	11.211	12.868
Inland	%	14,6	10,2	10,5	10,8	9,5
Ausland	%	85,4	89,8	89,5	89,2	90,5
Ergebnis						
Operatives Ergebnis ¹	Mio. €	1.586	2.424	2.555	2.385	2.925
EBIT ²	Mio. €	989	1.591	1.703	1.460	1.933
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	Mio. €	363	1.375	1.006	838	1.399
Ergebnis nach Steuern – Anteil der Aktionäre der Linde AG	Mio. €	1.838	952	717	591	1.005
Ergebnis je Aktie – unverwässert ³	€	1,45	5,77	4,27	3,51	5,94
Dividende	Mio. €	241	283	303	304	375
Dividende je Aktie	€	1,50	1,70	1,80	1,80	2,20
Anzahl Aktien (jeweils zum 31.12.)	Tsd. St.	160.736	166.347	168.492	168.907	170.297
Vermögensstruktur						
Immaterielle, materielle und finanzielle Vermögenswerte	Mio. €	20.182	19.247	18.155	19.115	21.044
Vorräte	Mio. €	980	1.062	986	966	956
Forderungen LuL ⁴	Mio. €	2.504	2.470	2.387	2.252	2.247
Liquide Mittel und Wertpapiere	Mio. €	663	903	1022	848	1.176
Übrige Aktiva	Mio. €	3.589	1.273	1.274	1.200	1.465
Gesamtvermögen	Mio. €	27.918	24.955	23.824	24.381	26.888
Kapitalstruktur						
Eigenkapital	Mio. €	8.225	9.210	8.249	9.187	11.362
Rückstellungen	Mio. €	3.437	2.874	2.724	3.009	2.886
Finanzschulden	Mio. €	10.596	7.330	7.445	6.967	6.673
Übrige Passiva	Mio. €	5.660	5.541	5.406	5.218	5.967
Gesamtkapital	Mio. €	27.918	24.955	23.824	24.381	26.888
Kapitalflussrechnung						
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit (Fortgeführte Aktivitäten)	Mio. €	848	1.767	1.876	2.142	2.422
Mitarbeiter zum Stichtag		51.038	50.485	51.908	47.731	48.430
Inland	%	14,1	14,1	14,7	15,4	14,8
Ausland	%	85,9	85,9	85,3	84,6	85,2
Kennziffern						
Investitionen	Mio. €	776	1.035	1.470	1.137	1.302
Eigenkapitalquote	%	29,5	36,9	34,6	37,7	42,3
Kapitalrendite (ROCE)	%	11,4	10,3	12,4	10,4	12,5
EBIT-Umsatzrendite ²	%	12,2	12,9	13,4	13,0	15,0
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit in % des Umsatzes	%	10,5	14,4	14,8	19,1	18,8

¹ EBITDA vor Sondereinflüssen inklusive des anteiligen Ergebnisses aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures.

² EBIT vor Sondereinflüssen und Abschreibungen auf im Zuge der Kaufpreisallokation aufgedeckte stille Reserven.

³ Fortgeführte Aktivitäten, bezogen auf den gewichteten Durchschnitt der Anzahl der Aktien.

⁴ Inklusive Forderungen aus Finanzdienstleistungen.

Glossar

Best Cost Countries

Begriff aus dem Beschaffungswesen. Er bedeutet, dass ein Unternehmen nicht nur dort beschafft, wo die entscheidenden Absatzmärkte sind, sondern auch in Ländern, in denen die besten Einkaufsbedingungen zu realisieren sind.

BRIC-Länder

Die Abkürzung BRIC steht für die Anfangsbuchstaben der vier Staaten Brasilien, Russland, Indien und China.

Carbon Capture and Storage-Verfahren

Dt.: CO₂-Abscheidung und -Speicherung; Abscheidung von CO₂ aus Verbrennungsabgasen und seine Einlagerung insbesondere in unterirdischen Speicherstätten. Durch die Einlagerung soll weniger CO₂ in die Atmosphäre gelangen.

CIS-Länder

Die Abkürzung CIS steht für Commonwealth of Independent States. Dabei handelt es sich um den losen Zusammenschluss früherer Sowjetrepubliken nach dem Zerfall der Sowjetunion. In Deutsch ist der Begriff GUS-Länder (Gemeinschaft Unabhängiger Staaten) gebräuchlich.

Commercial-Paper-Programme

Kapitalmarktprogramm für kurzfristige Schuldverschreibungen.

Debt-Issuance-Programm

Flexibles Refinanzierungsprogramm mit standardisiertem Dokumentationsrahmen. Es ermöglicht der Emittentin, ihren Finanzmittelbedarf durch Aufnahme von Fremdmitteln in unterschiedlichen Währungen, Volumina und Laufzeiten zu decken.

Defined benefit-Pläne

Leistungsorientierte Pensionspläne. Dabei wird die von einem Unternehmen/Arbeitgeber zugesagte Leistung abhängig von einem oder mehreren Faktoren – wie etwa Alter, Dienstzeit oder Gehalt des Arbeitnehmers – definiert. Das biometrische Risiko und das Anlagerisiko werden vom Unternehmen getragen.

Defined contribution-Pläne

Beitragsorientierte Pensionspläne. Dabei ist die rechtliche oder faktische Verpflichtung eines Unternehmens/Arbeitgebers auf einen vereinbarten Beitrag zu einer externen Einheit (z. B. Versicherungsunternehmen) begrenzt. Damit richtet sich die Höhe der Leistung nach der Höhe der Beiträge, die das Unternehmen (und ggf. auch dessen Arbeitnehmer) an die externe Einheit gezahlt haben, einschließlich der Erträge aus der Anlage dieser Beiträge. Das biometrische Risiko und das Anlagerisiko werden vom Arbeitnehmer getragen.

EBITDA (operatives Ergebnis)

Abkürzung für „Earnings before Interests, Taxes, Depreciation and Amortisation“. Bei Linde: Ergebnis vor Zinsen, Steuern, und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie inklusive Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen und Joint ventures, exklusive Finanzierungskosten für Pensionsverpflichtungen.

Einkaufs-Scorecard

Die Balanced Scorecard ist eine kennzahlenbasierte Managementmethode, die es ermöglicht, die Strategie eines Unternehmens auf Anforderungen an einzelne Leistungs- und Funktionsbereiche – in diesem Fall den Einkauf – herunterzubrechen.

Ethancracker

Anlage zur Dampfspaltung in der Petrochemie. Durch thermisches Cracken werden Kohlenwasserstoffe (Ethan) unter Zuführung von Wasserdampf in ungesättigte Kohlenwasserstoffe umgewandelt. Diese dienen als Rohstoffe für Kunststoffe, Lacke, Lösungs- oder Pflanzenschutzmittel.

Gasification-Projekte

Dt.: Vergasung. Unter Vergasung, auch partielle Oxidation genannt, versteht man die Umsetzung eines kohlenstoffhaltigen festen oder flüssigen Stoffes (z. B. Kohle, Biomasse, Öl) mit einem Vergasungsmittel (Sauerstoff/Luft, Dampf) in Synthesegas, das als Hauptkomponenten Wasserstoff, Kohlenmonoxid, Kohlendioxid, Wasser und Methan enthält. Aus Synthesegas lassen sich synthetische Kraftstoffe und andere Produkte wie z. B. Wasserstoff, Ammoniak und Methanol erzeugen.

HyCO-Anlagen

Sammelbegriff für Anlagen zur Produktion von Wasserstoff, Kohlenmonoxid und Synthesegas. Zu den HyCO-Anlagen zählen im Wesentlichen Steamreformer, Partial-Oxidations-Anlagen und Methanol-Cracker.

Key Performance Indicators (KPIs)

Betriebliche Kennzahlen, mit denen der Fortschritt bzw. der Erfüllungsgrad von Zielsetzungen oder kritischen Erfolgsfaktoren innerhalb einer Organisation gemessen und/oder ermittelt werden kann.

KonTraG

Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich. Damit wurde die Pflicht der Vorstände börsennotierter Aktiengesellschaften, ein Risikomanagement zu installieren, rechtlich verankert. Damit sollen die Interessen der Anteilseigner an einer kontinuierlichen Erfolgs- und Wertentwicklung des Unternehmens gewahrt werden.

LED-Markt

Spezielles Segment der Leuchtmittelindustrie. Die Kurzbezeichnung LED ist die Abkürzung für „Light Emitting Diode“ und bedeutet auf Deutsch „Licht emittierende Diode“. Leuchtdioden wandeln elektrische Energie in Licht um. Sie funktionieren wie Halbleiterdioden, die in Durchlassrichtung Licht erzeugen. Leuchtdioden gibt es in verschiedenen Farben, Größen und Bauformen. Deshalb werden sie als Signal- und Lichtgeber für unterschiedliche Anwendungen verwendet.

Lineare Alpha-Olefine

Lineare, also unverzweigte, Kohlenwasserstoffverbindungen, die zwischen dem ersten und zweiten Kohlenstoffatom der Kette eine C=C-Doppelbindung aufweisen. LAO werden zur Herstellung von Kunststoffen, synthetischen Schmierölen und Detergentien wie Shampoos und Waschmitteln benötigt.

LNG

Liquefied Natural Gas. Verflüssigtes Erdgas, das aufgrund seiner großen Energiedichte, des konstanten Brennwertes und der hohen Reinheit als zukunftsträchtiger Kraftstoff gilt.

Major Hazard Review Programme (MHRP)

Programm von Linde, um die Sicherheit seiner Produktionsprozesse zu gewährleisten. Es trägt im Rahmen des Prozessrisikomanagements dazu bei, potenzielle Risiken, die zu Unfällen, Sach- oder Umweltschäden führen können, frühzeitig zu erkennen und präventiv entsprechende Sicherungs- und Kontrollmaßnahmen einzuleiten.

Oligomerisierung

Ein Oligomer ist ein Molekül, das aus mehreren strukturell gleichen oder ähnlichen Einheiten aufgebaut ist. Der Prozess, bei dem sich diese miteinander verbinden, wird als Oligomerisierung bezeichnet. Im Gegensatz zur Polymerisierung ist bei der Oligomerisierung die Zahl der Bausteine gering (etwa zwei bis 20).

Oxyfuel-Verfahren

Verbrennungsprozess, bei dem besonders hohe Flammentemperaturen erreicht werden können. Das Verfahren ist sowohl für gasförmige als auch für flüssige und feste Brennstoffe anwendbar. Dabei wird der Brennstoff mit reinem Sauerstoff verbrannt. Das Oxyfuel-Verfahren eignet sich auch als Grundlage für Kraftwerksprozesse, die eine Abscheidung und damit Sequestrierung des bei der Verbrennung entstandenen Kohlendioxids (CO₂) erlauben.

Revolver (bzw. revolvingender Kredit)

Kredit, der während eines bestimmten Zeitraums dem wirtschaftlichen Rhythmus des Kreditnehmers entsprechend getilgt und wieder in Anspruch genommen werden kann.

Single Sourcing

Begriff aus dem Beschaffungswesen. Er bedeutet, dass ein Unternehmen eine definierte Palette von Dienstleistungen und Waren von einem einzelnen Anbieter weltweit bezieht.

Steamreformer

Steamreformer sind Anlagen zur Herstellung von Synthesegas, einer Mischung aus Kohlenmonoxid (CO) und Wasserstoff (H₂). Bei diesem Verfahren werden bevorzugt leichte Kohlenwasserstoffe wie etwa Erdgas durch Vermischung mit heißem Wasserdampf auf katalytischem Weg zu CO und H₂ umgesetzt. Das CO wird dann in einem weiteren Verfahrensschritt mit dem Wasserdampf zu Kohlendioxid (CO₂) umgesetzt, wobei weiterer Wasserstoff gewonnen wird. Dieses Gasgemisch wird anschließend einer Reinigung unterzogen, in der das CO₂ und andere unerwünschte Bestandteile entfernt werden.

Term Loan

Darlehen; eine Bank überlässt einem Kreditnehmer Geld zur zeitweiligen Nutzung mit einer festen Laufzeit und einer genau festgelegten Tilgung.

Treasury

Das Treasury stellt die Versorgung des Unternehmens mit liquiden Mitteln und Kapital sicher. Es legt Liquiditätsüberschüsse an, grenzt finanzielle Risiken ein und optimiert Kosten und Erträge aus Finanztransaktionen.

Währungsswaps

Tausch von Kapitalbeträgen, die auf unterschiedliche Währungen lauten.

Herausgeber

Linde AG

Klosterhofstraße 1

80331 München

Telefon 089.35757-01

Telefax 089.35757-1075

www.linde.com